

BEFREIUNG!



Befreiung

Eine fesselnde Beschreibung des göttlichen Planes, die besonders die Maßnahmen Gottes gegen das Böse in ihrer Aufeinanderfolge hervorhebt und den schließlichen Sturz des Teufels und seiner ganzen bösen Weltordnung beschreibt; die Befreiung des Volkes; die Aufrichtung der Regierung der Gerechtigkeit auf der Erde.

Gesamtauflage 500 000

Von J. J. Rutherford

Verfasser von

„Die Harfe Gottes“
„Trost für die Juden“
„Millionen jetzt Lebender werden niemals sterben“
„Trost für das Volk“
usw., usw.

Herausgeber:

INTERNATIONALE BIBELFORSCHER VEREINIGUNG
WACHTTUM BIBEL UND TRAKTAT GESELLSCHAFT
Magdeburg, Deutschland
Brooklyn, New York, U. S. A.

Auch in London, Toronto, Melbourne, Orebro, Cape Town,
Bern etc.

MADE IN GERMANY

V o r w o r t

Dieses Buch enthält eine frohe Botschaft. Es zeigt dem Volke die Tatsachen und die Beweise, die es ihm ermöglichen zu erkennen, wer sein schlimmster Feind und wer sein größter Freund ist. Das Buch zeigt, warum das Volk soviel Drangsal und Leid ertragen muß, und wie es schließlich von allen seinen Feinden befreit werden wird.

Die Namen der drei großen Wesen, die in diesem Buche besonders stark hervorragen, sind Jehova der Vater und seine Söhne, der Logos und Luzifer. Der Sohn Luzifer organisiert und leitet eine ruchlose Empörung, der von Jehova keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, bis seine eigene, von ihm festgesetzte Zeit herbeigekommen ist. Dann schreitet er ein, um die Empörung und die Auf-rührer niederzuschlagen. Durch seinen treuen Sohn, den Logos, bewirkt er die völlige Befreiung der Menschen und läßt seinen überreichen, glückbringenden Segen auf sie herabkommen.

Dieses Buch behandelt die Ausführung des göttlichen Planes. Es befestigt den Glauben, belebt die Hoffnung und erfreut das Herz. Zur festgesetzten Zeit müssen alle Menschen auf der Erde eine Gelegenheit haben, die Botschaft, die in diesem Buche enthalten ist, kennen zu lernen. Die Zeit, da sie anfangen müssen, die Botschaft zu hören, ist jetzt fällig geworden. Möge ein jeder, der sie hört, seinem Nachbarn davon erzählen. Der Tag der Befreiung ist herbeigekommen!

Die Herausgeber.

Dieses Buch soll ein Zeugnis ablegen
für den Namen des
allmächtigen Gottes
des Schöpfers der Himmel und der Erde

„Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, daß ich Gott bin.“
— Jesaja 43 : 12.

Verlagsrecht 1926

Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Ragdeburg.

Inhalt

Kapitel 1

Schöpfer und Geschöpfe

Der Schöpfer — Der Logos — Luzifer — Erschaffung der Erde —
„Morgensterne“ — Erschaffung des Menschen — Im Ebenbilde
Gottes — Ausgestattet mit Fortpflanzungstraft 9

Kapitel 2

Der Aufruhr

Die Tragödie Edens — Das erste Gesetz Gottes für den Men-
schen — Die Strafe — Luzifers Amt — Die Macht des Todes —
Mißbrauch der Macht — Das Verbrechen — Baum der Er-
kenntnis — Baum des Lebens — Engel und Frauen — Die
Geister im Gefängnis 21

Kapitel 3

Heuchelei und Treue

Die Schlange — Same der Schlange — Same des Weibes —
Anfang der Heuchelei — Unterschied zwischen Enos und Henoch
— Belohnung Henochs 37

Kapitel 4

Zerstörung der Welt

Welt, Himmel und Erde als Sinnbilder — Noah vollkommen in
seinem Geschlecht — Arche — Sintflut — „Wer ist Gott?“ . 43

Kapitel 5

Der Feind organisiert sich

Nach der Sintflut — Nimrod — Turm von Babel — Verwirrung
der Sprachen 49

Kapitel 6

Die erste Weltmacht

Das Ägypten des Altertums — Joseph deutet den Traum des Königs — Er wurde mächtig — Die Israeliten in Knechtschaft — Mose und Aaron — Pharao und seine Anmaßung — Die Plagen — Das erste Passah — Errettung im Schilfmeere — Ägyptens Fall vorbildlich 55

Kapitel 7

Die vorbildliche Organisation

Gottes Organisation — Sie begann mit Abraham — Sie wurde fortgesetzt mit Isaac und Jakob — Israel unter dem Gesetzsbunde — Schattenbilder — Stiftshütte — Vierzigjährige Wüstenwanderung — Königreich unter Saul — David — Zion identifiziert 69

Kapitel 8

Hochmut gezüchtigt

Ägypten, Assyrien, Babylon — Satans Werkzeuge — Sancheribs Brief an Hiskia — Jesajas prophetische Ermutung — Sancheribs Armee wird vernichtet — Babylonische Gefangenschaft 87

Kapitel 9

Der Befreier

Irrtum der Evolutionstheorie — Natur des Menschen — Seine Verurteilung zum Tode — Rechtfertigung — Mose vorbildlich von Christus — David auch vorbildlich — Salomos Regierung eine Illustration — Empfängnis der Maria — Geburt Jesu — Satans Versuch, ihn zu vernichten — Verschwörung — Tätigkeit Jesu — Verfolgung — Gedächtnismahl eingesetzt — Judas — Warum sollte Jesus sterben? — Loskauf — Bedeutung des Lösegeldes — Auferstehung unseres Herrn — Beweis — Sündopfer — Durch Abraham vorgeschattet — Bild der Stiftshütte — Messias 99

Kapitel 10

Zubereitung des Weltreiches

Weltreich des Messias — Zion und Jerusalem — Mitherrscher — In welcher Weise auserwählt — Ausgießen des Heiligen Geistes

— Lebendige Steine — Antichrist — Heidnisches und päpstliches Rom — Geistlichkeit wurde versucht — Falsche Lehren — Eine Anklage — Christen in Widerwärtigkeiten — In Knechtschaft — Zeiten der Nationen zu Ende gekommen . . . 183

Kapitel 11

Die Geburt der Nation

Die heilige Nation — Das männliche Kind (Jesaja 66 : 7) — Ende der Welt — Nation wider Nation — Hungerznot, Pestilenz, Erdbeben — Sonne, Mond und Sterne — Zion die Mutter — Krieg mit dem Feinde — Satan auf die Erde geworfen — Bestätigender Beweis — Der vermorsene Stein wird das Haupt — Ein von seinen eigenen Verfassern verworfenes Manifest 229

Kapitel 12

Der Schluszkampf

Jehova ist Gott — Geistige Hurerei — Verjammeln zur Schlacht — Drache — Tier — Falscher Prophet — Unreine Geister wie Frösche — Aufmarsch zur Schlacht — Bild des Tieres — Finanzziele, politische und kirchliche Verbündete — Größe der Armee des Herrn — Kampf — Sieg — Umfang der Schlacht — Zwei Teile abgeschnitten 249

Kapitel 13

Welt ausgerichtet

Harmagedon und sein Nachspiel — Der neue Himmel und die neue Erde — Die alttestamentlichen Überwinder — Johannes der Täufer, der letzte der Propheten — Gott ist treu — Auferstehung — Geheze für das Volk — Der neue Bund . . 283

Kapitel 14

Wiederaufbau und Wiederherstellung

Ordnung aus dem Chaos — Vernichtung der Werke Satans — Hades erklärt — Die Strafe — Der heilige Weg — Entfernung der Blindheit — Ungehorsame bestraft — Was gefordert wird — Segnungen für die Gehorsamen — Friede, Wohlfahrt, Gesundheit, Leben — Zerstörung des Teufels — Freiheit und Glück — Der vollkommene Tag — Befreiung vollständig . 311

Befreiung

Kapitel 1

Schöpfer und Geschöpfe

Warum gibt es so viel Drangsal und Ratlosigkeit in der Welt? Warum treffen die Nationen mit äußerster Anstrengung Vorbereitungen für einen neuen Krieg? Weshalb ist die Selbstsucht unter den Menschen so groß? Warum erhöhen gewisse Menschen mit schlauer Berechnung die Preise für Nahrungsmittel und Bekleidung des Volkes? Weshalb betrügen die Politiker und die Geistlichkeit das Volk, führen es in die Irre und unterstützen die Sonderinteressen der herrschenden Klassen? Warum wird das Volk so schwer bedrückt? Warum muß das Volk unter Hungersnot, Seuchen und Krankheit leiden? Warum sind die Menschen die Opfer von Siechtum, Sorgen, Schmerzen und Tod? Weshalb ist der Mensch unter der Knechtschaft von so vielen bösen Dingen? Wer ist für diese elenden Verhältnisse verantwortlich? Dürfen wir die Hoffnung hegen, daß die Menschen jemals aus dieser traurigen Lage befreit und in die Freuden von Friede, Wohlfahrt, Gesundheit, Leben, Freiheit und Glück eintreten werden? Weshalb lebe ich? Woher kam ich und was kann ich tun, um meinen Mitmenschen zu helfen?

Diese und viele andere Fragen ähnlicher Art waren der Gegenstand der Betrachtung von seiten eines jungen Mannes, der seine eigene Lage und die Lage seiner Mitmenschen zu verbessern wünschte. Er suchte nach einer zufriedenstellenden Antwort auf seine Fragen, falls dieses im Bereich der Möglichkeit liegen würde. Er besuchte und befragte Philosophen, Ärzte, Geistliche, Gelehrte und

andere als weise anerkannten Männer. Die auf menschlichen Ansichten gegründeten Antworten dieser Männer waren indessen durchaus nicht zufriedenstellend.

Welcher wahre Wert liegt in der nicht unterstützten Meinung unvollkommener Menschen? Sind nicht alle ein Teil der gewaltigen Menge, die auf ein und demselben traurigen Pfad wandelt? Es muß aber dennoch irgendwo beweiskräftige Tatsachen geben, die mit Vollmacht sprechen, auf die der vernünftige Mensch sich vertrauensvoll stützen darf. Das war etwa der Gedankengang des jungen Fragestellers. Er fand bald darauf einen Mann von reiferen Jahren. Dieser hatte einen silberhaarigen Vorkopf, einen freundlichen Gesichtsausdruck und eine angenehme Redeweise. Als der junge Mann ihm seine Fragen vorlegte, wagte er nicht, seine eigene Meinung zum Besten zu geben, gab dagegen im wesentlichen die folgende Antwort:

„Ihre Ansicht, daß die nicht unterstützte Meinung eines Menschen wenig oder überhaupt keinen Wert hat, ist ganz richtig. Es gibt aber einen ewigen Gott, von dem alles ausgeht, was gut ist. Es gibt auch einen gewaltigen Bösen, welcher der Feind Gottes und der Bedrücker der Menschen ist. Dieser Feind hat seit langer Zeit die Gewalt des Todes gehabt. Der gerechte Gott ist dem Berruchten nicht in der Ausführung seines bösen Werkes entgegengetreten, sondern er hat die durch Satans Werke entstehende Sachlage dazu benutzt, um seine Geschöpfe auf die Probe zu stellen. Bosheit wird nicht auf immer vorherrschen. Zur bestimmten Zeit wird der Böse und sein böser Einfluß vernichtet werden. Die Befreiung der Menschen ist sicher und gewiß.

„Die großen Wahrheiten, von denen ich spreche, sind in jenem wunderbaren Buche, das wir mit dem Namen Bibel bezeichnen, niedergelegt worden. Die Bibel enthält nicht die Ansichten unvollkommener Menschen; die Bibel ist das Wort des allmächtigen Gottes, des Schöpfers Himmels und der Erde. Sie wurde von heiligen Männern alter Zeiten geschrieben, indem die Kraft des

großen Jehova ihre Sinne leitete. Ich will damit zum Ausdruck bringen, daß die Bibel unter göttlicher Inspiration oder Eingebung geschrieben wurde. Sie enthüllt den Ursprung des Menschen und den Grund, weshalb er leiden muß, und in welcher Weise und zu welcher Zeit die Menschheit schließlich von allen Feinden und aller Bedrückung befreit werden wird. Diese großen Wahrheiten sind in der Bibel in einer Art beschrieben worden, daß sie viele Jahrhunderte lang ein Geheimnis blieben und nicht verstanden werden konnten, bis Gottes bestimmte Zeit dafür kam. Jetzt aber ist die Zeit gekommen, daß diese Wahrheiten verstanden werden sollten.

„Wir befinden uns schon seit einiger Zeit im zwanzigsten Jahrhundert. Man bemerkt eine große Vermehrung von Kenntnis und vieles Hin- und Herreisen auf der Erde, und Gott sagte, daß diese Dinge die Zeit bezeichnen würden, da sein Buch, das sein Geheimnis enthält, verstanden werden könnte. Es ist selbstverständlich, daß der Unwissende von Anbeginn einen Plan hatte, der gemäß seinem eigenen Willen zur Ausführung kommen muß. Die Zeit ist für den Menschen gekommen, um diesen göttlichen Plan in seiner Auswirkung und Entfaltung verstehen zu können. Ich fordere Sie auf, Gottes große Schatzkammer der Erkenntnis sorgsam zu untersuchen. Dort werden Sie völlige und befriedigende Antwort auf alle Fragen finden, die Sie gestellt haben.“

Dem guten Räte folgend, kaufte sich der nach Wahrheit forschende junge Mann eine Bibel und las darin: „Die Furcht Jehovas ist der Weisheit Anfang“ (Psalm 111 : 10), und ferner: „Das Geheimnis Jehovas ist für die, welche ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen denselben kundzutun.“ (Psalm 25 : 14) Mit ehrfurchtsvollem Sinn und aufrichtigem Vorsatz suchte er in dieser großen Schatzkammer der Wahrheit nach der Beantwortung der vorher angeführten Fragen. Das auf den nachfolgenden Seiten Niedergeschriebene sind die von ihm in der Schatzkammer gefundenen Schätze.

Der Schöpfer.

Jehova ist der Name des großen Schöpfers. Dieser Name hat die Bedeutung der Selbsteristierende, der Ewige, der Unsterbliche. „Du allein, dessen Name Jehova ist.“ (Psalm 83 : 18) Unsterblich sein bedeutet, dem Tod nicht unterworfen sein, sondern Leben in sich selbst haben. In bezug auf den großen Jehova Gott steht geschrieben: „Der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, welchem Ehre sei und ewige Macht.“ (1. Timotheus 6 : 16) Er enthüllte seinen Namen zuerst Mose. (2. Mose 6 : 3) Er ist der große Schöpfer von Himmel und Erde. (Jesaja 40 : 28; 42 : 5) Jede gute und vollkommene Gabe geht von ihm aus. (Jakobus 1 : 17) Er ist der Belohner derer, die ihn mit Fleiß suchen. (Hebräer 11 : 6) Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Psalm 90 : 2; 93 : 2) „In Jehova ist ein Fels der Ewigkeiten (andere Lesart: „In Jehova ist ewigwährende Stärke.“) — Jesaja 26 : 4.

Der Logos.

Notwendigerweise muß es eine Zeit gegeben haben, da Jehova Gott allein war, eine Zeit vor dem Beginn der Schöpfung der Lebewesen und der Materie. Gottes Wort enthüllt den Anfang der Schöpfung. Der Sinn des Apostels Johannes wurde durch die unsichtbare Kraft Gottes beeinflusst, und er schrieb unter Inspiration: „Im Anfang war das Wort [der Logos], und das Wort [der Logos] war bei [dem] Gott [Jehova], und das Wort [der Logos] war [ein] Gott, [d. h. Mächtiger]. Er war im Anfang bei Gott. Alles ward durch ihn, und ohne ihn ward auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen [nach dem Grundtext].“ — Johannes 1 : 1—4.

Der Ausdruck Logos ist einer von den Titeln, die auf die erste Schöpfung oder den Anfang der Schöpfung Gottes angewandt werden. (Offenbarung 3 : 14) Mit

Bezug auf ihn steht geschrieben: „Welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch ihn sind alle Dinge erschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch ihn.“ — Kolosser 1: 15—17.

Durch diese Schriftstellen wird uns gesagt, daß der Logos die einzige direkte Schöpfung des Allmächtigen war, und daß der Logos der Werkmeister Jehovas war bei der Erschaffung aller Dinge.

Salomo gibt eine Beschreibung des Logos und stellt ihn dar, wie er in nachfolgenden Worten von sich selbst spricht: „Jehova besaß mich im Anfang seines Weges, vor seinen Werken von jeher. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uransängen der Erde. Ich war geboren, als die Tiefen noch nicht waren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren: als er die Erde und die Fluren noch nicht gemacht hatte, und den Beginn der Schollen des Erdkreises. Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; als er dem Meere seine Schranke setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte: da war ich Schoßkind [Fußnote: Liebling, Künstler, Werkmeister] bei ihm, und war Tag für Tag seine Wonne, vor ihm mich ergötzend allezeit.“ — Sprüche 8: 22—30.

Die Heilige Schrift scheint ferner klar und deutlich festzustellen, daß der Logos (Logos ist ein Wort, das jemand bezeichnet, der für einen anderen spricht) von Zeit zu Zeit der geehrte Sendbote Gottes war. Er wurde als der besondere Botschafter Jehovas zur Erledigung von Aufträgen ausgesandt. (2. Mose 3: 2, 15; 1. Mose

18 : 1; 2. Mose 23 : 20; Josua 5 : 14) Als der Anfang der Schöpfung Gottes und, wie sein Name andeutet, als dessen besonderer Botschafter, stand der Logos in einem Vertrauensverhältnis zu Jehova. Es ist daher ganz vernünftig anzunehmen, daß Jehova sich mit ihm über die Schöpfung besprechen und beraten würde.

Die Schrift gibt uns weiter keinen genauen Aufschluß über die Erschaffung und die Reihenfolge bei der Erschaffung der Engel, die dem für menschliche Augen unsichtbaren Reiche Gottes angehören; es wird aber offenbar gemacht, daß diese Schöpfung die Cherubim, Seraphim, Engel und andere umfaßt, die alle als „Söhne Gottes“ bezeichnet werden.

Cherubim sind Geistwesen, die augenscheinlich eine wichtige Stellung bei der Ausführung des Vorhabens Gottes einnehmen. — 1. Mose 3 : 24; Hesekiel 10 : 13—15.

Seraphim, so deutet die Schrift an, sind ebenfalls himmlische Wesen, die ein bedeutendes Amt mit Bezug auf die Ausführung des göttlichen Planes bekleiden. — Jesaja 6 : 2—6.

Engel sind Gesandte oder Botschafter, die mit der Überbringung von Botschaften und der Erledigung von Aufträgen von den himmlischen Höfen betraut werden. — 1. Mose 19 : 1, 15; 28 : 12; Psalm 91 : 11.

Alle intelligenten Geschöpfe Gottes, die ihr Leben von Gott empfangen, werden aus diesem Grunde ganz richtig als seine Söhne bezeichnet. Zweck Erledigung der sein Reich betreffenden Angelegenheiten treten die geistigen Söhne zu bestimmten Zeiten vor Jehova. — Hiob 1 : 6; 2 : 1.

Luzifer.

Unter den mächtigen Geschöpfen Jehovas ist Luzifer eines der zuerst erwähnten Geschöpfe. Sein Name bedeutet Lichtträger oder „Morgenstern“ Gottes Prophet spricht von ihm als dem „Sohn der Morgenröte“. Es würde schwierig sein, besser geeignete Worte für die Beschreibung von Schönheit zu finden. Er gehörte zu den himmlischen

Regionen und verweilte in dem heiligen Königreiche Gottes, wo er, nach der in der Schrift gegebenen Beschreibung seiner Schönheit zu urteilen, unter den anderen in jenem herrlichen Reiche glänzend hervorstrahlte. Die Beschreibung zeigt an, daß er prächtiger als die anderen Geschöpfe des Himmels war. Über ihn steht geschrieben: „Allerlei Edelstein war deine Decke: Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith, Onyx und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd und Gold. Das Kunstwerk deiner Tamburine und deiner Pfeifen war bei dir; an dem Tage da du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. Du warst ein schirmender gesalbter Cherub, und ich hatte dich eingesetzt; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Sterne. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde.“ — Hesekiel 28 : 13—15.

Wenn wir zur Nachtzeit in das große Himmelsgewölbe über uns schauen, so erblicken wir, selbst ohne irgendwelche Instrumente, eine gewaltige Zahl funkelnder Sterne; mit Hilfe einer starken Linse können aber Myriaden über Myriaden dieser Feuerkugeln gesehen werden, die insgesamt die Herrlichkeit des großen Schöpfers bezeugen. Ohne Zweifel hatte dieser mächtige, in seinem Schmuck so herrliche und schöne Luzifer das Vorrecht, unter diesen Sternen mit ihren kreisenden Planeten hin und her zu wandeln und sich an den Wundern der Schöpfung des ewigen Gottes zu erfreuen.

Der Logos, der geliebte Werkmeister Jehovas bei der Erschaffung aller Dinge, erschuf natürlich auch Luzifer. Diese beiden, Luzifer und Logos, werden in der Schrift als die „Morgensterne“ bezeichnet. Der Logos war wegen seiner Treue stets eine Freude für den Ewigen. Da die Schrift erklärt, daß alle Schöpfung Gottes vollkommen ist (5. Mose 32 : 4), so muß die Schlußfolgerung gezogen werden, daß diese Geschöpfe im Himmel schön und herrlich waren, in Frieden und Harmonie zusammenwohnten, und alle gemeinsam Jehova Gott verherrlichten und ihm Lobpreisungen darbrachten.

Im Laufe der Zeit gefiel es dem allmächtigen Ewigen, für den Menschen, dessen Erschaffung er sich vorgenommen hatte, einen Wohnsitz zu bereiten. Der biblische Bericht sagt: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“, und er machte Gewölk zu ihrem „Gewande und Wolfendunkel zu ihrer Windel.“ Die Geschöpfe im Himmel wurden ohne Zweifel über die Zubereitung des Planeten Erde als Wohnsitz für das Geschöpf „Mensch“, den Gott in seinem eigenen Bilde erschaffen würde, in Kenntnis gesetzt. Diese Nachricht muß für Gottes himmlische Söhne eine große Freude gewesen sein. Es wird berichtet, daß die Morgensterne miteinander jubelten, und alle Söhne Gottes vor Freude jauchzten, als Gott die Grundfesten der Erde einsetzte. — Hiob 38 : 4—9.

Die Schrift lehrt klar und deutlich, daß es zwei mächtige Geschöpfe gab, die als „Morgensterne“ bezeichnet wurden, nämlich der Logos und Luzifer. Es muß eine große, einberufene Versammlung der glorreichen Geschöpfe des Himmels bei dem Beginn der Schöpfung der Erde stattgefunden haben, und bei dieser Zusammenkunft wurden die Geschöpfe durch den Schöpfer von seiner Absicht, einen Wohnsitz für den Menschen zu bereiten und den Menschen zu erschaffen, in Kenntnis gesetzt. Bei dieser Gelegenheit war es, daß die zwei Mächtigen, „die Morgensterne“, miteinander ein Loblied zur Verherrlichung des Ewigen sangen, und alle Söhne Gottes waren so entzückt von diesem herrlichen Jubellied, daß sie miteinander vor Freude jauchzten. Soweit die Menschen etwas darüber wissen, gibt es keinen anderen bewohnten Planeten. Die Erschaffung der Erde für den Menschen muß von tiefstem Interesse für die Geschöpfe des himmlischen Reiches gewesen sein.

Die Erschaffung des Menschen.

Die Erde wurde erschaffen und auf ihr Pflanzen und Kräuter, Früchte und Blumen und Tiere aller Art. Es war aber kein Mensch da, um den Boden zu bebauen

und sich an den Erzeugnissen des Bodens zu erfreuen. Der Bibelbericht zeigt, daß Gott sich mit irgend jemand über die beabsichtigte Erschaffung des Menschen besprach, und es ist eine vernünftige Annahme, daß es der Logos war, mit dem er sprach. Der Bericht lautet: „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis, und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Geflügel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan; und herrschet über die Fische des Meeres und über das Geflügel des Himmels und über alles Getier, das sich auf der Erde regt.“ — 1. Mose 1 : 26—28.

Es scheint ganz klar, daß das hier erwähnte Bild und Gleichnis nicht ein Bild und Gleichnis der Gestalt und des Organismus des Schöpfers ist. Die vier göttlichen Grundeigenschaften Jehovas sind Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Der vollkommene Mensch, als vernunftbegabtes Geschöpf, muß mit diesen Eigenschaften ausgestattet gewesen sein, und wie Gott die Herrschaft über das Weltall hat, so wurde dem Menschen die Herrschaft über die Geschöpfe der Erde verliehen; er wurde überdies mit Vollmacht bekleidet, seine Art hervorbringen, und so die Erde zu füllen und den Planeten sich zu Diensten zu machen.

Gott gab dem Menschen nicht eine unsterbliche Seele, nachdem er erschaffen worden war, wie viele zu glauben verleitet wurden. Die Worte Seele, Geschöpf und Mensch bedeuten ein und dasselbe. Jeder Mensch ist eine Seele, aber kein Mensch kann eine Seele besitzen. Die Erklärung des Vorganges bei der Erschaffung des Menschen ist in der Schrift klar beschrieben: „Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine

Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele." — 1. Mose 2 : 7.

Dann ließ Gott alle Tiere und alle Vögel vor Adam vorbeigehen, und Adam gab einem jeden seinen Namen. Jedes Tier und jeder Vogel fand eine Gefährtin von gleicher Art. „Aber für Adam fand er keine Hilfe seines Gleichen.“ „Und Jehova Gott sprach: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, seines Gleichen.“ (1. Mose 2 : 18—20) Dann wurde das Weib geschaffen und zu dem Manne geführt.

Jener Teil der Erde, wo der Mensch zuerst das Tageslicht erblickte, muß außerordentlich schön gewesen sein. Eden bedeutet ein Paradies. Es war an der Ostseite Edens, wo Gott einen Garten pflanzte, und dorthin setzte er den Menschen, den er gebildet hatte, um den Garten zu pflegen und zu erhalten. Dies war das Heim Adams und seines Weibes.

Indem wir uns auf diesen kurzen Bericht stützen, der, wie wir wissen, wahr ist, weil er unter göttlicher Überwahrung geschrieben wurde, wollen wir auf einen Augenblick unserer Phantasie freien Lauf lassen. Im Himmel war eine große, glückliche Schar von Engeln, stark, kraftvoll und schön. Dort waren die Cherubim und Seraphim, welche verantwortliche Vertrauensstellungen innehatten; dort war der hellstrahlende, die anderen an Pracht und Schönheit übertreffende Luzifer; dort war der Logos, der große und mächtige rechte Arm des Höchsten, durch welchen alle Dinge, die gemacht waren, erschaffen wurden. Alle diese Geschöpfe waren die Freude des mächtigen Schöpfers, und besonders traf dieses zu in bezug auf den Logos. Alle waren treu und gortergeben bis zu jener Zeit.

Auf der Erde war der vollkommene Mensch, stark, kraftvoll und schön, ausgestattet mit scharfen, ungetrübten Augen, mit körperlicher Frische und Behendigkeit. Und mit ihm war sein Weib, voller Anmut und von hervorragender Schönheit, da sie ja ein vollkommenes Weib war. Ohne Zweifel bestand ein Verkehr zwischen den vollkom-

menen Geschöpfen im Himmel und den vollkommenen Geschöpfen der Erde.

Der Mann und das Weib waren ausgestattet mit Fähigkeit und Autorität, Kinder hervorzubringen und die Erde mit ihrer Nachkommen zu füllen. Die himmlischen Geschöpfe müssen dies mit dem tiefsten Interesse und großer Freude erkannt haben. Wir haben kein Zeugnis darüber empfangen, daß irgendwelche himmlischen Geschöpfe die Macht haben, Nachkommen hervorzubringen. Die Fortpflanzung des Menschengeschlechtes war also für die himmlischen Heerscharen etwas Neues und Ungewöhnliches, und diese haben daher sicherlich mit größtem Interesse gewartet und der kommenden Zeit entgegengesehen, da die Erde mit einem frohen Menschengeschlecht angefüllt sein würde, das den großen Jehova Gott anbeten und lobpreisen wird. Freude herrschte im Himmel, und Freude herrschte auf der Erde, da die irdische Umgebung schön und dem Auge wohlgefällig, und ein Entzücken für das Herz war. Alles aber diente zur Lobpreisung des ewigen Gottes und Schöpfers.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes,
 und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk.
 Ein Tag berichtet es dem anderen,
 und eine Nacht meldet der anderen die Kunde davon.
 Keine Rede und keine Worte,
 doch gehört wird ihre Stimme.

Ihre Meßschnur geht aus über die ganze Erde,
 und bis an das Ende des Erdkreises ihre Sprache;
 er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt.
 Und sie ist wie ein Bräutigam,
 der hervortritt aus seinem Gemach;
 sie freut sich wie ein Held, zu durchlaufen die Bahn.
 Vom Ende des Himmels ist ihre Ausdehnung,
 und ihr Umlauf bis zu ihren Enden;
 und nichts ist vor ihrer Glut verborgen.

Das Gesetz Jehovas ist vollkommen,
 erquickend die Seele.
 Das Zeugnis Jehovas ist zuverlässig,
 macht weise den Einfältigen.
 Die Vorschriften Jehovas sind richtig,
 erfreuend das Herz.
 Das Gebot Jehovas ist lauter,
 erleuchtend die Augen.
 Die Furcht Jehovas ist rein,
 bestehend in Ewigkeit.
 Die Rechte Jehovas sind Wahrheit,
 sie sind gerecht allesamt.
 Sie, die köstlicher sind als Gold und viel gediegenes Gold,
 und süßer als Honig und Honigseim.
 Auch wird dein Knecht durch sie belehrt;
 im Beobachten derselben ist großer Lohn.

Psalm 19 — von David.

Der Aufruhr

Kapitel 2

Jedes vollkommene Geschöpf muß ein freies Selbstbestimmungsrecht haben. Es muß Freiheit des Willens haben, Gutes oder Böses auszuüben, je nachdem es sich entscheiden mag. Auf keine andere Weise könnte es geprüft oder erprobt werden. Gott hätte alle seine Geschöpfe so erschaffen können, daß es ihnen unmöglich sein würde, Böses zu tun; hätte er das aber getan, so würde er sie verhindert haben, freien Gebrauch von ihren Eigenschaften zu machen, und er würde sich selbst die Möglichkeit entzogen haben, seine Geschöpfe auf die Probe zu stellen.

Das Herz ist der Sitz der Neigungen oder Beweggründe. Es ist die zum Handeln antreibende Kraft. Wenn Unreinheit in das Herz einzieht, so wird fast sicherlich Unreinheit in der Handlungsweise folgen. Daher steht geschrieben: „Behüte dein Herz mehr als alles was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens.“ — Sprüche 4 : 23.

Die Liebe ist eine der göttlichen Eigenschaften. Die Liebe ist der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit. Selbstsucht, der direkte Gegensatz von Liebe, beginnt in der geheimen Absicht des Herzens. Selbstsucht vertreibt Liebe. Wenn die Liebe nicht mehr im Herzen wohnt, wird das Herz böswillig. Das Geschöpf, welches ein böswilliges Herz hat, ist außerordentlich selbstsüchtig und kennt keine Rücksicht auf Pflichten oder Verbindlichkeiten gegen andere. Unheilvoll, ohne Rücksicht auf das große Unrecht, das sich

daraus für andere ergeben mag, ist es darauf bedacht, sein Ziel zu erreichen.

Die Herrlichkeit und Schönheit der himmlischen Geschöpfe, die Vollkommenheit des Menschenpaares im Garten Eden, und die Macht und Autorität des Menschen, die Erde zu füllen mit seiner Art, bot die Gelegenheit, entweder Selbstsucht oder Liebe auszuüben. Die Prüfung kam, und einige der mächtigen Geschöpfe des Himmels erlagen derselben. Die Freude im Himmel und auf der Erde wurde in großes Weh verwandelt.

Die Tragödie Edens hat niemals ihresgleichen gehabt. In der That, alle Verbrechen und Tragödien, die sich bis heute ereigneten, können auf diese traurige Begebenheit zurückgeführt werden. Ihre Ungeheuerlichkeit wird durch die Intelligenz und Größe des Verbrechers und durch dessen Vertrauensverhältnis zu dem ewigen Schöpfer nur noch erhöht. Dieses entsetzliche Verbrechen machte die Hoffnungen von Menschen und Engeln zunichte, brachte auf die Erde großes Weh und sogar in die Himmel Klagen und Weinen. Es war die Veranlassung, daß die Räder des Bösen in Bewegung kamen und durch den Gang der Zeitalter dahinrollten, Krieg, Mord, Krankheit, Seuchen und Hungersnot ausbreitend, wodurch das Leben zahlloser Millionen vernichtet wurde.

So mächtig, trügerisch und hinterlistig ist dieser Erzverbrecher gewesen, daß es ihm gelang, die feineren Gefühle des Menschen zu betäuben und zu lähmen, und dadurch sind sie die ganzen Jahrhunderte hindurch in Unwissenheit über die Ursache dieser weitreichenden Auswirkungen des in Eden begangenen Verbrechens geblieben. Jetzt scheint aber sicherlich Gottes Zeit gekommen zu sein, den Vorhang zu heben und den Menschen ein klareres Bild und ein besseres Verständnis des schrecklichen Verbrechers und seines entsetzlichen Verbrechens zu geben, damit sie vor dem Einfluß dieses Bösen fliehen und Zuflucht in den Armen des Erretters der Welt finden.

Jehova war der Wohltäter und Freund des Menschen. Er hatte Adam erschaffen, ihm eine Gefährtin und ein

schönes Heim gegeben, ihn zum Herrscher gemacht über alles, was im Bereich seiner Augen lag; er hatte ihm die Macht gegeben, den Planeten Erde mit einem vollkommenen Menschengeschlecht zu bevölkern, sich die Erde zu unterwerfen und über sie zu herrschen. Als natürliche Folge dieser Tatsachen hatte Adam seinen Schöpfer liebgewonnen und das um so mehr, da er von Natur so geschaffen war, daß er instinktiv den verehrte und anbetete, der sein Freund und Versorger war.

Der Wille Gottes ist das Gesetz Gottes. Der dem Menschen kundgegebene Wille Gottes ist mithin Gottes Gesetz in bezug auf den Menschen, durch das er regiert werden soll. Eine Weigerung, dem Gesetze Gottes zu gehorchen, macht das Geschöpf zu einem treulosen Untertanen. Ohne ein Gesetz wäre es nicht möglich, die Treue eines Menschen auf die Probe zu stellen. Es muß eine Vorschrift für die Handlungsweise geben, die das gebietet, was recht ist, und das verbietet, was unrecht ist. Gott gab dem Menschen ein Gesetz. Gott äußerte seinen Willen oder sein Gebot in bezug auf die Speise für Adam. Das Genießen der Speise an sich konnte keine bösen Folgen haben, weil alle Speise vollkommen war, aber die bösen Folgen ergaben sich aus dem Ungehorsam gegen Gottes Gesetz. Der Verlust des Lebens bedeutete für den Menschen den Verlust von allem und jedem. Gott konnte nicht gestatten, daß ein geschloßes Geschöpf ewiges Leben habe. Er gab dem Menschen die für ihn bestimmte Nahrung. „Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben.“ — 1. Mose 2 : 16, 17.

In vollem Einklang mit seiner liebevollen Fürsorge bestellte Gott einen Aufseher oder Beschützer für den Menschen, der ihm helfen sollte, die unrechte Handlung, welche die Strafe der Übertretung des Gesetzes Gottes über ihn bringen würde, zu vermeiden. Es war der hellglänzende Luzifer, den Gott erwählte und als Ober-

herrn oder Beschützer des Menschen in Eden einsetzte. Über ihn und seine Ernennung für dieses hohe Vertrauensamt sagte Gott: „Du warst ein schirmender gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht.“ (Ezekiel 28 : 14) Gesalbter Cherub bedeutet, daß der Cherub im Namen Gottes Macht und Autorität erhalten hatte, gewisse Dinge zu verwalten. Luzifer war als Oberherr in dem „Garten Gottes“ mit Macht und Autorität bekleidet, die Angelegenheiten des Menschen zu überwalten und ihn auf dem rechten Wege zu bewahren. Das Wort Cherub bezeichnet einen Beamten oder Bevollmächtigten, dem gewisse himmlische Kräfte gegeben und dementsprechend Pflichten zur Erledigung übertragen wurden. Das Wort „schirmen“ bedeutet bewahren, behüten, beschützen. Es folgt somit, daß Luzifer Macht und Autorität besaß, um als Aufseher des Menschen einzugreifen, ihn davor zu bewahren, zu behüten und zu beschützen, durch Übertretung des Gesetzes Gottes eine unrechte Bahn zu betreten. Dem Menschen und Gott gegenüber war es seine heilige Pflicht, die seiner Obhut Anvertrauten zu leiten und zu beeinflussen, auf dem rechten Wege zu wandeln, damit sie dadurch Gott ehren und ihr Leben auf der Erde verlängern möchten.

Gott hatte Luzifer auch die Macht des Todes gegeben. (Hebräer 2 : 14) Es gehörte deshalb zur amtlichen Pflicht Luzifers, den Menschen zu Tode zu bringen, wenn er Gottes Gesetz übertreten würde. Luzifer nahm eine Vertrauensstellung zwischen Gott und dem Menschen ein. In seine Hände war das heilige Amt gelegt, Gottes neue Regierung auf der Erde in reinem und gutem Zustande zu bewahren. Es würde dagegen ein Verrat sein, die von Gott in Eden eingesetzte Regierung betrügerisch zu stürzen. Ein Verrat unter solchen Verhältnissen mußte den Verräter mit Schande bedecken und ihn als ein verächtliches Geschöpf und den ruchlofesten aller Verbrecher hinstellen. Luzifer bekleidete nach dem Logos die ehrenvollste Stellung im Weltall, auch war diese von der Stellung des Logos verschieden, insofern er als Oberherr und Beschützer einer Herrschaft eingesetzt war. Sein Treubruch

an diesem Vertrauensamt ist so entsetzlich, daß die menschliche Sprache hier versagt. Die Schönheit, Reinheit und Unschuld des vollkommenen Mannes und des vollkommenen Weibes und ihr Leben in einer weit schöneren Umgebung, als seitdem je von einem menschlichen Auge gesehen wurde, lassen die Herzensverderbtheit dessen, der das entsetzliche Verbrechen verübte, um so schärfer hervortreten. Dieses Verbrechen soll jetzt ausführlich erörtert werden.

Als einer der „Morgensterne“ war Luzifer Zeuge der Erschaffung des Menschen und seiner vollkommenen Heimat, und zudem nahm er die Vertrauensstellung als Oberherr des Menschen ein. Deshalb mußte er, daß Gott den Menschen ermächtigt hatte, seine eigene Gattung hervorzubringen, und daß der Mensch im Verlauf der Zeit die Erde mit einem vollkommenen Menschengeschlecht bevölkern würde. Er wußte, daß der Mensch so erschaffen war, daß er schon aus Naturtrieb seinen Wohltäter anbeten würde. Luzifer wurde von dem Ehrgeiz erfaßt, das menschliche Geschlecht zu beherrschen und die Anbetung zu empfangen, die von Rechts wegen Gott gebührte. Er wußte, daß es für die Befriedigung seines Ehrgeizes nötig sein würde, in dem Sinn des Menschen den Gedanken zu zerstören, daß Gott sein Wohltäter sei.

Luzifer war von seiner eigenen Schönheit, seiner Erhabenheit und Macht überzeugt und vergaß, daß er seinem Schöpfer verpflichtet war. Selbstsucht erfaßte sein Herz. Sein Beweggrund war verkehrt, und sein Herz wurde böswillig. Sein Herz trieb ihn, mit Bezug auf Adam handelnd einzugreifen, und sein Beweggrund hierfür war ein bösertiger. Der Prophet berichtet über Luzifers böses Vorhaben wie folgt: „Und du, du sprachst in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleich machen dem Höchsten.“ (Jesaja 14 : 13, 14) Die

Schrift zeigt klar, und deutlich, daß Luzifers Gedanken-
gang etwa folgender war:

„Ich bin der Oberherr des Menschen in Eden. Ich habe die Macht, den Menschen zu Tode zu bringen. Wenn der Mensch das Gesetz Gottes übertritt, so werde ich diese Macht nicht ausüben. Ich will den Menschen veranlassen, zu glauben, daß Gott nicht sein Freund und Wohltäter ist, sondern daß Gott ihn wirklich und tatsächlich betrügt. Gott kann den Menschen aber nicht zu Tode bringen und dennoch mit sich selbst in Übereinstimmung bleiben, weil er erklärt hat, daß der Baum mitten im Garten Eden der Baum des Lebens ist, und weil das Essen von diesem Baume bedeutet, daß der, welcher davon isst, ewig leben wird. Ich werde deshalb den Menschen zu diesem Baume führen und ihn anweisen zu essen; dann wird er nicht sterben, sondern ewig leben.“

„Bevor ich aber dieses tue, will ich Adam veranlassen zu glauben, daß Gott ihn absichtlich in Unwissenheit hält und ihm die Dinge vorenthält, zu deren Genuß er völlig berechtigt ist. Adam liebt sein Weib und deshalb will ich zuerst Eva bewegen, meinen Willen zu tun, und dann werde ich durch sie Adam beherrschen können. Ich werde solche Verhältnisse herbeiführen, daß Adam ebenfalls verleitet werden wird, von dem verbotenen Baume der Erkenntnis zu essen, und dann mich weigern, irgendeinen von ihnen zu Tode zu bringen. Ich werde die beiden gleich darauf zu dem Baume des Lebens führen und sie von dieser Frucht essen lassen; dann werden sie auf ewig leben und nicht sterben. Auf diese Weise werde ich sie für mich gewinnen und sie auf ewig am Leben erhalten. Ich werde Gott Troß bieten. Er hat ein Reich von Engeln und anderen himmlischen Geschöpfen, die ihn verehren, und ich werde dem Höchsten gleich sein und auch angebetet werden, gerade wie Gott angebetet wird.“

Die Schrift zeigt, daß Luzifer einen solchen auf-
rührerischen Plan entwarf. Er dachte, daß dieser hinter-
listige Plan ein weiser Plan sei. Offenbar mußte Gott
von Anbeginn über diese Sache, tat aber nichts in dieser

Angelegenheit, bis Luzifer die offene Tat begangen hatte, indem er den Menschen überlistete und ihn bewog zu sündigen. In bezug hierauf sagte Gott: „Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes.“ (Hesekiel 28 : 17) Das selbstsüchtige Sinnen in dem Herzen Luzifers war der Anfang des Unrechts in ihm. Bis zu jener Zeit war er vollkommen gewesen. Gott sagte von ihm: „Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde.“ (Hesekiel 28 : 15) Die Unvollkommenheit Luzifers hat von jenem Augenblick an ihren Anfang gehabt. Hier begann die Empörung. Dieses selbstsüchtige Sinnen seines Herzens führte zu dem entsetzlichen Verbrechen des Verrats und zu allen nachfolgenden verderblichen Auswirkungen.

Das Verbrechen.

Luzifer, der sein Verbrechen sorgfältig geplant hatte, schreitet jetzt zur Tat und greift zu Betrug, Täuschung und Lüge. Als der Logos auf der Erde war, sagte er von Luzifer: „Er ist ein Lügner und der Vater derselben.“ (Johannes 8 : 44) Er zeigt, daß Luzifer die erste Lüge äußerte, die jemals gesprochen wurde. Diese Lüge ist: „Es gibt keinen Tod“, und die Sendlinge des Bösen haben seitdem ohne Aufhören diese Lüge wiederholt.

Luzifer gebrauchte die Schlange, um seinen Plan auszuführen, weil die Schlange listiger war als irgendein anderes Tier des Feldes, das Gott der Herr gemacht hatte. Luzifer sprach deshalb durch die Schlange und sagte: „Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen von jedem Baume des Gartens? Und das Weib sprach zu der Schlange: Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt, davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, auf daß ihr nicht sterbet. Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Mit nichten

werdet ihr sterben! sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden, und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und das Weib sah, daß der Baum gut zur Speise, und daß er eine Lust für die Augen, und daß der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Manne mit ihr, und er aß.“ — 1. Mose 3 : 1—6.

Gott hatte sein Wort gegeben, daß das Essen der Frucht dieses Baumes die Erkenntnis mehren würde. Als Adam und Eva von dieser verbotenen Frucht gegessen hatten, wurde als Folge davon und im Einklang mit dem gegebenen Befehle Gottes ihre Erkenntnis vermehrt. Sie waren sich jetzt der Tatsache bewußt, daß sie unrecht gethan hatten, denn sie versteckten sich vor der Gegenwart des Herrn zwischen den Bäumen des Gartens. Er ließ sie vor sich kommen. Sie bekannten sich schuldig, indem sie gestanden, daß sie unrecht gethan hätten, und darauf sprach Gott sein Urtheil über sie aus:

„Zu dem Weibe sprach er: Ich werde sehr mehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Manne wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen. Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört und gegessen hast von dem Baume, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen, — so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiße deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staube wirst du zurückkehren.“ — 1. Mose 3 : 16—19.

Die Heilige Schrift spricht von drei Klassen fruchttragender Bäume in dem Garten Eden; nämlich a) jeder Baum, der wohlgefällig für das Auge war und gut zur Speise; b) der Baum des Lebens in der Mitte des Gar-

tenz; und c) der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. (1. Mose 2:9) Gott sagte zu Adam, daß er von allen Bäumen essen möge, die gut für ihn seien. „Und Jehova Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben.“ — 1. Mose 2:15—17.

Wir finden keine Anzeichen dafür, daß Adam irgend etwas über den Baum des Lebens wußte, der mitten im Garten Eden war. Im Gegenteil muß er in Unwissenheit über diesen Baum gewesen sein, weil ihm kein Gebot über ihn gegeben war. Luzifer aber, dem die Aufsicht übergeben war, der auch die Macht des Todes hatte und mit dem hohen Amte der Oberaufsicht über den Menschen betraut war, wird natürlich alles über den Baum des Lebens gewußt haben. Die Tatsache, daß Gott Adam Befehle in bezug auf andere Bäume des Gartens gab und nichts von dem Baume des Lebens sagte, ist ein Beweis, daß der Mensch gar nichts über diesen Baum wußte. Das Essen von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen würde zweifellos den Weg eröffnet haben, daß Adam bald etwas über den Baum des Lebens in Erfahrung gebracht hätte. Jetzt aber kommt der überzeugende Beweis, daß Adam keine Gelegenheit hatte, von dem Baume des Lebens zu essen, daß er deshalb bis unmittelbar vor seiner Austreibung aus dem Garten Eden darüber in Unwissenheit gewesen sein muß.

Gott ließ die Schuldigen vor sich kommen, und nach einem vollen Verhör über das, was geschehen war, verurteilte er das Urtheil gegen das Weib und gegen den Mann und gegen die Schlange, welche Satan gebraucht hatte, um Eva zu täuschen. Das in der Prophezeiung Hesekiels gegen Luzifer angekündigte Schlußgericht macht bekannt, daß er zur bestimmten Zeit vernichtet werden und

auf ewig dahin sein soll. Unmittelbar nachdem das Urteil gegen den Menschen verkündet war, wandte sich Gott an jemand, der dort zugegen war, und es scheint fast gewiß zu sein, daß er den Logos, seinen treu bewährten Sohn, anredete. „Und Jehova Gott sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer, zu erkennen Gutes und Böses; und nun, daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich.“ (1. Mose 3:22) Man beachte die hier verzeichneten Worte Jehovas: „Der Mensch ist geworden wie unser einer, zu erkennen Gutes und Böses.“

Es scheint, daß Gott die Lage als kritisch ansah und sofort Maßregeln traf, bevor der Mensch eine Gelegenheit hatte, zu dem Baume des Lebens zu gelangen und davon zu essen, und bevor Luzifer auch nur Zeit hatte, den Menschen über den Ort des Baumes in Kenntnis zu setzen. Die an den Logos gerichteten Worte wurden scheinbar mitten in der Anrede unterbrochen: „Und nun, daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich: —“ Der Bericht ist bemerkenswert. Gott sprach nicht weiter, sondern handelte sofort, und seine Handlung ist in dem nächsten Verse verzeichnet. „Und Jehova Gott schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, um den Erdboden zu bebauen, davon er genommen war; und er trieb den Menschen aus, und ließ lagern gegen Osten vom Garten Eden die Cherubim und die Flamme des freisenden Schwertes, um den Weg zum Baume des Lebens zu bewahren.“ — 1. Mose 3:23, 24.

Es war ohne Zweifel Gottes Vorhaben, zu einer späteren Zeit dem Menschen zu gestatten, von dem Baume des Lebens zu essen und auf ewig zu leben. Hätte er sich bei der Prüfung Gott als ergeben und treu erwiesen, so würde das sein Lohn gewesen sein. Luzifer verursachte aber, daß der Mensch in der Prüfung unterlag und deshalb verfehlte, Leben zu gewinnen; er war die Ursache, daß der Mensch auf sich selbst und seine ganze

Nachkommenschaft die große Trauer und Not brachte, von denen die Menschheit durch all die langen Jahrhunderte hindurch heimgesucht wurde.

Luzifer hatte seine Untreue und Verrätereit offenbar gemacht, und zweifellos beabsichtigte er, so schnell wie möglich den Menschen zu dem Baume des Lebens hinzuführen und ihn dort von dessen Frucht essen zu lassen. Durch das Wort Gottes wußte er, daß die Frucht dieses Baumes eine Frucht des Lebens sei, daß der Mensch, wenn er davon essen würde, leben und nicht sterben würde. Luzifer dachte deshalb, daß er Adam und Eva überzeugen könne, daß Gott sie absichtlich täusche, sie in Unwissenheit halte und ihnen die Gelegenheit entziehe, Leben zu erwerben; daß dagegen er, Luzifer, ihnen die Wahrheit sage und ihnen einen großen Segen bringe, daß er daher gerechterweise von ihnen und ihrer ganzen Nachkommenschaft angebetet werden sollte.

Hätte Adam sogleich von dieser Frucht des Baumes des Lebens gegessen, so hätte er von Jehova auch nicht zu Tode gebracht werden können, weil Gott sich nicht widersprechen kann. Gott hatte sein Wort gegeben, daß dieser Baum ein Baum des Lebens war; hätte er dem Menschen gestattet, davon zu essen, und ihn dann getötet, so würde er sein Wort ungültig gemacht haben, und das ist für Gott unmöglich. (Psalm 138 : 2; Jesaja 46 : 11; 55 : 11) Um sein Wort unverletzt zu halten und sein Urteil gegen Adam zu vollstrecken, trieb er ihn sofort aus dem Garten Eden hinaus. Er setzte einen machtvollen Hüter mit einem flammenden, freisenden Schwerte als Wache, um den Menschen von Eden und von dem Baume des Lebens fernzuhalten.

Warum tötete Gott Luzifer nicht zu jener Zeit? Verschiedene Schriftstellen zeigen, daß es das Vorhaben Gottes war und ist, daß alle seine vernünftigen Geschöpfe die bösen Folgen der Sünde beobachten und an sich selbst erfahren sollen, daß Luzifer und seine Sünde als Mittel dienen sollen, um andere Geschöpfe zu prüfen. Zu der von Gott festgesetzten Zeit wird jedes vernunftbegabte

Geschöpf Gottes unter günstigen und gerechten Umständen eine Gelegenheit haben, entweder dem Wege Luzifers zu folgen und die Folgen davon einzuernten oder den gerechten Geboten Gottes zu folgen und den Lohn zu empfangen, an dem Baume des Lebens teilzuhaben und auf ewig zu leben.

Warum tötete Gott den Menschen nicht gleich auf der Stelle? Mehrere Schriftstellen zeigen, daß der Mensch bis zu jener Zeit seine Macht zur Erzeugung von Kindern nicht ausgeübt hatte. Es waren bis dahin noch keine Kinder geboren. Weiter zeigt die Schrift an, daß es der Vorsatz Gottes war und ist, allen Menschen die Gelegenheit zu geben, aus der Erfahrung Adams Nutzen zu ziehen. Daher gestattete er Adam, 930 Jahre weiterzuleben auf der Erde, während welcher Zeit er seine Kinder zeugte und hervorbrachte. Gott hat nun eine genügend lange Zeit gegeben, um die Erde durch Adam und dessen Nachkommenschaft hinreichend zu bevölkern. Alle haben unter den verderblichen Folgen der zum Tode führenden Sünde gelitten; aber zur bestimmten Zeit werden sie hervorkommen und zu einer Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden, damit sie die Ursache aller ihrer Leiden erkennen mögen. Sie werden dann die Wahl haben, entweder in der Sünde zu verharren und auf ewig vernichtet zu werden, oder den gerechten Geboten Gottes zu gehorchen und auf ewig zu leben. Es ist mit anderen Worten Gottes Vorsatz, das ganze menschliche Geschlecht durch eigene Erfahrungen zu belehren.

Adam wurde zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde dadurch an ihm vollstreckt, daß er von den Früchten des unvollendeten Teiles der Erde essen mußte, was seinen allmählichen Tod bewirkte. Innerhalb jenes Zeitraumes von 930 Jahren wurden seine Kinder geboren. Diese wurden nicht besonders zum Tode verurteilt, waren aber alle als Sünder geboren, weil der unvollkommene Adam, an dem das Todesurteil allmählich vollstreckt wurde, keine vollkommenen Kinder erzeugen konnte. Der Psalmist beschreibt das mit den Worten: „Siehe, in Ungerechtigkeit

bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter.“ (Psalm 51 : 5) Desselben Inhalts ist die Erklärung des Apostels in Römer 5 : 12: „Darum, gleichwie durch e i n e n Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“ So zeigen sich die schrecklichen und weitreichenden Wirkungen dieser Empörung, die alles Leiden und allen Kummer, Krankheit und Tod, Kriege, Hungernöte und Seuchen, denen die Menschheit während der letzten 6000 Jahre zum Opfer gefallen ist, herbeigeführt hat. Bereits der erste Sohn Adams war ein Mörder, und Luzifer der Teufel bewog ihn, den Mord zu begehen; darum war Luzifer an dem Verbrechen beteiligt. Luzifer ist aller Morde schuldig, die jemals auf dieser Erde begangen wurden.

Gott gestattete seinem Geschöpf Luzifer nicht länger, seinen Namen Glanzstern noch weiterzuführen: Sein Name Luzifer wurde geändert, und er ist danach mit den folgenden vier Namen bezeichnet worden, nämlich: Satan, was Widersacher oder Gegner bedeutet; Teufel, was Verleumder bedeutet; Schlange, was Täuscher oder Betrüger bedeutet, und Drache, was Verschlinger bedeutet. Seit der Zeit Edens ist er trotzig und anmaßend gewesen und hat sich Gott immerfort widersetzt. Er hat Gottes heiligen Namen gelästert und Schmähungen auf ihn gehäuft, sowie auf jeden, der suchte, den Willen Jehovas zu tun. Er hat jedes nur mögliche Mittel angewandt, das Volk zu täuschen und dessen Gedanken von Gott abzulenken. Er suchte, einen jeden zu verschlingen oder zu vernichten, der treu dem heiligen Willen Gottes zu gehorchen suchte.

Dieser Erzfeind hat viele Sendlinge auf der Erde, die sich im Namen des Herrn und als die Vertreter des Herrn zur Schau stellen. Zu diesen Sendlingen gehörte auch die jüdische Geistlichkeit in den Tagen Jesu. Jesus sagte zu dieser Klasse: „Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit

nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“ — Johannes 8 : 44.

Die Empörung beschränkte sich nicht auf Luzifer und die Menschen. Im Himmel waren Engelscharen, von denen später viele ebenfalls aufrührerisch wurden. Adams Kinder mehrten sich. Die Frauen waren schön an Gestalt und anmutig. Die Engel sahen, daß Männer und Frauen sich geschlechtlich verbanden und ihnen hierdurch Kinder geboren wurden. Es war der Wille Gottes, daß die Engel auf der geistigen Stufe bleiben, daß sie ihre Behausung oder ihr Leben auf der geistigen Stufe nicht verlassen sollten. Sie durften sich nicht mit menschlichen Wesen vermischen und mit Weibern keinen geschlechtlichen Umgang haben. Viele dieser Engel, irrefeleitet und verführt von Satan dem Teufel, schlossen sich aber der Empörung gegen Gott an, wie geschrieben steht: „Und es geschah, . . . daß die Söhne Gottes sahen, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten. . . . In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch nachher, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen, und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, welche von alters her waren, die Männer von Ruhm gewesen sind. Und Jehova sah, daß des Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.“ — 1. Mose 6 : 2, 4, 5.

Zu Gottes Zeit wurden diese aufrührerischen Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrt hatten, in Fesseln gelegt. (Judas 6; 2. Petrus 2 : 4) Noch viele andere Engel des Himmels schlossen sich der Empörung Satans an, und seit Jahrhunderten haben sie ihm gedient und sind seiner bösen Laufbahn der Gotteslästerung und der Knechtung der Menschheit nachgefolgt. (Daniel 10 : 13; Epheser 6 : 12; 1. Könige 22 : 22) Die Schrift erklärt, daß zu Gottes bestimmter Zeit alle

diese bösen Engel, die sich der Empörung Satans angeschlossen, vernichtet werden sollen.

Welch eine entsetzliche Verheerung hat diese Empörung bewirkt! Der große, schöne und herrliche Luzifer, jetzt erniedrigt und mit Schande bedeckt, ist die wahre Verkörperung der Bosheit geworden. Viele der reinen und heiligen Engel des Himmels, die sich einstmal des Wohlwollens des großen, ewigen Gottes und der Gemeinschaft des treuen Logos erfreuten, wandten sich der Bosheit zu und befinden sich jetzt im Gefängnis, um schließlich ganz vernichtet zu werden. Adam, anfänglich rein, heilig, vollkommen, stark und kräftig, wurde aus dem vollkommenen Eden in die unvollendete Erde hinausgetrieben. Seine Nachkommen mußten seither ihr Brot im Schweiß ihres Angesichts essen, Krankheit und Siechtum erleiden, und schließlich in Kummer und Leid in das Grab sinken. Außerdem ging der Mensch der liebevollen Gemeinschaft des mächtigen und ewigen Gottes verlustig. Alle diese Jahrhunderte hindurch ist er in der Knechtschaft von Sünde und Tod gewesen, in Schmerzen unter seinen Lasten stöhnend und seufzend, wünschend, bittend, betend und hoffend, daß er schließlich einmal auf irgendeine Weise errettet werden möge.

Schon ganz früh begann Gott mit der Auswirkung seines wunderbaren Planes für die Errettung und Wiederherstellung des Menschen. Auf dieses Endziel hinwirkend ist die Macht Gottes in gänzlicher Harmonie mit Gerechtigkeit, Weisheit und Liebe bei der Durchführung seines großen Heilsplanes tätig. Jetzt ist für die Völker der Erde die Zeit gekommen, da sie anfangen sollen, ein klareres Verständnis von Gottes großem Plan der Errettung zu erhalten; zu erfahren, auf welche Weise und zu welcher Zeit Gott die vollständige Errettung des Menschen herbeiführen wird.

Herr, du bist unsere Wohnung gewesen
 von Geschlecht zu Geschlecht.
 Ehe geboren waren die Berge, und die Erde
 und du den Erdfreis erschaffen hattest —
 Ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott.

Du lässest zum Staube zurückkehren den Menschen,
 und sprichst:
 Kehret zurück, ihr Menschenkinder!
 Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag,
 Wenn er vergangen ist,
 Und wie eine Wache in der Nacht.

Du schwemmst sie hinweg;
 Sie sind wie ein Schlaf;
 Am Morgen wie Gras, das aufsproßt.
 Am Morgen blüht es und sproßt es auf;
 Am Abend wird es abgemäht und verdorrt. . . .

Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm;
 Wir bringen unsere Jahre zu wie einen Gedanken.
 Die Tage unserer Jahre, — ihrer sind siebenzig Jahre,
 Und wenn in Kraft, achtzig Jahre,
 Und ihr Stolz ist Mühsal und Nichtigkeit;
 Denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin.

Wer erkennt die Stärke deines Hornes,
 Und, deiner Furcht gemäß, deinen Grimm?
 So lehre uns denn zählen unsere Tage,
 Auf daß wir ein weises Herz erlangen!

Psalm 90. — von Mose.

Heuchelei und Treue

Kapitel 3

Ein großer Teil der Bibel ist in symbolischer Sprache geschrieben und konnte nicht verstanden werden, bis der Plan Gottes im Laufe seiner Erfüllung vorangeschritten war, und auch dann nicht vor der von Gott „bestimmten Zeit“.

Die Schlange wird als Sinnbild oder Symbol für Satan gebraucht, und die, welche sich willig dem Einfluß des Teufels hingeben und seine Sache unterstützen, werden „der Same der Schlange“ genannt. Ein Weib wird als Symbol der gerechten Organisation Gottes gebraucht, und die, welche Gerechtigkeit lieben und Ungerechtigkeit hassen, werden „der Same des Weibes“ genannt. Als Gott das Urteil zur Zeit der Empörung verkündete, sagte er zu der Schlange, dem Teufel: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ (1. Mose 3:15) Von jenem Tage an hat Satan der Teufel sich Gott widersetzt und gegen jeden gekämpft, der eifrig bestrebt war, Jehova zu dienen. Indem Satan zu Hohn und Spott griff, hatte er seine Freude daran, Gott in jeder möglichen Weise zu schmähen. Natürlich hätte Gott den Teufel einkertern oder vernichten können; aber sein Wort zeigt, daß es seine Absicht ist, den Bösen bis zum vollen Maße seiner Bosheit kommen zu lassen, bevor er sein Urteil an ihm vollstreckt.

Etwas 250 Jahre nach der Vertreibung Adams aus Eden wurde Enos, der Enkel Adams, geboren. Um jene

Zeit folgte das ganze Menschengeschlecht, soweit die Bibel Aufschluß gibt, dem Laufe der Bosheit, denn der biblische Bericht zeigt nicht an, daß zwischen Abel und Henoch auch nur ein einziger guter Mann lebte, der Gott und die Gerechtigkeit liebte. Dieser Umstand berechtigt zu der Schlußfolgerung, daß alle Menschen unter die Herrschaft Satans des Bösen gekommen waren, und Satan wird unter solchen Verhältnissen gedacht haben, er habe die Menschen dahin gebracht, ihn anzubeten und Gott den Rücken zuzuwenden, und daß er nun für alle Zeiten Spott und Schmähungen über den Namen Gottes bringen könne. Es war in den Tagen von Enos, daß Heuchelei zum ersten Mal hervortrat, und zwar in Verbindung mit religiöser Anbetung. Es steht geschrieben: „Damals fing man an, den Namen Jehovas anzurufen“ (1. Mose 4:26) [andere Lesart: „Dann begannen die Menschen, sich nach dem Namen des Herrn zu benennen“; nach Überetzung von Hirsch: „Damals wurde die Anrufung des göttlichen Namens entweiht.“] Es scheint ganz klar, daß es Satans Anschlag war, daß die Menschen sich nach dem Namen des Herrn benennen und trotzdem einen Gott entgegengesetzten Lauf verfolgen sollten, um in dieser Weise Gott zu verhöhnen und seinen Namen der Verachtung preiszugeben. Diese, den Namen Jehovas anrufenden Menschen waren Werkzeuge Satans, des Teufels, und daher Heuchler.

Das Verfahren Satans enthüllt einen listigen Plan, den er seither immer in Anwendung brachte, nämlich in seinem Regierungssystem eine organisierte Religion zu haben, durch die er das Volk täuschen und Jehova Gott verspotten kann. Dies wird hier erwähnt, weil es die festgelegte Politik des Teufels enthüllt, die Religion als einen Teil seiner täuschenden und betrügerischen Pläne zu gebrauchen. Offenbar tut er dieses, weil er weiß, daß die Menschen wegen ihrer natürlichen Veranlagung jemand anbeten müssen. Wenn es ihm nicht möglich ist, sie dahin zu bringen, ihn selbst direkt anzubeten, so

veranlaßte er sie, sonst etwas anzubeten oder andernfalls Schande über Jehovas Namen zu bringen. Man kann wahrnehmen, daß er jetzt viele derartige Pläne auf der Erde im Gange hat, die das Volk veranlassen, irgendetwas, nur nicht den wahren und lebendigen Gott anzubeten.

Einige Generationen später wurde Henoch geboren. Er gehörte zur siebten Generation von Adam. Adam sündigte, weil er das Gesetz Gottes übertrat und auf dem bösen Wege fortfuhr. Abgesehen von Abel war offenbar jeder von Adam bis Henoch böse. Das menschliche Geschlecht wandelte auf dem Wege der Verderbtheit und Bosheit. Henoch war die Ausnahme. Er glaubte an Jehova Gott. Er glaubte, daß Gott eines Tages alle diejenigen belohnen würde, die ihm gehorchen. Satan der Teufel war so tätig, daß die Völker der Erde sogar an dem Dasein des ewigen Gottes zweifelten, und es war für Henoch notwendig, dieser Strömung entgegen den Glauben auszuüben, daß Gott wirklich existiert. Dies war für ihn notwendig, um Gott zu gefallen. „Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist, und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.“ (Hebräer 11 : 6) Daß Henoch Gott wohlgefiel, wird durch die folgende Erklärung gezeigt: „Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn hinweg.“ (1. Mose 5 : 24) Ein gleiches Zeugnis gibt der Apostel Paulus: „Durch Glauben ward Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe.“ — Hebräer 11 : 5.

Henoch war wegen seines Glaubens an Gott eine unter allen Menschen der Erde hervorragende Persönlichkeit. Er war ein Zeuge für Gott auf der Erde. Sicherlich war er unter den übrigen Menschen durch die Tatsache bekannt, daß er an Gott glaubte und ihm diente, während alle anderen gegen den Herrn waren. Solcher Glaube unter schwierigen Verhältnissen war Gott wohlgefällig, und Gott belohnte diesen Glauben, indem er Henoch entrückte. In

jenen Tagen war es für Menschen nichts Ungewöhnliches, mehr als achthundert Jahre zu leben. Henoch lebte 365 Jahre, und dann nahm Gott ihn fort. Niemand sah ihn sterben, niemand beerdigte ihn, und niemand wußte, wo er war. Satan der Teufel hatte die Macht des Todes und würde ohne Zweifel Henoch getötet haben, wenn Gott ihn nicht daran gehindert hätte. Gott hat natürlich die Macht des Todes, aber er brachte Henoch nicht zu Tode wegen irgendeiner ungerechten Handlung Henochs; auch starb Henoch nicht wegen erblicher, von Adam herrührender Krankheit. Der Teufel hatte nichts mit dem Tode Henochs zu tun. Er war ein junger Mann im Vergleich mit anderen Menschen seiner Zeit. Als er noch jugendfrisch war, mit Gott wandelte und freudig dem gerechten Gesetze Gottes nachkam, offenbarte dieser sein Wohlgefallen an dem Glauben Henochs, indem er ihn plötzlich von dem bösen Schauplatz der Erde fortnahm und ihn friedlich einschlafen ließ, ohne daß er durch die bitteren Wasser eines gewaltsamen oder qualvollen Todes gehen mußte.

Es ist eine vernünftige Annahme, daß Henoch niemals jemand sterben sah, weil der Apostel Paulus das Zeugnis gibt, daß Henoch den Tod nicht sah. Der Apostel gibt die Namen einer Anzahl von Glaubensstreuen an, darunter Henoch und sagt: „Diese alle sind im Glauben gestorben.“ (Hebräer 11:13) Es folgt daraus, daß Henoch nicht fortgenommen wurde, um auf einem anderen Planeten zu leben, sondern daß Gott ihn fortnahm, indem er ihn ohne Schmerz, Qual oder Furcht vor dem schrecklichen Ungeheuer, dem Tode, ruhig und plötzlich einschlafen ließ. Hier begann Gott anzudeuten, daß er einst den Tod vernichten und alle diejenigen, die Glauben an ihn ausüben, aus der Hand aller Feinde, mit Einschluß des Feindes Tod, erretten werde. — 1. Korinther 15:25, 26.

Wie berichtet wird, prophezeite Henoch, daß der Herr zu seiner Zeit mit einer mächtigen Heerschar von Heiligen kommen und an den Gottlosen Gericht ausüben werde. (Judas 14, 15) Es ist als selbstverständlich anzunehmen, daß er diese Prophezeiung in Gegenwart anderer Men-

ſchen äußerte, und dieſe ihn deſhalb verhöhnten und ſchmähten, und daß ferner der Teufel ſeine große Macht gebrauchte, um Henoch zu vernichten. Der Herr Jehova aber hielt ſeine ſchützende Hand über Henoch. Aus dem angeführten Texte ſcheint klar hervorzugehen, daß Gott es Henoch entweder geſagt, oder ſonſt auf irgendeine Weiſe in ſeinen Sinn gegeben hatte, daß er in einer zukünftigen Zeit ſeinen mächtigen Vertreter ſenden werde, um Gericht gegen alle Feinde Gottes auszuüben und die Menſchen von der Knechtſchaft zu befreien. Der Geiſt des Herrn wirkte auf den Sinn Henochs ein und ließ ihn in ſolcher Weiſe prophezeien, weil ſein Herz recht war vor Gott. Es war die erſte Prophezeiung über einen kommenden Erretter.

Durch dieſe beiden Männer, Enos und Henoch, wird einerſeits Heuchelei als ein verächtliches Ding in den Augen Gottes und andererseits wahrer Glaube als etwas Gott Wohlgefälliges offenbar gemacht. Heuchelei iſt die Frucht der Boſheit und kommt von dem Teufel; Glaube iſt eine Gabe von Gott. In dieſer Weiſe offenbarte Gott ſeine Verfahrensweiſe, von der er niemals abweichen wird, daß nämlich die, welche Glauben an ihn haben, auf dem Wege der Gerechtigkeit mit ihm wandeln und ſeinen Geboten gehorſam ſind, mit Befreiung von dem Feinde und mit den Segnungen des Lebens belohnt werden ſollen. Die Liebe und Barmherzigkeit des Herrn währet ewiglich. Seine wunderbare Güte zeigt ſich in allen ſeinen Handlungen.

Glücklich der Mann, der nicht wandelt im Räte der Gottlosen
Und nicht steht auf dem Wege der Sünder
Und nicht sitzt auf dem Sitze der Spötter,
Sondern seine Lust hat am Gesetze Jehovas
Und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!

Und er ist wie ein Baum,
Gepflanzt an Wasserbächen,
Der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
Und dessen Blatt nicht verwelkt;
Und alles, was er tut, gelingt.

Nicht so die Gesetzlosen,
Sondern sie sind wie die Spreu, die der Wind dahintreibt.
Darum werden die Gesetzlosen nicht bestehen im Gericht,
Noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
Denn Jehova kennt den Weg der Gerechten;
Aber der Gesetzlosen Weg wird vergehen.

Psalm 1

Erstörung der Welt

Kapitel 4

Das Wort „Welt“ bezeichnet in der Schrift die unter der Aufsicht eines Oberherrn, einer übermenschlichen Macht, zu Stämmen oder Regierungen organisierten Völker der Erde. Diese übermenschliche Macht ist unsichtbar und wird mit dem Ausdruck „Himmel“ bezeichnet, während die irdische Organisation sichtbar ist und mit dem Namen „Erde“ bezeichnet wird.

Sechshundert Jahre nach der Tragödie in Eden befand sich das menschliche Geschlecht in einem beklagenswerten Zustande. Die Menschen wohnten auf der Erde als zueinander gehörige Geschlechter oder Stämme, und die überlegene Macht, welche sie beherrschte, war Satan und eine Schar von bösen Engeln, die unter seiner Leitung in Gemeinschaft mit ihm tätig waren und den unsichtbaren Teil dieser „Welt“ bildeten. Mit der Macht ausgestattet, sich verkörpern und menschliche Form annehmen zu können, machte eine Zahl der bösen Engel hiervon Gebrauch. Sie vermischten sich mit den Frauen der Menschen und erzeugten ein Geschlecht von Riesen. „Die Söhne Gottes gingen zu den Töchtern der Menschen ein, und diese gebaren ihnen. . . und die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war voll Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.“ — 1. Mose 6 : 4, 11, 12.

Das in menschlicher Gestalt auf der Erde wohnende Volk bildete den sichtbaren Teil der Welt. Dieser sichtbare Teil der Welt war überaus verderbt, und der unsichtbare Teil der Welt war die eigentliche Ursache der Verderbtheit, da

Satan, der große Widersacher Gottes, der wirklich Verantwortliche war. Noch immer von seiner eigenen Größe überzeugt, glaubte er in seinem Eigendünkel, die Absichten Gottes vereiteln zu können, und so entwarf er verschiedene Pläne, um dies zu erreichen. Er sah, wie das menschliche Geschlecht dahinstarb, und ohne Zweifel dachte er, wenn Engel sich verkörpern und sich mit Frauen verbinden würden, daß ein überlegenes Geschlecht daraus hervorgehen und sein Königreich stärken würde. Aus diesem Grunde war Satan die Veranlassung der Ausschweifung von Engeln und Frauen.

So stark war der Einfluß des Feindes, daß alle Menschen unter seine Kontrolle kamen, ausgenommen Noah und die Glieder seines Haushaltes. Über Noah steht geschrieben, daß er vollkommen war in seinem Geschlecht, und das bedeutet, daß Noah und seine Familie in keiner Weise durch diese Engel in menschlicher Gestalt befleckt waren, sondern daß alles Blut, welches durch die Adern Noahs und seiner Familie strömte, rein menschliches Blut war. „Noah aber fand Gnade in den Augen Jehovas. Dies ist die Geschichte Noahs: Noah war ein gerechter, vollkommener Mann unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.“ — 1. Mose 6 : 8, 9.

Gott sprach zu Noah von seiner Absicht, eine große Flut von Wassern über die Erde zu bringen und dadurch sowohl den Menschen als auch allem Getier ein Ende zu bereiten. „Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn die Erde ist voll Gewalttat durch sie; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde.“ — 1. Mose 6 : 13.

Das bedeutet nicht, daß Gott den Erdkörper, den Planeten Erde, zerstören wollte, sondern daß er den sichtbaren Teil der Welt, das heißt, den sichtbaren Teil der Organisation des Widersachers, verderben würde. „Denn ich, siehe, ich bringe die Wasserflut über die Erde, um alles Fleisch unter dem Himmel zu verderben, in welchem ein Hauch des Lebens ist; alles was auf der Erde ist, soll verschwinden. Aber mit dir will ich meinen Bund

errichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und dein Weib und die Weiber deiner Söhne mit dir.“ — 1. Mose 6 : 17, 18.

Noah glaubte Gott. Er war ihm gehorsam, und sein Glaube war dem Herrn wohlgefällig. „Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilte und Erbe der Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist.“ — Hebräer 11 : 7.

Der gerechte Lauf Noahs gab ein Zeugnis gegen die sichtbare und unsichtbare Organisation des Teufels und kennzeichnete sie als eine von Gott verurteilte Organisation. Noah war ein Zeuge für Gott, und deshalb reizte der Teufel alle anderen gegen Noah und Gott auf und tat alles, was er konnte, um Noah zu vernichten. Er konnte dies aber nicht ausführen, weil Noah unter dem Schutze Jehovas stand. Die Riesen, die aus der Mischung von Menschen und Engeln hervorkamen, waren über alle Beschreibung bözartig. Es scheint, daß Gott gezwungen war, zur Tat zu schreiten, um dieses Bastardgeschlecht von der Erde zu vertilgen. Wenn Noah und seine Familie gestorben wären, so würde überhaupt kein Zeuge für den Herrn auf der Erde zurückgeblieben sein. So mußte denn Gott dieses böse Geschlecht hinwegraffen, Noah und seine Familie durch die Sintflut hinübertragen und sodann das Menschengeschlecht einen neuen Anfang nehmen lassen. Und das hat er getan.

Die Sintflut.

Noah warnte die Menschen vor dem kommenden Gericht des Herrn über die auf der Erde herrschende Bosheit, sie aber schenkten der Warnung kein Gehör. Er war noch nie Regen auf die Erde gefallen (1. Mose 2 : 5, 6), und so war es nicht schwer für Satan, das Volk in dem Glauben zu bestärken, daß es niemals regnen würde. Niemand schenkte der Warnung Noahs ernstliche Beachtung,

man verspottete ihn und lachte über seine Prophezeiungen. Im Gehorsam gegen Gott baute Noah die Arche, die nach langer Zeit schließlich fertig wurde, und während dieser langen Bauzeit predigte er den Menschen.

Zur verordneten Zeit gingen Noah und seine Familie mit den verschiedenartigen Tieren in die Arche, und der Herr öffnete darauf die Schleusen der Himmel, und eine große Flut von Wasser flutete von einem Ende zu dem anderen Ende der Erde und vernichtete jedes lebende Geschöpf auf dem Angesicht der Erde, mit Einschluß des aus dem Zusammenleben von Engeln und Frauen hervorgegangenen Riesengeschlechtes. Die bösen Engel aber, die ihre erste Behausung verlassen hatten, wurden nicht vernichtet; der biblische Bericht sagt, daß sie eingekerkert wurden, um bis zu dem großen Gerichtstage aufbewahrt zu werden. — Judas 6; 2. Petrus 2: 4, 5.

War es lediglich, um böse Geschöpfe zu vernichten, daß Gott die Sintflut über die Erde brachte? Die Schrift zeigt, daß dies nicht der einzige und nicht einmal der wichtigste Grund war. Die Hauptfrage, welche die Herzen der Menschen bewegte, war damals und ist es auch heute noch: Wer ist der mächtige Gott? Satan hatte ungehindert fast alle Menschen und eine große Zahl von Engeln bewogen zu glauben, daß er, Satan, Jehova überlegen sei. Er wurde im höchsten Grade anmaßend und brüstete sich mit seiner großen Macht und brachte sie zweifellos in prahlerischer Weise zur Geltung. Gott wollte nun alle seine Geschöpfe belehren, daß jede gute und vollkommene Gabe von ihm selbst kommt, daß es Unheil und Verderben bringt, Satan dem Feinde nachzufolgen. Er wollte allen intelligenten Geschöpfen zeigen, daß er der große Ewige ist, daß nur von ihm die Segnungen von Leben, Freiheit und ewigwährendem Glück ausgehen. Dieses feststehende Prinzip wurde später durch den Herrn Jesus mit folgenden Worten erklärt: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den

allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen." — Johannes 17:3.

Die Flut war so furchtbar, daß noch heute ihre Merkmale auf der Erde erkennbar sind; alle Völker, ob sie nun an Gott glauben oder nicht, haben die Überlieferung, daß in einer längst vergangenen Zeit eine große Flut über die Erde kam. Den wahren Grund, warum die Flut gesandt wurde, werden sie zu Gottes bestimmter Zeit kennen lernen. Die Güte und Barmherzigkeit Gottes wurde wiederum durch diese Belehrung, die er Menschen und Engeln gab, offenbar gemacht.

Es ist wichtig zu beachten, was sich in den Tagen Noahs that, und welches Ereignis das Ende der vorflutlichen „Welt“ kennzeichnete. Die Flut war ein Vorbild einer noch größeren, schrecklicheren, über die Welt kommenden Drangsal, in der Jehova allen seinen Geschöpfen zeigen wird, daß er der Allmächtige, der Höchste ist. Der Geist des Herrn hatte auf den Sinn Noahs eingewirkt und ihn über die kommende Flut in Kenntnis gesetzt, und aus den Worten des Apostels Paulus geht außerdem hervor, daß die Flut etwas noch Größeres, das an dem Ende dieses Zeitalters stattfinden soll, vorbildlich zur Darstellung brachte. — Hebräer 11:7.

Lange Jahrhunderte nach der Sintflut sagte Jesus: „Gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Gegenwart des Sohnes des Menschen sein.“ (Matthäus 24:37) Alles Volk, abgesehen von Noahs Familie, verhöhnte Noah, weil er von der über die damalige böse Welt kommenden Katastrophe predigte. Mit Ausnahme von Noah und seiner Familie gehörten alle Menschen einem vom Teufel eingerichteten religiösen System an, oder sie beteten den Teufel selbst oder einige seiner Günstlinge an. Zur gegenwärtigen Zeit spotten die religiösen Systeme über das Predigen des Evangeliums in bezug auf den bevorstehenden Sturz der Organisation Satans und die Aufrichtung von Gottes Königreich der Gerechtigkeit. Am Tage Noahs waren es nur einige wenige, die Zeugen für Gott waren, in unseren Tagen stehen

nur diejenigen, die den Herrn Jehova lieben und ihm mit reinem Herzen dienen, wirklich auf der Seite des Herrn. Es ist jene treue Klasse, zu der Jehova jetzt spricht: „Ihr seid meine Zeugen, daß ich Gott bin.“

Gerade wie es am Tage Noahs die Hauptfrage war: „Wer ist Gott?“ so ist gleichfalls auch jetzt die entscheidende Hauptfrage: „Wer ist Gott?“ Jehova zerstörte die damalige, von Satan beherrschte Welt durch die Flut, um seinen Zorn gegen das Böse und den Bösen kundzutun und allen seinen intelligenten Geschöpfen zu beweisen, daß er alle Macht besitzt, und daß diese Macht in vollkommener Harmonie mit Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe zusammenwirkt; daß die unterdrückten Geschöpfe des menschlichen Geschlechtes nur dann vollständige Freiheit finden werden, wenn sie achthaben auf den gewaltigen Plan, den Gott für die Befreiung und ewige Beglückung seiner gehorsamen Geschöpfe vorgesehen hat.

Der Feind organisiert sich

Kapitel 5

Nur acht Personen überlebten die Flut. Sie wurden aus der alten Welt, die unterging, hinübergetragen. Dieser Umstand schattete vor, daß die zu jener Zeit beginnende Welt auch untergehen wird, und daß aus ihr viele Menschen in die neue Welt hinübergebracht werden. Die neue Welt aber wird fest gegründet werden und unter der Leitung des großen Befreiers stehen, der den Menschen den Weg zum ewigen Leben zeigen wird. Noah und seine Familie waren lebende Beispiele der Macht Gottes und zeigen, daß Gott die auf ihn Vertrauenden zu erretten vermag. Noah liebte Gott und war ihm treu. Durch die Sintflut belehrte Gott seine intelligenten Geschöpfe, daß die Bösen nicht auf immer gedeihen, sondern zu der von ihm festgesetzten Zeit vergehen werden. Nur die **Treuen** werden mit ewigem Leben gesegnet werden. Der Prophet spricht diesen Grundsatz in folgenden Worten aus: „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er.“ — Psalm 145 : 20.

Nach der Flut ließ Gott von neuem die Erde bevölkern, die er für den Menschen erschaffen hatte. „Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch; und füllet die Erde. . . . Ihr nun, seid fruchtbar und mehret euch; wimmelt auf der Erde und mehret euch auf ihr!“ — 1. Mose 9 : 1, 7.

Noah lebte nach der Flut noch 350 Jahre auf der Erde und die Familien seiner Kinder vermehrten sich. Da Noah Gott liebte und ihm diente, unterwies er natürlich seine Kinder, den Herrn als den alleinigen, wahren und leben-

digen Gott zu lieben und ihm zu dienen. Der Abfall der Söhne Gottes, die ihre Behausung verließen und dadurch das Gesetz des Herrn verletzten und seinen Zorn auf sich luden, ist dem Einfluß Satans zuzuschreiben. Satan erkannte jetzt, was sein böser Lauf bewirkt hatte, denn alle Bösen der Erde waren vernichtet und alle Engel, die ihren ersten Zustand verlassen hatten, in Fesseln gelegt worden. Dieses hätte eine hinreichende Belehrung für ihn sein sollen, daß er nicht mit Erfolg gegen Gott ankämpfen kann. Aber er nahm keine Belehrung an, sondern verharrte mit Selbstsucht und Anmaßung in seiner bösen Laufbahn. Solange Noah auf der Erde lebte und seine Kinder und Enkelkinder dazu anhielt, Gott zu lieben und ihm zu dienen, machte Satan nur wenig Fortschritt in der Verführung der Menschheit.

Dann trat Nimrod hervor. Er wurde ein gewaltiger Jäger wilder Tiere, und der Teufel beeinflusste die Menschen jener Zeit, Nimrod zu verehren. Irgendein Mittel war Satan gut genug, wenn er nur die Menschen dadurch von dem Herrn Jehova abwendig machen konnte. Als ein mächtiges Geistwesen regte er schlimme und böse Gedanken in den Herzen der Menschen an, um von neuem völlige Herrschaft über sie zu gewinnen und sie von Gott wegzuführen.

Der biblische Bericht zeigt, daß Satans nächster Versuch war, die Menschen als eine geschlossene Körperschaft oder Regierung zu organisieren, auf daß er mit größerer Leichtigkeit alles Volk nach seiner eigenen selbstsüchtigen Weise beherrschen und leiten könne. Der biblische Bericht hierüber ist: „Die ganze Erde hatte eine Sprache und einerlei Worte. Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear und wohnten daseibst. Und sie sprachen einer zum anderen: Wohlan, laßt uns Ziegel streichen und hart brennen! Und der Ziegel diene ihnen als Stein, und das Erdbarz diene ihnen als Mörtel. Und sie sprachen: Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reicht, und machen wir uns einen Namen, daß wir nicht

zerstreut werden über die ganze Erde!“ — 1. Mose 11:1-4.

Dieses war also nach der Flut der erste Versuch des Teufels, die Menschen zu einer Regierung oder Weltmacht zu organisieren. Eine Stadt ist ein symbolischer Ausdruck für eine Regierung, und in dem eben erwähnten Falle bewog Satan die Menschen zu dem Entschluß, jetzt eine Stadt und einen Turm zu bauen; und sie machten sich an die Arbeit, dies zu tun. Der Turm von Babel, der auf das Betreiben Satans von ihnen gebaut wurde, war des Teufels trotztige Herausforderung an den allmächtigen Gott. Es war seine Methode, die Menschen auf den Gedanken zu bringen, daß sie Gott nicht nötig hätten; daß sie durch eigene Bemühungen sich ihren eigenen Gotteskultus, ihren eigenen Aufschwung verschaffen und nötigenfalls sich selbst retten könnten. Es war ein neuer, listiger Schachzug Satans, um die Menschen von dem wahren Gott abzulenken. Der Teufel hat seine Methode bis heute nicht geändert.

Der Turmbau von Babel findet eine Parallele in der Verfahrensweise der Evolutionisten und Modernisten oder Freidenker: Sie sagen: „Wir haben Gott nicht nötig, wir bedürfen auch nicht eines Heilandes und auch nicht der Bibel. Unsere Weisheit übertrifft die Weisheit aller Menschen der Vergangenheit. Wir verehren Macht und Kraft und werden durch unsere eigene Fähigkeit unseren Aufschwung und unsere Weiterentwicklung bewerkstelligen.“ In dieser Weise führt der Teufel, der sich der Gelehrten und der selbsternannten weisen Männer bedient, die weit- aus größte Mehrzahl der Menschen von dem wahren und lebendigen Gott weg.

Seit der damaligen Zeit bis auf den heutigen Tag hat Satan eine ähnliche Politik der Organisation der Völker der Erde zu Weltmächten durchgeführt und hat durch eine geringe Zahl von Menschen die Massen unter seiner Kontrolle gehalten. Es ist ihm gelungen, sie in Unwissenheit über Gottes großen Errettungsplan zu halten und von dem Pfade abzulenken, der zum Leben führt. Er hat Habgier und Selbstsucht in die Sinne der herr-

schenden Klasse der Weltmächte eingepflanzt, diese durch den starken Arm der Militärgewalt gestützt und das Volk durch die Einsetzung eines falschen religiösen Systems so in Schrecken gesetzt, daß es sich dem bösen Einfluß der regierenden Gewalt unterwirft.

Gott ließ die Menschen in der Ebene von Sinear bis ans Ende ihrer Torheit gehen. Sie erbauten den Turm, um sich dadurch einen großen Namen zu machen. Der Teufel hatte sie veranlaßt zu glauben, daß dieser Turm sie davor bewahren würde, über die ganze Erde zerstreut zu werden. Er beabsichtigte natürlich, die Menschen in der Nachbarschaft des Turmes und der Stadt anzusiedeln und schließlich diese Gegend zu einem Mekka oder Wallfahrtsort der Anbetung zu machen, auf den alle Völker der Erde ihre Augen richten sollten. In dieser Weise wollte er seine Herrschaft stärken. Es war ihm beinahe völlig gelungen, die Menschen von Gott abzuwenden, sodas sie kein Vertrauen mehr auf ihn hatten. Ohne Zweifel dachte Satan einmal wieder, daß er einen Sieg über Gott errungen hätte, daß er sich das Volk jetzt in Unterwürfigkeit halten und seine Anbetung genießen würde.

Dann griff der Herr Jehova im Interesse der Menschheit handelnd ein. Er sah, daß Satan wiederum den Sinn der Menschen von ihm abwendig machte, und daß die so durch Satan verleiteten Menschen vollständig in dessen Gewalt kommen würden. Er beschloß deshalb, sie darüber zu belehren, daß Satan keineswegs der wahre Gott sei, sondern daß der Herr allein ihnen helfen könne. Hier wird berichtet, daß Gott hinabkam, um ihre Organisation und Macht zu sehen, und daß er dann zum Besten der Menschen ihre Sprache verwirrte. Im hebräischen Text (1. Mose 11 : 1) heißt es, daß die Menschen alle eine Lippe hatten. Ihre Lippe muß im allgemeinen gleichmäßig geformt gewesen sein, und alle sprachen dieselbe Art von Wörtern.

Der Herr wollte durch seine Handlung den Menschenfindern eine lehrreiche Unterweisung geben. Wir lesen in dem Bericht darüber: „Und Jehova fuhr hernieder, die

Stadt und den Turm zu sehen, welche die Menschenkinder bauten. Und Jehova sprach: Siehe, sie sind ein Volk, und haben alle eine Sprache, und dies haben sie angefangen zu tun; und nun wird ihnen nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen. Wohl an, laßt uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß sie einer des anderen Sprache nicht verstehen! Und Jehova zerstreute sie von dannen über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Darum gab man ihr den Namen Babel; denn daselbst verwirrte Jehova die Sprache der ganzen Erde, und von dannen zerstreute sie Jehova über die ganze Erde.“ — 1. Mose 11 : 5—9.

Einige mögen durch dieses Ereignis gelernt haben, daß es einen großen Gott gibt, daß er höher als alles andere, und daß er allmächtig ist. Werden die Menschen aber jemals lernen, daß sie dem Teufel nicht trauen können? Werden sie jemals einsehen, daß nur der große Jehova Gott ewigwährende Segnungen darreichen kann? Laßt uns die Geschichte der Menschen verfolgen und sehen, wie es sich damit verhält.

Es fürchte sich vor Jehova die ganze Erde!
 Mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner des Erdkreises!
 Denn er sprach, und es war; er gebot und es stand da.
 Jehova macht zunichte den Ratjchluß der Nationen,
 Er vereitelt die Gedanken der Völker.
 Der Ratschluß Jehovas besteht ewiglich,
 Die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.
 Glückselig die Nation, deren Gott Jehova ist,
 Das Volk, das er sich erkoren hat zum Erbteil!
 Jehova blickt von den Himmeln herab,
 Er sieht alle Menschenkinder.
 Von der Stätte seiner Wohnung schaut er auf alle Bewohner
 der Erde;
 Er, der da bildet ihr Herz allesamt,
 Der da merkt auf alle ihre Werke.
 Ein König wird nicht gerettet durch die Größe seines Heeres;
 Ein Held wird nicht befreit durch die Größe seiner Kraft.
 Ein Trug ist das Roß zur Rettung,
 Und durch die Größe seiner Stärke läßt es nicht entriunen.
 Siehe, das Auge Jehovas ist gerichtet auf die, so ihn fürchten,
 Auf die, welche auf seine Güte harren,
 Um ihre Seele vom Tode zu erretten,
 Und sie am Leben zu erhalten in Hungersnot.

Aus Psalm 33.

Die erste Weltmacht

Kapitel 6

Nach dem Fall des Turmes von Babel und der Zerstreuung der Menschen über die ganze Erde vereinigten sie sich in verschiedenen Theilen der Erde zu Volksstämmen. Viele fanden eine bleibende Stätte in Aegypten, und dort ließ Satan die erste große Weltmacht der Erde errichten. Die Weltgeschichte bezeichnet Menes als den ersten Herrscher. Mit Gottes Zulassung organisierten die Menschen hier ungehindert eine große Weltmacht, die zu einem mächtigen militärischen System ausgebaut wurde und ein starkes Mittel zur Knechtung des Volkes war. Es war eine Weltmacht von Reichtum, Gelehrsamkeit und Religion, und diese drei verbündeten Elemente beherrschten das Volk und machten seine Lasten drückend und unerträglich.

Inzwischen verkehrte Gott mit Abraham, Jaak und Jakob und führte seinen großen, von Anbeginn der Welt gefassten Plan weiter. Im Verlauf der Zeit wurde Joseph, der geliebte Sohn Jakobs, von seinen Brüdern an eine Handelskarawane verkauft, die ihn nach Aegypten brachte. Sowohl Joseph als auch sein Vater dienten Jehova Gott, und der Herr überwältete die Wegführung Josephs zu einem guten Ende. Nach einiger Zeit wurde Joseph auf eine falsche Anklage hin ins Gefängnis geworfen, wo er lange Zeit verbleiben mußte. Als der König von Aegypten einen Traum hatte, den er nicht verstehen und deuten konnte, berief er die Magier, des Teufels irdische Vertreter, damit sie seinen Traum auslegten, aber sie vermochten es nicht. Da wurde ihm von

Joseph erzählt, der im Gefängnis war, und der König sandte hin und ließ Joseph vor sich kommen. Der Herr Jehova belohnte wiederum die Treue seines Knechtes Joseph. Durch Gottes Gnade deutete Joseph den Traum und sagte voraus, daß über das Land Aegypten sieben Jahre großen Überflusses und sieben Jahre großer Hungersnot kommen würden. Joseph riet dem König, während der sieben Jahre reichen Überflusses große Massen von Nahrungsmitteln für die Zeit der Hungersnot aufspeichern zu lassen. Joseph war ein treuer und wahrer Zeuge für den alleinigen wahren Gott, und Gott belohnte ihn für seine Treue. Gott unterläßt es niemals, die ihm erwiesene Treue zu belohnen.

Der König erhob Joseph zur höchsten Stellung im Lande, nächst dem König, und Joseph wurde der tatsächliche Beherrscher des Landes Aegypten. „Und der Pharao sprach zu seinen Knechten: Werden wir einen finden wie diesen, einen Mann, in welchem der Geist Gottes ist? Und der Pharao sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehle soll mein ganzes Volk sich fügen; nur um den Thron will ich größer sein als du.“ — 1. Mose 41 : 38—40.

Joseph war ein großer und tüchtiger Zeuge Gottes vor dem Volke Aegyptens. Er zeigte dem Volke im Umriss den großen Plan der Erlösung, Befreiung und Segnung durch Jehova Gott. Natürlich verstanden sie es damals nicht, der Bericht ist vielmehr besonders zum Nutzen der jetzt lebenden Menschen geschrieben worden, denen es gestattet ist, ein Verständnis von Gottes Plan zu haben.

Während der sieben Jahre großen Überflusses hatte Joseph als unumschränkter Bevollmächtigter Pharaos ungeheure Massen von Getreide aufgekauft und aufspeichern lassen. Als dann die Hungersnot das Land bedrückte, kam das Volk in große Not. Joseph brachte alles Geld, für das die Aegypter jetzt Getreide kauften, in das Haus des Pharao. Im nächsten Jahre kam das

Volk wieder und sagte zu Joseph: „Wir haben kein Geld, um Getreide zu kaufen.“ Joseph sagte dann zu ihnen: „Verkauft mir euer Vieh.“ Und er kaufte alles Vieh von dem Volke für den König. In dem darauf folgenden Jahre dauerte die Hungersnot weiter fort, und das Volk kam zu ihm und sprach: „Wir haben kein Getreide und auch kein Vieh“, und dann sagte Joseph: „Verkauft mir euer Land.“ Und er kaufte alles Land für den König. Die Hungersnot hielt an und bedrückte das Volk, und im nächsten Jahre kamen sie wieder und sagten zu Joseph: „Wir haben weder Getreide, noch Vieh, noch Land, aber wir wollen uns freiwillig verkaufen und die Knechte Pharaos, des Königs, werden.“ (1. Mose 47: 14—23) So gab das Volk alles und jedes hin, damit sie Brot aus den Händen Josephs erhalten möchten.

Dies ist eine bildliche Darstellung davon, daß die Menschen zur festbestimmten Zeit die freiwilligen Knechte des gegenbildlichen Josephs, des Herrn der Gerechtigkeit, werden, damit sie das Brot des Lebens erhalten und leben mögen. Joseph regelte die Angelegenheiten Ägyptens, und das Volk war zufrieden. So zeigte Gott dem Volke, daß Güte und Glauben als Belohnung Frieden und Segen bringen. Joseph war ein mächtiger Zeuge für den Herrn in dem Lande Ägypten.

Nach dem Tode Josephs kam ein neuer König auf den Thron Ägyptens, der ein leichtes Opfer der List und Tücke Satans wurde. „Da stand ein neuer König über Ägypten auf, der Joseph nicht kannte.“ (2. Mose 1: 8) Unter der Herrschaft dieses stolzen Werkzeuges Satans vergaß das Volk bald die Güte, die es von Jehova aus den Händen seines treuen Knechtes Joseph empfangen hatte. Ägypten wurde damals eine große und reiche Weltmacht, dergleichen die Erde vordem niemals gekannt hatte. Der Teufel brachte das Volk durch List und Trug in seine Gewalt; und es vergaß Gott, betete an Stelle Jehovas vierfüßige Tiere und kriechende Geschöpfe an und wurde ein leichtes Opfer von Satans Regierungsmethoden.

Die zuviel Reichtum hatten, traten für Militärmacht ein,

die Gelehrten entwarfen trügerische politische Pläne, und die Priester der Teufelsreligion führten das Volk in eine unsinnige Verehrung des Teufels und der ihnen vom Teufel zur Anbetung übergebenen Dinge. Diese drei von Satan organisierten Machtgruppen, das Kapital, die Politik und die Kirche, bildeten die Weltmacht, durch die Satan das Volk beherrschte. Eine derartige Weltmacht wird sehr treffend in bildlicher Weise durch ein Tier symbolisiert. Die Regierung, das heißt die herrschenden Klassen, wurden anmaßend und rebellisch gegen Gott und unterdrückten und knechteten das gewöhnliche Volk. Die von den Pharaonen bis auf diesen Tag erhaltenen Abbilder zeigen den Gesichtsausdruck von Stolz, Geringschätzung und Verachtung. Satan führte bei dem Volke zur Verehrung und Anbetung verschiedenartige Abbilder und falsche Götter ein. Er brachte hier wieder seine gewöhnliche Methode zur Anwendung, der Menschheit irgend etwas darzureichen, das sie von dem wahren und lebendigen Gotte und der Erkenntnis seines göttlichen Planes wegführen würde.

Während dieser ganzen Zeit war Gott nicht ohne Zeugen in diesem Lande. Joseph hatte seinen Vater und seine Brüder nach Ägypten gebracht, ihre Nachkommenschaft hatte sich sehr vermehrt, und jetzt wohnte eine große Schar von Israeliten in Ägypten. Sie waren das Volk Gottes, sie verehrten den wahren und lebendigen Gott und wurden vom Tode Jakobs an von Jehova als sein auserwähltes Volk auf der Erde anerkannt. Aus diesem Grunde sorgte der Teufel dafür, daß sie schwer bedrückt wurden. Er hätte ihre völlige Vernichtung herbeigeführt, aber der Schutz des Herrn verhinderte dies. Zweifellos geschah es mit Zulassung des Herrn, daß sein Volk eine Zeitlang in Ägypten blieb, um an diesem Beispiel allen intelligenten Geschöpfen gewisse notwendige Belehrungen vorzuführen, die sie jedoch erst später zu der von Gott festgesetzten Zeit richtig zu bewerten beginnen würden.

Als Jakob seinem Tode nahe war, prophezeite er, daß

aus dem Stamme Juda ein Mächtiger kommen sollte, welcher der große Befreier der Menschen sein würde, dem sich die Völker anschließen würden. (1. Mose 49 : 10) Der Teufel wußte natürlich von dieser Prophezeiung und machte sich ans Werk, Pläne zur Vernichtung des verheißenen Befreiers zu entwerfen. Die Kinder Israel wohnten fernerhin in Aegypten und vermehrten sich verhältnismäßig stärker als die Aegypter. Deshalb gab der König Befehl, daß die Hebammen aufmerken sollten zur Zeit, da die hebräischen Frauen Kinder gebären würden; daß ein Sohn bei der Geburt getöret werden solle, wenn aber das Kindlein eine Tochter sei, es am Leben bleiben möge. Dieses war offenbar eine List des Teufels; er wünschte den Tod aller männlichen Kinder zu veranlassen, um gewiß zu sein, daß das Kind, welches der Verheißung nach aus dem Stamme Juda kommen sollte, getöret werde. Der Teufel wollte es verhindern, daß der verheißene Mächtige nach seiner Geburt am Leben bleibe. Selbstverständlich hatte er nicht die Macht, Gottes Pläne zu vereiteln, obschon er in seiner Einbildung glaubte, diese Macht zu besitzen.

Gott half aber den israelitischen Frauen, und die Geburt hebräischer Kinder nahm ihren Fortgang. Schließlich wurde Moses geboren und wie durch ein Wunder Gottes vor dem Tode bewahrt. Er ward in das Haus des Königs gebracht oder vielmehr in die königliche Familie eingeführt und genoß daselbst alle damit verbundenen Vorrechte. (2. Mose 2 : 1—10) Der Herr bewahrte Mose, weil er durch Mose ein Vorbild des kommenden mächtigen Befreiers geben wollte. Wir werden sehen, daß der Teufel später wiederum die eben angegebene Methode anwandte, um den Heiland der Welt zu töten.

Moses hatte Glauben an Gott. (Hebräer 11 : 24, 25) Er wollte lieber auf der Seite seines eigenen Volkes stehen und dem wahren und lebendigen Gott dienen, als alle Annehmlichkeiten und Ehrenbezeugungen genießen, die der Teufel und seine Weltmacht geben konnten. Gott fuhr fort, die Verhältnisse seines auserwählten Volkes zu

gestalten und zu überwalten, um an diesem Beispiel den Menschen zu seiner eigenen, von ihm festgesetzten Zeit ein Zeugnis seiner Güte und seines liebevollen Wohlwollens vorzuführen.

Ereignisse machten es für Mose notwendig, in einem anderen Lande zu wohnen. Die von Pharao, dem Könige Ägyptens, gegen Israel angewandten Unterdrückungsmaßregeln wurden fortwährend verschärft. Sein Schreien stieg zum allmächtigen Gott empor. „Und Jehova sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und sein Geschrei wegen seiner Treiber habe ich gehört; denn ich kenne seine Schmerzen. Und ich bin herabgekommen, um es aus der Hand der Ägypter zu erretten und es aus diesem Lande hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Perisiter und der Hewiter und der Jebusiter. Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gekommen, und ich habe auch den Druck gesehen, womit die Ägypter sie drücken. Und nun gehe hin, denn ich will dich zu dem Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten herausführst.“ — 2. Mose 3: 7—10.

Moses ging nun gemäß der Anweisung Jehovas hin, um für das Volk Israel einzutreten, und Aaron wurde von dem Herrn gesandt, um Mose beizustehen. Dem Gebot des Herrn gehorchend, erschienen dann Moses und Aaron vor Pharao und sagten: „So spricht Jehova, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir ein Fest halten in der Wüste!“ Ägypten war eine große Weltmacht, und der Teufel war deren unsichtbarer Herrscher. Der über alle Beschreibung selbstsüchtige und böswillige Satan ließ seinen sichtbaren Vertreter, den König Ägyptens, den höchsten Grad von Dünkel und Trotz gegen den allmächtigen Gott an den Tag legen. Auf die von Mose an den Herrscher Ägyptens gestellte Forderung antwortete der Vertreter des Teufels: „Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören soll, Israel

ziehen zu lassen? Ich kenne Jehova nicht, auch werde ich Israel nicht ziehen lassen." — 2. Mose 5:2.

Die drückenden Lasten der Israeliten wurden danach noch stark vermehrt, aber Gott sagte zu Mose mit anderen Worten: „Ich will dem Pharao zeigen, wer ich bin. Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao tun werde.“ (2. Mose 6:1) Die Knechtschaft des Volkes Israel im Lande Ägypten und die ihm zugefügte Ungerechtigkeit gab Gott eine Gelegenheit, den Menschen eine Schaustellung seiner Macht zu geben und ihnen einen Beweis zu liefern, daß er, Jehova, der allmächtige und ewige Gott, der Gott der Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Allmacht ist. Die Menschen hatten Gott vergessen, und jetzt war Gottes Zeit herbeigekommen, nach Ägypten hinabzugehen und durch seine sichtbaren Vertreter sich einen Namen zu machen. Später schrieb der Prophet über dieses Ereignis in Ägypten: „Wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen, und für sie solch Großes zu tun und furchtbare Dinge für dein Land, indem du vor deinem Volke, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst.“ (2. Samuel 7:23) Dann sagte Gott zu Moses: „Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israels aus ihrer Mitte herausführe.“ — 2. Mose 7:5.

Um sein Vorhaben auszuführen, sandte Gott Mose und Aaron wiederum mit der Forderung zu dem König von Ägypten, dem Volke zu gestatten, Ägypten zu verlassen. Als diese Forderung abgeschlagen wurde, sandte Gott Plagen über Ägypten. Der Fluß wurde in Blut verwandelt. Es kam eine Plage von Fröschen, Läusen und Fliegen. Pharao zeigte sich zwar reumütig und versprach, die Kinder Israels aus Ägypten ziehen zu lassen, wurde dann aber wieder anmaßend und weigerte sich, sie freizugeben.

Darauf sagte Gott zu Mose: „Noch eine Plage will ich über den Pharao und über Agypten bringen; danach wird er euch von hinnen ziehen lassen. Wenn er euch vollends ziehen lassen wird, so wird er euch sogar von hier wegtreiben.“ (2. Mose 11:1) Der Herr traf jetzt Vorbereitungen für eine große Machtentfaltung, durch die er den Menschen und allen seinen anderen intelligenten Geschöpfen den Beweis liefern wollte, daß er der große Jehova Gott ist. Er beauftragte Mose, die Führer Israels zusammenzurufen und anzuweisen, daß alle Familien an dem zehnten Tage des Nisan, des ersten Monats, aus der Herde ein fehlerloses Lamm, ein männliches, einjähriges, nehmen, es bis zum vierzehnten Tage jenes Monats verwahren, sodann es töten und sein Blut an die Türpfosten und die Oberschwelle sprengen sollten. Dieses Vorhaben hatte den Zweck, die Israeliten, falls sie die Vorschrift beachten würden, zu beschützen. „Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Agypten gehen und alle Erstgeburt im Lande Agypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht üben an allen Göttern Agyptens, ich, Jehova. Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, worin ihr seid; und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich das Land Agypten schlage.“—2. Mose 12:12, 13.

Moses veranlaßte die Israeliten, diese Anordnungen auszuführen, und alles wurde für die Nacht in Bereitschaft gesetzt. Jede Familie, die das Lamm in das Haus genommen und das Blut an Türpfosten und Oberschwelle gesprengt hatte, ging in ihr Haus und wartete. In jener ereignisreichen Nacht, als der vermessene König und die anderen ägyptischen Untertanen des Teufels, die auf den Schutz falscher Götter vertrauten, scheinbar in Sicherheit und Frieden im Schlafe ruhten, ließ der große Gott des Weltalls seinen Engel durch das Land ziehen, die falschen Götter niederwerfen und alle Erstgeburt Agyptens töten. Keine Erstgeborenen wurden verschont, ausgenommen die Erstgeborenen der Israeliten, die, dem

Herrn gehorchend, das Blut an die Türpfosten gesprengt hatten. Die erstgeborenen männlichen Kinder Ägyptens von dem Königssohn hinab bis zu dem Niedrigsten im Lande wurden geschlagen, und außerdem alle Erstgeburt des Viehs. Um Mitternacht erhob sich der König und entdeckte, daß sein erstgeborener Sohn still im Tode dalag. Ein Schreienruf, ein großes Schreien und Wehklagen des Volkes erhob sich im ganzen Lande, denn es war kein Haus in Ägypten, worin nicht ein Toter war.

Der König ließ Mose und Aaron vor sich rufen und gebot, daß sie und das ganze Volk Israel das Land unverzüglich verlassen sollten. „Auch euer Kleinvieh und eure Kinder nehmet mit, so wie ihr geredet habt, und gehet hin und segnet mich auch! Und die Ägypter drängten das Volk, sie eilends aus dem Lande ziehen zu lassen; denn sie sagten: Wir alle sind des Todes!“ (2. Mose 12 : 32, 33) In dieser Weise gab Gott, treu seinem Worte, dem König Pharao eine Antwort auf seine vermessene und verächtliche Frage und zeigte ihm, wer Gott ist. (2. Mose 5 : 2) Der Herr hatte alle ägyptischen Götzenbilder und alle falschen Götter im ganzen Lande zerstört und das Land Ägypten mit Leid und Weh angefüllt, wie berichtet ist: „Die Ägypter begruben diejenigen, welche Jehova unter ihnen geschlagen hatte, alle Erstgeborenen; und Jehova hatte an ihren Göttern Gericht geübt.“ — 4. Mose 33 : 4.

Man sollte denken, ein so gewaltiges Unheil über alle Erstgeburt Ägyptens und alle seine falschen Götter wäre für Pharao, ja sogar für seinen Oberherrn, den Teufel, eine hinreichende Belehrung darüber gewesen, daß es verlorene Mühe ist, gegen Gott anzukämpfen. Aber die Selbstsucht und der Dünkel des Bösen kennen scheinbar keine Grenzen. Gott wußte, was das Herz Pharaos ersinnen und zu welcher Tat Satan ihn antreiben würde; er beabsichtigte daher, ihnen eine weitere Lektion zu geben: „Die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin.“ — 2. Mose 14 : 4.

Das ganze zahlreiche Volk Israel lagerte an dem Ufer

des Roten Meeres. Nachdem der König Aegyptens eine Zeitlang um seinen toten Sohn getrauert hatte, wandte er seine Aufmerksamkeit wieder den entflohenen Israeliten zu und befahl, daß seine Kriegswagen und Mannschaften den Israeliten folgen und sie vernichten sollten. Die Aegypter kamen bis in die Nähe der am Schilfmeer lagernden Israeliten, die nun in große Angst geriethen und zu dem Herrn schrienen und Vorwürfe gegen Mose erhoben, weil er sie dorthin gebracht habe, um von den Aegyptern erschlagen zu werden. „Und Moses sprach zu dem Volke: Fürchtet euch nicht! stehet und sehet die Rettung Jehovas, die er euch heute schaffen wird; denn die Aegypter, die ihr heute sehet, die werdet ihr hinfort nicht mehr sehen ewiglich. Jehova wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.“ — 2. Mose 14 : 13, 14.

Und jetzt betrachtet die gewaltige Macht Gottes! Er ließ seinen Engel und die Wolken säule vor dem Lager Israels setz hinter dem Lager Israels, zwischen den Israeliten und den Aegyptern, Aufstellung nehmen, wobei die den Israeliten zugewandte Seite ihnen Licht gab. Darauf streckte Moses auf das Geheiß des Herrn seine Hand über das Meer, und der Herr ließ durch einen starken, die ganze Nacht stürmenden Ostwind das Meer zurückdrängen und den Meeresboden wie trodenes Land werden, und die Wasser wurden gespalten. — 2. Mose 14 : 21—31.

Als die Kinder Israels sahen, daß sie in Sicherheit an das östliche Ufer des Roten Meeres hinübergeführt und aus den Händen der Aegypter errettet waren, sangen sie ein Loblied der Befreiung. „Damals sangen Mose und die Kinder Israels dieses Lied dem Jehova und sprachen also: Singen will ich Jehova, denn hoch erhaben ist er; das Roß und seinen Kelter hat er ins Meer gestürzt. Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden; dieser ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen, meines Vaters Gott, und ich will ihn erheben. Jehova ist ein Kriegsmann, Jehova sein Name.“ — 2. Mose 15 : 1—3.

In dieser Weise endete des Teufels erste Weltmacht. Gleich einem großen Mühlstein wurde diese Macht in das Meer geschleudert, und Gott vollstreckte sein Gericht an den Abgöttern und verherrlichte seinen eigenen Namen. (2. Mose 12 . 12) Es war des Herrn Wille, daß das Volk zu seinem eigenen Besten immer jenes Tages gedenken sollte; er ließ dieses große Ereignis durch seine Propheten niederschreiben, um für seinen guten Zweck später davon Gebrauch zu machen.

„Und Jethro sprach: Gepriesen sei Jehova, der euch errettet hat aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao, der das Volk errettet hat unter der Hand der Ägypter hinweg! Nun weiß ich, daß Jehova größer ist als alle Götter, denn in der Sache, worin sie in Übermut handelten, war er über ihnen.“ — 2. Mose 18 : 10, 11.

„Du bist, der da ist, Jehova, du allein; du hast die Himmel gemacht, der Himmel Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles was darauf ist, die Meere und alles was in ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels betet dich an. Und du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen, und hast ihr Geschrei am Schilfmeere [Roten Meer] gehört. Und du hast Zeichen und Wunder getan an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an allem Volke seines Landes; denn du wußtest, daß sie in Übermut gegen sie gehandelt hatten; und du hast dir einen Namen gemacht, wie es an diesem Tage ist.“ — Nehemia 9 : 6, 9, 10.

„Er rettete sie um seines Namens willen, um kundzutun seine Macht.“ — Psalm 106 : 8.

Jehova erzeugte der Nation und dem Volke Ägyptens Gnade und Barmherzigkeit durch die Dienstleistungen seines treuen Knechtes Joseph. Die Ägypter verfehlten aber, diese Güte wertzuschätzen, sie weigerten sich, auf Gott achtzugeben und folgten dem Teufel und seinen Vertretern. Gott zeigte seinen Zorn gegen Satan und die von ihm gegründete Weltmacht und zur selben Zeit gab

er eine vorbildliche Darstellung von kommenden größeren Ereignissen.

Was mit Agypten geschah, ist vorbildlich von dem Ende der Welt; es stellt im Vorbilde die jetzige Organisation der Weltmächte dar, die in einer furchtbaren Drangsalzeit zugrunde gehen werden. (Offenbarung 18:21—24) Gottes Güte ist in wunderbarer Weise den Völkern dieser Welt kundgetan worden. Seine Güte wurde aber auf das Betreiben Satans, des Feindes, mit Verachtung zurückgewiesen. Was Agypten widerfuhr, soll nun in einem noch weit größeren Maßstabe wiederholt werden. — Matthäus 24:21, 22.

Aus welchem Grunde tötete Gott die Erstgeburt Agyptens, und weshalb begrub er das ganze Heer der Agypter unter den Bogen des Meeres? Tat Gott dies aus einem selbstsüchtigen Grunde, nur um Rache auszuüben? Nein, der Beweggrund von selten Gottes war keineswegs ein selbstsüchtiger. Leben ist eine Gabe Gottes. (Römer 6:23) Wegen der Sünde Adams ist das Leben, das die Menschen genießen, eine besondere Gnade, sie haben kein Recht auf Leben. Die Erstgeborenen Agyptens hatten ebenfalls kein Recht auf Leben. In Gottes Plan ist aber vorgesehen, daß auch sie in der Zukunft aus dem Tode auferweckt und jeder einzeln eine Gelegenheit erhalten werden, unter günstigen Verhältnissen Leben zu erlangen. Die Glieder der regierenden Klassen waren ihren Erstgeborenen gewißlich in Liebe zugetan. Der Tod der Erstgeburt, als die Strafe für ihren Troß gegen Gott, hatte den Zweck, die Herrscher Agyptens zu belehren, daß ihre Götter falsche, machtlose Abgötter waren, die ihnen kein Leben geben konnten und nicht vermochten, vor dem großen Jehova Gott zu bestehen.

Die vorstehend angeführten Schriftstellen erklären, daß diese große Machtentfaltung dazu diente, einen Namen für Gott zu machen. Bei wem wollte Gott sich einen Namen machen? Gewiß nicht bei dem Teufel, denn dieser wandelte troßig gegen Gott auf Wegen der Bosheit und stand unter dem Urteil des Todes. Gott wollte sich

aber einen Namen bei dem Volke Israel machen. Er hatte dieses Volk als sein eigenes auserkoren und beabsichtigte, es zu jener Zeit zu einem besonderen Zweck zu gebrauchen. Gott vollführte dieses wunderbare Werk zum Besten Israels und aller späteren Völker, die Gott angehören werden.

Mögen die Menschen wohl beachten, daß Jehova der allmächtige Gott ist, und daß die Zerstörung Aegyptens nur ein Schritt in der Auswirkung seines großen Planes war. Wenn die Menschen lernen werden, daß die Macht des ewigen Gottes immer in voller Harmonie mit Liebe und zum Besten der Menschheit tätig ist, dann werden sie anfangen, ihn zu lieben und ihm zu dienen; und alle, die schließlich Liebe und Gehorsam gegen Gott offenbaren, werden die von dem Ewigen vorgesehenen Segnungen auch empfangen.

Gott hatte die Erstgeburt jedes Haushaltes der Israeliten wegen des Glaubens und Gehorsams ihrer Väter errettet. Diese Tatsache sollte ihnen eine warnende Belehrung gewesen sein, für alle Zukunft dem wahren und liebevollen Gott zu gehorchen. Haben sie dieses getan?

Was rühmst du dich des Bösen, du Gewaltiger?
 Die Güte Gottes währt den ganzen Tag.
 Verderben lümt deine Zunge.
 Wie ein gechliffenes Scheermesser Trug ühend.

Du hast das Böse mehr geliebt als das Gute,
 Die Psüde mehr, als Gerechtigkeit zu reden.
 Du hast alle Vertilgungsworte geliebt,
 Du Zunge des Trugs!

Gott wird dich auch zerstören für immerdar;
 Er wird dich fassen und herausreißen aus dem Zelte
 Und auswurzeln aus dem Lande der Lebendigen.

Sehen werden es die Gerechten und sich fürchten,
 Und sie werden über dich lachen:
 „Siehe, der Mann der Gott nicht zu seiner Stärke stellte,
 Sondern auf die Größe seines Reichthums vertraute,
 Durch sein Schadentun stark war!“

Ich aber bin ein grüner Olivenbaum im Hause Gottes;
 Ich vertraue auf die Güte Gottes immer und ewiglich.
 Ich werde dich preisen ewiglich, weil du es getan hast;
 Und auf deinen Namen will ich harren;
 Denn er ist gut vor deinen Frommen.

Psalm 52 — von David.

Die vorbildliche Organisation

Kapitel 7

Eine Organisation ist eine wohlgeordnete Vereinigung von Personen, um einen bestimmten Plan auszuführen. „Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.“ (Apostelgeschichte 15 : 18) Da Gott von Anbeginn einen bestimmten Plan hatte, so machte er natürlich eine systematische Anordnung mit seinen Geschöpfen, um den Plan zur Ausführung zu bringen. (1. Korinther 14 : 40) Die Schöpfung selbst bezeugt, daß Gott alles ordnungsgemäß und durch passende Organisation zur Ausführung bringt. „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag berichtet es dem anderen, und eine Nacht meldet der anderen die Kunde davon. Keine Rede und keine Worte, doch gehört wird ihre Stimme. Ihre Meßschnur geht aus über die ganze Erde, und bis an das Ende des Erdkreises ihre Sprache; er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt.“ — Psalm 19 : 1—4.

Ordnung zu lernen ist für Gottes Geschöpfe eine der schwersten Aufgaben. Es mißfällt Gott, wenn man von seinem Wege abirrt. Verirrungen des menschlichen Geschlechts werden gewöhnlich durch Schwäche oder durch Übervorteilung von anderer Seite verursacht. Ein mit Vorsatz ausgeführtes Zuwiderhandeln gegen den von dem Herrn vorgeschriebenen Weg ist Verrat

Demut bedeutet, Gott unterwürfig sein und seinen verordneten Wegen folgen. Demut ist das gerade Gegenteil von Stolz. „Hoffart geht dem Sturze, und Hochmut dem

Falle voraus.“ (Sprüche 16:18) „Gott widersteht den Hochmütigen; aber den Demütigen gibt er Gnade.“ (1. Petrus 5:5) Wer immer sich freudig dem Wege Gottes anpaßt, beweist damit seine Liebe zu Gott. (1. Johannes 5:3) Wir mögen ganz sicher sein, daß der allweise Gott einen bestimmten Weg zur Ausführung seines Planes hat und nicht etwa verschiedene Wege. Es ist immer die Politik des Teufels gewesen, den Menschen den Gedanken einzugeben, daß sie genug Unternehmungsgeist und Weisheit haben, ihre eigenen Pläne zu entwerfen und durchzuführen, ohne das Wort Gottes zu berücksichtigen. Wer ein solches Verfahren einschlägt, bringt sich ins Unglück. „Große Wohlfahrt [Fußnote: Großen Frieden] haben die, die dein [Gottes] Gesetz lieben, und kein Fallen gibt es für sie.“ (Psalm 119:165) Solche können nicht von der Organisation Gottes und deren Tätigkeit abgelenkt werden. Wenn sie den Weg des Herrn lieben und freudig darauf wandeln, werden sie ihm völlig vertrauen und dadurch den Frieden Gottes haben, der allen menschlichen Verstand übersteigt. Das Zeugnis ist überwältigend und völlig überzeugend, daß Gott einen Plan hat. Der Mensch muß die systematische Organisation, durch die Gott sein Vorhaben zur Ausführung bringt, kennen lernen. Das ist gerade die Angelegenheit, mit der wir uns hier befassen. Man sollte nicht seine ganze Zeit darauf verwenden, um auszufinden, ob Gott überhaupt einen Plan hat, denn das ist leicht zu erkennen. Man sollte sich vielmehr der Aufgabe widmen, zu erforschen, in welcher Weise Gott seinen Plan ausführt, und dann freudig und in vollem Einklange mit demselben dem von Gott vorgeschriebenen Wege nachfolgen.

Von der Zeit Edens bis zum Umsturz Ägyptens hat Gott die Willigen und Gehorsamen darüber belehrt, daß der Herr der allmächtige Gott ist, in dem Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht in völligem Gleichgewicht vorhanden sind. Gott erwählte die Nachkommen Jakobs, der auch Israel genannt wird, und organisierte sie als eine Nation für die weitere Ausführung seines eigenen

festgelegten Planes. Die erste Belehrung für die Israeliten war, daß der Herr Gott ist; zu ihrem Vorteil machte er sich einen Namen, als er die Ägypter überwand und ihre falschen Götter stürzte. Die dem Volke Israel gegebenen Belehrungen waren zum Besten Israels und zum Besten derer, die später folgen würden.

Ein Schattenbild ist ein zurückgeworfenes Bild, wie es in einem Spiegel oder einer klaren, ruhigen Wasseroberfläche gesehen werden mag. Ein Schattenbild ist die Abbildung von etwas Wirklichem. Das Wort Vorbild wird manchmal in einem ähnlichen Sinne gebraucht, nämlich in dem Sinne von Darstellung im Schattenbilde, was auf eine zukünftige Wirklichkeit hinweist. Gottes Verkehr mit der Nation Israel und besonders das Israel gegebene Gesetz sollten später kommende, bessere Dinge vorschatten. Der Apostel Paulus sagt, daß diese „ein Schatten der zukünftigen Dinge sind“ (Kolosser 2:17), und „das Gesetz, das einen Schatten der zukünftigen Güter hat.“ (Hebräer 10:1) In dem Bericht über die Erfahrungen Israels heißt es: „Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ (1. Korinther 10:11) Aus dieser und anderen bestätigenden Schriftstellen ergibt sich die Schlußfolgerung, daß die Nation Israel, die vom Herrn organisiert wurde, seine vorbildliche Organisation war, die etwas Besseres, zu Gottes bestimmter Zeit Nachfolgendes, vorschatten sollte. Aus diesem Grunde ist das Verfahren des Herrn mit Israel von größtem Interesse für alle, die Leben wünschen und den Weg Gottes, der die Menschheit zu Leben und Glück führt, kennen lernen möchten.

Der Anfang der vorbildlichen Organisation Gottes war Abraham, der früher Abram genannt wurde. Er war der Großvater Jakobs, der später den Namen Israel erhielt. Abraham ist als der Vater der Glaubensstreuen bekannt, er wurde als ein gerechter Mann gerechnet und der Freund Gottes genannt. Als einer der Nachkommen

Adams war er ein unvollkommener Mensch, jedoch sein Herz war recht; er glaubte an Gott und diente ihm, und darum wurde ihm sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet — Römer 4 : 9, 24.

Abram wohnte mit seinem Vater Tarah in Ur in Chaldäa. Nur zwei Generationen waren seit dem Tode Adams vergangen. Durch mündliche Überlieferung mußte Abram Kenntnis haben von dem unrechten Handeln Adams, und von Abel und ebenfalls von Gottes Belohnung für Henochs Glauben. Abram hörte wohl auch, daß der Glaube Noahs Gott bewog, ihn und seine Familie von der Flut zu erretten und sie für die Neubevölkerung der Erde zu verwenden. Der junge Abram erwählte den Weg des Glaubens und Vertrauens auf Gott den Herrn; er verließ im Gehorsam gegen Gottes Gebot das Land seiner Geburt und wanderte nach dem ihm fremden, von den Kanaanitern bewohnten, unter dem Namen Kanaan bekannten Lande. (1. Mose 12 : 1—3, 7) Darauf zog Abram weiter nach dem südlichen Teile des Landes, und als eine Hungersnot über das Land kam, ging er weiter nach Ägypten.

Gott hatte Abram die Verheißung gegeben, daß er einen Samen haben würde, und daß durch ihn und seinen Samen die Segnung aller Geschlechter der Erde kommen soll. Der Teufel haßte diesen Samen. (1. Mose 3 : 15) Zweifellos mußte er von diesen dem Abraham gegebenen Verheißungen. Er entwarf deshalb einen Plan, das Weib Abrams durch Pharao, der ein Diener Satans war, entehren zu lassen. Er glaubte, dadurch Gott zwingen zu können, entweder einen unheiligen Nachkommen als den verheißenen Samen anzuerkennen, oder sonst sein eigenes Wort zu verwerfen. Satan ordnete die Sache so an, daß die Fürsten Pharaos das schöne Weib Abrams erblickten, dann zum Pharao eilen und Sara dem König empfehlen sollten, der, von Lust getrieben, ein leicht zu gebrauchendes Werkzeug für die Ausführung des Planes des Teufels sein würde. (1. Mose 12 : 15—17) Tatsächlich ließ Pharao Sara, das schöne Weib Abrams, in seinen Palast

bringen, in der Absicht, sich an ihr zu erfreuen. Gott der Herr aber beschützte Abram und Sara dadurch, daß er große Plagen über das Haus Pharaos brachte, sodaß der König, von Angst und Schreden erfaßt, Sara unbefleckt fort sandte. So mißlang wieder ein böser Anschlag Satans.

Abram kehrte dann nach dem Lande Kanaan zurück, und Gott erneuerte ihm die Verheißung, daß er dieses Land für sich selbst besitzen soll und für seinen Samen nach ihm. (1. Mose 13 : 15) Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm Gott und sagte: „Ich bin Gott, der Allmächtige; wandle vor meinem Angesicht und sei vollkommen . . . Und nicht soll hinfort dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn zum Vater einer Menge Nationen habe ich dich gemacht. Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen. Und ich werde meinen Bund errichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, nach ihren Geschlechtern, zu einem ewigen Bunde, um dir zum Gott zu sein und deinem Samen nach dir. Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Fremdlingenschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitztum, und ich werde ihr Gott sein.“ — 1. Mose 17 : 1, 5—8.

Zimmer darauf bedacht, die Vorsätze des Herrn zu durchkreuzen, machte Satan einen neuen Versuch, Sara, das Weib Abrahams, verführen zu lassen, damit der verheißene Same befleckt werde, und wiederum vereitelte Gott das Vorhaben des Bösen. — 1. Mose 20 : 1—7.

Als Sara die Zeit nach der Weise der Frauen überschritten hatte, und Abraham einhundert Jahre alt war, überwaltete Gott diese scheinbar ungünstige Lage und ließ Sara empfangen und einen Sohn gebären, und er wurde Izaak genannt. Der Herr gab Abraham die Verheißung: „In Izaak soll dir ein Same genannt werden.“ (1. Mose 21 : 1, 12) Daß Izaak den „Samen der Verheißung“, durch den die Segnungen für die Mensch-

heit kommen müssen, vorbildlich darstellte, ist in der göttlichen Urkunde deutlich zum Ausdruck gebracht. Siehe Galater 3 : 8, 16; 4 : 22—28.

Gott ließ damals ein lebendes Bild anfertigen, das einen Teil seines Planes vorschattete. In diesem Bilde wurde Abraham gebraucht, um Gott darzustellen, während Isaak benutzt wurde, den eingeborenen und geliebten Sohn Gottes, später mit dem Namen Jesus benannt, im Schattenbilde zu zeigen. Das Darbringen Isaaks als Opfergabe auf dem Altar von seiten Abrahams schattete vor, daß der Sohn Gottes als ein großes Sündopfer zum Nutzen der Welt aufgeopfert werden würde, damit die Menschen zu Gottes eigener Zeit vom Feinde und dessen bösem Einfluß und schlechten Handlungen, die den Tod verursachen, befreit werden möchten. Abraham hatte kein Verständnis von der Bedeutung des Bildes; die ganze Angelegenheit war für ihn eine Glaubenssache. Gott gebot ihm, was er tun sollte, und er tat es. Es war eine schwere Glaubensprüfung für Abraham, die er aber bestand, und Gott belohnte seinen Glauben.

Um das Bild herzustellen, wies Gott der Herr Abraham an, mit Isaak, seinem einzigen, sehr geliebten Sohne, auf den er alle seine Hoffnungen gesetzt hatte, nach dem Berge Morija zu gehen und ihn dort als ein Brandopfer darzubringen. Daß Abraham seinen einzigen Sohn opfern sollte, von dem Gott gesagt hatte, „in Isaak soll dir ein Same genannt werden“, durch den auch der Segen kommen sollte, war für ihn eine überaus schwere Prüfung. Dennoch gehorchte Abraham dem Gebot des Herrn, besorgte Holz für den Altar, Feuer und ein Messer, und, so versehen, wanderte er mit seinem Sohne nach dem Berge Morija. Abraham baute einen Altar, legte das Holz zurecht, band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf das Holz des Altars, und streckte dann seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Noch einen Augenblick und er würde seinen Sohn getötet haben. Gottes Absicht war, Abrahams Glauben zu prüfen. Da er die Probe bestanden hatte, ließ Gott die

Hand zurückhalten, die den Sohn getötet haben würde. Der Bericht lautet:

„Da rief ihm der Engel Jehovas vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast. Und Abraham erhob seine Augen und sah, und siehe, da war ein Widder dahinten im Dickicht festgehalten durch seine Hörner; und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer an seines Sohnes Statt. Und Abraham gab diesem Orte den Namen: Jehova wird ersehen; daher heutigen Tages gesagt wird: Auf dem Berge Jehovas wird erschen werden. Und der Engel Jehovas rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel zu und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht Jehova, daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Thor seiner Feinde; und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde: darum daß du meiner Stimme gehorcht hast.“ (1. Mose 22 : 11—18) Das in dieser Darstellung gemachte Schattensbild kam später in allen seinen Einzelheiten in Wirklichkeit zur Ausführung. — Johannes 3 : 16, 17

Später wurde Rebekka das Weib Isaaks, und Rebekka war unfruchtbar. Isak flehte den Herrn an für sein Weib, und Rebekka wurde schwanger und gebar Zwillingssöhne, die Esau und Jakob genannt wurden. Gott bestimmte, daß Jakob die Verheißung ererben und durch ihn der Same für die Segnung der Menschen kommen sollte. Satan, der wie gewöhnlich auf böse Handlungen bedacht war, plante jetzt, Jakob durch seinen Bruder Esau töten zu lassen. (1. Mose 27 : 42, 43) Jakob flüchtete aber in das Land Haran. Auf dem Wege dorthin schlief er auf einem Hügel, der später den Namen Bethel erhielt.

Ein Stein diente ihm als Kopfstüß, der Erdboden war seine Unterlage und das Himmelzelt seine Decke. Als er schlief, erschien ihm der Herr in einem Traum und sprach zu ihm: „Ich bin Jehova, der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, auf welchem du liegst, dir will ich es geben und deinem Samen. Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich zurückbringen in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe.“ — 1. Mose 28 : 13-15.

Jakob wurde später der Vater Josephs, der nach Ägypten verkauft und dort der Herrscher dieses Landes wurde, wo er ein Zeugnis für den Namen Gottes des Herrn ablegte. Jakob wurde auch der Vater der großen Menge von Israeliten, die Gott durch Wandertaten aus Ägypten herausführte. Von jener Zeit an ließ Gott in den Schattenbildern in einer Reihe von Ereignissen die zukünftige Ausführung seines großen Heilsplanes zur Darstellung bringen. Diese Schattenbilder zeigen hin auf den Heiland der Welt, der jedem Menschen, der Gott treu und ergeben sein will, von dem Feinde und dessen bösen Einfluß Befreiung verschaffen wird.

Die zwölf Söhne Jakobs wurden die Häupter der zwölf Stämme der Nation Israel. Als Jakob alt wurde und die Zeit für ihn kam zu sterben, rief er seine Söhne zu sich. Sein Sinn wurde bei dieser Gelegenheit durch die unsichtbare Macht Gottes angeregt, folgende große Prophezeiung zu geben: „Nicht weichen wird das Szepter von Juda, noch der Gesetzgeber zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.“ — 1. Mose 49 : 10.

Ein Szepter versinnbildet hier das Herrscherrecht; ein Gesetzgeber bezeichnet jemanden, der das Volk auf den rechten Weg hinleitet, es beschirmen, beschützen und über

den Weg des Lebens belehren soll. Das Wort Schillo betrifft den Messias, den großen Erretter. „Ihm werden die Völker gehorchen.“ So ließ Gott der Herr durch Jakob eine Prophezeiung geben, die das Kommen dessen vorher sagte, der das böse Werk des Teufels vernichten und das aufrichten wird, was Luzifer hätte tun sollen, als er noch vollkommen war, und bevor Unrecht an ihm gefunden wurde.

Der Gesezesbund.

Wir verließen die Kinder Israel, als sie sicher und geborgen auf dem östlichen Ufer des Roten Meeres standen und ein Loblied ihrer Befreiung von Ägypten sangen. (2. Mose 15 : 1—21) Drei Monate später befanden sie sich in dem Wüstenlande Sinais. Moses, den Gott dazu gebraucht hatte, sie aus Ägypten zu befreien, ging zum Berge hinauf, und dort sprach Gott der Herr zu ihm: „So sollst du zum Hause Jakob sprechen und den Kindern Israel kundtun: Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe, wie ich euch getragen auf Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe. Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst. Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes und legte ihnen alle diese Worte vor, die Jehova ihm geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles was Jehova geredet hat, wollen wir tun! Und Mose brachte die Worte des Volkes zu Jehova zurück.“ — 2. Mose 19 : 3—8.

Am dritten Tage danach bestätigte Gott den Gesezesbund, den er mit Israel in Ägypten um die Zeit des Passahs geschlossen hatte; er gab ihnen jetzt zu ihrer Leitung und Führung die in Einzelheiten gehenden Geseze und darunter auch folgendes Gesez: „Und Gott redete alle

diese Worte und sprach: Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Agypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine Götter haben neben mir. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgend ein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, am dritten und am vierten Gliede derer, die mich hassen; und der Güte erweist, auf Tausende hin, an denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten. Du sollst den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn Jehova wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht.“ — 2. Mose 20 : 1—7.

Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß Jehova durch seinen Bund und dessen Gesetz bestimmte, daß das Volk keine anderen Götter neben ihm haben sollte; daß es sich keine geschnitzten Bilder machen, sich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen sollte. Was war die Veranlassung für dieses Gesetz? Fürchtete Jehova etwa, daß sein Widersacher, der Teufel, sein treuloser Sohn, die Anbetung erhalten würde, zu der er, der Herr, berechtigt war? War es Selbstsucht von Gott, die ihn bewog, das Gesetz zu geben, daß sie keine anderen Götter haben sollten? Das waren durchaus nicht die Beweggründe. Der Teufel hat allerdings viele Menschen zu dem Glauben verführt, daß Jehova aus Selbstsucht handelte, aber das ist nicht wahr. Gott hat bereits seine unbegrenzte Macht und Fähigkeit geoffenbart, daß er die Geschöpfe des Himmels und der Erde, mit Einschluß von Satan dem Teufel vernichten kann, wenn er dieses zu tun wünscht, und es ist für Gott überhaupt eine Unmöglichkeit, sich zu fürchten. Warum gab er denn eine solche Gesetzesvorschrift? Gott der Herr wußte, daß es die unersättliche Begierde Satans war und noch ist, Anbetung von seinen

anderer Geschöpfe entgegenzunehmen, daß ferner die Menschen, wenn sie Satan nachfolgen, stets verderbte Wege einschlagen und sterben müssen. Die große Flut und die Vernichtung der Ägypter sind hinreichende Beweise dafür in den Augen aller vernünftigen Menschen. „So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, ich habe kein Gefallen am Tode des Gesetzlosen.“ — Hesekiel 33 : 11

Der Herr hat kein Gefallen an der Vernichtung der Gesetzlosen. Er wollte aber seinen intelligenten Geschöpfen eine überaus wichtige Belehrung geben. Er wollte, daß das Volk glauben und verstehen möchte, daß der zu Leben und Glück führende Weg der ist, Gutes zu tun, und keine intelligenten Wesen, die außer Harmonie mit dem großen, ewigen, guten Gott sind, Gutes verrichten können. Die Liebe Gottes für die Menschheit war die Ursache des Gesetzesbundes und im besonderen der Vorschrift, daß die Israeliten keine anderen Götter neben ihm haben sollten.

Gott gebrauchte die Israeliten, um Schattenbilder oder Vorbilder seines großen Erlösungsplanes zu geben. In diesem Plane hatte er die Vorsehrung getroffen, einen mächtigen Befreier zu senden, und er hatte sein Wort gegeben, daß dieser Mächtige durch den Samen Israels kommen würde. Ohne einen das Volk Israel umgebenden Schutz würde Satan dasselbe überlistet und vor Gott abgewandt haben, und die Israeliten würden die von Gott für sie bestimmte Segnung, nämlich die Geschlechtslinie zu sein, durch welche der große Befreier kommen sollte, verloren haben. Gott gab deshalb sein Gesetz, das die Israeliten beschirmen, beschützen und ihnen als Wegweiser auf dem rechten Wege dienen sollte bis zu dem Kommen des Großen und Mächtigen, der das Volk von dem Bedrucker befreien werde. Die verheißenen Segnungen konnten also nicht durch den Gesetzesbund kommen. Dennoch war das Gesetz notwendig, um den Juden eine Richtlinie zu geben, Herz und Sinn in rechter Verfassung zu bewahren, sodaß sie imstande sein würden, den Erben anzunehmen, durch den die Segnungen kommen mußten. Über diesen Punkt sagt der Apostel Paulus: „Denn wenn

die Erbschaft aus Gesetz ist, so nicht mehr aus Verheißung; dem Abraham aber hat Gott sie durch Verheißung geschenkt. Warum nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers.“ — Galater 3: 18, 19.

Schattenbilder.

Die Einsetzung des Passahs in Ägypten war der Anfang des Gesetzes, das Israel von Gott gegeben wurde. Dieses Gesetz bestimmte, daß ein fehlerloses Lamm genommen werden sollte, um geopfert zu werden. Zu einer angeordneten Zeit sollte es geschlachtet, und sein Blut an die Türpfosten und Oberschwelle der Häuser gesprengt werden. Das Blut diente zum Schutz der Erstgeborenen der Haushaltungen der Israeliten während der Nacht des Passahs und war außerdem die Grundlage für die Befreiung des Volkes aus der Hand der Ägypter an dem folgenden Tage.

Dies schattete etwas Besseres, das in der Zukunft lag, vor. Das Lamm schattete den vor, welcher der große Erlöser der Menschheit werden und die Sünde der Welt hinwegnehmen sollte. Als Jesus kam, war er das gegenbildliche Lamm. Der Prophet Johannes der Täufer sagte von ihm, zu Anfang des Wirkens des Meisters: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1: 29) Das Gesetz, welches das Passah anordnete, wies demnach auf Christus hin. Das Passah mußte einmal jährlich gehalten werden. Als Christus Jesus am Kreuze starb, war er das große gegenbildliche Passahlamm, das ein für allemal starb und dadurch den großen Loskaufpreis für die ganze Menschheit beschaffte. — Hebräer 10: 10; 2: 9.

Das Gesetz verlangte von den Israeliten, daß sie außerdem einmal im Jahre ihren Opferdienst am Veröhnungstage abhielten, und dieses war ebenfalls ein Schattenbild besserer, kommender Dinge. Mose wurde

angewiesen, in der Wüste eine Stiftshütte zu errichten. Sie bestand aus einem Zelt, mit Brettern als Seitenwänden und hatte zwei Abteilungen, die das Heilige und das Allerheiligste genannt wurden. Die Stiftshütte war von einem geräumigen Vorhof umgeben, der durch eine lange Umzäunung von Vorhängen gebildet wurde. Am Versöhnungstage war es die Pflicht des Hohenpriesters, einen Stier im Vorhofe zu schlachten und mit dem Blut dieses Stieres in einem Gefäß und mit Räucherwerk und einer Pfanne voll Feuerkohlen in das Allerheiligste zu gehen, um dort den Weihrauch auf die Pfanne voll Feuerkohlen vor den Gnadenstuhl zu streuen und dann das Blut siebenmal auf den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl zu sprengen.

Der Bericht über die Opfer am Versöhnungstage steht im sechzehnten Kapitel des dritten Buches Mose. Das Blut des am Versöhnungstage dargebrachten Opferstieres war für ein Sündopfer, wie geschrieben steht: „Und Aaron soll den Farn des Sündopfers, der für ihn ist, herzubringen und Sühnung tun für sich und für sein Haus.“ (3. Mose 18 : 6) Dann mußte der Hohepriester einen Ziegenbock nehmen, auf den das Los für Jehova gefallen war, und ihn opfern und sein Blut als ein Sündopfer darbringen, indem er das Blut in das Allerheiligste brachte, ebenso wie es mit dem Blute des Farnes geschah. Dieses Opfer war das Sündopfer für das Volk. Die ganze Opferzeremonie wurde jedes Jahr einmal ausgeführt. Sie schattete das große Sündopfer vor, das in der Zukunft für die Menschen dargebracht werden würde. Die Stiftshütte war nur ein Abbild von besseren zukünftigen Dingen. — Hebräer 9 : 1—24.

Der Apostel Paulus sagt uns in seinem Briefe an die Hebräer, besonders im neunten Kapitel, daß die Stiftshütte ein Abbild des Himmlischen selbst war; daß die Opfer der Tiere das Blut Christi Jesu darstellen, der sich Gott ohne Makel darbot als der große Loskaufpreis für die ganze Menschheit. Es ist nicht die Absicht, hier im einzelnen die Bedeutung und den Sinn der Versöhnungstagsopfer

zu erörtern. Eine ausführliche Besprechung dieses Gegenstandes wird in der „Stiftshütte“ gegeben, einem Buche, das von den Herausgebern dieses Bandes veröffentlicht wird. Hier soll nur gezeigt werden, daß die von dem Gesetz angeordneten Veröhnungstagsopfer Schattenbilder besserer, kommender Dinge waren; daß die Opfer am Veröhnungstage beweisen, daß Israel ein vorbildliches, von Gott organisiertes Volk, und somit die vorbildliche Organisation Gottes war.

Moses war der Mittler dieses Gesetzesbundes. Daß Moses aber ein Vorbild oder Schattenbild eines Größeren war, der kommen sollte, bezeugt er selbst, indem er erklärt: „Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird Jehova, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören... Einen Propheten gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles was ich ihm gebieten werde.“ — 5. Mose 18 : 15, 18.

Dieser Gesetzesbund schattete vor, daß Gott einen neuen Bund machen wird, mit Jesus Christus als Mittler, durch den die Segnungen für das Volk kommen werden. — Hebräer, Kapitel acht und neun.

Es war Gottes Vorsatz, durch die Israeliten Vorbilder zu geben, die das Auswirken seines großen Planes für den Loskauf und die Errettung der menschlichen Familie vorschatteten. Alle anderen Nationen der Erde waren unter der Herrschaft Satans und verehrten ihn entweder direkt oder sonst etwas anderes, das er ihnen zur Anbetung gegeben hatte. Ohne Schirm und Schutz, ohne einen Lehrer, um sie auf dem rechten Wege zu leiten, würde Satan die Israeliten übervorteilt und die ganze Welt der Gottlosigkeit wieder zugeführt haben. Wenn die Israeliten nicht an Gott geglaubt und ihn nicht allein angebetet hätten, so würden sie keinen Schutz und keinen Lehrer gehabt haben, um sie zu leiten. Gott gab ihnen sein Gesetz, damit sie keine anderen Götter neben ihm haben sollten. Jehova gründete unter ihnen die wahre

Religion zu ihrem eigenen Besten. Gott hatte seinen Plan gefaßt und sein Wort gegeben, daß sein Plan ausgeführt werden soll. Er muß sein Wort unverletzt halten und diesen Plan ausführen, wie er von ihm gefaßt war. — Jesaja 55 : 11; 46 : 11.

Gott ist zu erhaben, um aus Selbstsucht, zu seinem Vorteil, irgendeinem Geschöpf zu gebieten, ihn anzubeten. Hätte sich Gott, der doch dem menschlichen Geschlechte nichts schuldig war, streng an die Gerechtigkeit gehalten, so würde er die Menschen vollständig vertilgt haben. Doch seine Liebe führte ihn dazu, einen Plan für die Befreiung des Menschen zu fassen, den er auch ausführen wird. Der Grund, weshalb Gott den Gesezesbund mit Israel schloß, mag daher in folgenden Worten wiedergegeben werden: a) Der Gesezesbund wurde zum Besten des Volkes gemacht, damit er als ein Zuchtmeister diene, um das Volk auf dem rechten Wege zu bewahren bis zu dem Kommen des Erlösers; b) um dem Volke und der ganzen Menschheit zu beweisen, daß niemand die Segnungen des Lebens durch eigenes Bemühen erhalten kann; c) um die Notwendigkeit eines großen Erlösers, Mittlers und Befreiers klar zu machen.

Vierzig Jahre lang führte Gott die Kinder Israel durch die Wüste, bevor ihnen gestattet wurde, in das Land Kanaan einzugehen. Während jenes Zeitraumes hatten sie Gelegenheit, viele Lektionen zu lernen. Ihre Erfahrungen in der Wüste unter der Führung Moses waren vorbildlich. Sie schatteten die Erfahrungen der Christen vor, die in der Wüstenperiode des Evangelium-Zeitalters in den Fußstapfen Christi Jesu nachfolgten, während die Nationen unter der Oberleitung des Gottes dieser Welt, nämlich Satans, des Teufels, die Herrschaft ausübten. (2. Korinther 4 : 3, 4) Am Ende dieses Zeitraumes von vierzig Jahren zogen die Israeliten in Kanaan, dem jetzigen Palästina, ein. Dort verkehrte der Herr noch fernerhin mit ihnen und gebrauchte sie, weitere Schattenbilder besserer, kommender Dinge, die sich auf sein König-

reich und die Befreiung und Segnung der Menschen beziehen, darzustellen.

Gott gestattete den Israeliten später, einen König zu haben. Saul wurde als der erste König dieses Volkes gesalbt. Nach einer kurzen Herrschaft wurde ihm vom Herrn geboten, die Amalekiter, die zu den Satans Anordnung vertretenden Völkern gehörten, zu vernichten. Die Amalekiter waren dem auserwählten Volke Gottes, als es nach Kanaan zog, feindlich entgegengetreten, indem sie sich von dem Teufel für diesen Zweck gebrauchen ließen. Ihre Bosheit hatte jetzt den Gipfelpunkt erreicht.

Saul verfehlte aber, die Anweisungen des Herrn auszuführen, obgleich er vorgab, es zu tun. Wegen seines Ungehorsams wurde er als König verworfen. Samuel, der Prophet, als der Mund des Herrn, sagte zu König Saul: „Hat Jehova Lust an Brandopfern und Schlachtopfern, wie daran, daß man der Stimme Jehovas gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder. Denn wie Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit und der Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du das Wort Jehovas verworfen hast, so hat er dich verworfen, daß du nicht mehr König seiest.“ — 1 Samuel 15: 22, 23.

Von dem Herrn verworfen, suchte Saul Beruhigung und Trost bei dem Teufel, indem er mit den Genossen des Teufels, den bösen Geistern, Gemeinschaft hielt. (1. Samuel 28: 6—11) Sauls Erfahrung stellt im Vorbilde die Erfahrung der Ramentkirchen oder sogenannten christlichen Kirchen dar. Wie durch den Propheten Jeremia erklärt wird, pflanzte Gott die Kirche als eine Edelrebe, lauter echtes Gewächs, und heute sehen wir, wie sie sich in entartete Ranken eines fremden Weinstocks verwandelt hat. (Jeremia 2: 21—23) Die sogenannten christlichen Kirchen, die Systeme, haben den Herrn verlassen und sich mit dem Teufel verbunden. Bei diesem suchen sie jetzt Trost und Hilfe, indem sie mit den bösen Geistern Verkehr pflegen. Diese Systeme, wie ihr Name Babylon anzeigt, sind eine Verwirrung für das Volk. Sie haben

sich mit allen Nationen und Herrschern der Erde vermengt und sie mit ihren falschen Lehren trunken gemacht. Über diese Systeme steht geschrieben: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gewahrsam jedes unreinen Geistes und ein Gewahrsam jedes unreinen und gehafteten Vogels.“ — Offenbarung 18 : 2.

Gleich ihrem Vorbilde paradieren diese bösen Systeme vor dem Volke im Namen des Herrn, um das Volk irrezuführen. Gott hat sie aber verworfen, wie er auch Saul verwarf.

David wurde König nach Saul. David bedeutet Geliebter und schattet diejenigen vor, welche den Herrn lieben und ihm treu sind. Der Teufel suchte auf jede mögliche Weise, David zu töten, weil dieser Gott treu war. David war nicht ein vollkommener Mann, und doch steht geschrieben, daß Gott ihn „einen Mann nach meinem Herzen“ nannte (Apostelgeschichte 13 : 22) Dies war wegen Davids Treue zu dem Herrn. Wann immer er wegen seiner natürlichen Schwachheiten ein Unrecht begangen hatte, war er schnell bereit, es vor Gott zu bekennen und um Vergebung zu bitten. In allen Lebenslagen war er ein treuer Vertreter des Herrn. David schattete die wahren Christen vor, die den guten Kampf des Glaubens kämpfen und sich weigern, dem Teufel oder irgendeinem Teil seiner Organisation Zugeständnisse zu machen. Nach David kam die friedliche und glorreiche Herrschaft Salomos, welche die friedliche und glorreiche Herrschaft des großen Friedensfürsten, des Christus in Herrlichkeit, vorschattete.

Gottes Verfahren mit Israel während eines langen Zeitraumes zeigt ferner, wie er dieses Volk auch als seine Zeugen gebrauchte. Viele Male wurde Israel treulos gegen den Herrn und wandte sich von ihm ab, und oft schrie es dann zu ihm, und er hörte den Ruf und befreite es aus den Händen seiner Feinde. Diese Erfahrungen schatteten vor, wie der Herr in der Ausübung seiner liebreichen Güte zur bestimmten Zeit alle Menschen, die seinen Namen anrufen und ihm dienen, befreien wird.

Zion ist der Name der Organisation Gottes. Jrgend- ein Teil dieser Organisation wird ganz richtig ebenfalls Zion genannt. Als Israel in Harmonie mit Gott war, bildete diese Nation als das Volk Gottes einen Teil der Organisation Gottes und wurde deshalb Zion genannt. Als die Israeliten als Gefangene in Babylon waren, und man sie dort aufforderte, ein Lied Zions zu singen, weinten sie, wenn sie Zions gedachten und sich erinnerten, wie gesegnet jenes Volk war, als es noch ein Bestandteil der Organisation Gottes war und ihm gehorchte. — Psalm 137 : 1—3

Das zu einer Nation organisierte und im Bundesver- hältnis mit Gott stehende Volk Israel war vorbildlich für das wahre Zion, das Gott als seine Wohnstätte erkoren hat, und aus dem er hervorstrahlt. (Psalm 132 : 13; 50 : 2) Der Feind Satan hat natürlich stets gegen Zion gekämpft. Er verleitete das auserwählte Volk Gottes von Zeit zu Zeit, sich von dem wahren Gott abzuwenden und Teufelsanbetung zu betreiben. Sich von einem mit Gott gemachten Bunde loszusagen, um Götzen anzubeten, war ein gefahrloser Verkehr mit bösen Mächten. Ein solcher Verkehr mit dem Bösen wurde von Gott als Hurerei mit anderen Göttern verurteilt, und hierfür strafte er Israel. Wenn Israel es aber bereute und zurückkehrte und um Vergebung bat, nahm der Herr es wieder auf in seine Gunst. (Jeremia 3 : 1—12) Gott wußte, daß Satan es war, der Israel verleitete, sich von ihm abzuwenden, und darum erzeigte er Israel liebevolle Barmherzigkeit. Wenn die Israeliten von dem Teufel verführt und dann von ihren Feinden schwer bedrängt wurden, schreien sie immer wieder zum Herrn, und er erhörte und befreite sie aus den Händen ihrer Feinde. — Siehe Jeremia, Kapitel sechs und sieben.

Obwohl die meisten Israeliten dem Herrn untreu wurden, gab es doch niemals eine Zeit vom Tage der Befreiung Israels aus Ägypten bis zum Kommen Christi Jesu, da Gott der Herr ohne einige treue Zeugen auf der Erde war.

Hochmut gezüchtigt

Kapitel 8

Zu allen Zeiten ist es die offenbare Absicht Satans gewesen, Jehova zu schmähen. Gott gestattete ihm, dieses zu tun, doch nur bis zu einer bestimmten Grenze. Dann und wann hat Gott der Herr den Teufel zurechtgewiesen, nicht zum Nutzen dieses Bösen, sondern zum Nutzen des Volkes, damit es nicht ganz und gar vergessen möchte, daß der Allmächtige, der Schöpfer des Himmels und der Erde, wirklich existiert.

Zu gewissen Zeiten organisierte Satan Weltmächte, deren charakteristische Merkmale seine gegen Gott gerichtete Organisationsmethode enthüllen. Ägypten war hervorragend durch Reichtum und Militärmacht. Seine Herrscher waren öfters überaus anmaßend. Gott verhängte, wie schon angeführt, schwere Züchtigungen über einen dieser hochmütigen Herrscher. Assyrien, eine andere große Nation, betrieb ebenfalls Teufelsanbetung und lästerte Jehova. Assyrien war eine starke politische Macht. Babylon, die große, verherrlichte, wie die Schrift klar anzeigt, besonders die religiösen Elemente der Organisation des Teufels. Es wird bemerkt werden, daß bei allen diesen Weltmächten die herrschenden Gewalten aus drei elementaren Gruppen bestanden, nämlich der herrschenden Finanz- und Handelsgruppe, der herrschenden politischen Gruppe und den herrschenden religiösen Vertretern. Bei den genannten Weltmächten war die eine oder die andere dieser Gruppe besonders stark, alle aber widersezten sich Jehova. In Ägypten war die handeltreibende Gruppe die stärkste; in Assyrien war die politische Machtgruppe die

hervorragendste; in Babylon trat das religiöse Element in den Vordergrund.

Gottes Prophet Daniel vergleicht die Weltmächte mit Raubtieren, und in der Offenbarung sind diese Mächte mit demselben Symbol bezeichnet. Es könnte für eine Weltmacht kein passenderes Sinnbild als ein Raubtier gewählt werden, weil die Geschichte zeigt, daß alle tierisch, grausam und tyrannisch waren und vom Teufel dazu gebraucht wurden, Jehova Gott zu verlästern. Natürlich haben alle diese Weltmächte sichtbare Herrscher gehabt, aber ihr wirklicher Herrscher oder Gott war Satan der Teufel. Es gab nur eine Nation auf der Erde, die nicht in diese Klasse von tierischen Weltmächten eingeschlossen werden konnte, nämlich die Nation Israel. Sie wurde von Jehova zum Wohlergehen des Volkes organisiert und von ihm gebraucht, um durch lebende Bilder seinen Plan für die Menschheit zu veranschaulichen. Israel versagte schließlich wegen seiner Treulosigkeit gegen Gott, und dann wurde Satan der Gott der ganzen Welt. Alle Weltmächte oder Regierungen sind Werkzeuge des Bösen gewesen und haben versucht, die Entwicklung des Heilsplanes Gottes zu bekämpfen.

Manchmal mag es den Anschein gehabt haben, daß die Mächte des Bösen den Gott der Gerechtigkeit vollständig überwältigt und besiegt hätten. Das ist keineswegs der Fall. Der Allmächtige gestattete Satan und seinen Engeln, ungestört und unbehindert einen Lauf der Bosheit zu verfolgen, bis er es zu gewissen Zeiten für gut und notwendig erachtete, einzugreifen und seine Macht zu offenbaren, damit das Volk seinen Namen nicht gänzlich vergessen möge. Bei all diesen Weltmächten traten die drei erwähnten Elementargruppen, nämlich Handel, Politik und Religion stark in den Vordergrund. In letzter Zeit aber bewirkten diese drei Elemente unter der Oberleitung des Teufels einen Zusammenschluß zur Bildung der spitzfindigsten und böswilligsten Weltmacht aller Zeiten. Sie entfalten ihre Tätigkeit unter dem Namen Christenheit, und es ist eine betrügerische und gottesläster-

liche Anmaßung von Seiten einer solchen Weltmacht, zu behaupten, daß sie das Reich Christi auf Erden ist

Heuchelei trat zuerst in der Zeit Enos auf, als das Volk sich nach dem Namen des Herrn benannte; es blieb aber den letzten Tagen, in denen wir uns jetzt befinden, vorbehalten, Zeugen der größten Heuchelei zu sein, die jemals auf Erden da war. Da das sogenannte Christentum diese Parade veranstaltete, so konnte Satan Millionen von Menschen täuschen und zum Glauben verleiten, daß diese betrügerische Organisation der politische Ausdruck von Gottes Königreich auf Erden sei

Ägypten, Assyrien und Babylon empfingen nacheinander ihre Züchtigung von Jehova Gott. Die Schrift zeigt klar und deutlich, daß das „Christentum“, die mächtigste und spitzfindigste Organisation des Teufels, die durchgreifendste Züchtigung empfangen soll, die jemals einer Weltmacht erteilt wurde. Zur Zeit ihres vollständigen Sturzes wird Satan gebunden werden, auf daß er die Nationen nicht mehr verführe. Die Zeitalter hindurch hat Gott den Enstemen Satans von Zeit zu Zeit Züchtigungen erteilt. Doch schatteten diese nur jene große, schreckliche, überwältigende Züchtigung vor, die der Herrschaft Satans auf Erden ein Ende bereiten wird.

Es ist die Absicht, in diesem Kapitel auf die Vermeßlichkeit eines sichtbaren Vertreters Satans aufmerksam zu machen, auf einen assyrischen König des Altertums und auf die ihm vom Herrn erteilte Züchtigung. Dieses Ereignis weist hin auf einen weiteren Schritt in der Entfaltung des göttlichen Planes und ermöglicht es dem Nachforschenden, ein besseres Verständnis dessen zu gewinnen, was an dem jetzt unmittelbar bevorstehenden, großen und furchtbaren Tage Gottes des Allmächtigen geschehen wird. Damit wir einen Begriff erhalten, wie Gott seinen Zorn gegen Hoffart und Hochmut zum Ausdruck bringt, sei hier auf die dem Sanherib, dem assyrischen König, erteilte Züchtigung hingewiesen.

Hiskia war damals der König Israels, des auserwählten

Volles Gottes. Vor Sanheribs Regierungsantritt hatte der frühere König von Assyrien Samaria eingenommen und viele Israeliten als Gefangene fortgeführt. Gott ließ dies zu, weil die Israeliten ihn vergessen hatten und dem Teufel und seinen Göttern nachhurrten. Hiskia „tat was recht war in den Augen Jehovas, nach allem was sein Vater David getan hatte. Er tat die Höhen hinweg und zerbrach die Bildsäulen, und rottete die Aschera aus, und zertrümmerte die eiserne Schlange, welche Mose gemacht hatte; denn bis zu jenen Tagen hatten die Kinder Israel ihr geräuchert, und man nannte sie Nechustan [das heißt Eherne]. Er vertraute auf Jehova, den Gott Israels; und nach ihm ist seinesgleichen nicht gewesen unter allen Königen von Juda, noch unter denen, die vor ihm waren. Und er hing Jehova an, er wich nicht von ihm ab; und er beobachtete seine Gebote, die Jehova dem Mose geboten hatte. Und Jehova war mit ihm; überall, wohin er zog, gelang es ihm. Und er empörte sich gegen den König von Assyrien und diente ihm nicht. . . . Und im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assyrien, herauf wider alle festen Städte Judas und nahm sie ein.“ — 2. Könige 18 : 3—7, 13.

Der Name Sanherib bedeutet „Mondgott“ und ist ein Symbol der Sünde. Dieser König richtete zuerst seine Bemühungen auf die Vernichtung der Feinde Assyriens, und dann lenkte er seine Aufmerksamkeit auf Samaria und später auf Hiskia, den König von Juda. Sanherib griff die befestigten Städte Judas an und eroberte sie. Hiskia entfernte das Silber und Gold aus dem Tempel und aus dem Palast des Königs und gab es Sanherib, offenbar zu dem Zweck, dessen Zorn zu besänftigen und seinen Vormarsch gegen Jerusalem abzuwenden. Hierin zeigte er gewißlich Mangel an Glauben an Gott, aber der Herr vergab ihm. Sanherib beschloß, Jerusalem einzunehmen, und sandte, bevor er den Angriff begann, eine Botschaft an König Hiskia in Jerusalem, um Hiskias Vertrauen auf Gott zu erschüttern. Er glaubte, wenn er Hiskias Vertrauen auf Jehova niederbrechen könne, daß

dieser dann seine Empörung einstellen und sich dem König von Assyrien unterwerfen würde, und Assyrien könnte dann ganz Palästina beherrschen.

Die Boten Sanheribs erschienen vor den Mauern Jerusalems. Sie brüsteten sich mit der großen Macht ihres Königs und lästerten den allmächtigen Gott. Als Hiskia die anmaßende Botschaft des assyrischen Königs hörte, wurde er sehr beängstigt. Er zerriß seine Kleider, bedeckte sich mit Sacktuch und ging in das Haus des Herrn. Er rief einen Boten und sandte ihn zu Jesaja, dem Propheten Gottes, mit folgenden Worten: „Dieser Tag ist ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung; denn die Kinder sind bis an die Geburten gekommen, aber da ist keine Kraft zum Gebären. Vielleicht wird Jehova, dein Gott, alle Worte des Rabshake hören, welche sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu höhnen, und wird die Worte bestrafen, die Jehova, dein Gott, gehört hat. Erhebe denn ein Gebet für den Überrest, der sich noch vorfindet!“ — 2. Könige 19 : 3, 4.

Der Prophet Jesaja hatte Zuversicht auf Gott. Er vertraute ihm unbedingt, und der Herr wies ihn an, was er tun sollte. Jesaja sagte zu dem Boten: „Also sollt ihr zu eurem Herrn sagen: So spricht Jehova: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, womit die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben. Stehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und in sein Land zurückkehren wird; und ich will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.“ — 2. Könige 19 : 6, 7.

König Hiskia wurde durch die Botschaft, die er vom Propheten des Herrn empfangen hatte, im Glauben gestärkt und wies die Boten Sanheribs ab. Darauf schrieb Sanherib einen herausfordernden Brief, den er durch seine Boten an den König von Juda sandte. In diesem Briefe sagte er: „Daß dich nicht täusche dein Gott, auf den du vertraust, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben

werden! Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Ländern getan haben, indem sie sie vertilgten; und du sollst errettet werden? Haben die Götter der Nationen, welche meine Väter vernichtet haben, sie errettet: Gosan und Haran und Kezeph, und die Kinder Edens, die in Telasser waren?" — 2. Könige 19 : 10—12.

Hiskia empfing den Brief, las ihn und ging hinauf in das Haus des Herrn und breitete den Brief aus vor dem Herrn. In seiner höchsten Not legte er die ganze Bürde vor den Herrn und rief ihn an um Hilfe. Kein Mensch hat je in dieser Weise den Herrn angerufen, ohne irgendwie Belohnung für seinen Glauben zu empfangen. „Und Hiskia betete vor Jehova und sprach: Jehova, Gott Israels, der du zwischen den Cherubim thronst, du allein bist es, der der Gott ist von allen Königreichen der Erde; du hast den Himmel und die Erde gemacht. Jehova, neige dein Ohr und höre! Jehova, tue deine Augen auf und sieh! Ja, höre die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, um den lebendigen Gott zu höhnen. Wahrlich, Jehova, die Könige von Assyrien haben die Nationen und ihr Land verwüstet, und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern ein Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben sie zerstört. Und nun, Jehova, unser Gott, rette uns doch von seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde wissen, daß du, Jehova, allein Gott bist!“ — 2. Könige 19 : 15—19.

Nur der Teufel konnte einen solch schmähenden, unverschämten Brief eingeben, wie den des assyrischen Königs an Hiskia. Bis zu jener Zeit hatte niemand eine solche Anmaßung gegen Jehova Gott ausgesprochen. Der Teufel ist der Urheber aller derartigen Anmaßung, Frechheit und Hoffart. Die Zeit für den Herrn Jehova war gekommen, diese Unverschämtheit zu züchtigen, damit das Volk wissen möge, daß er der große Jehova ist. Der Herr wies Jesaja an, über Sanherib zu prophezeien:

„Wen hast du gehöhnt und gelästert, und gegen wen die Stimme erhoben? Gegen den Heiligen Israels hast du deine Augen emporgerichtet! Durch deine Boten hast

du den Herrn gehöhnt und hast gesprochen: Mit meiner Wagen Menge habe ich erstiegen die Höhe der Berge, das äußerste Ende des Libanon; und ich will umhauen den Hochwuchs seiner Cedern, die Auswahl seiner Cypressen, und ich will kommen in seine äußerste Wohnung, in seinen Gartenwald. . . . Und ich kenne dein Sitzen, und dein Aus- und dein Eingehen, und dein Loben wider mich. Wegen deines Lobens wider mich und weil dein Übermut in meine Ohren heraufgekommen ist, werde ich meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiß in deine Lippen, und werde dich zurückführen auf dem Wege, auf welchem du gekommen bist! . . . Darum, so spricht Jehova von dem König von Assrien: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und er soll keinen Pfeil darein schießen und keinen Schild ihr zutehren und keinen Wall gegen sie aufschütten. Auf dem Wege, auf welchem er gekommen ist, soll er zurückkehren, und soll in diese Stadt nicht kommen, spricht Jehova. Und ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten, um meines und um Davids, meines Knechtes, willen.“ — 2. Könige 19: 22, 23, 27, 28, 32—34

Wegen des Glaubens an Jehova Gott, und weil er sich weigerte, dem Teufel und seinen Vertretern Gehorsam zu leisten, gab Gott der Herr Hiskia die Verheißung, daß dieser grausame und hochmütige Eroberer nicht siegen sollte, und Hiskia vertraute auf die Worte des Herrn.

Es muß an jenem Abend sehr große Aufregung in der Stadt geherrscht haben. Vor den Mauern war das Lager eines mächtigen Kriegsheeres unter der Führung eines Generals, der nie zuvor unterlegen war. Während die alten Männer Israels in der Stadt nach besten Kräften für die Sicherheit der Frauen und Kinder sorgten, hielten die Jüngeren und Kräftigeren auf den Mauern sich auf einen Angriff bereit. Die Bewohner der Stadt warteten mit Furcht und Bittern und großer Spannung auf den Anbruch des neuen Tages. Viele hatten Vertrauen auf Hiskia und auf die Worte Jesajas, des Propheten des Herrn. Sie glaubten, daß der Herr ihre Gebete erhöhe,

durch die Propheten zu dem Volke spreche und sie beschützen würde; viele andere dagegen hatten keinen Glauben.

Der Herr zog den Schleier der Nacht über die heilige Stadt, und sie wurde in tiefe Dunkelheit gehüllt. Kein Mensch wagte sich in jener Nacht außerhalb der Stadtmauern. Beim Anbruch des Tages, als die ersten grauen Lichtstreifen am östlichen Horizont sichtbar wurden, spähten die Wächter auf den Mauern und in den Thürmen nach dem Feinde. Sie erwarteten, daß der Feind in Schlachtordnung gegen die Stadt marschieren würde. Aber zu ihrem höchsten Erstaunen war alles still und ruhig. Sie blickten sich nach allen Seiten um, sahen aber niemand. Es schien kein Leben in dem Lager des Feindes zu sein. Als das Tageslicht völlig gekommen war, entdeckten die Wachtposten, was sich zugetragen hatte. Während die Israeliten in Furcht auf den Angriff des Feindes warteten, hatte der Herr seine rechte Hand gegen den Feind ausgestreckt, und jetzt lagen dort im Staube die leblosen Körper von 185 000 der tapfersten Krieger Sanheribs.

Der kurze Bericht des Herrn über das, was sich in jener Nacht zugetragen hatte, lautet in der Schrift wie folgt: „Und es geschah in selbiger Nacht, da ging ein Engel Jehovas aus und schlug in dem Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann. Und als man des Morgens früh aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname. Und Sanherib, der König von Assyrien, brach auf, und er zog fort und lehrte zurück und blieb in Ninive. Und es geschah, als er sich im Hause Nisroks, seines Gottes, niederbeugte, da erschlugen ihn Adrammelek und Scharzezer, seine Söhne, mit dem Schwerte; und sie entrannen in das Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.“ — 2. Könige 19 : 35—37.

So hatte der Herr seinen Grimm gegen diese große Anmaßung und Überhebung zum Ausdruck gebracht und dem Volk wiederum einen Beweis gegeben, daß Jehova Gott ist, und daß kein anderer neben ihm ist.

Viele Jahrhunderte lang leitete der allmächtige Gott die Kinder Israel mit liebevoller Hand, und während dieser ganzen Zeit versuchte Satan der Feind, sie in die Irre zu führen und von Gott abzulenken. Die Israeliten wurden in dieser Weise von Zeit zu Zeit verführt; sie ergaben sich dem Teufel und seiner Religion und beugten sich nieder vor seinen Vertretern. Der Herr entzog ihnen dann seine Gunst und strafte sie, indem er sie in die Hände ihrer Feinde gab. Wenn sie aber in ihrer Angst und Not den Herrn reumütig um Hilfe anriefen, zeigte er ihnen seine Barmherzigkeit und liebevolle Güte und brachte sie wieder zu sich zurück. Er sandte ihnen häufig seine heiligen Propheten, um sie vor dem Unheil zu warnen, das über sie kommen würde, wenn sie dem Teufel und seinen Vertretern nachgehen würden. Um diese Warnungen zu entkräften und um das Volk zu betrügen und Gott zu bekämpfen, sandte darauf der Teufel falsche Propheten aus. Diese gaben vor, ebenfalls Jehova Gott zu vertreten, und heuchlerisch prophezeiten sie dem Volke Lügen im Namen des Herrn. (Jeremia 27 : 14) Die hier zutage tretende Politik Satans läßt sich leicht bis auf die gegenwärtige Zeit verfolgen. Satans Vertreter geben sich nämlich dafür aus, die Vertreter Jehovas zu sein, weigern sich aber fortwährend, Gott dem Herrn zu gehorchen. Wegen der Bosheit und Gesetzlosigkeit der Herrscher Israels beschloß Gott, seinen Schutz dieser Nation zu entziehen. Bevor er es tat, sandte er Jeremia, seinen Propheten, um sie vor dem drohenden Unheil zu warnen, damit sie Buße tun und sich ihm wieder zuwenden möchten. Satan der Feind schickte aber um dieselbe Zeit falsche Propheten unter das Volk, die gegen Jeremia prophezeiten. Dann ließ Gott der Herr, um seine Macht zu offenbaren und das Volk daran zu erinnern, daß er der allein wahre und lebendige Gott ist, durch den Propheten Jeremia gegen den bösen Propheten Hananja folgendes sagen: „Höre doch, Hananja! Jehova hat dich nicht gesandt, sondern du hast dieses Volk auf eine Lüge vertrauen lassen. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich

werfe dich vom Erdboden hinweg; dieses Jahr wirst du sterben; denn du hast Abfall geredet wider Jehova. Und der Prophet Hananja starb in demselben Jahre im siebenten Monat.“ — Jeremia 28:15—17.

Satan aber sandte weiterhin falsche Propheten im Namen des Herrn, um das Volk in die Irre zu führen. In der gegenwärtigen Zeit tut er genau dasselbe; viele Prediger, die heute den Anspruch erheben, im Namen des Herrn zu predigen, bemühen sich, das Volk in Unwissenheit zu halten über den wahren Gott und die Entwicklung seines großen Befreiungsplanes.

Zedekia war Israels letzter König. Er tat viel Böses vor dem Angesicht des Herrn, und Satan der Teufel benutzte ihn, um Jehova Gott zu schmähen. Zedekia war ungehorsam, anmaßend und hochmütig dem Herrn gegenüber, und Gott der Herr ließ zum Besten des Volkes, damit es ihn als wahren Freund und Wohltäter erkennen möchte, folgendes Urteil gegen Zedekia aussprechen: „Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr eure Ungerechtigkeit in Erinnerung bringet, indem eure Übertretungen offenbar werden, so daß eure Sünden in allen euren Handlungen zum Vorschein kommen, — weil ihr in Erinnerung kommt, werdet ihr von der Hand ergriffen werden. Und du, Unheiliger, Gesetzloser, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! so spricht der Herr, Jehova: Hinweg mit dem Kopfbund und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben.“ — Hesekiel 21:29—32 (Luther 21:24—27).

Im Jahre 606 vor Chr. wurde dieses Urteil vollstreckt. Das Volk Israel erlag seinen Feinden und wurde gefangen nach Babylon geführt, wo es dieser Nation siebenzig Jahre lang dienen mußte. Wenn auch später ein Überrest Israels in sein eigenes Land zurückgebracht wurde, so hatte es doch nie wieder einen jüdischen König. In der

gerade angeführten Prophezeiung verhieß Jehova Gott von neuem das Kommen dessen, dem das Recht gehört, der Beherrscher der Völker der Erde zu sein, und der in der von Gott bestimmten Zeit der Befreier und das Werkzeug Jehovas für die Segnung der Völker der Erde sein wird.

Satan wußte, daß für viele Juden ihre Religion die Hauptsache war; er wußte, daß er, um sie zu täuschen, Männer zu ihnen senden mußte, die behaupten würden, Gott zu vertreten. Wenn nun in der Schrift so klar gezeigt wird, daß Satan im jüdischen Zeitalter in dieser Weise mit Lug und Trug vorging, sollten wir da nicht um so mehr erwarten, daß er in dem christlichen Zeitalter gleichfalls einen trügerischen Plan dieser Art unter den Völkern der Erde ausführt, indem er Männer unter sie sendet, die vorgeben, den Herrn zu vertreten und in seinem Namen zu predigen, während sie wirklich und tatsächlich Vertreter des Teufels sind? Später zu erörternde Tatsachen werden dieses ganz klar machen. Der Herr verhieß den Juden um die Zeit ihres Sturzes einen kommenden Befreier, und diese Verheißung findet ebenfalls Anwendung auf Christen und auf alle, die sich schließlich dem Herrn zuwenden werden.

Die Übertretung des Gesetzlosen spricht im Innern meines Herzens:

Es ist keine Furcht Gottes vor seinen Augen,
Denn es schmeichelt ihm in seinen eigenen Augen,
Seine Ungerechtigkeit zu erreichen, Haß auszuüben.
Frevel und Trug sind die Worte seines Mundes;
Er hat es aufgegeben, verständig zu sein. Gutes zu tun.
Frevel ersinnt er auf seinem Lager;
Er stellt sich auf einen Weg der nicht gut ist;
Das Böse verabscheut er nicht.

Jehova! an die Himmel reicht deine Güte,
Bis zu den Wolken deine Treue.
Deine Gerechtigkeit ist gleich den Bergen Gottes,
Deine Gerichte sind eine große Tiefe;
Menschen und Vieh rettetest du, Jehova.
Wie köstlich ist deine Güte, o Gott!
Und Menschenkinder nehmen Zuflucht zu deiner Flügel
Schatten.

Sie werden reichlich trinken von der Fettigkeit deines Hauses,
Und mit dem Ströme deiner Wonnen wirst du sie tränken.

Denn bei dir ist der Quell des Lebens;
In deinem Lichte werden wir das Licht sehen.
Laß deine Güte fort dauern denen, die dich kennen,
Und deine Gerechtigkeit den von Herzen Aufrichtigen!
Nicht erreiche mich der Fuß der Hochmütigen,
Und die Hand der Gesetzlosen vertreibe mich nicht!
Da sind gefallen, die Frevel thun;
Sie wurden niedergestossen
Und vermochten nicht aufzustehen.

Psaln 36—von David.

Der Befreier

Kapitel 9

Der Apostel Paulus war einer der inspirierten Zeugen Gottes; er schrieb einen Teil des Wortes Gottes zu einer Zeit, als bereits mehr als viertausend Jahre seit der Tragödie in Eden verfloßen waren. Während dieses Zeitraumes hatten die Menschen unter leiblichen Schmerzen, geistiger Not, Trauer, Krankheit und Tod schwer gelitten, und auch jetzt noch müssen sie alle diese Drangsale ertragen, da sie sich in der Knechtschaft des großen Bedrückers befinden. Der Apostel Paulus, der dieses wußte und selbst viel Trübsal erfahren hatte, schrieb: „Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.“ (Römer 8 : 22) Er sagte aber unter Anführung eines Ausspruches des Propheten Jesajas: „Es wird aus Zion der Erretter kommen.“ — Römer 11 : 26.

Zion ist der Name, der sich auf die Organisation Gottes bezieht. Es steht klar geschrieben, daß aus Zion, der Organisation Gottes, der Erretter oder Befreier des menschlichen Geschlechtes kommen wird. Warum sollte ein Mensch nach einer anderen Seite nach Errettung und Befreiung ausschauen, wenn er den festen Glauben hat, daß Jehova Gott existiert, daß er der allmächtige Gott, der Höchste, der Schöpfer von Himmel und Erde, und die Verkörperung der Liebe ist, und daß er dem menschlichen Geschlecht Befreiung verheißen hat? Es ist klar ersichtlich, daß der Feind Satan die Menschheit aus selbstsüchtigen Gründen und aus Bosheit betrogen hat und mit aller Macht das zu verhindern sucht, was dem

Menschen Hilfe bringen könnte. Jeder vernünftig denkende Mensch sollte einsehen, daß nur durch den Allmächtigen, durch seine Organisation, für die Menschen Befreiung von ihren Feinden beschafft werden kann.

Die Evolutionisten lehren, daß das Heilmittel zur Hebung des Menschen in seinen eigenen Bemühungen liegt, und daß er keines Heilandes oder Befreiers bedarf. Diese Lehre ist nicht nur widersinnig, sondern zeigt ganz klar, daß sie vom Teufel herrührt und den Zweck hat, das Volk zu verführen, es von Gott und seinem Befreiungsplan für den Menschen abzuwenden. Jeder geistig gesunde Mensch weiß aus Erfahrung und Beobachtung, daß er und alle anderen Menschen unvollkommen sind; und es ist notwendig für jeden Menschen zu erkennen, daß er ein Sünder ist. Wie kann der Mensch aber von seinen Unvollkommenheiten befreit werden? Gott antwortet: „Kommet denn und laßt uns miteinander rechten, spricht Jehova. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden; wenn sie rot sind wie Karmestn, wie Wolle sollen sie werden.“ — Jesaja 1 : 18.

Die Tatsache, daß Gott den Menschen auffordert, mit ihm zu rechten, zeigt, daß er ihn nicht gegen seinen Willen erretten und befreien will, daß er dem Menschen ohne des Menschen eigene Zustimmung keine Segnungen geben wird. Wenn das Geschid des Menschen schon entschieden wäre, ohne Rücksicht darauf, ob er diese für ihn gemachten Vorkehrungen annimmt oder verwirft, dann würde es für ihn keine Gelegenheit geben, mit dem Herrn zu rechten. Dieser Text bringt die Theorie der Zuborbestimmung eines jeden Geschöpfes auf immer zum Schweigen.

Außerdem ist die Tatsache, daß Gott den Menschen einladet, über die Frage seiner Befreiung mit ihm zu rechten, ein endgültiger Beweis, daß Gottes Plan für die Errettung des Menschen vernünftig und nicht töricht ist, wie er vielfach dargestellt wird. Der Teufel betrügt viele, die sagen: „Der Mensch mag glauben, was er will, er muß aufrichtig in seinem Glauben sein, das genügt; denn der Glaube des einen ist ebenso gut wie der eines

anderen.“ Der eine sagt: „Meine Eltern waren gute Katholiken, und ihre Religion ist gut genug für mich.“ Ein anderer sagt: „Meine Mutter war eine gute Lutheranerin, und ihre Religion genügt mir vollständig.“ Sowohl die Eltern des Katholiken als auch die des Lutheraners mögen ganz aufrichtig gewesen sein, aber beide Seiten können nicht den rechten Glauben haben, weil ihre Lehren über die Errettung und Befreiung völlig verschieden sind. Wie sollen wir nun entscheiden, was wir tun sollen? Der Herr antwortet: „Kommt, rechet mit mir in dem Lichte meines Wortes, und ich werde euch den Weg des Lebens zeigen.“ Jesus fügte hinzu: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ — Johannes 17:3.

Rechten bedeutet zu einer richtigen Schlußfolgerung kommen, indem man von einer zugestandenen Voraussetzung oder festen Grundlage ausgeht und dann, Schritt für Schritt weitergehend, die darauf bezüglichen, bekannten Tatsachen nach festgelegten Prinzipien oder Regeln vorbringt.

Die Frage, um die es sich hier handelt, ist die Befreiung des Menschen. Die zugestandene Voraussetzung ist diese: Der Mensch ist unvollkommen, in einem sterbenden Zustande; er leidet unter den jetzigen Verhältnissen und wünscht davon befreit zu werden. Dies wird von allen zugegeben. Der Schlußsatz lautet: Gottes Plan trifft Fürsorge für vollständige Abhilfe, indem er Vorkehrung trifft für die Befreiung des Menschen von aller Unfähigkeit und für seine vollständige Wiederherstellung zu Leben und Glück. Die Tatsachen, welche auf die Schlußfolgerung hinführen, sind in dem Worte Gottes, in der Bibel, aufgeführt. Das Wort ist wahr, weil es das Wort des Unendlichen und Ewigen ist. Diese Tatsachen werden außerdem durch Dinge ergänzt, die jeder intelligente Mensch sieht und erlebt.

Ein Grundsatz ist eine Regel des Handelns. Die Jehova innewohnenden Grundeigenschaften sind Weisheit, Gerech-

tigkeit, Liebe und Macht, stets harmonisch zusammenwirkend.

Der Mensch wurde in dem Bilde und Gleichnis Gottes erschaffen, indem Gott ihn mit diesen Eigenschaften der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht ausstattete. Wenn auch der Mensch fiel und sehr entartet ist, so hat doch jeder vernünftige, intelligente Mensch bis zu einem gewissen Grade das Bild Gottes bewahrt und besitzt in geringem Maße etwas Gerechtigkeit, etwas Weisheit, etwas Liebe und etwas Macht. Er muß lernen, diese Eigenschaften harmonisch auszuüben. Er kann sie nicht vollkommen ausüben, aber wohl in beschränktem Maße.

Der Mensch besteht aus Sinn, Willen, Herz und Organismus. Der Sinn ist jene geistige Fähigkeit des Menschen, mittelst der er Tatsachen erforscht, erwägt, vergleicht und Schlußfolgerungen zieht.

Der Wille ist jene geistige Fähigkeit, durch die der Mensch beschließt, gewisse Dinge zu tun oder nicht zu tun; der Wille ist also die geistige Fähigkeit der Entscheidung, nachdem der Sinn die Tatsachen erwogen und eine Schlußfolgerung gezogen hat.

Das Herz bedeutet in diesem Falle nicht das Organ, welches das Blut durch die Schlagadern treibt, sondern es ist hier als Sinnbild gebraucht und bezeichnet jene geistige Fähigkeit des Menschen, welche Tätigkeit veranlaßt. Das Herz ist der Sitz der Beweggründe, der Sitz der Gemütsbewegungen und der Liebe. Es wird von einem Menschen gesagt, daß er ein schlechtes Herz hat, wenn es klar wird, daß die Beweggründe seiner Handlungen schlecht sind; man sagt von ihm, daß er ein gutes Herz hat, wenn das Motiv für seine Handlungen gut ist.

Kein Geschöpf kann ohne einen Organismus existieren. Der Organismus des Menschen ist ein menschlicher Leib oder Körper von Fleisch; der Odem des Lebens im Körper belebt ihn und veranlaßt, daß seine geistigen Fähigkeiten funktionieren. Wir lesen in der Schrift, daß Gott den Menschen aus dem Staube der Erde bildete, in seine Nase den Odem des Lebens hauchte, und daß dadurch der

Mensch eine lebendige Seele wurde. (1. Mose 2:7) Der Mensch ist eine Seele. Die Truglehren Satans und seiner Werkzeuge haben den Menschen dahin gebracht zu glauben, daß er eine Seele besitzt, und daß die Seele der unsterbliche Teil von ihm ist.

Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht sind Eigenschaften des Menschen. Sie sind die geistigen Fähigkeiten seines Sinnes. In diesen Eigenschaften ist der Mensch Gott ähnlich. Jeder Mensch ist ein Charakter, und kein Mensch besitzt einen Charakter, ebenso wie er nicht eine Seele besitzt. Wenn ein Mensch gut oder schlecht ist, so sagt man von ihm, daß er ein guter oder ein schlechter Charakter ist, weil er ein guter oder ein schlechter Mensch ist. Ein vollkommener Charakter ist ein Wesen, das diese vier Eigenschaften in genauem Gleichgewicht besitzt. Gott ist der vollkommene Charakter. Diese Haupteigenschaften sind in ihm in vollständigem Gleichgewicht, und sie wirken immer in voller Harmonie.

Gott erschuf den Menschen mit dem Vorhaben, ihm ewigwährendes Leben auf der Erde zu geben. Seine Weisheit traf Vorkehrung, daß der Mensch erst auf die Probe gestellt werden sollte, ehe ihm der Preis ewigwährenden Lebens gegeben würde. Die Probe war: Wird der Mensch in der Prüfung Gott treu und ergeben bleiben? Adam wurde auf die Probe gestellt und unterlag.

Die Gerechtigkeit verlangte, daß Adam sein Leben verliere, weil er Gottes Gesetz übertreten hatte; die Gerechtigkeit mußte darauf bestehen, daß das Gesetz vollstreckt wurde. Die vorsätzlich unrechte Handlung des Menschen konnte nicht entschuldigt werden, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen. Würde nur die Gerechtigkeit in Tätigkeit getreten sein, so hätte sie den Menschen auf ewig vernichtet. Die Liebe, die der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit ist, traf jedoch Vorkehrung für den Loskauf und die Befreiung des Menschen, damit schließlich alle, die in der Prüfung sich als gehorsam erweisen werden, die Segnungen der Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit und die Gabe ewigwährenden Lebens erhalten.

So offenbart es sich, daß Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe in genauer Harmonie miteinander wirken.

Die Macht setzt den Plan Gottes in die Tat um. Die vier Eigenschaften Jehovas wirken stets harmonisch zusammen und sind immer in genauem Gleichgewicht.

Es muß zugegeben werden, daß der allweise Schöpfer von Anbeginn einen Plan hatte. Da Satan aus selbstsüchtigen Gründen den Menschen verleitete, Gottes Gesetz zu übertreten, so folgt daraus, daß er jeden Schritt in der Ausführung des Planes Gottes für die Erlösung und Befreiung des Menschen bekämpft; daß jeder Plan zur Befreiung des Menschen, der dem Plane Gottes entgegengesetzt ist, vom Teufel kommt und von ihm zu dem bestimmten Zweck vorgeschoben wird, um die Gedanken der Menschen von Gottes Plan abzulenken. Gottes Plan ist recht und vernunftgemäß, während dieses von keinem anderen Plan gesagt werden kann. Wir erkennen vielmehr, daß alle von Menschen empfohlenen Heilmittel unvernünftig sind, daß sie von dem Teufel ausgehen und von ihm dem Sinn des Menschen eingeflüstert werden, um ihn von der Betrachtung des Planes Gottes abzuhalten.

Es besteht keine Notwendigkeit, daß mehr als ein Plan für die Segnung des Menschen zur Ausführung kommt. Wir sehen aber, daß tausende von Menschen gemachte Pläne dem Volke angeboten werden, und da diese Pläne alle unvernünftig und einander widersprechend sind, so muß der gesunde Verstand zu dem Schluß kommen, daß keiner dieser Pläne brauchbar ist. Wenn man ferner dem wahren Grunde für die Aufstellung dieser Pläne nachforscht, so erkennt man, daß sie alle von dem Bösen angeregt werden. Dieser Umstand sollte dem intelligenten Menschen veranlassen, den göttlichen Plan und sein Auswirken sorgfältiger zu untersuchen. Gott ladet den Menschen ein, zu ihm zu kommen, und mit ihm zu rechten. Er sagt: Wenn du dieses tust, dann fällt es nicht ins Gewicht, wie böse du gewesen bist. Ich will dir den rechten Weg zeigen, und wenn du meinem Wege folgst, so werde ich dich weihen.

machen wie die gebleichte Wolle und rein wie der vom Himmel fallende Schnee.

Laßt uns jetzt rechten über den in der Bibel klargelegten Plan Gottes. Der Mensch befindet sich in einer unglücklichen Lage: er ist krank, leidend, sterbend. Was ist die Ursache dieses Zustandes? Gott antwortet darauf: „Adam sündigte und wurde gerechterweise zum Tode verurteilt. Dieses fand statt, ehe irgendwelche seiner Kinder geboren wurden. Alle seine Nachkommen wurden unvollkommen geboren und ererbten ihre Unvollkommenheit von Adam und kamen daher alle unter Verdammnis. Verdammnis bedeutet Mißbilligung, Verwerfung. „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“ (Römer 5:12) „In Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter.“ — Psalm 51:5.

Warum ließ Gott es zu, daß alle in Sünden geboren wurden? Dies wird durch die Schrift beantwortet: „Die Schrift aber hat alles unter die Sünde eingeschlossen, auf daß die Verheißung aus Glauben [auf dem Grundsatz des Glaubens] an Jesum Christum denen gegeben würde, die da glauben.“ (Galater 3:22) Von einem unvollkommenen Vater kann natürlich nur ein unvollkommenes Kind kommen. In Weisheit und in Liebe traf Gott in seinem Plan Vorkehrung für den Loskauf des Menschen, und der Loskaufpreis ist von hinreichendem Wert für das ganze menschliche Geschlecht. Der Apostel Paulus bringt es so zum Ausdruck: „Also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.“ — Römer 5:18, 19.

Rechtfertigung zum Leben ist eine Gabe von Gott. Bei einer Gabe muß zuerst eine Mitteilung über dieselbe gemacht werden, denn kein Mensch könnte eine Gabe annehmen, wenn er nicht weiß, daß sie ihm angeboten

wird. Gott hat bestimmt, daß seine intelligenten Geschöpfe Kenntniss darüber erhalten sollen. Er führt den Menschen diese Kenntniss auf mindestens drei verschiedenen Wegen zu: 1.) durch Vorschrift; unter Vorschrift sind die Gebote, die auf Autorität beruhenden Verhaltensregeln gemeint, mit anderen Worten der Wille Gottes, der in seinem Worte, in der Bibel, kundgetan wird; 2.) durch Beispiele, welche später folgenden Ereignissen entsprechen oder ähnlich sind; das heißt, durch die bereits besprochenen Schattenbilder oder Vorbilder, für deren Darstellung auch Menschen benutzt wurden, um auf diese Weise anderen Menschen gewisse Lektionen einzuprägen; und 3.) durch Erfahrungen, die sowohl Freuden wie auch Leiden umfassen.

Der Herr hat diesen Lehrkursus über einen langen Zeitraum ausgedehnt; und jetzt, da wir am Ende des Zeitalters angelangt sind, hat Gott größeres Licht auf sein Wort und auf die gegenwärtigen Ereignisse ausstrahlen lassen, damit diejenigen, die ein Verlangen danach haben, eine Kenntniss des Auswirkens seines Planes erhalten mögen. (1. Korinther 10 : 11) Aus diesem Grunde ist es jetzt möglich, in bezug auf die Schriften vieles zu verstehen, das vorher von den Menschen nicht verstanden werden konnte. Mit tiefstem Interesse beachtet der Forschende die majestätischen Schritte des allmächtigen Gottes, wie er seinen großen Plan entfaltet, der die Auswahl dessen bewirkt, der das menschliche Geschlecht befreien soll. Es ist auch von Interesse, Satan zu beobachten, wie er versucht, den Plan Gottes zu vereiteln.

Den ersten klaren Beweis, daß Gott damit begann, seinen Plan für die Errettung und Befreiung des Menschen zur Ausführung zu bringen, finden wir in der dem Abraham gegebenen Verheißung: „In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“ Diese Verheißung muß die Bedeutung haben, daß Gott beabsichtigt, das Unvermögen des Menschen aus dem Wege zu räumen und ihn, wenn er gehorsam ist, dem glücklichen Zustande zuzuführen, in dem Adam sich befand, bevor

die Tragödie in Eden einsetzte. Dieser verheißene Segen muß durch den Samen kommen, und der Same muß entwickelt und offenbar gemacht werden, bevor der Segen beginnen kann. Wer ist aber der Same? Der Apostel Paulus gibt die Antwort auf die Frage: „Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen. Er sagt nicht: und den Samen, als von vielen, sondern als von einem: und deinem Samen, welcher Christus ist.“ — Galater 3: 16.

Christus bedeutet Gesalbter. Ein Gesalbter ist einer, der mit Autorität bekleidet ist, gewisse Aufgaben auszuführen. Wir müssen daraus folgern, daß Gott jemandem die Autorität oder Vollmacht geben wird, der Menschheit die ihr von Gott verheißenen Segnungen zu bringen. Messias bedeutet dasselbe wie Christus. Die Juden haben lange auf ihren Messias und der durch seine Vermittlung kommenden Segen gewartet. Das vorbildliche Volk Gottes in der ägyptischen Knechtschaft stellte die ganze sich in der Knechtschaft des Teufels und seiner Organisation befindliche menschliche Familie dar. Moses befreite das Volk aus den Händen des bösen Pharao und stellte dadurch im Bilde Christus oder den Messias dar, der die ganze Menschheit von Satan und seinen bösen Einwirkungen befreien soll. Moses sagte, daß er ein Vorbild des großen Messias oder Befreiers sei; daß dieser bei seinem Kommen mit Autorität bekleidet sein würde, im Namen Gottes zu sprechen, und daß das Volk ihm gehorchen müsse, um die verheißenen Segnungen zu erhalten. Moses sagte dem Volke, daß Gott folgende Worte zu ihm gesprochen habe:

„Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht hört auf meine Worte, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es fordern.“ — 5. Mose 18: 18, 19.

Gerade vor seinem Tode äußerte Jakob auf seinem

Sterbepflege eine Prophezeiung, die darauf hinwies, daß der Befreier durch das Haus Juda kommen müsse. (1. Mose 49 : 10) David war ein Abkömmling des Hauses Juda. Er wurde gesalbt, um König über Israel zu sein. Sein Name bedeutet Geliebter. Er war ein Vorbild des Mächtigen, welcher der Befreier des menschlichen Geschlechtes sein soll. Über David steht geschrieben, daß er ein Mann nach dem Herzen Gottes war. (Apostelgeschichte 13 : 22; 1. Samuel 13 : 14) Wie konnte David ein Mann nach dem Herzen Gottes sein, da er doch des Verbrechens gegen Urija schuldig war? Für dieses Verbrechen wurde er von Gott bestraft. Er war aber insofern ein Mann nach dem Herzen Gottes, indem er sich niemals von Gott abwandte, um anderen Göttern zu dienen. Der Teufel war nicht imstande, David zur Anbetung von Götzen zu verführen. David war Jehova stets treu und ergeben. Er machte der ungerechten Organisation Satans keine Zugeständnisse zum Nachteil der gerechten Sache des Herrn. Es sei hier bemerkt, daß David im Vorbilde außerdem auch jene Klasse darstellt, die vom Herrn gebilligt wird. Wer sich direkt oder indirekt von der Anbetung des wahren Gottes abwendet oder irgendeinem Teile der Organisation des Teufels Rat, Zuspruch oder Unterstützung gewährt, kann nie die Billigung des Herrn haben und als ein Glied seines Königreiches angenommen werden. Nur wer dem Herrn absolut treu ist, empfängt die Billigung Gottes des Herrn.

Satan versuchte jedes ihm zur Verfügung stehende Mittel, um David zu vernichten; doch Gott hinderte ihn daran. „Als die Philister hörten, daß man David zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen alle Philister herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog in die Burg hinab. Und die Philister kamen und breiteten sich aus im Tale Rephaim. Und David befragte Jehova und sprach: Soll ich wider die Philister hinaufziehen? wirst du sie in meine Hand geben? Und Jehova sprach zu David: Ziehe hinauf, denn ich werde die Philister gewißlich in deine Hand geben. Da kam David nach

Baal-Perazim. Und David schlug sie daselbst, und er sprach: Jehova hat meine Feinde vor mir durchbrochen, gleich einem Wasserdurchbruch. Daher gab er jenem Orte den Namen Baal-Perazim." — 2. Samuel 5 : 17—20.

Gott verlieh David den Sieg über die Nationen, welche Israels Feinde waren, und auch über Davids persönliche Feinde. „Und David redete zu Jehova die Worte dieses Liedes an dem Tage, da Jehova ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte: . . . In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich rief zu meinem Gott; und er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei kam in seine Ohren. . . Er errettete mich von meinem starken Feinde, von meinen Hassern; denn sie waren mächtiger als ich. Sie ereilten mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova ward mir zur Stütze. Und er führte mich heraus ins Wette, er befreite mich, weil er Lust an mir hatte. Jehova vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände erstattete er mir. Denn ich habe bewahrt die Wege Jehovas und bin von meinem Gott nicht frevelhaft abgewichen. Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine Satzungen — ich bin nicht davon abgewichen; und ich war vollkommen gegen ihn und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit. Und Jehova erstattete mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit vor seinen Augen. Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig, gegen den vollkommenen Mann erzeigst du dich vollkommen; gegen den Reinen erzeigst du dich rein, und gegen den Verkehrten erzeigst du dich entgegenstehend. Und du wirst retten das elende Volk; aber deine Augen sind wider die Hoffärtigen, die du erniedrigen wirst. Denn du bist meine Leuchte, Jehova; und Jehova erhellt meine Finsternis. Denn mit dir werde ich gegen eine Schar anrennen, mit meinem Gott werde ich eine Mauer überspringen. Gott — sein Weg ist vollkommen; Jehovas Wort ist geläutert; ein Schild ist er allen, die auf ihn trauen. Denn wer ist Gott, außer Jehova, und wer ein Fels, außer unserem Gott? Gott ist meine starke Feste, und er lenkt vollkommen meinen Weg. Er macht

meine Füße denen der Hindinnen gleich, und stellt mich hin auf meine Höhen. Er lehrt meine Hände den Streit, und meine Arme spannen den ehernen Bogen. Und du gabst mir den Schild deines Heils, und deine Herablassung machte mich groß. Du machtest Raum meinen Schritten unter mir, und meine Knöchel haben nicht gewankt.“ — 2. Samuel 22 : 1, 7, 18—37.

Jehova verhiess, daß der kommende Befreier aus dem Hause David hervorgehen würde. „Jehova hat dem David geschworen in Wahrheit, er wird nicht davon abweichen: Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen. Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren, welche ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Throne sitzen immerdar.“ — Psalm 132 : 11, 12.

Gott der Herr gestattete nicht, daß David den Tempel baute, weil er ein Kriegsmann war und Blut vergossen hatte. David war aber Gott treu, und wegen dieser Treue begünstigte Gott später einen der Nachkommen Davids: „Weil David getan hatte, was recht war in den Augen Jehovas, und von allem, was er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens, außer in der Sache Urias, des Hethiters.“ — 1. Könige 15 : 5.

David versammelte das Volk seines Reiches, um ihm von dem Hause oder dem Tempel des Herrn zu sagen, den er zu bauen beabsichtigt hatte. „Und der König David erhob sich auf seine Füße und sprach: Höret mich, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte in meinem Herzen, ein Haus der Ruhe zu bauen für die Lade des Bundes Jehovas und für den Schemel der Füße unseres Gottes; und ich schickte mich an zu bauen. Aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen. Und Jehova, der Gott Israels, hat mich aus dem ganzen Hause meines Vaters erwählt, um König zu sein über Israel ewiglich; denn Juda hat er zum Fürsten erwählt, und im Hause Juda das Haus meines Vaters, und unter den Söhnen meines Vaters hat er an mir Wohlgefallen

gehabt, mich zum König zu machen über ganz Israel; und von allen meinen Söhnen (denn Jehova hat mir viele Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählt, um auf dem Throne des Königthums Jehovas über Israel zu sitzen. Und er sprach zu mir: Salomo, dein Sohn, er soll mein Haus und meine Höfe bauen; denn ich habe ihn mir zum Sohne erwählt, und ich will ihm Vater sein. Und ich werde sein Königreich befestigen auf ewig, wenn er fest daran halten wird, meine Gebote und meine Rechte zu tun, wie es an diesem Tage ist.“ — 1. Chronika 28 : 2—7.

Dann sprach David als der Gesalbte und deshalb als der Mund des Herrn zu Salomo, seinem Sohn, der erwählt worden war, um über Israel zu herrschen: „Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ungetheiltem Herzen und mit williger Seele! Denn Jehova erforscht alle Herzen und alles Gebilde der Gedanken kennt er. Wenn du ihn suchst, wird er sich von dir finden lassen; wenn du ihn aber verlässest, wird er dich verwerfen auf ewig.“ — 1. Chronika 28 : 9.

Die Herrschaft Salomos war durch Frieden gekennzeichnet. An Weisheit und Reichtum konnte sich kein Mensch seiner Zeit mit ihm messen, und andere Nationen kamen herbei und erwiesen ihm Huldigung und Ehrerbietung. Der listige Feind Satan war indessen nicht müßig, er suchte und fand ein Mittel, den weisen Herrscher zu überlisten. Es ist offenbar, daß das Weib ein leichtes Werkzeug in den Händen des Teufels ist. Er gebrauchte Eva, um den Frieden im Garten Eden zu stören. Er benutzte die besondere Schwäche Salomos und umgab ihn mit einer großen Schar anziehender Frauen. Die Tochter Pharao's, eines Vertreters des Teufels, wurde Salomos Weib. Außer dieser hatte er andere heidnische Frauen, siebenhundert an Zahl. Diese Frauen beteten den Teufel an, und der Teufel gebrauchte sie, Salomos Sinn von dem großen Jehova Gott abzuwenden. Salomo wurde ein Götzendiener, betete den Teufel an

und verlor die wunderbare Gelegenheit, die ihm dargebracht wurde.

Über den Abfall des Königs Salomo und auch darüber, wie das Recht auf die Verheißung Gottes von ihm genommen wurde, steht geschrieben: „Und der König Salomo liebte viele fremde Weiber, und zwar neben der Tochter des Pharao: moabitische, ammonitische, edomitische, zidonische, hethitische, von den Nationen, von welchen Jehova zu den Kindern Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht unter sie kommen, und sie sollen nicht unter euch kommen; gewiß, sie würden euer Herz neigen ihren Göttern nach! An diesen hing Salomo mit Liebe, und er hatte an Weibern siebenhundert Fürstinnen, und dreihundert Kebsweiber; und seine Weiber neigten sein Herz. Und es geschah zur Zeit, als Salomo alt war, da neigten seine Weiber sein Herz anderen Göttern nach; und sein Herz war nicht ungeteilt mit Jehova, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Und Salomo wandelte der Astoreth nach, der Gottheit der Sidonier, und dem Milkom, dem Greuel der Ammoniter. Und Salomo tat, was böse war in den Augen Jehovas, und er folgte Jehova nicht völlig nach wie sein Vater David. Damals baute Salomo eine Höhe dem Ramos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und dem Molech, dem Greuel der Kinder Ammon. Und also tat er für alle seine fremden Weiber, die ihren Göttern räucherten und opferten. Da erzürnte Jehova wider Salomo, weil er sein Herz von Jehova, dem Gott Israels, abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen war und ihm betreffs dieser Sache geboten hatte, nicht anderen Göttern nachzuwandeln: aber er beobachtete nicht was Jehova geboten hatte. Und Jehova sprach zu Salomo: Darum daß solches bei dir gewesen ist, und du meinen Bund nicht beobachtet hast und meine Satzungen, die ich dir geboten habe, so werde ich dir das Königreich gewißlich entreißen und es deinem Knechte geben. Doch in deinen Tagen will ich es nicht tun, um deines Vaters David willen: aus der Hand deines Sohnes werde ich

es reißen; nur will ich ihm nicht das ganze Königreich entreißen: einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe.“ — 1. Könige 11 : 1—13.

Wahrscheinlich dachte Satan, den Sieg gewonnen zu haben, weil er diesen weisen Herrscher Israels, dem die Verheißung Gottes gemacht worden war, überlistet hatte. Das war aber nicht der Fall, denn Jehova kann nicht besiegt werden. Er hielt den Stamm Juda in seiner Hand, um ihn nach seinem Vorsatz zu gebrauchen. Es steht in bezug auf David und seine Söhne geschrieben: „Und dies sind die Namen der ihm in Jerusalem Geborenen: Schammua und Schobab und Nathan und Salomo.“ (2. Samuel 5 : 14) Sein Sohn Nathan wurde nun die Aente, durch die der verheißene Same kam.

Es war für jüdische Frauen eine Schmach, unfruchtbar zu sein, weil die Juden die Geburt eines Sohnes erwarteten, der als König ihrer Nation ihre Feinde vertreiben und ihnen völlige Freiheit geben würde. Prophetisch hatte Jesaja von einem solchen König und dessen Macht geschrieben: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst.“ — Jesaja 9 : 6.

In der Stadt Nazareth in Galiläa wohnte eine Jungfrau mit Namen Maria. Sie war ein direkter Nachkomme Nathans, einer der Söhne Davids, und deshalb vom Hause David und vom Stamme Juda. Zu jener Zeit war sie mit Joseph verlobt, der auch aus dem Stamme Juda war, vom Hause David, und ein Nachkomme Salomos. Zu diesem demütigen hebräischen Weibe sandte Gott der Herr seinen Engel Gabriel: „Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, Begnadigte! der Herr ist mit dir; gesegnet bist du unter den Weibern! Sie aber, als sie ihn sah, ward bestürzt über sein Wort und überlegte, was für ein Gruß dies sei. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du

haft Gnade bei Gott gefunden; und siehe, du wirst im Leibe empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen ewiglich, und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies sein, dieweil ich keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.“ — Lukas 1 : 28—35.

Satan, der Zugang zum Himmel hatte und die Schritte der gerechten Boten Gottes beobachtete, war gewißlich wachsam und auf dem Posten, um etwas über den „Samen der Verheißung“ in Erfahrung zu bringen. Er muß von diesem mächtigen Engel gewußt haben, der von den himmlischen Regionen kam, um die Jungfrau in Galiläa zu besuchen. Er muß die ihr gemachte Ankündigung gehört haben, daß sie empfangen und einem Sohne das Leben geben werde, und daß dieser der „Same der Verheißung“ sei, der zur festgesetzten Zeit den Teufel und seine Werke zerstören werde. In seiner Bosheit begann Satan, Pläne auszuarbeiten, um das Kindlein zu vernichten. Man beachte die heimtückische, böse Art und Weise, in der er dieses Ziel zu erreichen suchte.

Unter dem Gesetze war ein des Ehebruchs schuldiges Weib der Strafe ausgesetzt, zu Tode gesteinigt zu werden. (3. Mose 20 : 10) Da Maria mit Joseph verlobt war, so kam sie bereits nach jüdischer Weise unter das auf verheiratete Frauen bezügliche jüdische Gesetz und war diesem Gesetze unterworfen. Satans Absicht war, daß Maria durch Joseph öffentlich zur Schau gestellt werden sollte, was ihren Tod durch öffentliche Steinigung herbeigeführt haben würde. Dadurch wäre natürlich auch das ungeborene Kind getötet worden. Gott der Herr aber vereitelte Satans Vorhaben. Joseph, der ein gerechter

Mann war, hatte keinen Wunsch, sie öffentlich zur Schau zu stellen und ihren Tod durch Steinigung zu veranlassen. Sein Entschluß war, sie heimlich zu entlassen.

„Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger erfunden von dem Heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war und sie nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Indem er aber solches bei sich überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.“ — Matthäus 1 : 18—20.

Die Geburt Jesu.

Wir leben in einer Zeit großer Erfindungen, weil es der von dem Herrn durch seinen Propheten vorausgesagte Tag ist. (Daniel 12 : 4) Das Radio und die Luftschiffe gehören zu den Wundern dieses Zeitalters. Man stelle sich vor, daß die Nacht hereingebrochen ist, und ringsum tiefe Ruhe herrscht. In seiner stillen Schlafkammer ruht ein Mann, aber der Schlaf ist von ihm gewichen; er streckt seinen Arm aus und schaltet seinen Radioempfänger ein; und auf einmal ertönen wunderbare und liebliche, von einem unsichtbaren Orte kommende Lieder, die von der Herrlichkeit Gottes und seinen wunderbaren Vorkehrungen für die Segnung der Menschheit berichten, und sein Herz frohlockt. Dann plötzlich dringt der Glanz hellen Lichtes durch das Dunkel der Nacht, und er erblickt am Himmel über sich eine Flotte von Luftschiffen, die durch Myriaden von Lichtern erleuchtet werden und eine große Zahl von Sängern mit lieblichen, hellklingenden Stimmen tragen. Die Musik und der Lichtglanz erfreuen und beleben sein Herz, und instinktiv ruft er aus: „Wie

wunderbar, wie erstaunlich!“ Doch dieses ist nur eine schwache Illustration und wird bedeutungslos im Vergleich zu dem, was sich in der Nacht der Geburt Jesu zutrug.

Viertausend Jahre waren verflossen seit der Tragödie im Garten Eden. Zweitausend Jahre waren vergangen, seit Gott Abraham verheißten hatte: „Ich werde deinen Samen sehr mehren, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde.“ Während dieses ganzen Zeitraumes hatten die Völker der Erde in Schmerzen, Kummer und Leiden geseufzt und auf die Zeit ihrer Befreiung gewartet, und die in Harmonie mit Gott lebenden Engel des Himmels hatten während dieses Zeitlaufs in gespannter Erwartung der Geburt des Erretters der Welt entgegengesehen. Die Zeit kam heran, in der dieses große Ereignis stattfinden sollte.

Die irdische Vorbereitung war einfach und kann mit wenigen Worten geschildert werden. Große, von Menschen getroffene Vorbereitungen hätten diesem wunderbaren Ereignis keine Würde oder Ehre hinzufügen können. Gott der Herr sorgte dafür, daß keinem der irdischen Vertreter des Teufels gestattet war, Zeuge zu sein von der Geburt seines Geliebten. Die Pharisäer und andere Geistliche jenes Tages gaben vor, die Vertreter Gottes zu sein, genau so wie es die Geistlichkeit heute tut; doch kein einziger von diesen wurde aufgefordert, die Geburt des Erlösers der Menschheit zu bezeugen. Gott erwählte vielmehr einfache, ehrliche Schafhirten, um Zeugen dieses unvergleichlichen Ereignisses zu sein.

Im Himmel aber waren Vorbereitungen in umfangreichem Maßstabe getroffen worden. Der aus der herrlichen Gegenwart Jehovas herniederkommende Engel Gabriel hatte vordem den ehrenvollen Auftrag ausgeführt, der Jungfrau Maria anzukündigen, daß sie einen Sohn gebären werde, der die Völker von ihren Feinden befreien und die Gehorsamen zu völliger Gemeinschaft

mit Gott wiederherstellen werde. Neun Monate waren seit der Verkündigung dieser hochwichtigen Botschaft verfloßen. In der Zwischenzeit war Gabriel zum Himmel zurückgekehrt und hatte zweifellos mit vielen anderen der heiligen Engel des Himmels Gemeinschaft gehabt und ihnen über seinen Auftrag, der ihn zur Erde gebracht hatte, Mitteilung gemacht. Es sind Millionen solcher glorreicher Geschöpfe vor dem Throne Gottes. (Daniel 7:10) Der große Jehova ließ nun bei dieser Gelegenheit den besonderen Boten von einer großen himmlischen Heerschar, als eine Ehrenwache, begleiten, um dort unten auf der Erde die Geburt seines geliebten Sohnes zu bezeugen. Es muß ein gewaltiges Frohlocken, mit Gesängen höchster Lobpreisung Gottes, im Himmel gewesen sein, als diese mächtige Schar ihre Reise zur Erde antrat. Wahrscheinlich dauerte es einige Tage, um von den Plejaden auf die Erde zu kommen, und während die himmlischen Boten unterwegs waren, wurde der Schauplatz auf der Erde zubereitet.

Joseph und Maria waren auf dem Wege nach Bethlehem, um sich dort nach allgemeiner kaiserlicher Anordnung besteuern zu lassen. Joseph war ein armer, ehrlicher Mann, und vor allem diente er Jehova Gott. Er hatte kein Gefolge von Dienern, und auf dem Wege jubelte die Bevölkerung ihm nicht zu, die Menschen verbeugten sich nicht vor ihm und küßten auch nicht seine Füße. Wie so ganz anders ist es bei den Menschen der gegenwärtigen Zeit, die da wähnen, daß sie mit hoch erhabenen Pflichten und Privilegien besetzt sind! Sein jungfräuliches Weib saß auf einem Esel, und Joseph wanderte mit dem Stabe in der Hand neben ihr her. Es war eine mühselige Reise, über die Hügel und durch die Täler, ohne einen sichtbaren Begleiter an ihrer Seite. Satan wußte, wohin dieses gesegnete Paar ging, und weshalb sie diese Reise unternahmen. Ohne jeden Zweifel würde er sie unterwegs getötet haben, wenn Gott es nicht verhindert hätte. Es ist auch gewiß, daß heilige Engel des Himmels damit betraut waren, zur Seite

Josephs und seiner Braut zu wandern, sich rings um sie zu lagern, wenn sie zur Ruhe anhielten, sie gegen alle Angriffe des Feindes zu beschützen und so vor allem Schaden zu bewahren. — Psalm 34 : 7.

Nach mehreren Tagen mühsamer Wanderung kamen sie spät am Abend in Bethlehem an, wo sie alle Herbergen besetzt fanden. Überall, wo sie Unterkunft suchten, wurden sie zurückgewiesen. Schließlich fanden sie aber einen Ort für ihre Ruhe dort, wo zu anderer Zeit das Vieh untergebracht wurde. Welch ein passender Platz für die Geburt des Heilandes der Welt!

Es war stille Nacht. Die Hirten hatten ihre Herden in die Hürden gebracht und hielten Wache zum Schutz gegen wilde Tiere. Es waren einfache, demütige, liebevolle Menschen; sonst würde der Herr sie nicht gebraucht haben. Sie waren vertraut mit den Verheißungen, die Gott ihren Vorfahren gegeben hatte, und es ist nicht unvernünftig anzunehmen, daß sie sich gerade zu dieser Zeit über die Verheißungen unterhielten und von der Zukunft sprachen, daß nämlich der Herr ihnen eines Tages einen König senden werde, um sie von dem römischen Joch zu befreien. Sie mögen mit den Prophezeiungen über das Kommen des Königs und Befreiers vertraut gewesen sein, und da sie ohne ein Licht waren, bei dessen Schein sie hätten lesen können, und sie munter und wachsam bleiben mußten, saßen sie zusammen und mögen vielleicht von den Dingen gesprochen haben, die ihrem Herzen so nahe lagen.

Die Stunde, da die himmlische Schar in die Erscheinung treten sollte, war herbeigekommen. Gott verrichtet alles zu seiner Zeit. In der Vorhut der herannahenden himmlischen Heerschar war ein mächtiger Engel Gottes, dem der Auftrag gegeben war, die Geburt des geliebten Sohnes anzukündigen. Wahrscheinlich war es der Engel Gabriel, weil dieser zuvor der Maria die Botschaft gebracht hatte. Als die Schar nahe bei Bethlehem war, machte sie wahrscheinlich Halt, während der Führer vortrat, um den demütigen Männern, die Zeugen der

Geburt Jesu sein sollten, die Ankündigung zu machen. Die Hirten wachten und warteten auf die Dämmerung des Tages. „Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ — Lukas 2 : 9—11.

Die Herrlichkeit des Herrn, welche die Hirten umleuchtete, muß jedenfalls ein großes Licht aus den Himmeln gewesen sein, da des Herrn Herrlichkeit seinen Zeugen gewöhnlich auch in dieser Weise erschienen ist. (Apostelgeschichte 9 : 3) Es muß ein weit wundervolleres Licht gewesen sein, als alle vereinigten illuminierten Luftflotten moderner Zeit auszustrahlen vermöchten. Gleich darauf vernahmen die Hirten einen herrlichen Gesang, lieblicher als ihn je menschliche Ohren gehört hatten. Es war das wunderbare Lied der mächtigen Engelschar, die den besonderen Gesandten vom Himmel her begleitet hatte. Dieser Gesang folgte der Ankündigung des Hauptboten und war eine Lobpreisung Gottes, und dies ist es, was die Hirten hörten: „Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen.“ — Lukas 2 : 14.

Diese Worte waren nicht nur die Worte eines herrlichen und schönen Liedes, sondern zu gleicher Zeit eine Prophezeiung, daß der um diese Stunde in der Stadt Davids Geborene zu Gottes eigener Zeit den Namen seines Vaters von allen Schmähungen reinigen, den Frieden auf der Erde herstellen und Wohlgefallen unter allen Menschen und gegen alle Menschen schaffen werde. Der Gesang dieser Engelschar wird auch im Himmel gehört worden sein, und alle heiligen Engel vor dem Throne des allmächtigen Gottes werden sicherlich in das Lied der Lobpreisung eingestimmt haben. Während dieses wunderbare Lied in dem Weltenraum erklang, werden

sogar Sonnen und Planeten vor Freude gesauht und jubelt haben. Das geschah auch zuvor, wie uns berichtet wird, zu der Zeit, als Gott die Fundamente der Erde legte als Wohnstz für den vollkommenen Menschen. (Joh 38 : 7) Wieviel mehr müssen sie Lieder der Lobpreisung gesungen haben, als nun der geboren wurde, der die Menschheit befreien und die Erde zu einer glückerfüllten Wohnstätte machen soll.

Wer war er, der jetzt in der Krippe in Bethlehem lag, und woher kam er? Gottes Bericht darüber lautet, daß er im Anfang der Logos war, die erste und einzige direkte Schöpfung Gottes. Er war der Bevollmächtigte Jehovas bei der Erschaffung aller Dinge des Weltalls Gottes. Dem Willen des allmächtigen Gottes gehorchend, wurde, sein Leben von der geistigen Lebensstufe auf die menschliche Lebensstufe übertragen. Der Logos ward Fleisch und wohnte unter den Menschen, um die Sünden der Welt hinwegzunehmen. — Johannes 1 : 1—29.

Durch seinen Propheten ließ Gott vorher sagen, daß der mächtige Herrscher und Befreier in der Stadt Bethlehem geboren werden sollte. (Micha 5 : 1) Zur bestimmten Zeit und in dem vorhergesagten Orte ging diese Prophezeiung in Erfüllung. Satan vermochte nicht, in irgendeiner Weise hindernd in das Fortschreiten des göttlichen Planes einzugreifen, obwohl er ganz offenbar Kenntnis hatte von der Geburt und der Ankündigung der Geburt durch die heiligen Engel des Himmels. Wir mögen sogar als gewiß annehmen, daß eine andere Schar mächtiger Engel Gottes Satan und seine bösen Engel davon zurückhielt, bei der Geburt des Heilandes irgendwie einzugreifen. Diese wunderbare Begebenheit war eine große Kundgebung der Macht Gottes und sollte dazu dienen haben, alle mit Satan abgefallenen Engel zu überzeugen, daß Jehova allmächtig ist; daß ihm nichts davon abhalten kann, seinen Plan auszuführen, und daß ihre Hoffnung auf ewiges Leben und Segen auf immer vernichtet sein würde, wenn sie Satan noch fernernhin folgten. Diese Machtentfaltung sollte genügt haben, sogar Satan dahin

zu bringen, seinen unrechten Lauf abzubrechen. Satan ist aber ohne Zweifel gänzlich entartet; er beharrte entschlossen in seiner Bosheit und setzte in Begleitung einer großen Schar gesetzloser Helfer seinen schändlichen Lauf weiter fort.

Verschwörung.

Satan der Feind sann auf Mittel und Wege, das Kindlein Jesus zu töten. Zu jener Zeit waren die Römer die Beherrscher Palästinas, und König Herodes war ein kleiner Fürst unter der Oberaufsicht, Verwaltung und Oberleitung der Römer. Er war ein böser Mann und ein williges Werkzeug in den Händen des Teufels. Er zögerte nicht, irgend jemand zu töten, der ihm etwa das Amt des Königs streitig machen könnte. Er war einer von den gewissenlosen und bösen Politikern, die zu jeder niedrigen und ungerechten Handlung bereit sind und vor nichts zurückschrecken, um ihr Ziel zu erreichen. Er befand sich in diesem Zustande, weil er unter der Macht und dem Einfluß Satans stand.

Zu dieser Zeit wohnten in Persien Gelehrte, sogenannte weise Männer oder Zauberer und Magier, die Sterne und anderes deuteten, die also Götzendiener und Teufelsanbeter waren. (1. Korinther 10 : 20) Magier oder Männer dieser Art wurden von den verschiedenen Herrschern in der Organisation des Teufels als Ratgeber herangezogen. Diese „Weisen“ waren spiritistische Medien, durch welche der Widersacher wirkte. Satan gebrauchte solche Menschen zu verschiedenen Zeiten als seine sichtbaren Werkzeuge. (2. Mose 7 : 11) Viele von ihnen mögen aufrichtige Männer gewesen sein, sie waren aber vom Teufel überlistet und beteten irgend etwas an, nur nicht den Herrn Jehova, den wahren und Lebendigen Gott. Satan der Feind konnte für die Ausführung seiner bösen Anschläge gerade solche Werkzeuge gebrauchen, welche die Bedeutung und Einzelheiten seiner verderblichen Pläne überhaupt nicht verstanden.

Diese sogenannten Weisen des Morgenlandes waren

Astrologen. Sie glaubten, daß für jeden in die Welt kommenden Menschen, je nach Wichtigkeit und Ansehen, ein besonderer Stern bestimmt ist. Es gibt viele Fälle, die zeigen, daß Satan und seine bösen Engel die Macht haben, Lichter hervorzubringen und durch die Luft ziehen zu lassen, sodaß sie wie Sterne erscheinen. Wir wissen indessen, daß Sterne sich nicht in dieser Weise bewegen. Satan zeigte diesen Astrologen ein Licht von dem Aussehen eines Sternes und verleitete sie zu glauben, daß dies der Stern des Kindes sei, das dazu geboren war, König der Juden zu sein.

Es war nun der Plan des Feindes, diese Weisen zu Herodes zu bringen und durch sie den König zu fragen: „Wo ist der, der geboren ist, König der Juden zu sein?“ Diese Frage hatte den Zweck, einen Mordgedanken in dem Herzen des Herodes zu erwecken, ihn zu veranlassen, nach dem Kindlein zu forschen, um es ermorden zu lassen, auf daß es nicht in seine Königsrechte eingreifen könne. Gott der Herr ließ den Feind Satan seinen Plan bis zum Punkte der Gefahr ungestört ausführen, und dann hielt er ihn zurück. Spätere Tatsachen zeigen, daß der Teufel ein bis zwei Jahre nach Jesu Geburt die Verschwörung auszuführen suchte.

Joseph und Maria waren jetzt in einem Hause Bethlehems. Die Astrologen oder Magier erschienen vor Herodes und sagten: „Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.“ (Matthäus 2:2) Die Mitteilung, die sie hierdurch dem Könige Herodes machten, beunruhigte ihn und seine Beamten. Seine Gedanken richteten sich sogleich auf seine Bundesgenossen, die Geistlichkeit, die Priester und Pharisäer. Er sandte Boten zu ihnen und lud sie vor sich.

Ohne Zweifel war der Teufel unsichtbar gegenwärtig und leitete jede Handlung des Herodes; in der Tat, wie ein Schachspieler die Figuren auf dem Schachbrett, so leitete der Teufel alle Teilnehmer an dieser Verschwörung. Als die jüdische Geistlichkeit vor dem König Hero-

des erschien, verlangte er von ihnen zu erfahren, wo Christus geboren werden sollte. (Matthäus 2:4—6) Danach hatte Herodes, angeleitet von seinem Oberherrn, dem Teufel, eine heimliche Besprechung mit den „Magiern vom Morgenlande“ und erhielt von ihnen Auskunft über den „Stern“, den sie gesehen hatten. Ohne Zweifel war die ganze Sache so von Satan angelegt, daß Herodes dachte, er bringe seinen eigenen Plan zur Ausführung.

Herodes ließ darauf die „weisen Männer“ nach Bethlehem ziehen. (Matthäus 2:8) Hier haben wir einen Fall besonders stark hervortretender Heuchelei. Man erinnere sich, in welcher Weise Heuchelei zum ersten Male in Erscheinung trat. Der Teufel braucht stets Heuchelei, wenn es seinen Absichten förderlich ist. Herodes würde weder Gott den Herrn noch auch dessen geliebten Sohn, nachdem er gefunden war, angebetet haben. Er dachte gar nicht daran, dieses zu tun, sondern wollte das Kindlein finden, um es ermorden zu lassen. Die Astrologen machten sich auf den Weg nach Bethlehem, und der Teufel sorgte dafür, daß das Licht, der falsche Stern, sich vor ihnen her bewegte. Es möge hier bemerkt werden, daß Sterne nicht nach Wunsch und Laune von Menschen, und auch nicht um Menschen auf ihrem Wege zu leiten, von Osten nach Westen ziehen und dann von Süden nach Norden oder in irgendwelchen anderen Richtungen. Dieser Umstand ist an sich ein Beweis, daß jenes Licht kein Stern war, wenn auch die weisen Männer ohne Zweifel gedacht haben mögen, es sei ein Stern; es war aber kein Stern, sondern ein vom Teufel gemachtes Licht, ein Mittel zur Ausführung seiner grausamen Verschwörung.

Die drei Astrologen kamen in Bethlehem an. „Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.“ (Matthäus 2:11) Das Kindlein war gefunden worden,

und Satan dachte, daß er jetzt bald dessen Tod veranlassen könnte. Gott aber verhinderte dies:

„Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Wege hin in ihr Land. Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und flehe nach Ägypten, und sei daselbst, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten. Und er war daselbst bis zum Tode Herodes, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher spricht: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ Da ergrimmte Herodes sehr, als er sah, daß er von den Maglern hintergangen worden war; und er sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in allen seinen Grenzen waren; von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Maglern genau erforscht hatte.“ — Matthäus 2: 12—16:

Die Thatfache, daß Herodes alle Kinder von zwei Jahren und darunter umbringen ließ, zeigt an, daß es mehr als ein Jahr nach der Geburt Jesu war, als die Verschwörung ausgeführt wurde. Um die bösen Pläne des Feindes zu durchkreuzen, und um seinen geliebten Sohn zu erhalten, brachte Gott ihn nach Ägypten und bewahrte ihn dort bis nach dem Tode des Herodes. (Matthäus 2: 19—21). Später kehrten Joseph und Maria, nach ihrer Heimatstadt Nazareth zurück, und dort war Jesus Joseph und seiner Mutter untertan, bis er seine Volljährigkeit erreichte.

Das Wirken Jesu.

Jesus kam in die Welt, damit er Zeugnis für die Wahrheit des Planes Gottes gebe. (Johannes 18: 37) Als er mit dem Alter von dreißig Jahren die gesetzliche Volljährigkeit erreicht hatte, begann er seine Tätigkeit, um die Absichten Gottes zur Ausführung zu bringen.

Sein erster Schritt war, an den Jordan zu Johannes dem Täufer zu gehen, damit er sich von ihm taufen lasse. Warum sollte Jesus, der doch ein vollkommener Mensch war, sich von Johannes taufen lassen? Taufe bedeutet ein Untertauchen im Wasser und ist ein Sinnbild für begraben oder getötet werden. Die Taufe Jesu war eine sinnbildliche Darstellung der Tatsache, daß Jesus, ein großes Opfer bringend, sich seinem Vater hingab, um den Willen seines Vaters, was auch immer dieser Wille sein mochte, selbst bis in den Tod zu verrichten. (Matthäus 3: 15—17) Johannes, der Jesus im Wasser untertauchte und ihn aus diesem wieder emporhob, stellte hier im Bilde Jehova dar, und sinnbildlich besagt diese Handlung: Jesus ist in den Händen seines Vaters, um dessen Willen und Vorhaben zu vollbringen; dieses wird seinen Tod herbeiführen, aber der Vater wird ihn aus dem Tode emporheben, ihn aus dem Tode erwecken. Hier am Jordan erfüllte Jesus, was vordem der Prophet für ihn ausgesprochen hatte: „Siehe ich komme; ... dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens.“ — Psalm 40: 7, 8.

Über Jesu Taufe im Jordan steht geschrieben: „Die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniedersfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Matthäus 3: 16, 17) Johannes dem Täufer wurde ein sinnlich wahrnehmbares Zeichen gegeben, daß Jesus der geliebte Sohn Gottes war, dazu geboren, der Befreier der Menschheit zu werden.

Satan der Feind verfehlte nicht, bei einer so wichtigen Begebenheit gegenwärtig zu sein; ohne Zweifel hörte er die Worte des Wohlgefallens, die in bezug auf Jesum verkündigt wurden. Er begann gleich auf Mittel und Wege zu sinnen, um Jesum zu verderben. Er wußte, daß das Leben Jesu davon abhing, ob er Gott, seinem

Vater, treu und ergeben bleiben würde. In seiner Selbstüberhebung glaubte Satan, daß er Jesus zur Untreue gegen Jehova verleiten und ihn so veranlassen könne, seine eigene Vernichtung herbeizuführen. Jesus war vierzig Tage und vierzig Nächte in dem öden Gebirgsland ohne Nahrung gewesen und nach einer so langen Fastenzeit natürlich hungrig geworden. Satan ergriff die Gelegenheit, Jesus zu versuchen, indem er die Berücksichtigung der leiblichen Bedürfnisse anregte. Diese Versuchung schien auf den ersten Blick ganz harmlos zu sein, und doch wußte Satan, daß ein Nachgeben zum Tode führen würde. Er sagte zu Jesus: „Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden.“ (Matthäus 4 : 3) Er hoffte, Jesus würde nachgeben und sagen: Ich will mir etwas Brot zubereiten und meinen Hunger befriedigen.

Treu sein bedeutet, Gehorsam auszuüben gegen den Buchstaben und den Geist des göttlichen Gesetzes. Das Gesetz Gottes oder sein ausgesprochener Wille ist in der Schrift niedergelegt. Treu sein bedeutet, unentwegt und für alle Zeiten dem Herrn ergeben zu sein, niemals einem anderen anzugehören, und keine Sympathie für einen dem Wege Jehovas entgegengesetzten Lauf zu haben.

Jesus besaß ohne Zweifel die Macht, die Steine in Brot zu verwandeln und durch dieses Mittel seinen Hunger zu stillen. Es möchte die Frage aufgeworfen werden: Welcher Schaden könnte daraus für ihn erwachsen sein, wenn er aus den Steinen Brot hergestellt hätte? Die Antwort lautet: Gott hatte ihm nicht geboten, dies zu tun, und es war Gottes Wille, daß Jesus durch den ausgesprochenen Willen Gottes geleitet werden sollte und des Vaters eigene Zeit in bezug auf Anweisungen über den von ihm einzuschlagenden Weg abwarten sollte. Da Jesus dem Vater treu war, weigerte er sich, der Versuchung nachzugeben, und gab Satan zur Antwort: „Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht.“ (Matthäus 4 : 4) Mit anderen Worten, Brot mag für die natürlichen Bedürfnisse des Leibes not-

wendig sein, es kann aber das Leben nur für eine kurze Zeit erhalten. Das Leben ist eine Gabe Gottes, und wer Leben hat, muß in dem Worte, das aus dem Munde Gottes hervorgeht, verbleiben.

Darauf versuchte der Teufel eine andere Methode. Er wußte, daß Jesus dazu geboren war, König der Juden zu sein. „Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.“ (Matthäus 4 : 6) Satan sagte mit anderen Worten etwa folgendes:

„Du bist zu dem Zweck gekommen, ein Königreich aufzurichten und König der Juden zu sein. Du beginnst dieses Werk in einer viel zu einfachen Weise, denn du bist sanftmütig und von Herzen demütig. Wenn du diesen Weg verfolgst, so wirst du große Schwierigkeiten haben, das Volk zu überzeugen, daß du ein König bist. Es gibt viele reiche Leute in diesem Lande, und mit ihnen im Bunde sind die ränkevollen Politiker und außerdem die Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer. Sie sind Männer von großem Einfluß, deren Rat vom Volke gesucht wird. Bevor du etwas erreichen kannst, mußt du etwas Großes verrichten, wodurch diese Männer in den Schatten gestellt und die Juden überzeugt werden, daß du vom Himmel gesandt bist. Warum lieferst du ihnen nicht den Beweis, daß du von Gott gesandt bist? Niemals ist ein Mensch auf jene hohe Tempelzinne getreten und herabgesprungen; steige du aber auf die Zinne des Tempels und springe hinab in das unten liegende Thal. Da du der Sohn Gottes bist, so wird dein Vater dafür sorgen, daß du keinen Schaden leidest; und das Volk wird sagen, daß du ganz sicher von Gott gesandt und nicht ein Mensch bist; sie werden dich dann auf der Stelle zum König machen. Die Schrift sagt doch, daß Gott nicht zugeben wird, daß du Schaden leidest, daß er seine Engel über dich wachen lassen wird, und sie dich auf den Händen

tragen werden, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.' — Psalm 91 : 11.

So schlau und listig diese Versuchung auch war, sie konnte trotzdem den Herrn Jesus nicht zur Untreue gegen Gott verleiten. Ein Nachgeben würde bedeutet haben, daß Jesus Christus seinen Vater versucht hätte. Wenn er auch wissen mochte, daß sein Vater einen Schaden unter solchen Umständen nicht zulassen würde, so wäre es doch unrecht von ihm gewesen, den Vater zu versuchen. Deshalb gab Jesus Satan zur Antwort: „Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ (Matthäus 4 : 7) Auch dieses Mal war die Versuchung des Teufels mißlungen.

Schließlich versuchte Satan noch ein weiteres Mittel, in der Hoffnung, doch noch sein Ziel zu erreichen. Gott hatte Luzifer zum Oberherrn der Erde gemacht, und als Luzifer durch seinen Abfall der Satan wurde, war diese amtliche Stellung nicht von ihm genommen worden. Er war zu jener Zeit der Gott der ganzen Welt. Der Apostel Paulus erklärt dies in 2. Korinther 4 : 3, 4. Jesus gab stets zu, daß Satan der „Fürst dieser Welt“ war, und er bestritt seinen Titel nicht. (Johannes 12 : 31) Satan trat jetzt mit einer sehr durchdachten Versuchung an Jesus heran. Wir wollen Satans Worte in folgender Weise umschreiben: „Alle Reiche dieser Welt und ihre Herrlichkeit gehören mir. Du weißt, daß ich der Fürst und Herrscher dieser Welt bin. Du bist zu dem Zwecke gekommen, König zu sein. Damit du König der Welt sein kannst, mußt du mich hinaustreiben. Aber ich will mich dir jetzt ausliefern. Ich will dir alle Reiche dieser Welt unter der einen Bedingung übergeben, daß du niederfällst und mich anbetest.“ — Matthäus 4 : 8, 9.

Satan offenbarte damit wieder sein unerfüllbares Verlangen nach Anbetung. Er wußte ferner, daß Jehova Gott alle Rechte und Privilegien von Jesus fortnehmen würde, sobald dieser auch nur für einen Augenblick Satan anbeten würde. Satan war aber so selbstüchtig und eingebildet, daß er dachte, er könne Jesus zu diesem

verkehrten Schritt verleiten. Mit böswilliger Beharrlichkeit strebte er danach, Jesus zu verderben. Jesu Antwort zeigte seine völlige Verachtung des Versuchers und der Versuchung. Er sagte: „Gehe hinweg Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“ (Matthäus 4 : 10) In dieser Schriftstelle ist ein positives Gebot enthalten. Jedes intelligente Geschöpf im Weltall muß einmal eine entscheidende Wahl treffen zwischen der Anbetung Gottes und der Anbetung des Bösen, und zu Gottes bestimmter Zeit wird jeder Mensch genügende Erkenntnis erhalten, um fähig zu sein, eine solche Wahl zu treffen. Satan war in dieser Prüfung unterlegen. Der Herr Jesus aber gewann den Sieg, und es steht geschrieben: „Dann verläßt ihn der Teufel.“

Verfolgung.

Jesus begann sein Wirken mit der Botschaft: „Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“ (Matthäus 4 : 17) Was konnte Jesus mit diesen Worten gemeint haben, da doch seit der Äußerung dieser Worte beinahe 1900 Jahre vergangen sind, und das Böse noch immer auf der Erde herrscht? Das Wort Königreich bezeichnet in erster Linie die regierenden Elemente, die ermächtigt sind zu herrschen. Als Gott Zedekia, den letzten König Israels stürzte, sagte er: „Umgestürzt will sie machen . . . bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben.“ (Hesekiel 21 : 32; Luther 21 : 27) Bei der Salbung, zur Zeit seiner Taufe, empfing Jesus das Recht zu herrschen, mithin war der, dem das Recht gehörte, gekommen. Dort am Jordan war ihm die Autorität übertragen worden, König zu sein. Er konnte daher auf Grund der ihm übertragenen Autorität sagen: „Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“ Der König, der zur bestimmten Zeit seine gesetzliche Autorität ausüben wird, war gegenwärtig. Es war durchaus nicht notwendig, daß er seine Herrschaft um jene Zeit beginnen

mußte, um diese Ankündigung zu einer wahrheitsgetreuen Aussage zu machen. Es war der Wille Gottes, daß Jesus lange vorher das Anrecht auf die Herrschaft empfangen sollte, bevor er wirklich beginnen würde, seine Autorität als König auszuüben. Wie die Schrift zeigt, begann er erst etwa 1900 Jahre später, dieses Recht auszuüben.

Bei seinem ersten Kommen unterwies Jesus das Volk in den Wegen der Gerechtigkeit; er lehrte es, Jehova als den wahren und lebendigen Gott anzubeten; er heilte Kranke, öffnete die Augen der Blinden und trieb Dämonen aus. Gnadenreiche Worte kamen von seinen Lippen, und „die große Menge des Volkes hörte ihn gerne.“ (Markus 12: 37) Die vielen Wunder, die Jesus tat, lenkten die Aufmerksamkeit des Volkes auf ihn, und große Mengen kamen, um ihn zu hören. Er gab ihnen geistige Nahrung und auch Brot und Fische für ihre leibliche Notdurft. Das einfache Volk war begierig, von Jehova Gott und seinen Wegen zu hören, daß er nämlich ihre Befreiung bewirken und sie segnen werde. Zu jener Zeit hatte die Geistlichkeit schon lange die Herrschaft über das Volk ausgeübt. Die herrschende Klasse bestand aus Pharisäern, Schriftgelehrten und Priestern, deren Pflicht es war, dem Volke das Wort Gottes zu erklären; sie versäumten aber, dieses zu tun. Gleich ihrem Gegenbilde in gegenwärtiger Zeit sorgten sie für sich selbst und ließen die Herde des Herrn irgendwo Weide suchen oder sonst verhungern. Durch äußerlich ernste Haltung und vorge-täuschte große Frömmigkeit stießen sie das Volk zurück und ließen es in ehrfurchtsvoller Scheu zu ihnen emporschauen.

So ganz anders war es mit Jesus, der unter den einfachen Leuten verkehrte und zu ihnen sprach. Er nahm die Kindlein von den Armen ihrer Mütter, liebte sie und redete sie mit gütigen Worten an. Seine Worte erfreuten jeden, der mit ihm in Berührung kam. Die Volksmassen waren so ergriffen von seinen freundlichen Worten, seinem liebevollen Dienste und den Wundern,

die er verrichtete, daß sie ihn mit Gewalt zum König gemacht haben würden. (Johannes 6 : 15) Gottes Zeit für die Aufrichtung seiner Herrschaft war aber noch nicht gekommen. Der Plan Gottes mußte so ausgeführt werden, wie er es beschlossen hatte, und Jesus war mit Freuden bereit, seinen Teil auszuführen.

Israel war eine vorbildliche Nation, welcher Gott das Gesetz zum Zuchtmeister gegeben hatte, um sie zu Christus hinzuführen. (Galater 3 : 24) Das hier aus dem griechischen Text mit „Zuchtmeister“ übersehte Wort bezeichnete früher jemanden, der die Kinder zur Schule brachte und auf sie achtgab. Das Gesetz hatte dies für Israel getan, jetzt aber war Christus gekommen. Bis auf die Zeit Bedekias waren die Juden als Nation von dem Herrn beschützt worden, und auch seit jener Zeit wurden alle, die aus der babylonischen Gefangenschaft nach Jerusalem zurückkehrten und Glauben an Gott ausübten, in gleicher Weise behütet. Wenn die Nation den Herrn als ihren König angenommen hätte, so würde sie von ihrem Bunde, dessen Mittler Moses war, auf Christus, den Größeren als Moses, übertragen worden sein, und die ganze königliche Familie des neuen Königreiches wäre aus den Juden herausgewählt worden. Die Juden warteten also auf die Zeit, da sie ein Königreich aufrichten könnten, und solche, die wirklich an Jesus glaubten, wollten ihn ergreifen und zum König machen.

Satan der Feind suchte fortwährend nach einem Mittel, durch das er Jesus zu Tode bringen könnte. Er fand bald bereitwillige Werkzeuge, die er für seinen bösen Zweck gebrauchen konnte, nämlich die religiösen Führer Israels, die Schriftgelehrten, Pharisäer, Priester, Rechtsgelehrten und andere. Diese waren darauf bedacht, das gewöhnliche Volk in Untermüßigkeit zu halten; sie waren über alle Maßen selbstsüchtig, was auch von ihrem Gegenbilde in der gegenwärtigen Zeit gesagt werden kann. Satan wußte, daß es leicht sein würde, diese religiösen Führer für ein gegen Jesus gerichtetes Vorgehen zu vereinigen, da sie in ihrem Herzen einen tief gewurzeltten

Daß gegen ihn hegten. Er beabsichtigte, ihnen einen Weg zu zeigen, wie Jesus vor die finanziellen und politischen Machthaber der Regierung gebracht werden möchte, um ihn der Untreue oder des Verraths zu beschuldigen, so daß er in einer anscheinend gesetzlichen Weise getötet werden könnte. Er machte sich dementsprechend an die Ausführung dieses Planes und regte in den Herzen der Pharisäer böse Pläne gegen Jesus an.

Gleich zu Anfang des Wirkens Jesu versuchten die Pharisäer und andere Mitglieder der Geistlichkeit, mit ihm zu streiten und einen Weg zu finden, wie sie ihn und seine Jünger als Übertreter des Gesetzes hinstellen könnten. Die Pharisäer waren wohl Eiferer für den Buchstaben des Gesetzes, doch um den Geist des Gesetzes kümmerten sie sich nicht. Ebenso steht es mit der Geistlichkeit in unseren Tagen. In Amerika, um ein Beispiel anzuführen, besteht sie darauf, ein Prohibitionsgesetz zu haben, und doch machen viele dieser Eiferer Gebrauch von günstigen Umständen und gestatten sich den Genuß der gesetzlich verbotenen Getränke, wenn die Gelegenheit dafür sich bietet. Einige bringen es sogar fertig, einen großen Vorrat in ihren Kellern auf Lager zu halten. Wir richten die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand, um zu zeigen, daß Satan solche, die er kontrollieren kann, durch inkonsequente Handlungen mit sich selbst in Widerspruch bringt. Täuschung ist eines der Hauptmittel des Teufels. Er erweckt den Anschein, als ob wirklich mit Erfolg für eine Sache gewirkt wird, und arbeitet zur selben Zeit gerade auf das Gegenteil hin.

Als die Pharisäer sahen, daß die Jünger Jesu am Sabbat ihre Ähren abpflückten, um zu essen, waren die frommen Seelen, die für den Buchstaben des Gesetzes eintraten, außer sich vor Entrüstung und erklärten, daß das, was die Jünger taten, gegen das Gesetz verstöße. Jesus versuchte damals, sie den Geist des Gesetzes zu lehren und ihnen klar zu machen, daß der Sabbat für den Menschen gemacht sei und nicht der Mensch für den Sabbat. Sie aber waren nicht gewillt es anzunehmen.

Als Jesus einen Kranken am Sabbatage heilte, wurden die Pharifäer so zornig, daß sie sich berieten, wie sie ihn zu Tode bringen könnten. (Matthäus 12 : 14) In ihren Herzen waren böswillige Mordgedanken vom Teufel angeregt worden, und jetzt waren sie bereit, diese in die Tat umzusetzen.

Jesus sprach bei einer anderen Gelegenheit in der Gegenwart der Schriftgelehrten und Pharifäer folgendes Gleichnis: „Es war ein Hausherr, der einen Weinberg pflanzte und einen Zaun um denselben setzte und eine Kelter in ihm grub und einen Turm baute; und er verdingte ihn an Weingärtner und reisste außer Landes. Als aber die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte zu empfangen. Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, einen schlugen sie, einen anderen töteten sie, einen anderen steinigten sie. Wiederum sandte er andere Knechte, mehr als die ersten; und sie taten ihnen ebenso. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, indem er sagte: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen! Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen! Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. . . . Und als die Hohenpriester und die Pharifäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede. Und als sie ihn zu greifen suchten, fürchteten sie die Volksmenge, denn sie hielten ihn für einen Propheten.“ — Matthäus 21 : 33—39, 45, 46.

Satan war in Wirklichkeit der, welcher wünschte, Jesus zu töten. Er wußte, daß Jesus der Erbe der Verheißung war, die Gott Abraham gegeben hatte. Er benutzte seine unsichtbare Macht, um die Pharifäer zu veranlassen, den Tod Jesu herbeizuführen. Seine Bemühungen hatten schon etwas Erfolg gehabt, aber die von Gott für Jesu Tod bestimmte Zeit war noch nicht gekommen. Jesus kannte die Gedanken der Pharifäer. und darum gab er ihnen jenes Gleichnis.

Bei einer anderen Gelegenheit sprach Jesus von sich selbst als dem Sohne Gottes. Die Vertreter Satans, die religiösen Führer, suchten wiederum wegen dieses Ausspruches unter dem Vorwande, es sei eine Gotteslästerung, ihm das Leben zu nehmen. Wir lesen: „Denn der, welchen Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt [Fußnote: sich nicht unterwirft], wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“ . . . „Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke. Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst Gott gleich machend.“ -- Johannes 3 : 34—36; 5 : 17, 18.

Es gab wirklich keine Entschuldigung dafür, daß die Pharisäer sich vom Teufel verführen ließen. Sie wußten, daß Gott durch die Lehren und durch bildliche Darstellungen das Kommen des Messias angezeigt hatte; sie wußten, daß die Zeit für sein Auftreten herbeigekommen war; in der That, sie wußten, daß Jesus der Messias war. Aber durch die Selbstsucht ihrer Herzen und durch den Wunsch, die Macht über das Volk zu behalten, wurden sie zu willigen Werkzeugen des Teufels und ließen sich für seine Absichten gebrauchen. Jesus erkannte Satan hinter allen diesen Vorgängen und wußte, daß diese Menschen sein Leben suchten; er ließ sich durchaus nicht täuschen.

Bei einer anderen Gelegenheit sagte er zu ihnen: „Ich weiß, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr suchet mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet. Ich rede was ich bei meinem Vater gesehen habe, und ihr nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun; jetzt aber suchet ihr mich zu töten, einen Menschen, der

die Wahrheit zu euch geredet hat, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan. Ihr tut die Werke eures Vaters. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott. Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht. Wer von euch überführt mich der Sünde? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubet ihr nicht? Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum höret ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid." — Johannes 8 : 37—47.

Bei dieser Gelegenheit sagte Jesus diesen Männern frei heraus, daß der Teufel ihr Vater sei und hinter ihnen stehe, daß sie Satans Pläne ausführten und das Leben des Sohnes Gottes suchten, eben weil sie vom Teufel herkämen.

Daß es wirklich Satan der Teufel war, der alles ins Werk setzte, den Tod Jesu herbeizuführen, daran kann kein Zweifel sein. Jesus wußte dieses; er wußte auch, daß der Teufel die Geistlichkeit benutzte, Judas zuzubereiten, des Teufels Absichten auszuführen. Jesus sagte in Gegenwart seiner Jünger und anderer in der Synagoge: „Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meinerwegen. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.“ — Johannes 6 : 57, 58.

Viele, welche Jesus bis zu jener Zeit gefolgt waren,

wandten sich ab und folgten ihm nicht mehr. „Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du der Heilige Gottes bist. Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölfe, auserwählt? und von euch ist einer ein Teufel. Er sprach aber von Judas, Simons Sohn, dem Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern, er, der einer von den Zwölfen war.“ — Johannes 6 : 67—71.

Jesus wurde dadurch nicht getäuscht. Er wußte, daß er die Absichten seines Vaters ausführte; er wußte, was das Resultat sein würde. Unbeirrt und gerade vorwärts gehend beharrte er in seinem Werke; er diente weiterhin den Bedürfnissen der Armen, heilte die Kranken, öffnete die Augen der Blinden, machte die Lahmen gehen und erweckte die Toten. Die Ausübung der großen Macht Jesu bei der Auferweckung des Lazarus aus den Toten gab dem Teufel wiederum eine Gelegenheit, die Geistlichkeit aufzureizen. Diese hatten große Mut und waren entschlossen, jetzt zu handeln. Es bot sich eine Gelegenheit für die Geistlichkeit, ihre Bundesgenossen, die finanziellen und politischen Elemente der Regierung, in die Verschwörung hineinzuziehen, und unter der Führung ihres Oberherrn Satan machten sie sich an die Arbeit.

Sie beschloßen, den herrschenden Gewalten zu beweisen, daß ihr Land wegen dieses Menschen Jesus in Gefahr (?) sei; daß sie ihr Eigentum und ihr Recht, Ämter zu verwalten, verlieren würden, wenn nichts getan würde. Wo Selbstsucht die Triebkraft ist, werden alle, die ähnliche selbstsüchtige Interessen vertreten, leicht in eine gemeinschaftliche Verbündung hineingezogen. Satan war der Gott dieser Welt, und die finanziellen, politischen und religiösen Machtgruppen waren in seiner Hand. Um sie zum Handeln zu veranlassen, brauchte er ihnen nur die Gefahr vor Augen zu halten, daß sie die Dinge, die ihnen lieb und wert seien, die sie hegten und pflegten, verlieren würden.

„Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer ein Synedrium und sprachen: Was tun wir? denn dieser Mensch tut viele Zeichen. Wenn wir ihn also lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und sowohl unseren Ort als auch unsere Nation wegnehmen. Ein gewisser aber aus ihnen, Kasaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, und überleget auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme. Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weisagte er, daß Jesus für die Nation sterben sollte; und nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte. Von jenem Tage an ratschlagten sie nun, auf daß sie ihn töteten.“ — Johannes 11 : 47—53.

Die Passahzeit kam näher, und jeder erwartete, daß Jesus heraufkommen und das Passah halten würde, weil er das Gesetz sowohl im Geiste als auch dem Buchstaben nach hielt. Die Geistlichkeit wußte dieses und traf unter der Oberleitung Satans Vorbereitungen, Jesus zu ergreifen. „Es hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er sei, er es anzeigen sollte, damit sie ihn griffen.“ — Johannes 11 : 57.

Hier möchten wir nun fragen: Was ist der Zweck, hier alle diese schrecklichen Dinge, welche die Geistlichkeit jener Zeit verübte, aufzuzählen und einen Vergleich mit der Geistlichkeit in unseren Tagen anzustellen? Was kann dadurch erreicht werden? Die Antwort ist, daß durchaus keine Absicht vorliegt, irgendeinem Menschen zu schaden. Es wird nicht beabsichtigt, jemanden der Verachtung preiszugeben, denn ein solches Verfahren würde keine guten Resultate bringen. Die wirkliche Absicht ist, den vernünftig urteilenden Menschen zu beweisen, daß Satan der Teufel sowohl der Feind Gottes und Christi, als auch aller Gerechtigkeit und Wahrheit liebenden Menschen ist; daß Satan der Unordner dieser bösen

Pläne sich verschworen hat, das menschliche Geschlecht durch die Vermittlung selbstüchtiger und böser Menschen sich in völliger Unterwürfigkeit zu halten; daß Satan Selbstucht in die Herzen menschlicher Wesen pflanzte und zur Erreichung seiner Ziele die kommerziellen, politischen und kirchlichen Elemente zu einem Bündnis der Selbstucht vereinigt, damit er das Volk durch eine dem Wege Gottes entgegengesetzte Regierung beherrsche. Alle von Menschen versuchten Hilfsmittel haben versagt, weil Satan sich entweder direkt oder indirekt hineingemischt hat.

Es soll hier weiter gezeigt werden, daß das Heilmittel, das den Menschen Hilfe bringen wird, nur von Gott kommen kann; daß zur bestimmten Zeit das zum Besten der Menschen angewandte Heilmittel Gottes die vollständige Befreiung und den von den Menschen begehrten, notwendigen Segen bringen wird. Wenn die Menschen sehen, daß die Geistlichkeit in diesen Tagen, genau so wie die Pharisäer zu Jesu Zeit, ein Werkzeug des Teufels ist, so wird die Macht der Geistlichkeit, die Menschen zu täuschen, dahinschwinden. Wenn ihre Augen geöffnet werden und sie das Heilmittel Gottes erkennen, dann werden sie Herz und Sinn auf die kommenden Segnungen vorbereiten und sie annehmen und wertschätzen.

Die Erörterung darüber, wie der Plan Gottes schließlich zur Ausführung kommt und inzwischen von dem Teufel bekämpft wird, geschieht zum Nutzen der Menschen, damit sie sehen mögen, wer eigentlich der Feind, und wer ihr wahrer Freund ist. Ein wahrer Freund ist ein solcher, der euch zu aller Zeit liebt. (Sprüche 17:17) Eine Prüfung der Auswirkung des Planes Jehovas wird zeigen, daß Gott in jeder Beziehung und zu allen Zeiten seine Liebe für die Menschen geoffenbart hat. Gottes Zeit ist herbeigekommen, da er seinen Namen in Herz und Sinn der Menschen hoch erhöhen wird, nicht zu seinem, sondern ihrem Nutzen.

Warum aber gestattete Gott dem Teufel, seinen geliebten Sohn zu verfolgen und die religiösen Lehrer jener

Zeit zu benutzen, Satan bei dieser böswilligen Verfolgung zu helfen? Die Antwort hierauf ist: Gott wußte, daß Satan bei der ersten Gelegenheit Jesus getötet hätte, wenn er nicht daran gehindert worden wäre. Gott wußte, daß die heuchlerischen religiösen Führer jenes Tages, die sich gegen ihn und das ihnen gegebene Vertrauensamt als treulos erwiesen hatten, willige Werkzeuge des Teufels sein würden, um dessen böse Pläne auszuführen; Gott ließ zu, daß diese Führer auf die Probe gestellt wurden. Jesus sagte ihnen frei heraus, daß der Teufel ihr Vater sei. Er versuchte nicht, sie im Ungewissen zu lassen; er versuchte vielmehr, ihnen zu helfen. Sie gaben zwar vor, die Vertreter Gottes zu sein, aber Jesus sagte ihnen: ‚Wenn ihr Gottes, meines Vaters, wäret, dann würdet ihr seine Werke tun; da ihr aber die Werke des Teufels tut, so beweist ihr, daß ihr von ihm seid.‘ Gott ließ zu, daß die religiösen Führer einer großen Prüfung unterzogen wurden, und in dieser Prüfung unterlagen sie. Mit anderen Worten, sie verfehlten und weigerten sich, Jehova Gott zu folgen und gehorsam zu sein, sie folgten und gehorchten dagegen dem Teufel.

Gott hätte die Verfolgung seines geliebten Sohnes verhindern können, doch seine Weisheit fügte es anders. Es war für Jesus notwendig, durch Leiden unter ungünstigen Verhältnissen Gehorsam zu lernen; er mußte ebenfalls geprüft werden, und als die Prüfung auf ihn gelegt wurde, unterzog er sich ihr ohne Widerstreben. — Hebräer 5 : 8, 9; Philipper 2 : 5—11.

Gott ließ den vollkommenen Menschen Adam auf die Probe stellen, um zu entscheiden, ob er ihm ewiges Leben gewähren könne. Adam unterlag in der Prüfung. Gott hatte zugelassen, daß über die religiösen Führer zu Jesu Zeit eine Prüfung kam. Sie unterlagen in der Prüfung. Jesus war ein Mensch. Vor ihm lag der größte Preis im Weltall. Es war Gottes Vorsatz, daß auch sein Sohn geprüft werden sollte, ehe ihm dieser größte Preis gewährt würde. Jesus unterzog sich der Prüfung und bestand sie.

Gott hielt es für das Beste, Satan und seinen Werkzeugen zu gestatten, bis zur Fülle ihrer Bosheit zu gehen, und dann ihren Grimm zu seiner eigenen Herrlichkeit zu überwalten. „Der Grimm des Menschen wird dich preisen.“ — Psalm 76 : 10.

Jetzt ist die Zeit gekommen, daß die Menschen die Wahrheit erkennen und verstehen; daß sie einsehen, daß alle Kriege, alle Konflikte zwischen den Religionsystemen, alle Verbrechen und alle Bosheit auf der Erde ihren Ursprung bei Satan haben, der alle diese Mittel gebraucht hat, um die Sinne des Volkes von Gott abzulenken. Die Zeit ist für die Menschen herbeigekommen, da sie erkennen sollen, daß Gott ihr Freund und Wohltäter ist. Möge jeder ganz und gar den Gedanken aus seinem Sinn entfernen, daß hier irgendwie versucht oder gewünscht wird, eine Klasse gegen die andere aufzureizen. Die Wahrheit muß aber im Gegensatz zu dem Bösen und seiner bösen Laufbahn deutlich gezeigt werden, damit das Volk erfährt, daß Jehova Gott ist, und daß sein geliebter Sohn Jesus der Christus ist, daß der Herr einen Weg zum Leben vorgezeichnet hat, und daß es keinen anderen Weg gibt.

Die Zeit kam, wo Jesus sich in amtlicher Form den Juden als ihr König anbieten mußte. Dieses mußte gerade vor dem Passah, am zehnten Tage des Nisan, geschehen, damit der Plan Gottes zur Ausführung komme. In Erfüllung der Prophezeiung Sacharjas (9 : 9, 12) ritt Jesus auf einem Esel in die Stadt Jerusalem. Es war Sitte, daß jüdische Könige auf einem Esel ritten, wenn sie kamen, um gekrönt zu werden. Die Kunde über Jesus hatte sich jetzt durch ganz Palästina verbreitet. Viele Leute glaubten an ihn. Große Volksmengen versammelten sich längs des Weges, legten ihre Gewänder auf den Boden, hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg, damit Jesus darüber hinwegreiten solle. Hierdurch brachten sie zum Ausdruck, daß sie ihn als König annahmen. Das Volk rief ihm zu: „Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen

des Herrn! Hosanna in der Höhe!" — Matthäus 21 : 1—9; Johannes 12 : 12.

Dieser gewaltige freiwillige Zuruf von seiten des einfachen Volkes erregte die Pharisäer bis aufs Äußerste, und der Teufel sorgte dafür, daß die Flamme ihres Grimmes genährt wurde. Die Pharisäer beriefen eiligst eine Blutsitzung. „Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr sehet, daß ihr gar nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.“ — Johannes 12 : 19.

Einige Tage später war das Passah. Da Jesus das Gesetz vollkommen hielt, so feierte er auch dieses Passah. Während er es mit seinen Jüngern aß, wurde er sehr traurig und sprach zu ihnen: „Einer unter euch wird mich verraten.“ Mit gedämpfter Stimme sagte Jesus darauf zu dem geliebten Jünger Johannes dem Sinne nach etwa folgendes: ‚Achte darauf, wem ich den Bissen geben werde, den ich in die Schlüssel eintauche; er ist es, der mich verraten wird.‘ Dann gab Jesus das Brot dem Judas: „Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tue schnell.“ — Johannes 13 : 27.

Was könnte hier mit dem Ausdruck: „Nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn“ gemeint sein? Sicherlich bedeutet es, daß von jenem Augenblick an Satan volle Gewalt über die Gedanken von Judas hatte. Judas war jetzt eifrig darauf bedacht, seinen bösen Vorsatz auszuführen. Hier haben wir einen positiven Beweis, daß der Teufel wirklich derjenige war, der den Tod Jesu suchte. Er wußte, daß Jesus der Sohn Gottes war, und wollte ihn aus dem Wege schaffen, um die Herrschaft der Welt zu behalten.

Judas eilte hinweg, um seine Mitverschworenen zu treffen, denen gegenüber er sich bereit erklärt hatte, Christus Jesus für die armselige Summe von dreißig Silbermünzen zu verraten. (Matthäus 26 : 15, 16) Natürlich wußte auch er, daß Jesus der Sohn Gottes war, aber er ließ Bitterkeit in seinem Herzen Wurzel fassen und war nun sehr besorgt, die Verschwörung auszuführen

und einen selbstlüchtigen Gewinn davonzutragen. Er erhielt sein Geld, ging mit dem Pöbel und brachte ihn zu Jesus. Mit jener Heuchelei, die vom Teufel kam und bei einer früheren Gelegenheit sich bereits offenbart hatte, näherte sich Judas jetzt dem Herrn Jesus und küßte ihn. Er gab dadurch dem ihn begleitenden Pöbel zu verstehen, daß es Jesus sei, der ergriffen werden sollte. Jesus widersezte sich dem Pöbelhaufen nicht, sondern ließ es geschehen, daß man ihn fortführte.

Das höchste Landesgericht, dessen Mitglieder wußten, daß Jesus ergriffen werden würde, hatte sich bereits versammelt. Es verstieß gegen das Gesetz, daß dieses hohe Gericht eine Sitzung zur Nachtzeit abhielt. Die Priester, Phariseer, Rechtsgelehrten, die reichen Leute und die führenden Politiker, aus denen dieses Gericht bestand, waren aber bereit, das Gesetz außer acht zu lassen. Die Hohenpriester, die leitenden Männer, ja alle religiösen Führer der Juden, waren dort versammelt, um dem Erzverschwörer zu helfen und seiner Sache Vorschub zu leisten. So böswillig waren sie darauf bedacht, Jesus zu vernichten, daß die Priesterschaft und ihre Verbündeten falsche Zeugen gegen Jesus suchten, um sein Todesurteil herbeizuführen. (Matthäus 26 : 59) Die Mitglieder dieses Gerichtes, das in dem guten Ruf einer erhabenen, rechtliebenden Körperschaft stand, waren jetzt ganz außer sich, denn der Böse hatte die Absicht in ihr Herz gepflanzt, den Unschuldigen zu ermorden. Da sie keine Zeugen finden konnten, die über irgendeine unrechte Handlung gegen Jesus auszusagen vermochten, zwangen die Mitglieder dieses teuflischen Gerichts — unter Verletzung ihres eigenen Gesetzes und des gerichtlichen Verfahrens — den Angeklagten, Jesus, Zeugnis über sich selbst abzulegen. Der Hohenpriester machte sich selbst zum öffentlichen Ankläger und brachte mit Heftigkeit diese Frage vor: „Sage uns, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes.“ (Matthäus 26 : 63) Jesus antwortete ihm: „Du hast es gesagt.“ Auf dieses Zeugnis hin wurde er der Gotteslästerung schuldig

befunden, und das Urtheil des Gerichtes war: „Er ist des Todes schuldig.“ — Matthäus 26 : 63--66.

Wann werden die Menschen die schon vor langer Zeit von dem inspirierten Zeugen Gottes gemachte Aussage verstehen lernen, daß Satan der Gott dieser Welt ist, daß er die Sinne der Menschen verblendet hat? (2. Korinther 4 : 3, 4) Läßt es sich nicht leicht einsehen, daß selbst Gerichte des Landes Satans bösen Willen erfüllen, wenn er es wünscht? Gott der Herr wird aber jetzt die Menschen bald zu der Erkenntnis führen, daß Jehova Gott ist, und daß sein gerechter Weg sie vollständig befreien wird. Laßt uns daher mit der Prüfung der Ausführung des Planes Gottes fortfahren, damit wir einen Grund haben mögen, uns zu erfreuen.

Der Schutzlose, Unschuldige, Gerechte stand vor diesem Gericht und wurde ohne eine Ursache des Todes schuldig befunden. Zur Bestätigung des Urtheils wurde er darauf vor den höchsten politischen Machthaber geführt. Obwohl dieser Herrscher und Bundesgenosse der Finanzmacht und der Geistlichkeit kein Unrecht in Jesus fand, so hatte er doch nicht den moralischen Mut, ihn freizulassen. Die Zustände sind heute nicht anders.

Die Verhältnisse boten die günstigste Gelegenheit für den Teufel, und er hielt eine straffe Hand über alle seine Knechte, die in dieser bösen Angelegenheit mitwirkten. Dem heftigen Drängen der Geistlichkeit nachgebend, stimmte das politische Haupt im gerichtlichen Verfahren dem Todesurtheil bei. Dann nahm Pilatus, um sich der Verantwortung für das Urtheil zu entledigen, eine Schüssel Wasser, wusch sich die Hände in der Gegenwart des Volkes und rief aus: „Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten.“ Die Juden nahmen willig die Schuld auf sich, und Jesus wurde dann fortgeführt, um hingerichtet zu werden. — Matthäus 27 : 24, 25.

Heuchelei und Verhöhnung kommen vom Teufel. Niemand, der den Geist des Herrn hat, würde zu solchen Mitteln greifen. Jesus hatte gesagt: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Satan der Feind dachte, er habe Jesus jetzt in

seiner Gewalt. Er wollte den Namen des Sohnes Gottes verächtlich machen und ließ ihn durch den Böbel als solchen verhöhnern. Der Teufel wußte, daß Jesus der Sohn Gottes war, daß es eine Schmähung des Vaters sein würde, den Sohn Gottes jetzt verspotten zu lassen. Er bewog deshalb seine irdischen Vertreter, viele höhnische Zeremonien mit ihm vorzunehmen. Zuerst legten sie Jesus einen Purpurmantel um, der die königliche Würde darstellt; dann machten sie eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf das Haupt, als ein Symbol seiner Autorität; darauf gaben sie ihm einen Stab in die Hand, als ein Sinnbild seines Herrscherrechtes, und schließlich verbeugten sie sich in heuchlerischer Verehrung vor ihm und sagten unter Spott und Hohn: „Sei gegrüßt, König der Juden!“ Wahrlich, hier wurden die Worte des Propheten erfüllt: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.“ (Psaln 69 : 9) Der Teufel schmähte bei dieser Gelegenheit Jehova; er hatte ihn zwar immerfort geschmäht, doch nun hatten diese Schmähungen einen Höhepunkt erreicht und wurden auf seinen geliebten Sohn Jesus gehäuft.

Nicht zufrieden hiermit, gab Satan der Feind einen weiteren Beweis seines böswilligen Hasses, indem er seine Handlanger antrieb, den Herrn Jesus anzuspucken, ihm den Stab aus der Hand zu reißen und ihn damit zu schlagen. Nach allen diesen höhnischen Zeremonien wurde Jesus wieder mit seiner eigenen Kleidung bekleidet, und das Weitere für seine Kreuzigung zubereitet. Als fernere Beschimpfung wurde ihm Essig, mit Galle vermischt, zu trinken gegeben. Darauf wurde er in grausamer Weise an das Kreuz genagelt und so dem schimpflichsten Tode preisgegeben, den die Menschen kennen. Die Hohenpriester und anderen Glieder der Geistlichkeit zeigten ihren bössartigen Haß noch weiter dadurch, daß sie sich zu Führern des Böbels machten und den Herrn Jesus, während er am Kreuze hing, verhöhnern und verspotteten. Wir sehen, daß Gott es zuließ, daß Satan und seine Handlanger den Gipfelpunkt der Bosheit erreichten. Erst

dann tat Gott kund, daß er Kenntniß von dem nahm, was vor sich ging, und daß ihm alle Macht innewohnt.

Drei Stunden lang bedeckte dicke Finsterniß das Land. So stellte der Herr Jehova bildlich dar, daß mit dem Fortgang seines geliebten Sohnes tiefe Dunkelheit über die Erde kommen würde. Als die Finsterniß endete, schrie Jesus mit lauter Stimme und verschied. In dem Augenblick, als Jesus starb, ließ Jehova die Erde erzittern und erbeben. Die Berge wurden erschüttert und die Felsen auseinandergerissen. In dem Tempel befand sich ein großer Vorhang, dreißig Fuß lang und dreißig Fuß breit und vier Zoll dick, der im Augenblick des Sterbens Jesu von oben bis unten in zwei Stücke zerriß. (Matthäus 27 : 51) Große Furcht und gewaltiger Schrecken kam über jene, die beauftragt waren, Zeugen der Kreuzigung zu sein. Als sie diese Offenbarung der Macht Jehovas sahen, sagten sie in bezug auf Jesus: „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“ Niemals zuvor und niemals danach wurde der Tod eines Menschen durch solche Offenbarung der Macht Jehovas gekennzeichnet. Wiederum wurde dem Volke von Jehova die Belehrung gegeben, daß Jehova Gott ist. Zur bestimmten Zeit werden manche aus dieser Belehrung Nutzen ziehen.

Der Leib Jesu wurde zur Beerdigung zubereitet und in die neue Gruft Josephs von Arimathia gelegt. Der Erbe des Thrones des Königreiches Gottes war tot. Mit boshafter Freude erwog der Feind Satan, daß er den langen Kampf gewonnen habe und jetzt sogar größer sei als Gott. So endete das irdische Wirken des einzigen wahren und guten Menschen, der jemals auf der Erde lebte. Er war ohne Fehler, ohne Flecken oder Tadel. Er war heilig, unschuldig, unbefleckt und abgesondert von den Sündern. Er war der Sohn Gottes, und bis auf diese Zeit hatte er treu seinen Teil des göttlichen Programms erfüllt.

In Gottes eigener Zeit muß für jeden Menschen die Prüfung kommen, ob er Gerechtigkeit liebt und Gott gehorchen will, oder ob er Schlechtigkeit vorzieht und

einem bösen Wege zu folgen wünscht. Jedes intelligente Wesen muß eine Gelegenheit haben, ein solches freies Selbstbestimmungsrecht auszuüben. Die Schriftgelehrten, Pharisäer und andere erhielten diese Gelegenheit bei der Kreuzigung Jesu. Einige der Juden, die daran mitwirkten, daß Jesus getötet wurde, waren in Unkenntnis der Tatsache, daß er der Sohn Gottes war. Einige der regierenden Klassen waren ebenfalls in Unwissenheit darüber. (Apostelgeschichte 3:17) Die Schriftgelehrten, Pharisäer und Priester aber waren nicht unwissend; Judas war nicht unwissend; und natürlich war der Teufel nicht unwissend. Denen, die in Unwissenheit gegen Gott den Herrn und gegen Christus Jesus sündigten, wird vergeben werden; jene aber, die wußten, daß er der Christus war, sündigten gegen den Heiligen Geist. „Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.“ — Matthäus 12:32.

Es gibt gerade auch zu unserer Zeit solche, die wissen, daß Jesus Christus der König der Könige und Herr der Herren ist, und die ferner wissen, daß eine Anzahl von demütigen Leuten dem einfachen Volk ein Zeugnis über diese Tatsache gibt. Und doch tragen diese dünnhäutigen und selbstweisen Männer ein scheinheiliges Äußere zur Schau, brüsten sich mit dem Namen des Herrn Jesus und geben vor, ihn zu vertreten, während sie willentlich gegen das Licht sündigen, das sie haben, indem sie jene verfolgen, die mit Ruhe und Ausdauer von Gottes großem Plan der Errettung sprechen. Der Herr Jesus bezog sich auf diese Klasse in dem Gleichnis von den Schafen und den Böcken. — Matthäus 25:31—46.

Gegen den Heiligen Geist sündigen, bedeutet nicht, gegen ein Wesen oder eine Person sündigen, sondern absichtlich dem Lichte der Wahrheit zuwiderhandeln. Der Heilige Geist ist die unsichtbare Macht Gottes, welche die Sinne der Menschen erleuchtet. Ein Sündigen gegen den

Heiligen Geist bedeutet deshalb, willentlich und absichtlich einen der eigenen Erkenntnis von Recht und Unrecht entgegengesetzten Lauf einzuschlagen. Wer gegen den Heiligen Geist sündigt, besißt ein böswilliges Herz; das heißt, ein solcher nimmt weder auf das Gesetz Gottes, noch auf die Rechte anderer Rücksicht, sondern ist trotz besserer Erkenntnis darauf bedacht, böse zu handeln, um selbstsüchtige Ziele zur Ausführung zu bringen.

Warum sollte Jesus sterben?

Hätte Gott den Tod seines geliebten Sohnes nicht verhindern können? Wir sehen, daß Gott allmächtig ist, und daraus folgt, daß er den Tod seines geliebten Sohnes hätte verhindern können. Wenn Jesus heilig und ohne Sünde war, warum sollte er dann sterben? Als er die Herrlichkeit des Himmels verließ, um zur Erde zu kommen und ein Mensch zu werden, war es der Wille Gottes, daß er als ein Mensch sterben sollte, um den großen Loskaufpreis für den Menschen zu beschaffen. Es war für den vollkommenen Menschen notwendig, zu sterben, damit das menschliche Geschlecht eine Gelegenheit erhalten möchte, Leben zu erwerben. Da dieses wahr ist, ist Satan deshalb weniger dafür zu tadeln, daß er sich verschwor, Jesus zu Tode zu bringen, daß er die seinen Willen ausführenden Werkzeuge aufreizte, Jesus zu töten? Keineswegs. Gott hatte Satan nicht beauftragt, Jesus zu Tode zu bringen; er hatte auch sonst niemand ermächtigt, Jesus zu töten. Satan suchte vorsätzlich, den Tod Jesu herbeizuführen, weil er wußte, daß dieser der Sohn Gottes war, und weil er erwartete und fürchtete, daß Jesus zum König über die Menschen gemacht und er selbst entthront werden würde.

Die Schriftgelehrten, Phariseer und andere, die mit Absicht daran teilnahmen, Jesus zu Tode zu bringen, taten es nach ihren eigenen Worten aus Selbstsucht und Bosheit, weil sie in Furcht waren, daß sie ihre Stellungen und Ämter bei dem Volk verlieren würden. (Johannes

11 : 47, 48) Satan hatte überhaupt nicht die Macht, Jesus das Leben zu nehmen, wenn Jesus seinen Vater gebeten hätte, seine unbegrenzte Macht seinetwegen auszuüben. Als Petrus das Ohr des Knechtes des Hohenpriesters abschlug, lesen wir: „Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn alle, die das Schwert nehmen, werden durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde? Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, daß es also geschehen muß?“ — Matthäus 26 : 52—54.

Jesus war seinem Vater so vollständig ergeben, daß er nichts gegen dessen Willen tun wollte. Er sagte: „Ich bin vom Himmel herniedergekommen, nicht auf daß ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ (Johannes 6 : 38) „Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. . . . Gleichwie der Vater mich kennt, und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirt sein. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wiedernehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt es zu lassen, und habe Gewalt es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“ — Johannes 10 : 11, 15—18.

Da Jesus wußte, daß es der Wille seines Vaters war, daß er sterben sollte, ging er willig in den Tod und wollte nicht um die Macht bitten, die es verhindern würde. Es waren die Juden, die den Herrn kreuzigten (Apostelgeschichte 2 : 36; 7 : 52); aber die treibende Ursache dieser Handlung war der Einfluß Satans des Feindes. Gott ließ einen derartigen Tod seines Sohnes zu in dem Sinne, daß er ihn nicht verhinderte. Er verhinderte ihn nicht, weil es sein Wille war, daß Jesus sterben sollte, damit sein Plan ausgeführt würde. Er hätte den Tod

seines Sohnes auf andere Weise anordnen können; da aber Satan böswillig danach trachtete, Jesus zu töten, so gestattete Gott dem Teufel, seine völlige Verderbtheit zu zeigen. Zu gleicher Zeit unterzog er solche einer Prüfung, die geneigt waren, Satan nachzufolgen. Gott wußte ja, daß er Jesus wieder auferwecken würde aus dem Tode.

Es ist von der größten Wichtigkeit für den Menschen zu verstehen, aus welchem Grunde es notwendig war, daß Jesus starb. Nur durch ein richtiges Verständnis des Grundes wird er befähigt, die große Liebe, die Gott den Menschen erwiesen hat und ihnen noch täglich erweist, zu erkennen.

Erlösung zuerst.

Während wir mit der Betrachtung des göttlichen Planes, wie er durch das Wort Gottes enthüllt und geoffenbart wird, weiter fortschreiten, bemerken wir, daß Jehova beabsichtigt, das menschliche Geschlecht von Sünde, Tod und allen Mächten des Bösen zu befreien. Wer ist nun derjenige, der den Menschen von dieser Knechtschaft frei machen wird? Was sind die gesetzlichen Bedingungen? Wann wird es geschehen und in welcher Weise? Diese Fragen sind von größter Wichtigkeit. Die Beantwortung der Fragen steht in direkter Beziehung zu dem Tode Jesu. Der Loskauf muß erst stattfinden, und dann kommt die Befreiung. Mit anderen Worten, erst nachdem die Rechte des Menschen erkauf worden sind, können die Menschen befreit werden. Deshalb ist es hier am Platze, jetzt die Frage der Erlösung zu prüfen. Dabei wird es klar werden, warum der vollkommene Mensch Jesus sterben mußte.

Adam war ein vollkommener Mensch, als er im Garten Eden war. Er wurde um der Sünde willen zum Tode verurteilt, und das von Gott ausgesprochene Gesetz forderte, daß der Übertreter desselben sterben sollte. Die Gerechtigkeit verlangte somit die Vollstreckung des Gesetzes, und das bedeutete den Tod Adams. Wenn das

Urteil eines irdischen Gerichts letzter Instanz eingetragen ist, so gibt es keine Macht, die dieses Urteil umstoßen könnte. Aus stärkeren Gründen findet diese Regel Anwendung auf das Gericht Jehovas. Als er Adam zum Tode verurteilte, war dieses Urteil endgültig und mußte vollstreckt werden. Gott kann nicht sein eigenes Urteil umstoßen, ohne sich zu widersprechen. Gott kann sich nicht widersprechen. Deshalb war es unmöglich, daß das gegen Adam erlassene Urteil beiseitegesetzt oder umgestoßen wurde. Es ist indessen durchaus vereinbar und nicht widersprechend, wenn in einem Rechtsfalle ein endgültiges Urteil durch eine Stellvertretung befriedigt wird.

Folgendes Beispiel möge zur Illustration dienen: Wir nehmen an, daß Müller gegen Schmidt einen gerichtlichen Zahlungsbefehl von fünftausend Mark zugesprochen erhalten hat, der in letzter Instanz bestätigt wurde. In diesem Urteil wurde bei der Rechtsprechung festgelegt, daß für den Fall, daß eine Schuld nicht bezahlt wird, Gefängnisstrafe eintreten mag. Der Schuldner Schmidt, der die Strafe nicht bezahlen kann, muß daher ins Gefängnis gehen. Schmidt hat aber einen Vater, der seinen Sohn liebt, und der Vater bringt die fünftausend Mark und überreicht sie dem gerichtlich anerkannten Gläubiger Müller, der sie als Zahlung entgegennimmt. Infolge dieses Vorganges fordert das Gesetz, daß das Urteil als befriedigt eingetragen und Schmidt freigelassen wird. Dies ist ein gebräuchliches, gerechtes Rechtsverfahren.

Dieselbe Regel kommt mit größerer Wirkung im Gerichte Jehovas zur Geltung. Gott konnte in Übereinstimmung mit sich selbst anordnen, daß das Strafurteil gegen Adam durch Ersatz befriedigt werde. Dies mußte aber in einer gesetzmäßigen Weise geschehen, das heißt in einer Weise, die in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz ist. Was forderte nun das Gesetz? Es forderte „Leben um Leben.“ (5. Mose 19 : 21) Ein vollkommener Mensch Adam war zum Tode verurteilt worden. Das Gesetz forderte deshalb ein vollkommenes menschliches Leben.

Der Preis für die Erlösung, für die Befriedigung des Urteils durch einen Ersatz, der die Freilassung Adams bewirken sollte, mußte ein Leben sein, das genau jenem Leben gleichwertig war, das Adam durch die Verurteilung verlor. Mit anderen Worten: nur ein vollkommenes menschliches Wesen, das willens war, in den Tod zu gehen, konnte den Anforderungen des göttlichen Gesetzes entsprechen.

Das ganze menschliche Geschlecht stammte von Adam ab, und deshalb waren alle in Ungerechtigkeit geboren und in Sünden empfangen. (Römer 5 : 12; Psalm 51 : 5) Es folgt daraus, daß kein menschliches Wesen auf der Erde war, das den göttlichen Anforderungen Genüge leisten konnte, um durch stellvertretenden Ersatz das über Adam gefällte Urteil zu befriedigen. Eine etwaige Annahme, daß die Befriedigung der Gerechtigkeit hier gemeint ist, würde nicht richtig sein. Die Gerechtigkeit war mit dem Tode Adams befriedigt. Jenes Strafurteil oder jene gesetzliche Entscheidung würde Adam auf ewig im Tode festhalten, wenn nicht ein dem Adam gleichwertiger Ersatz gegeben würde, der an Adams Stelle tritt, um dem Urteil Genüge zu leisten und Adam freizulassen. Der Ersatz muß das Leben eines vollkommenen Menschen sein.

Konnte nicht ein Engel oder ein göttliches Wesen gebraucht werden, um das gegen Adam erlassene Urteil auf sich zu nehmen und ihn von dem Todesurteil zu befreien? Die Antwort ist: Das kann nicht geschehen, weil das Gesetz Gottes nicht mehr und nicht weniger annehmen kann, als das Strafurteil fordert; sonst würde Gott sich selbst widersprechen, und dies ist unmöglich. Satan gebrauchte hier wieder seine List und Tücke, um die Menschen gegen die wahre Philosophie des großen Lösegeldopfers zu verblenden. Er bewog seine Vertreter auf der Erde, die im Namen des Herrn auftraten, das Volk zu lehren, daß Jesus Christus, als er auf der Erde weilte, ein göttliches Wesen war, nicht ein Mensch; daß er als ein göttliches Wesen starb. Der gesunde Verstand kann einsehen,

daß Gott ungerecht wäre, wenn er so etwas verlangen würde. Diese verkehrten Schlussfolgerungen haben viele Menschen von Gott und seinem Worte weggetrieben.

Wir sehen somit, daß das Gesetz das Leben eines vollkommenen menschlichen Wesens forderte, und da nun die ganze Nachkommenschaft Adams unvollkommen war und noch ist, so würde sie in einer hilflosen Lage verbleiben. Die Sache wird von dem Propheten Gottes mit diesen Worten beleuchtet: „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben.“ (Psalm 49:7) Würde nun Gott unter diesen Umständen Vorkehrung für den Loskauf treffen? Die Schrift bejaht die Frage; sie sagt: „Von der Gewalt des Grabes werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien! Wo sind, o Tod, deine Seuchen? wo ist, o Grab, dein Verderben?“ — Hosea 13:14.

Hier ist das bestimmte Wort Jehovas, daß er den Loskauf für das menschliche Geschlecht ausführen wird. Dieses wird ganz sicher getan werden: „Ich habe geredet, und werde es auch kommen lassen; ich habe entworfen, und werde es auch ausführen.“ (Jesaja 46:11) „Also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe.“ — Jesaja 55:11.

Aus diesem Grunde „ward das Wort [der Logos] Fleisch und wohnte unter uns.“ (Johannes 1:14) Wie konnte der Logos (das Wort) Fleisch werden, da er doch mit seinem Vater auf der geistigen Stufe lebte? Bei Gott ist nichts unmöglich. Mit der Zustimmung des Logos übertrug der Vater das Leben seines Sohnes von der geistigen Stufe auf die irdische Stufe. Er wurde in dem Leibe der Jungfrau Maria durch die Macht des Heiligen Geistes, das heißt, durch die unsichtbare Macht Jehovas, gezeugt. (Matthäus 1:18) Zur bestimmten Zeit wurde er von dieser menschlichen Mutter geboren. (Lukas 2:9—11) „Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem

Weibe." (Galater 4 : 4) Nichts von dem unvollkommenen Blute des unvollkommenen Adams war in den Adern Jesu, weil sein Leben durch die Macht Jehovas gezeugt oder begonnen war. Er war deshalb, als er ein Mann wurde, heilig, unschuldig, unbefleckt und abgesondert von den Sündern. (Hebräer 7 : 26) Als Mensch entsprach er genau dem, was der vollkommene Mensch Adam war, bevor er sündigte. Deshalb war der Mensch Jesus fähig, der Erlöser Adams und seines Geschlechtes zu werden.

Konnte aber der vollkommene Mensch Jesus wirklich Erlösung für Adam und das ganze menschliche Geschlecht beschaffen? Die Antwort lautet: Ja; denn so ist es von Gott geplant worden. Ein Mensch war der Vater der ganzen menschlichen Familie. Ein vollkommener Mensch kann die ganze menschliche Familie erlösen, wie der Apostel in Römer 5 : 18, 19 erklärt.

Es möchte aber jemand fragen: Warum läßt Gott die Nachkommenschaft Adams sterben? Sie wurde doch nicht einer Prüfung unterworfen. Man beachte die Worte des Apostels. Er sagt nicht, daß alle Menschen zum Tode verurteilt wurden; er sagt aber, daß alle zum Tode verdammt sind. Wo ein Todesurteil gegeben wird, muß notwendigerweise eine Prüfung vorhergehen. Verdammung bedeutet lediglich Mißbilligung.

Eine Brücke über einen Strom — um ein Beispiel anzuführen — wird für den Verkehr gebraucht, bis die Brücke unsicher wird; dann wird sie verdammt, das heißt, für unbrauchbar erklärt, weil sie unsicher geworden ist. Es ist nicht die Schuld der Brücke. Die Schuld liegt an dem Material, aus dem die Brücke gemacht ist.

Kein Mensch macht sich selbst. Kein Kind brachte sich selbst in die Welt. Gott gab Adam und Eva die Fähigkeit, das Geschlecht fortzupflanzen. Da sie unvollkommen waren zur Zeit als diese Fähigkeit oder Macht ausgeübt wurde, so wurden ihre Kinder unvollkommen hervorgebracht. Gott kann etwas Unvollkommenes nicht billigen. Die Unvollkommenheit ist nicht die Schuld des Kindes, sondern die Schuld oder der Fehler liegt in den Sub-

stanzen, aus denen es besteht. Es ist also nicht gebilligt, und eben dadurch ist es verdammt; diese Verdammung und Mißbilligung sind die Folgen der Sünde Adams. Daher kamen alle unter die Verdammung, und Gott verordnete, daß durch die Gerechtigkeit seines geliebten Sohnes die freie Gabe des Lebens zu allen Menschen kommen soll, indem ihnen Gelegenheit gegeben wird, ihm zu gehorchen und dadurch Leben zu gewinnen.

Wir finden nun Jesus auf der Erde im Alter von dreißig Jahren als einen vollkommenen, gesetzlich volljährigen Menschen. Warum war er auf die Erde gekommen? Weil Gott verheißen hatte, das menschliche Geschlecht zu erlösen. (Hosea 13 : 14) Das Gesetz forderte das Leben eines vollkommenen Menschen als Lösegeld. Jesus sagte, daß er kam, um sein Leben als ein Lösegeld hinzugeben. — Matthäus 20 : 28.

Lösegeld bedeutet, buchstäblich genommen, etwas, um damit zu lösen; es bedeutet einen Loskaufpreis. Mit anderen Worten ausgedrückt, bezeichnet es den Preis oder Wert, der dazu gebraucht werden kann, etwas, das in Knechtschaft, in Fesseln oder im Gefängnis ist, zu lösen oder freizumachen. Notwendigerweise muß der Loskaufpreis dem gleichwertig sein oder genau entsprechen, was die Gerechtigkeit von dem unter Belastung sich befindlichen Dinge oder Wesen fordert.

Durch das gegen Adam erlassene Urteil wurde sein Recht, als ein menschliches Wesen zu leben, eingefordert. Dieses Urteil hob Adams Recht zu weiterem Leben auf. Das, was einen Loskaufpreis beschaffen würde, müßte das Recht auf Leben eines anderen vollkommenen menschlichen Wesens sein. Der vollkommene Mensch Jesus besaß gerade dieses Unrecht, nämlich das Recht, als ein Mensch auf der Erde zu leben.

Der Loskauf des Menschen vom Tode und seinen Folgen und die Befreiung des Menschen davon, ist der zum Ausdruck gebrachte Wille Gottes. (1. Timotheus 2 : 4) Jesus kam, um den Willen Gottes zu tun, wie über ihn geschrieben war: „Siehe, ich komme; in der Rolle

des Buches steht von mir geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens.“ — Psalm 40 : 7, 8.

Gott hatte verheißen, den Menschen loszukaufen, und nun hatte er durch die Bereitwilligkeit seines Sohnes, ein Mensch zu werden, einen Weg bereitet für die Ausführung seiner Verheißung. „Und in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze.“ (Philipp 2 : 8) Jesus unterwarf sich freiwillig dem Tode, weil es der Wille Gottes war, dadurch den Loskaufpreis zu beschaffen.

Die Frage, warum Jesus sterben mußte, läßt sich jetzt kurz beantworten. Der vollkommene Mensch Jesus konnte, solange er am Leben blieb, keinen Loskaufpreis beschaffen. Er mußte jetzt sein vollkommenes menschliches Leben in einen Wertbestand umwandeln, der genügend sein würde, den Menschen von dem Strafurteil und von der aus diesem Strafurteil hervorgehenden Verdammnis freizumachen. Er mußte sein menschliches Leben niederlegen, damit der Wert desselben der göttlichen Gerechtigkeit dargereicht werden möchte an Stelle des Lebens, das Adam verwirkt hatte, auf daß Adam und sein Geschlecht eine Gelegenheit haben möchten zu leben. Mit anderen Worten, Jesus mußte sein menschliches Leben und das Recht darauf zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel für die Bezahlung der Schuld Adams machen.

Gesetzliches Zahlungsmittel bedeutet Währung, Geld, Wertmaß, die das Gesetz zur Befriedigung von Schulden oder Verpflichtungen fordert und empfängt.

Verdienst bedeutet gewonnener Wert. Mit dem Verdienst Christi Jesu bezeichnen wir die vollkommene menschliche Natur Jesu und alle damit verknüpften Rechte, umgewandelt in einen Wert oder ein Guthaben, das ein gesetzliches Zahlungsmittel für die Bezahlung der Schuld des Menschen ist.

Folgendes Beispiel möge zur Illustrierung dienen: Ein Mann, den wir zum Beispiel Johannes nennen

wollen, schmachtet im Gefängnis, weil er nicht instande ist, eine ihm vom Gericht auferlegte Geldstrafe von hundert Mark zu bezahlen. Karl, der Bruder von Johannes, ist bereit, die Geldstrafe zu bezahlen, hat aber kein Geld, um die Bezahlung zu leisten. Karl ist indessen stark und rüstig, hat Zeit zum Arbeiten und ist willig zu arbeiten, aber seine Kraft und Zeit und Willigkeit bezahlen nicht die Schuld seines Bruders Johannes. Ein Mann namens Schulz wünscht, daß jemand eine besondere Arbeit für ihn verrichtet, und er ist bereit, gut dafür zu bezahlen. Karl übernimmt es, für Schulz zu arbeiten; er verdient hundert Mark und erhält das Geld. Dadurch hat Karl seine Zeit, seine Stärke und Kraft in einen Geldwert umgewandelt, der eine Kaufkraft hat und ein gesetzliches Zahlungsmittel für die Bezahlung der Schuld des Johannes ist. Dieses Geld mag wegen seines Kaufwertes oder Loßkaufwertes ganz richtig Verdienst genannt werden. Karl erscheint dann vor dem Gericht, welches das Urteil gegen seinen Bruder eingetragen hat, und erbietet sich, die hundert Mark zu bezahlen, die das Gesetz von Johannes fordert. Das Gericht nimmt die hundert Mark an und setzt Johannes in Freiheit. Johannes wird dadurch richterlich von dem gegen ihn stehenden Urteil befreit, und sein Bruder Karl ist sein Loßkäufer oder Befreier geworden.

Adam war ein Sohn Gottes. Es war richterlich von Jehova entschieden worden, daß Adam sein Leben durch den Tod verlieren sollte. Dieses war ein Strafurteil, das den ewigen Tod Adams und seiner ganzen Nachkommenschaft bedeutete, wenn er und seine Nachkommen nicht losgekauft würden. Da dem Adam die Eigenschaft oder Fähigkeit, Kinder zu erzeugen, bereits innewohnte, als diese richterliche Entscheidung getroffen wurde, so kam die ganze Nachkommenschaft Adams unter die Wirkung und die Folgen des Urteils. Adam wird jetzt im Kerker des Todes festgehalten, wodurch die Forderung des Gesetzes befriedigt ist. Das ganze menschliche Geschlecht ist

infolge der ursprünglichen Sünde Adams in einer ähnlichen Lage.

Jesus, der vollkommene Mensch, der Sohn Gottes, wurde vom Herrn als „der Sohn des Menschen“ bezeichnet; dieser Titel bringt zum Ausdruck, daß er, als der einzige vollkommene Mensch, der seit Adam auf Erden gelebt hat, auf alles Anrecht hatte, das Adam gehörte — nämlich auf Leben und alle damit verknüpften Segnungen. Jesus hatte die Macht, ein vollkommenes Menschengeschlecht hervorzubringen, und war in jeder Hinsicht von gleichem Werte wie Adam, bevor er sündigte. Es war der Wille Gottes, daß Jesus Adam und seine Nachkommenschaft loskaufen sollte. Jesus war willens, die Schuld Adams zu bezahlen und ihn loszukaufen. Doch das vollkommene, gerechte, menschliche Wesen Jesus konnte dieses nicht zur Ausführung bringen, solange er im Fleische lebte, ebenso wie Karl seine Kraft, Zeit und Energie nicht zur Bezahlung der Schuld seines Bruders Johannes gebrauchen konnte, sondern diese Dinge erst in einen Kaufwert umsetzen mußte.

Jesus mußte seine vollkommene menschliche Natur in ein Wertmaß, das wir Verdienst nennen, umsetzen, welcher Verdienst oder Wert ein gesetzliches Zahlungsmittel zur Bezahlung der Schuld Adams und seiner Nachkommenschaft ist und den Preis gibt, der hinreicht oder genügt, sie alle gerichtlich freizukaufen. Um diesen Loskaufpreis zu beschaffen, mußte Jesus sterben. Um aber den Preis vor Jehova niederzulegen, mußte Jesus lebendig sein und Zugang zu dem Gerichtshofe Jehovas haben.

Am Jordan stellte sich der vollkommene Mensch Jesus dar, indem er sich weihte, den Willen Jehovas zu tun. Gottes Wille war, daß Jesus sein Leben im Tode niederlegen, aber das gesetzliche Recht auf Leben als Mensch nicht verwirken sollte. Es war der Wille Jehovas, daß Christus als ein göttliches Wesen aus dem Tode auferstehen sollte, und als solches dieses Anrecht, Verdienst oder Wert seines vollkommenen menschlichen Lebens nehmen und es als ein Guthaben

oder gesetzliches Zahlungsmittel in Harmonie mit dem göttlichen Willen gebrauchen sollte, um dadurch die Menschheit richterlich freizumachen und für dieselbe Leben zu beschaffen. Wäre es nicht besser, den Ausdruck „gesetzlich freimachen“ statt „richterlich freimachen“ zu gebrauchen? Es ist ausgeschlossen, daß der Herr für eine ungesetzliche Freimachung des ganzen menschlichen Geschlechtes Vorsorge treffen würde, weil er gerecht sein muß. Wir gebrauchen hier aber den Ausdruck „richterlich freimachen“, weil dies bezeichnet, daß die Freilassung in richterlicher Befugnis durch den geschieht, der die Autorität hat freizulassen.

Diese Darlegung ist in Harmonie mit der Erklärung Jesu: „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben und es in Überfluß haben. Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. . . . Gleichwie der Vater mich kennt, und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. . . . Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wiedernehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst [freiwillig]. Ich habe Gewalt, es zu lassen [niederzulegen], und habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“ — Johannes 10 : 10, 11, 15, 17, 18.

Satan hat viel dazu beigetragen, die Sinne ernsthafter Erforscher der Wahrheit bezüglich der Philosophie des Lösegeldes zu verschleiern. Er veranlaßte viele zu glauben, daß das Lösegeld nur zum Nutzen von wenigen gegeben wurde, daß alle anderen im voraus dazu bestimmt sind, verloren zu gehen; viele andere verführte er zum Glauben, daß dasselbe überhaupt keinerlei Wert hat.

Für wen starb nun Jesus? Diese Frage muß aus der Schrift beantwortet werden. Jeder Mensch sollte den Wunsch haben, die Wahrheit zu kennen. „Dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17 : 17) Es würde seltsam erscheinen, daß Gottes Segen sich nur auf einige wenige

erstrecken sollte, und daß er nicht allen Menschen ein gleiches Vorrecht gewähren würde. Die Schrift sagt: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn gesandt, auf daß er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch ihn errettet werde.“ — Johannes 3 : 16, 17.

Der Apostel Paulus bespricht diese Tatsache und schreibt, (wie wir wissen) unter Inspiration, daß es der Wille Gottes ist, daß kraft des Lösegeldes alle Menschen vom Tode errettet werden und alsdann eine Erkenntnis des Planes Gottes empfangen sollen. Ein jeder wird dadurch die Gelegenheit erhalten, sein freies Selbstbestimmungsrecht auszuüben, indem er die Gabe des Lebens, die durch das Lösegeldopfer kommt, entweder annimmt oder ablehnt. Wir lesen folgendes: „Denn dieses ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn Gott ist einer, und e i n e r Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ — 1. Timotheus 2 : 3—6.

Derselbe Apostel zeigt wiederum an anderer Stelle, daß Jesus ein vollkommener Mensch und nicht ein Geistwesen war, daß er vollkommen gemacht wurde, damit er das menschliche Geschlecht erretten möchte. In seiner Erörterung darüber sagt er: „Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, — so daß er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“ — Hebräer 2 : 9.

Wie aber konnte ein Mensch, selbst wenn er vollkommen war, das menschliche Geschlecht durch sein Sterben erretten? Wenn er tot geblieben wäre, so könnte er die Erlösung und Befreiung nicht ausführen, weil ein toter Mensch nichts tun kann. Das große Gericht, wo das

Urteil gegen den Menschen eingetragen wurde, und der Ort, an dem der Loskaufpreis dargereicht werden mußte, ist der Gerichtshof Jehovas. Jehova hätte zwar einen anderen bestimmen können, ihm den Wert des Opfers des vollkommenen Menschen Jesus zu überreichen, doch es gefiel ihm nicht, dieses zu tun. Es war sein Vorhaben, daß Jesus sowohl der Loskäufer als auch der Befreier des menschlichen Geschlechtes sein sollte; er konnte nicht der Befreier sein, wenn er im Tode verblieben wäre. Es war deshalb notwendig, daß Jesus auferweckt wurde.

Es mag nun die Frage gestellt werden: Wenn Jesus als ein Mensch zu Tode gebracht wurde, und der Wert seines Opfers im Himmel dargereicht werden mußte, wie war es für einen Menschen möglich, für den Zweck der Darreichung des Loskaufpreises im Himmel zu erscheinen? Die Antwort ist: Dieses ist für einen Menschen nicht möglich, weil ein Mensch nicht Zugang zu dem geistigen Reiche hat. Ein menschliches Wesen ist auf die Erde beschränkt. Jesus starb als ein Mensch, aber sein Vater Jehova erweckte ihn aus dem Tode als ein Geisteswesen. Hierüber sagt der Apostel klar und deutlich: „Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste.“ — 1. Petrus 3:18.

Seine Auferstehung.

Auferstehung der Toten bedeutet ein Erwachen aus dem Tode und ein Wiederaufstehen zu vollkommenem Leben. Der Mensch Jesus war tot und mußte als Mensch für immer tot bleiben, damit sein Recht auf menschliches Leben den Loskaufpreis liefern möchte.

Die Auferstehung Jesu war bis zu jener Zeit die größte Kundgebung der Macht Gottes, die jemals vor Menschen offenbar gemacht wurde. Die Auferstehung Jesu war und ist ein Teil von Gottes großem Plan zur Befreiung des Menschen. Da dieses die Wahrheit

ist, so kann man annehmen, daß Satan der Feind alles in seiner Macht Stehende tat, um die Auferstehung Jesu zu verhindern, und wenn ihm dieses nicht gelingen sollte, daß er alles mögliche tun würde, das Volk gegen diese Wahrheiten zu verblenden. Das ist genau das, was der Bericht zeigt. Man sollte vernünftigerweise annehmen, daß Satan die Worte der Prophezeiungen kannte. Es war in bezug auf Jesus geschrieben: „Ich, ich werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, werde gesättigt werden, wenn ich erwache, mit deinem Bilde.“ (Psalm 17:15) „Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Verwesung sehe. Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens, Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.“ (Psalm 16:10, 11) Diese Schriftstellen genügen, um zu zeigen, daß Jesu Auferstehung erwartet wurde. Der Teufel und seine unsichtbaren Engel, und wahrscheinlich auch einige seiner sichtbaren Vertreter werden am ersten Tage nach dem Tode Jesu entschieden in gehobener Stimmung gewesen sein; sie mögen sich gegenseitig zum Tode Jesu beglückwünscht haben. Sobald sie indessen wieder nüchtern denken konnten, werden sie der früher von Jesus über seine Auferstehung gesprochenen Worte gedacht haben. Es heißt in dem Bericht: „Des folgenden Tages aber, der nach dem Künfttage ist, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder auf. So befehlt nun, daß das Grab gesichert werde bis zum dritten Tage, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist von den Toten auferstanden; und die letzte Verführung wird ärger sein als die erste. Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin, sichert es, so gut ihr es wisset. Sie aber gingen hin und sicherten, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, das Grab mit der Wache.“ — Matthäus 27:62—66.

Wie konnten aber die Hohenpriester und Pharisäer von den Worten Jesu, daß er am dritten Tage von den Toten auferstehen würde, Kenntniß haben? Es gibt keinen Grund für die Annahme, daß er eine solche Erklärung in ihrer Gegenwart oder in ihrem Hörbereich gemacht hatte. Die Schrift zeigt dagegen, daß Jesus es seinen Jüngern sagte, daß er am dritten Tage auferstehen werde; er sagte es ihnen aber vertraulich und nicht einmal die Jünger verstanden damals, was er eigentlich meinte; später aber verstanden sie es. — Matthäus 16 : 21; 26 : 17—19; Mark. 9 : 31; Lukas 9 : 19—22; 18 : 31—33.

Die vernünftige Schlussfolgerung ist daher, daß Satan der Feind die von Jesus an die Jünger gerichteten Worte vernommen hatte, und daß er den Pharisäern diesen Gedanken eingab. Wahrscheinlich dachte Satan bei sich, daß er, wenn es möglich wäre, die Auferstehung Jesu verhindern würde, und sollte ihm dies nicht gelingen, so würde er die Sinne der Menschen so verwirren, daß sie nicht glauben, daß Jesus von den Toten auferstanden ist. Satan vermochte nicht, die Auferstehung Jesu zu verhindern, aber er hatte ziemlich guten Erfolg damit, die Wahrheit über die Auferstehung Jesu zu verzerren. Gott gab indessen eine so reiche Fülle von Beweisen über die Tatsache der Auferstehung Jesu, daß alle es erkennen mögen; alle werden es erkennen, sobald ihre Sinne für ein richtiges Verständnis geöffnet sein werden.

Bei der näheren Betrachtung der oben angeführten Schriftstellen bemerken wir, daß Jesus dafür sorgte, daß er allein war, als er mit seinen Jüngern über seine Auferstehung sprach. Die Pharisäer hätten also seine Auferstehung nach drei Tagen nicht erwarten können, wenn nicht der Feind ihnen solche Gedanken eingegeben hätte. Nachdem die Geistlichkeit diese Gedankenanstregung von Satan erhalten hatte, ersuchte sie Pilatus um eine Wache und ließ durch dieselbe das Grab bewachen. Dieser Wachtposten hielt scharfe Wache. Zur bestimmten Zeit aber kam der Engel Jehovas zu der Gruft, wälzte den Stein von dem Eingang und öffnete so das Grabgewölbe. Die Wächter erbebten und wurden bestürzt durch

das, was sie sahen und hörten; sie eilten in die Stadt, um der Geistlichkeit mitzuteilen, daß Jesus von den Toten auferweckt worden war.

Sofort wurde der ruchlose Dreibund zu einer Ratsitzung zusammenberufen, in der die finanzstarken und politischen Elemente und die Geistlichkeit alle ihre Weisheit anwandten, in dem Versuch, der schwierigen Lage entgegenzutreten. Nach längerer Beratung brachte der finanzielle Teil des Dreibundes eine große Geldsumme auf und legte sie in die Hände der Geistlichen, welche die Wächter bestachen und sagten: „Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn, während wir schliefen. Und wenn dies dem Landpfleger zu Ohren kommen sollte, so werden wir ihn zufriedenstellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid. Sie aber nahmen das Geld und taten, wie sie unterrichtet worden waren. Und diese Rede ist bei den Juden ruchbar geworden bis auf den heutigen Tag.“ — Matthäus 28 : 13—15.

Sie bearbeiteten diese Sache in so geschickter Weise, daß die meisten Völker seit mehr als neunzehn Jahrhunderten nicht an die Auferstehung Jesu geglaubt haben. Der Teufel ist imstande gewesen, solchen Zweifel zu erwecken, daß viele nicht gewußt haben, ob der Herr Jesus auferstanden war, oder ob seine Jünger den Leib fortgeschafft hatten. Aber trotz dieser Anstrengung des Feindes sorgte Jehova für eine Fülle von Beweisen, die hinreichend, irgendeinen ernstesten Wahrheitsfucher zu jener Zeit oder später davon zu überzeugen, daß Gott seinen geliebten Sohn aus dem Tode erweckte.

Der Beweis.

Als Jesus von Gott aus dem Tode auferweckt wurde, zeigte sich der große Meister nicht der Geistlichkeit, auf daß diese ihn sehen und Zeugen für ihn sein möchten. Hätte er es getan, so würden sie nicht die Wahrheit über die Auferstehung berichtet haben. Es wird bemerkt werden, daß der Herr niemals böse Menschen dazu gebraucht,

seine beauftragten Zeugen zu sein. Einige mögen in seinem Namen reden, doch sie tun es ohne Autorität. Der Herr erwählte als Zeugen für die Auferstehung solche, die treu gewesen waren und ihn liebten.

Matthäus war ein treuer Mann. Später gab er sein Zeugnis, und da er zuvor vom Herrn die Verheißung empfangen hatte, daß die auf Erden gesprochenen Worte der Jünger im Himmel bestätigt würden, so kann das Zeugnis des Matthäus als die reine, unverfälschte Wahrheit angenommen werden. Sein Zeugnis sagt, daß nach Verlauf des Sabbats, früh am Morgen des ersten Tages der Woche, den wir Sonntag nennen, zwei treue Frauen zum Grabe unseres Herrn gingen. Dort sahen sie einen Engel des Herrn, der in der Gestalt eines Menschen erschien. „Der Engel aber hob an und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, sehet die Stätte, wo der Herr gelegen hat, und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, daß er von den Toten auferstanden ist; und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa, daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends von der Gruft hinweg, mit Furcht und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden. Als sie aber hingingen, es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße und huldigten ihm. Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.“ — Matthäus 28:5—10.

Die elf treuen Jünger folgten der ihnen gegebenen Anweisung und begaben sich nach Galiläa, auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte, und dort sahen sie ihn und huldigten ihm. — Matthäus 28:16, 17.

Eine der besten Methoden, die Glaubwürdigkeit von Zeugen zu prüfen, die über ein und dieselbe Sache Zeugnis ablegen, ist ein Vergleichen der abgegebenen Zeugnisse,

ob diese in der Hauptsache übereinstimmen. Wenn der eine Zeuge Wort für Wort dasselbe sagt, was der andere Zeuge gesagt hat, so kann man mit nahezu absoluter Sicherheit daraus schließen, daß beide Zeugen eine Unwahrheit sagen, daß sie ihr Zeugnis zu einem bestimmten Zweck künstlich zurechtgemacht haben. Wo aber dieselben Hauptpunkte in den Aussagen der Zeugen zutage treten, obwohl sie in verschiedener Art und Weise erzählt werden, so liegt darin ein starker Beweis, daß die Zeugen die Wahrheit sprechen. In den Aussagen der Auferstehungszeugen finden wir nun eine wesentliche Übereinstimmung. Ein jeder erzählte die Begebenheit in der ihm eigentümlichen Art und sagte die Wahrheit.

Das Zeugnis des Evangeliums Markus ist in der Hauptsache dasselbe wie das des Matthäus. (Markus 16 : 1—7) Das Zeugnis von Lukas bestätigt ebenfalls die Aussagen der beiden anderen Zeugen. Er erzählt, daß die Frauen nach dem Grabe gingen und sahen, daß der Stein fortgewälzt war, daß sie die Gruft betraten, und daß der Leib Jesu nicht dort war; und als sie in ihrer Bestürzung überlegten, warum dieses so sei, erschienen ihnen zwei Männer (in Wirklichkeit Engel) und sagten: „Was suchet ihr den Lebendigen unter den Toten? Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden.“ — Lukas 24 : 5, 6.

Das Zeugnis von Johannes ist in einigen Einzelheiten etwas verschieden, im wesentlichen jedoch mit den drei anderen Berichten übereinstimmend. (Johannes 20 : 1-10) Diese Jünger sammelten die Tatsachen von den Frauen, die als die ersten am Grabe waren, und jeder berichtete die Ereignisse, wie sie ihm von den Frauen berichtet wurden, und außerdem noch was er selbst sah. Da in den Hauptpunkten kein Unterschied ist, so liegt kein Grund vor, die Aussagen irgendeines dieser Zeugen zu bezweifeln. Außerdem wurde der Bericht unter Inspiration geschrieben und ist deshalb vom Herrn als Wahrheit verbürgt.

Es war Gottes Vorsatz, das Zeugnis über die Auferstehung des Herrn überzeugend und beweiskräftig zu machen, nicht zum Nutzen des Feindes, sondern zum Nutzen der-

jenigen, die zu jener Zeit oder später darüber unterrichtet sein wollten. Zu diesem Zweck erschien der Herr Jesus seinen Jüngern bei mehreren Gelegenheiten und jedesmal nur für kurze Zeit, wobei er stets ein starkes und überwältigendes Zeugnis zurückließ. Er erschien nicht in dem Leibe, der gekreuzigt wurde. Hätte er dies getan, so würden die Jünger geneigt gewesen sein zu denken, daß es der Mensch Jesus war, der nur eingeschlafen und wieder aufgewacht sei. Jehova bewahrte diesen Leib irgendwie durch Wunderwirkung. Der Leib sah keine Verwesung, weil der Herr sagte, er solle die Verwesung nicht sehen. (Psalm 16 : 10) Als Jesus von den Toten erweckt wurde, war er nicht länger ein Mensch, sondern im Gegenteil der Abglanz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Wesens Jehovas. Er setzte sich zur Rechten der Majestät in der Höhe. (Hebräer 1 : 3; Philipper 2 : 6—11) Das wäre für ein menschliches Wesen unmöglich gewesen. Fleisch und Blut können das Königreich Gottes nicht ererben. — 1. Korinther 15 : 50.

Eine gewisse Zeit nach seiner Auferstehung von den Toten sagte Jesus: „Ich bin der Lebendige und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.“ (Offenbarung 1 : 18) Er sagte auch, daß ihm alle Macht gegeben sei im Himmel und auf Erden. (Matthäus 28 : 18) Da er alle Macht hatte im Himmel und auf Erden, so folgt hieraus, daß unser Herr fähig war, nach seinem Belieben einen Leib zu erschaffen, in dem er seinen Jüngern erscheinen konnte. Dies erklärt auch, wie er es vermochte, seinen Jüngern zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Leibern zu erscheinen. Wenn er in dem gekreuzigten Leibe erschienen wäre, so hätten sie ihn sofort erkannt. Man wird sich aber erinnern, daß Maria ihn nicht erkannte, als sie ihn sah, daß sie ihn erst dann erkannte, als er zu ihr in seiner vertrauten Art und Weise sprach. Die vielen Erscheinungen vor Zeugen bald nach seiner Auferstehung sind, kurzgefaßt, folgende:

Am Sonntag Morgen, dem ersten Tage der Woche, am Morgen der Auferstehung, sah ihn Maria Magdalena

in der Nähe der Grabstätte, „und sie wußte nicht, daß es Jesus sei. Jesus spricht zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst du?“ (Johannes 20 : 14—17) Maria dachte bei dieser Gelegenheit, daß er der Gärtner sei, bis sie den ihr bekannten Klang seiner Stimme hörte.

Am selben Morgen sahen auch die von dem Grabe zurückkehrenden Frauen den Meister. „Als sie aber hingingen, es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße und huldigten ihm. Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.“ — Matthäus 28 : 9, 10.

Simon Petrus sah Jesus ebenfalls an demselben Tage nahe bei Jerusalem. (Lukas 24 : 34) An demselben Sonntagmorgen wurden zwei der Jünger, als sie auf dem Wege nach Emmaus waren, von Jesus eingeholt, und er wandelte mit ihnen, und sie erkannten ihn erst dann, als er mit ihnen zu Tische saß und in der ihnen bekannten Weise die Speise segnete. — Lukas 24 : 13—21, 30, 31.

An demselben Sonntagabend, nahe Jerusalem, sahen ihn zehn der Jünger. — Johannes 20 : 19—25.

Danach erschien er wiederum den Jüngern in Jerusalem, als Thomas bei ihnen war. Dieses geschah eine Woche nach seiner Auferstehung. — Johannes 20 : 26—29.

Einige Tage später, als sieben seiner Jünger auf dem Galiläischen Meere fischten, erschien er ihnen und hatte eine Unterredung mit ihnen. — Johannes 21 : 1—13.

Einige Tage später erschien er den elf Jüngern auf einem Berge nahe Galiläa. — Matthäus 28 : 16—20.

Ferner erschien er einer Schar von mehr als fünfhundert, die auf Anweisung in Galiläa versammelt waren. — 1. Korinther 15 : 6.

Bei einer anderen Gelegenheit sah ihn Jakobus allein. — 1. Korinther 15 : 7.

Sein letztes Erscheinen vor seinen Jüngern war auf dem Ölberge, zur Zeit seiner Himmelfahrt. — Apostelgeschichte 1 : 6—9.

Saulus von Tarsus hatte den Herrn bekämpft und ihn verfolgt. Mit dem Plan im Herzen, die Jünger des Herrn dem Tode zu überliefern, war Saulus auf dem Wege nach Damaskus, als er plötzlich von einem Licht umstrahlt wurde, das heller leuchtete als die Sonne um die Mittagsstunde. Dieses war eine Offenbarung des Herrn in seiner auferstandenen Herrlichkeit. Der Herr sprach zu Saulus: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ (Apostelgeschichte 9 : 1—9) Saulus von Tarsus wurde später Paulus genannt. Er nahm den Herrn an, wurde mit dem Heiligen Geiste gezeugt und gesalbt, und wurde ein besonders beauftragter Diener Christi, der mit Kraft und Autorität das Wort der Wahrheit verkündigte. — 1. Korinther 1 : 1, 2.

Paulus schrieb in bezug auf den Meister, Jesus von Nazareth: „Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften; und daß er begraben wurde, und daß er auferweckt worden ist am dritten Tage, nach den Schriften; und daß er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben, etliche aber auch entschlafen sind. Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen; am letzten aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir.“ — 1. Korinther 15 : 3—8.

Paulus behandelte die Auferstehung des Herrn in klarer und überzeugender Weise und beweist, daß Christus Jesus von den Toten auferstand, daß seine Auferstehung notwendig war, daß es keine Auferstehung für die Menschen gibt, wenn Christus Jesus nicht von den Toten auferstanden ist. Paulus erklärt aber mit Bestimmtheit, daß Christus von den Toten auferstanden und der Erstling der Entschlafenen geworden ist, und daß die Auferstehung Christi eine Bürgschaft ist, daß Gott zu seiner festgesetzten

Zeit andere, die gestorben sind, auferwecken wird. — 1. Korinther 15 : 12—26.

Ferner schrieb Paulus, daß Gott einen Tag für das Gericht der Welt verordnet und dieses allen glaubwürdig gemacht hat, indem er Christus Jesus aus den Toten erweckte. — Apostelgeschichte 17 : 31.

Der geliebte Apostel Johannes, der dem Herrn bis zum Ende wahrhaftig treu und ergeben war, schrieb unter Inspiration in bezug auf den Herrn Jesus folgendes: „Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens; (und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns geoffenbart worden ist); was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus.“ — 1. Johannes 1 : 1—5.

Die Auferstehung Jesu Christi ist von der Schrift so unwiderlegbar und überzeugend bewiesen worden, daß kein Zweifel in dem Sinn irgend jemandes zurückbleiben kann, der den Glauben hat, daß die Bibel als Gottes Wort geschrieben wurde.

Das Sündopfer.

Der Wert des vollkommenen menschlichen Lebens, das am Kreuze niedergelegt wurde, während das Recht auf dieses Leben fortbestand, bildete den Kaufpreis oder das Lösegeld, das wir, wie bereits erklärt, Verdienst nennen. Jesus starb am Kreuze, doch wurde sein Recht zu leben nicht fortgenommen. Es ist ein großer Unterschied zwischen leben und Recht haben zu leben. Adam hatte das Recht zu leben, aber er sündigte. Sofort nach der Verkündigung des Urteils war sein Unrecht auf Leben dahin, und

doch lebte er noch 930 Jahre weiter. Jesus starb tatsächlich am Kreuze; da er aber als ein freiwilliges Opfer starb, so ging sein Unrecht auf Leben nicht verloren, sondern blieb ihm bewahrt.

Es war Adams Sünde, die Gott veranlaßte, ihn zum Tode zu verurteilen. Wenn Adam oder irgendeiner seiner Nachkommen jemals freigelassen werden soll, so kann dies nur geschehen, nachdem das Opfer für die Sünde gebracht worden ist, welches Opfer das Lösegeld (der Loskaufpreis) ist, d. h. das Verdienst, der Wert oder das Unrecht auf ein vollkommenes menschliches Leben. Nachdem das Opfer vollendet war, mußte es in den Himmel gebracht werden. Jesus mußte, um sein Sündopfer in den Himmel bringen zu können, als ein Geistwesen von den Toten auferweckt werden, in der Gegenwart Gottes im Himmel selbst erscheinen und dort den Wert seines Opfers in dem Gericht, welches das Urtheil fällt, darreichen. — Hebräer 9: 20—26.

In Übereinstimmung hiermit ist endgültig bewiesen worden, daß Jesus Fleisch wurde und unter den Menschen wohnte; daß er den Tod erlitt, damit er den auslösenden Preis, das Lösegeld für den Menschen, beschaffen möchte; daß Gott ihn als ein göttliches Wesen aus dem Tode erweckte und ihn zu einer Stellung über alle anderen im Weltall erhöhte, Gott allein ausgenommen. „Welcher, da er in Gestalt Gottes war, nicht auf Raub sann [Diaglott], Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit des Menschen geworden ist und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.“ — Philipper 2: 6—11.

Vorgeschattet.

Jetzt können wir das Bild verstehen, das zur Zeit gemacht wurde, als Abraham seinen Sohn Isaak als Opfer darbrachte. Hier war Abraham eine Darstellung von Jehova Gott. Isaak, sein einziger Sohn, stellte im Bilde Jesum dar, den geliebten und eingeborenen Sohn Jehovas. Abraham ging so weit, wie es nur möglich war, in der Darbringung seines Sohnes als ein lebendiges Opfer, ohne ihm wirklich das Leben zu nehmen. Das Bild ging jedoch weit genug, um zu zeigen, daß Gott seinen geliebten Sohn als lebendiges Opfer darbringen werde, und dies war die von Jehova beabsichtigte Unterweisung. In dem Augenblick, als Abrahams erhobene Hand herabkam, um seinen Sohn mit dem Messer zu töten, hielt ihn der Engel Jehovas zurück. „Da rief ihm der Engel Jehovas vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.“ — 1. Mose 22 : 11, 12.

Dort gab Gott Abraham die Verheißung, an der die ganze Menschheit wesentlich interessiert ist, weil sie das Kommen des großen Befreiers der Menschen, durch den alle Nationen der Erde gesegnet werden sollen, voraus sagt. Wir lesen dort: „Ich schwöre bei mir selbst, spricht Jehova, daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels, und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Thor seiner Feinde; und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde: darum daß du meiner Stimme gehorcht hast.“ — 1. Mose 22 : 16—18.

Ferner wurde der Tod Jesu durch das Passah vorgeschattet, das in Ägypten eingesetzt wurde. (2. Mose 12 : 1—12) Ein fehlerloses Lamm wurde am zehnten Tage

des Monats Nisan genommen, und am vierzehnten Tage desselben Monats mußte es geschlachtet, und mit seinem Blute mußten die Türpfosten besprengt werden für die Beschützung der Erstgeburt der Familie innerhalb jenes Hauses, und als eine der Befreiung aller Israeliten aus Ägypten vorhergehende Verordnung. Das Gegenbild dieses Lammes war Jesus, wie geschrieben steht: „Des folgenden Tages sieht Johannes Jesum zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1:29) „Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner hatte und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die gesandt sind über die ganze Erde.“ — Offenbarung 5:6.

Die Zahl sieben in letzterer Schriftstelle ist ein Sinnbild der Vollkommenheit; Hörner sind ein Sinnbild vollkommener Macht, und die Augen ein Sinnbild vollkommener Weisheit. Es wird damit bezeugt, daß das große gegenbildliche Lamm Gottes mit vollkommener Weisheit und aller Macht und Autorität bekleidet ist für die Hinausführung des göttlichen Planes. Es sind gerade diese Dinge, die nach Aussage der Schrift Jesus gegeben wurden. — Matthäus 28:18.

Das Lamm, das genommen wurde, um für das Passah als Opfer dargebracht zu werden, „soll sein ohne Fehl, ein männliches, einjähriges.“ (2. Moje 12:5) Der Apostel Petrus schreibt an einer Stelle über das Lösegeld, das durch das Blut Jesu geliefert wurde, und sagt hierbei unter Inspiration: „Mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken.“ — 1. Petrus 1:19.

Jesus, das gegenbildliche Passahlamm, mußte sich den Juden am zehnten Tage des Monats Nisan anbieten. Es war am zehnten Tage des Nisan, als Jesus in die Stadt Jerusalem ritt und sich den Juden anbot. (Matthäus 21:1—9) Er mußte, um das Vorbild zu erfüllen, am vier-

zehnten Tage des Nisan sterben, und in der That wurde Jesus am vierzehnten Tage des Nisan gekreuzigt.

Das Bild der Stiftshütte.

Gott wies Moſe an, in der Wüſte eine Stiftshütte zu bauen, die ganz beſonders für die Verſöhnungstagsopfer gebraucht wurde, welche das große Sündopfer, das durch den Tod und die Auferſtehung Jeſu beſchafft wurde, vorſchatteten. Der Verſöhnungstag wurde einmal in jedem Jahre gefeiert. An dieſem Tage wurde ein fehlerloſer Opferſtier im Vorhof geſchlachtet. Das Blut dieſes Stieres wurde in ein Gefäß getan, und mit dieſem Blute und mit Räucherwerk und Feuer vom Altar begab ſich der Hoheprieſter von dem Vorhof in das Allerheiligſte. Dort verbrannte er das Räucherwerk in der Räucherpfanne vor dem Gnadenſtuhl und ſprengte dann das Blut ſiebenmal auf den Gnadenſtuhl und vor den Gnadenſtuhl.

Hier wurde ein Bild von dem großen Sündopfer vorgeführt. Der Opferſtier oder Farren im Vorhofe ſchattete den vollkommenen Menſchen Jeſus auf Erden vor. Der Vorhof iſt ein Abbild des Zuſtandes auf der Erde, nicht der Zuſtand im Himmel. Das Allerheiligſte iſt ein Abbild des Himmels ſelbſt. Iſraels Hoheprieſter ſtellte Chriſtus Jeſus, den Geſalbten, dar, als den Prieſter, der den Plan Jehovas ausführt. Der Tod des Opferſtieres im Vorhofe ſtellt den Tod des Menſchen Chriſtus Jeſus dar. Das Erſcheinen des Hohenprieſters im Allerheiligſten mit dem Blute ſchattet das Erſcheinen Chriſti Jeſu, des großen Hohenprieſters, im Himmel ſelbſt vor, wie er den Wert ſeines vollkommenen menſchlichen Lebens als ein Sündopfer darreicht.

Der Apoſtel Paulus erklärt dieſe Sache in ſeiner Beweisführung im neunten Kapitel des Hebräerbriefes. Der Apoſtel zeigt zuerſt, daß die Stiftshütte nur ein Schatten von etwas Besserem war, das kommen ſollte, und dann fügt er hinzu: „Und faſt alle Dinge

werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen ist keine Vergebung. Es war nun [deshalb] nötig, daß die Abbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese. Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen; auch nicht, auf daß er sich selbst oftmals opferte, wie der Hohepriester alljährlich in das Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut; sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter [der Welt] geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer. Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, also wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male denen, die ihn erwarten, ohne Sünde erscheinen zur Seligkeit.“ — Hebräer 9 : 22—28.

Der Messias.

Ist Jesus der Messias? Es ist natürlich wichtig, imstande zu sein, diese Frage aus der Schrift zu beantworten und deutlich festzustellen, sodaß über die Richtigkeit der Antwort kein Zweifel bestehen kann. Die erste Prophezeiung, die sich auf den Messias bezieht, ist diese: „Nicht weichen wird das Szepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen [Fußnote: sich anschließen].“ — 1. Mose 49 : 10.

Der hier erwähnte Schilo ist der Messias. Ihm werden die Völker sich anschließen. Es ist somit klar erwiesen, daß der, welcher der Messias ist, der große Befreier des menschlichen Geschlechtes sein wird, von dem Mose, der Israel von Aegypten befreite, ein Vorbild war. (5. Mose 18 : 15, 18) Es ergibt sich aus der Prüfung aller Beweise,

daß der Logos der Erlöser des Menschen ist, der große Messias und Befreier.

Die Identifizierung oder der Nachweis, wer der Messias ist, wurde für eine lange Zeit von Millionen aufrichtiger Menschen, sowohl von Juden als auch von den Nationen, angezweifelt. Die wahren Juden glaubten, was Moses und die anderen Propheten Gottes bezeugten. Der Schriftforscher sollte jetzt ganz gewiß imstande sein zu erkennen, wer ein besonderes Interesse daran hat, das Volk mit Bezug auf den Messias in Unwissenheit zu halten. Der Apostel Paulus sagt von den Juden: „Ihr Sinn ist verstockt worden.“ (2. Korinther 3:14) Der klare Nachweis, wer der Messias ist, würde ganz natürlich denen Freude bereiten, die Glauben haben; für solche würde der Nachweis wirklich eine Freudenbotschaft sein. Evangelium bedeutet frohe Botschaft, und der inspirierte Zeuge schreibt in bezug auf die frohe Botschaft des Messias: „Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen, in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist.“ — 2. Korinther 4:3, 4.

Satan der Feind, der Gott dieser Welt, hat diese Verblendung verursacht, die über die Juden und ebenso über den größeren Teil der Nationen gekommen ist. Er gebrauchte verschiedene Mittel, um dieses zu erreichen. Er benutzte irgend etwas, um die Menschen gegen Gottes Vorsatz zu verblenden und ihre Gedanken von Gott und seinen Wegen der Befreiung abzulenken. Wir werden jetzt einige der Prophezeiungen, die sich auf den Messias beziehen, erwägen.

Messias bedeutet Gesalbter. Christus bedeutet dasselbe. Gesalbt werden bedeutet, Autorität empfangen, im Namen dessen zu handeln, der die Salbung vollzieht. Der Messias ist deshalb mit Autorität bekleidet, als der große Vollstrecker Jehova Gottes zu handeln. Wir

sollten erwarten, etwas in den Prophezeiungen zu finden, das uns befähigt zu entscheiden, wer der Messias ist, das uns auch als Stütze für andere sich auf den Messias beziehende Zeugnisse dienen könnte.

Prophezeien bedeutet, Ereignisse, die in der Zukunft liegen, lange vorher ankündigen. Kein Mensch kann zukünftige Geschehnisse wahrheitsgemäß voraussagen. Gott aber, der das Ende vom Anfang kennt, kann in der Zukunft liegende Ereignisse kundtun. In vergangenen Zeiten hat Gott verschiedene menschliche Werkzeuge als Mittel benutzt, seine Prophezeiungen zu verkündigen und diese niederzuschreiben. Die unsichtbare Macht Jehova Gottes, das heißt sein Heiliger Geist, der auf die Sinne heiliger Männer alter Zeit einwirkte, ließ sie Aufzeichnungen von Ereignissen machen, die in der Zukunft geschehen sollten. Diese Männer verstanden nicht, was sie damals prophezeiten. Es waren die Prophezeiungen des allmächtigen Gottes, und diese Männer oder Propheten schrieben die Dinge nur nieder, die unter der Leitung des Heiligen Geistes prophezeit wurden. — 2. Petrus 1 : 21.

Der Apostel Petrus gibt das Zeugnis, daß die heiligen Propheten die Dinge, die sie prophezeiten, nicht verstanden. (1. Petrus 1 : 11, 12) Warum verstanden sie es nicht? Weil Gottes bestimmte Zeit, in der diese Dinge von Menschen verstanden werden sollten, damals noch nicht gekommen, und der Heilige Geist der Einsicht und Erkenntnis den Menschen noch nicht gegeben war. Jetzt ist die Zeit fällig, in der diese Dinge besser verstanden werden sollen, und solche, die sich dem Herrn gänzlich hingeeben haben und Verständnis suchen, sind jene, die er die tieferen Dinge seines Wortes erkennen läßt. (1. Korinther 2 : 9, 10) Jeder, der einen andachtvollen und frommen Sinn hat, der die Verheißungen liest und die Erfüllungen derselben wahrnimmt, mag sie verstehen.

Wie können wir aber wissen, ob wir das richtige Verständnis von einer Prophezeiung haben? Wenn wir finden, daß Gott das Geschehen gewisser Dinge voraus sagte, und wir jetzt wahrnehmen, daß gerade diese voraus-

gesagten Dinge sich wirklich ereignen, dann mögen wir dessen sicher sein, daß dies die Erfüllung göttlicher Prophezeiung ist.

Ein Beispiel hierfür ist die Prophezeiung Daniels bezüglich der Zeit des Endes der Herrschaft der Nationen. Im zwölften Kapitel, im vierten Verse, macht Daniel die Aufzeichnung, daß um jene Zeit ein großes Hinundherlaufen und eine große Zunahme an Erkenntnis sein werde. Ein jeder kann heute die Erfüllung dieser Prophezeiung bezeugen.

Prophezeiungen können nur nach ihrer Erfüllung oder im Verlauf ihrer Erfüllung verstanden werden. Wenn sie erfüllt worden sind, so sprechen wir mit Recht von der Erfüllung als den sinnlich wahrnehmbaren oder wirklichen Tatsachen, das heißt Tatsachen, die als stille Zeugen das Geschehen gewisser Ereignisse bezeugen, welche durch göttliche Prophezeiung vorausgesagt wurden.

Indem wir uns diese Regel vor Augen halten, laßt uns einige der Prophezeiungen betrachten, die in der Bibel in bezug auf den Messias aufgezeichnet sind, und dann sehen, wie Jesus von Nazareth diese Prophezeiungen erfüllte. Wenn das Zeugnis über allen Zweifel hinaus beweist, daß er sie tatsächlich erfüllte, so würde dies ein folgerichtiger Beweis sein, der ihn positiv als den großen Messias kennzeichnet. Wir werden finden, daß diese Prophezeiungen seine Geburt, seinen Tod und seine Auferstehung voraussagen.

Durch den Propheten Jesaja sagte Gott voraus: „Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und wird seinen Namen Immanuel heißen.“ (Jesaja 7:14) Maria, die Mutter Jesu, empfing durch die Macht des Heiligen Geistes, und, als die Zeit kam, gebar sie das Kind Jesus als Erfüllung dieser Prophezeiung. — Matthäus 1:18—25.

Der Prophet Gottes sagte voraus, daß das Kind der Erlöser und Herrscher sein werde und in Bethlehem geboren würde. (Micha 5:1) Jesus wurde in Bethlehem

geboren, genau wie es von diesem Propheten vorhergesagt war. — Matthäus 2 : 4, 5; Lukas 2 : 9—11.

Es wurde vorausgesagt, daß der Messias aus dem Stamme Juda sein müsse. (1. Mose 49 : 10) Maria, die Mutter des Kindleins Jesus, war von dem Stamme Juda; auch ihr Gatte Joseph war von diesem Stamme. — Lukas 3 : 23—38.

Der Prophet Gottes sagte voraus, daß derjenige, der geboren werden würde, um der Messias zu sein, der Fürst des Friedens sei, der Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen herbeiführen werde. (Jesaja 9 : 6, 7) Um die Zeit der Geburt Jesu sang die Engelschar des Himmels in bezug auf ihn: „Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!“ — Lukas 2 : 14.

Der Prophet Jeremia sagte voraus, daß ein Versuch gemacht werden würde, Jesus umzubringen, und daß andere Kindlein getötet werden würden, um dies zu erreichen. (Jeremia 31 : 15) Diese Prophezeiung wurde kurz nach der Geburt Jesu erfüllt, als Herodes befahl, daß alle Kinder eines gewissen Alters getötet werden sollten. — Matthäus 2 : 16—18.

Es wurde von den Propheten vorhergesagt, daß die Eltern dessen, welcher der große Messias sein würde, mit dem Kinde nach Aegypten fliehen würden, und daß der Sohn Gottes aus Aegypten gerufen würde. Die Schrift zeigt, daß dieses erfüllt wurde, als das Kind Jesus nach Aegypten hingebacht und nach dem Tode Herodes zurückgebracht wurde. — Hosea 11 : 1; Matthäus 2 : 15.

Die Propheten haben vorhergesagt, daß der, welcher der Befreier werden würde, ein Nazarener genannt werden solle. Seine Eltern brachten ihn in Erfüllung dieser Prophezeiung nach Nazareth, als er ein Kindlein war. — Matthäus 2 : 22, 23.

Der Prophet David sagte, daß der Messias kommen würde, um den Willen Gottes zu tun. (Psalm 40 : 7, 8)

Der Apostel Paulus bezeugt, daß Jesus diese Prophezeiung erfüllte. — Hebräer 10 : 7.

Folgende Worte wurden von dem Propheten über den Messias gesprochen: „Denn deinetwegen trage ich Hohn, hat Schande bedeckt mein Antlig. Entfremdet bin ich meinen Brüdern, und ein Fremdling geworden den Söhnen meiner Mutter. Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähren, sind auf mich gefallen.“ (Psaln 69 : 7—9) Satan hat Jehova zu allen Zeiten geschmäht, wie wir bereits gezeigt haben; und das Zeugnis beweist, daß dieselben Schmähungen auf Jesum fielen, als er kam. — Römer 15 : 3.

Jesaja prophezeite über den Messias und sagte: „Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm Jehovas offenbar geworden?“ (Jesaja 53 : 1) Johannes hebt besonders hervor, daß diese Prophezeiung an Jesus erfüllt wurde. — Johannes 12 : 37, 38.

Jesaja prophezeite wiederum in bezug auf den Messias: „Er war verachtet und verlassen von den Menschen.“ (Jesaja 53 : 3) Johannes sagt über Jesus: „Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an.“ (Johannes 1 : 11) Es sind viele Beweise erbracht worden, daß die Juden Jesus verwarfen und verachteten.

Jesaja prophezeite ferner über den Messias, daß er um unserer Übertretungen willen verwundet wurde: „Er tat seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamm, welches zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. — Er ist hinweggenommen worden aus der Angst und aus dem Gericht. Und wer wird sein Geschlecht aussprechen? denn er wurde abgeschnitten aus dem Lande der Lebendigen: Wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. Und man hat sein Grab bei Gesezlosen bestimmt; aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tode, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Munde gewesen ist.“ (Jesaja 53 : 7—9) Jesus erfüllte alles dieses, wie das oben

gebrachte Zeugnis beweist. Als er nämlich vor dem obersten Gericht Israels und darauf vor Pilatus stand, verteidigte er sich nicht; er wurde zwischen zwei Dieben gekreuzigt und in die Gruft des reichen Joseph von Arimathia gelegt.

Jesaja prophezeite wiederum über den Messias, daß seine Seele das Schuldopfer stellen werde. (Jesaja 53 : 10) Das oben gegebene Zeugnis zeigt uns, daß Jesus zu einem großen Schuldopfer oder Opfer für die Sünde der Menschheit gemacht wurde.

David schrieb von dem Messias: „Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.“ (Psalm 22 : 18) Matthäus bezeugt die buchstäbliche Erfüllung dieser Prophezeiung, indem die Soldaten nach der Kreuzigung Jesu seine Kleider verteilten und das Los darüber warfen. — Matthäus 27 : 35.

Das Gesetz bestimmte, daß kein Wein des Passahlammes gebrochen werden sollte. (4. Mose 9 : 12) Das Gegenbild davon mülte bei Jesus auch in Erfüllung gehen. Der Prophet schreibt über den Messias: „Er bewahrt alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird zerbrochen.“ (Psalm 34 : 20; 22 : 17) Als Jesus gekreuzigt war, brachen sie keines seiner Gebeine, und der Bericht lautet, daß dieses geschah, auf daß die Prophezeiung erfüllt werden möge. — Johannes 19 : 33—36.

Die Auferstehung dessen, der so getötet und das Gegenbild von David werden sollte, war von dem Propheten in folgenden Worten vorhergesagt worden: „Denn meine Seele wirst du dem Grabe nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Verwefung sehe. Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.“ (Psalm 16 : 10, 11) Diese Prophezeiung ging in jeder Beziehung in Erfüllung. Jesus wurde von den Toten auferweckt, und er sah nicht die Verwefung, wie bereits angegeben wurde.

Diese prophetischen Zeugnisse wurden viele Jahre vor der Geburt Jesu niedergelegt, und alle sind bis in die

Einzelheiten an Jesus erfüllt worden. Das sollte hinreichen, um jeden vernünftigen Menschen zu überzeugen, daß Jesus der Sohn Gottes war, der große Erlöser der Menschen, der Gesalbte, der Messias, der, welcher der Befreier des Menschengeschlechtes sein wird. Wir brauchen uns aber nicht auf Umstandsbeweise zu beschränken. Laßt uns jetzt das direkte, positive Zeugnis in Erwägung ziehen, das von Männern gegeben wurde, die unter der Eingebung des Heiligen Geistes schrieben.

Gott gab Abraham die Verheißung und sagte ihm, daß in seinem Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen, und der Apostel Paulus sagt ausdrücklich, daß dieser verheißene Same, durch den die Segnungen kommen müssen, Christus, der Messias ist. — Galater 3:16.

Der Apostel Petrus legte um Pfingsten unter Eingebung des Heiligen Geistes vor den Juden das Zeugnis ab, daß der, den sie böswillig gekreuzigt hatten, und der nachher von den Toten auferweckt wurde, der Christus ist. — Apostelgeschichte 2:23—36.

Zion ist, wie bereits gesagt, die Organisation Gottes. Der Apostel Paulus sagt von Jesum Christum, dem Erlöser und Erretter der Menschen: „Es wird aus Zion der Erretter kommen.“ (Römer 11:26) So identifiziert die Schrift ganz bestimmt den Logos, der später Jesus wurde, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand, als den großen Befreier des menschlichen Geschlechtes.

Von der Zeit der Empfängnis Jesu, noch vor seiner Geburt, bis zu der Zeit, da er am Kreuze hing, gebrauchte Satan der Feind jedes mögliche Mittel, um ihn zu vernichten. Gott gestattete dem Gegner, alle seine Macht zu gebrauchen, aber zu keiner Zeit ließ er es zu, daß er Erfolg hatte. Satan kann Gott gegenüber nie Erfolg haben. Gott hatte im Voraus angeordnet, daß der Tod seinen geliebten Sohn nicht festhalten solle. Als Jesus von den Toten auferstand, erfüllte er die Prophezeiung: „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“ (1. Korinther 15:54; Jesaja 25:8) Er ist es, der tot war und nun lebendig ist immerdar und die Schlüssel der Hölle (des

Grabes) und des Todes in Händen hat. Er ist mit aller Macht und Autorität bekleidet und imstande, völlig zu retten. Zu Gottes bestimmter Zeit wird er das menschliche Geschlecht befreien und allen Gehorsamen die Segnungen bringen, die Gott in Bereitschaft hält für die, welche ihn lieben.

Zubereitung des Weltreiches

Kapitel 10

Weltreich bedeutet eine ausgedehnte Regierung, welche die höchste Gewalt, Oberhoheit und Herrschaft ausübt. Das hier besprochene Weltreich ist das organisierte Königreich Gottes, das die höchste Gewalt innehat und diese zum Nutzen von Gottes Geschöpfen und insonderheit zum Nutzen der Menschen ausübt. Dieses Weltreich ist dem geliebten Sohne Gottes überwiesen, und wird darum das Reich oder die Regierung des Messias genannt. Die höchste Gewalt kommt indessen von dem Gott des Himmels her, und darum wird das Reich ganz richtig das Königreich des Himmels genannt. Wir dürfen aus der Errichtung des Königreiches Gottes nicht folgern, daß Gott nicht zu allen Zeiten seine folgamen Geschöpfe regiert hat, jedoch haben wir keinen Bericht über den Anfang der Ausübung der Herrschermacht Jehovas. Die Schrift spricht aber von dem Priester Melchisedek, dem Priester des höchsten Gottes, der den Vollstrecker Gottes darstellt, wie er zu allen Zeiten den göttlichen Plan zur Ausführung bringt. Wir finden keinen Bericht, weder über den Anfang seiner Tage noch über das Ende seines Lebens.

Wir betrachten aber jetzt Gottes Plan und Vorkerungen, soweit die Menschen in Frage kommen. Gott erschuf die Erde als Wohnstätte für den Menschen. (Jesaja 45 : 12, 18) Es ist die von Gott kundgegebene Absicht, daß der vollkommene Mensch die Herrschaft über die Erde haben soll. Der erste Oberherr des Menschen, der das große Verbrechen des Verrats gegen Gott beging,

bewog den Menschen, sich von Gott abzuwenden. Der Mensch verlor dadurch sein Leben und das Recht auf Leben. Luzifer, jetzt Satan der Teufel, baute eine große Organisation für sich selbst, damit die Menschen ihm unterwürfig bleiben und in ihrer Entfremdung von Jehova beharren und ihn anbeten möchten. Es ist aber Gottes Plan und Absicht, den Menschen von der Gewalt und dem Einfluß Satans zu befreien und ihn in seinen früheren Lebenszustand und die damit verbundenen Segnungen zurückzuführen. Zu diesem Zweck errichtet Gott ein mächtiges Königreich, mit seinem geliebten Sohn als König. Es ist Gottes Vorhaben, daß Christus Jesus hundertvierundvierzigtausend andere bei sich haben soll, die einen Teil seines Reiches bilden werden. Gott bereitet sich nicht bei dem Bauen dieses gewaltigen Reiches, sondern ruhig und majestätisch, nach eigenem Gutbefinden, ist er mit dem Aufbau vorgegangen.

Beide Namen, Zion und Jerusalem, werden auf Gottes Organisation angewandt. Aus dieser Organisation, Zion, muß der Befreier hervorkommen. (Römer 11:26) Die Grundlage des großen Weltreiches muß notwendigerweise in der Organisation Gottes sein. Darum steht geschrieben: „Siehe ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Edstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen.“ (Jesaja 28:16) Diese Prophezeiung bezieht sich ohne Zweifel auf den Herrn Jesus Christum, den geliebten Sohn Gottes, dem Gott alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben hat. Das große Königreich ist sinnbildlich als ein Steingebäude dargestellt, dessen Grundstein Christus ist. Er wurde auf die Probe gestellt und bewies unter den allerschwersten Prüfungen seine Treue und Anhänglichkeit zu Gott. Gott kann ihm gewißlich für alle Zeiten Vertrauen schenken. Er hat den Titel „Treu und Wahrhaftig“ verdient.

Jesus wird der kostbare Edstein genannt, weil er der teuerste Schatz des Herzens Jehovas ist. Er ist der Schönste von zehntausend, und alles an ihm ist lieblich.

„Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine Pracht und deine Majestät. . . . Gerechtigkeit hast du geliebt und Geseßlosigkeit gehaßt: darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Genossen.“ — Psalm 45 : 3, 7.

Jesus ist „aufs festeste gegründet“, ein Eckstein, der nicht bewegt werden kann; er tritt stets ein für die Würde und Ehre und den guten Namen von Jehova Gott. Dieser Grundstein ist die Grundlage und der Eckstein des neuen Weltreiches. Er wird Gottes großen Plan für die Befreiung der Menschen zur Ausführung bringen.

In bezug auf die Zeit des Legens dieses Grundsteines haben wir als Beweis die Aussage der Schrift, daß es zur Zeit der Weihung Jesu am Jordan war. Zu jener Zeit sagte Johannes von ihm: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1 : 29) Jesus kam damals zu Johannes, um von ihm im Jordan getauft zu werden, und damals ging die über ihn geschriebene Prophezeiung in Erfüllung: „Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; dein Geseß ist im Innern meines Herzens.“ — Psalm 40 : 7, 8; Hebräer 10 : 7.

Jesus wird auch bildlich beschrieben als ein geschlachtetes Lamm. Von jener Zeit am Jordan an wurde er als geschlachtet, als das große Sündopfer für die Menschen angesehen. In Offenbarung 13 : 8 wird er das von Grundlegung der Welt an geschlachtete Lamm genannt. Somit ist die Zeit des Legens des kostbaren Grundsteines festgestellt; es war nämlich die Zeit, als Jesus im Jordan getauft und mit dem Heiligen Geiste gezeugt wurde.

Mitherrscher.

Der Plan Gottes war vor dem ersten Kommen Jesu gesaßt worden. Dieser Plan enthält die Vorsehung, daß auf dem kostbaren Grundstein ein aus anderen Steinen bestehendes Gebäude, die einen Teil jenes mäch-

tigen Weltreiches bilden werden, errichtet werden soll. Notwendigerweise ergibt sich daraus, daß die Klasse solcher Personen, die in dieser Weise einen Teil des Weltreiches bilden werden, sowie auch die Art ihrer Auswahl, ihrer Prüfung und Zubereitung nach dem Wohlgefallen Gottes im Voraus angeordnet wurde. Daher steht geschrieben: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christo, wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, daß wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe; und uns zuvorbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesum Christum für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens.“ (Epheser 1:3—5) Diese Worte des Apostels finden ihre Anwendung nur auf solche, die einen Teil von Gottes großem Weltreiche bilden werden, das zur bestimmten Zeit regieren und über alle Nationen der Erde herrschen wird.

Es ist sehr bemerkenswert, daß die, welche mit Christo Jesu in seinem Reiche zusammenwirken werden, nicht von den Engeln des Himmels genommen werden. Gott erwählt solche durch Jesum Christum, der als der Vertreter des Allerhöchsten tätig ist. Er nimmt sie aus dem menschlichen Geschlechte, das heißt, er erwählt Menschen, die den Glauben Abrahams haben, wie wir lesen: „Denn er nimmt sich fürwahr nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.“ — Hebräer 2:16.

Der Glaube an Gott war es, der Abraham vor allen anderen auszeichnete, die vor ihm waren. Er vertraute ohne Vorbehalt auf Jehova und handelte im Einklang mit seinem Glauben. Ein solcher Glaube, wie Abraham ihn zeigte, gibt den Maßstab für die Auswahl der Glieder der königlichen Familie. Dies steht im Einklang mit der Belehrung, die Jesus seinen Jüngern als eine Sache von allergrößter Wichtigkeit besonders einprägte, nämlich: „Habet Glauben an Gott.“ (Markus 11:22) Es geht ganz klar aus der Schrift hervor, daß Gott seine große

Gunst nur denen erzeigt, die ganz fest auf sein Wort vertrauen.

Vieles von dem, was Jesus seine Jünger lehrte, konnten sie zu jener Zeit nicht verstehen. Über manches belehrte er sie erst nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt, indem er zweifellos dann den Sinn seiner Jünger besonders leitete. Am letzten Abend, als er noch im Fleische mit seinen Jüngern war, sagte er: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.“ (Johannes 16 : 12) Weshalb konnten sie es zu jener Zeit nicht verstehen? Der Grund dafür war, daß der Heilige Geist noch nicht gegeben war. Es war notwendig, daß Jesus starb, von den Toten auferweckt wurde, im Himmel in der Gegenwart Jehovas erschien und das Verdienst seines Opfers vor Jehova darstellte, ehe der Heilige Geist gegeben werden konnte. Die Gabe des Heiligen Geistes an die Jünger war ein Beweis, daß sein Opfer als das große Sündopfer zugunsten derer, für die es gebracht war, angenommen worden war.

Jesus sagte seinen Jüngern: „Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehere, werde ich ihn zu euch senden.“ (Johannes 16 : 7) Der hier erwähnte Sachwalter ist der Heilige Geist. (Johannes 14 : 26) Die Verheißung ist, daß die Jünger alles verstehen würden, was Jesus sie gelehrt hatte, und sie fernerhin noch Lehren würde, nachdem sie den Heiligen Geist empfangen hätten. „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.“ — Johannes 16 : 13.

Der Heilige Geist ist die unsichtbare Kraft Jehovas, die je nach dem Willen Gottes auf den Sinn oder auf Stoffe (die Materie) einwirkt. Vor dem Kommen Jesu wirkte der Heilige Geist nach dem Willen Gottes nur auf den Sinn solcher Menschen ein, die Gott als Diener oder

als Propheten auserwählte. Diese heiligen Männer sprachen als Propheten, wenn Gott durch seinen Geist ihren Sinn anregte, zu sprechen oder zu schreiben. — 2. Petrus 1 : 21.

Joel war einer der Propheten. Er prophezeite, daß die Zeit kommen würde, da Gott seinen Geist über alle ausgießen würde, die ihn anrufen. (Joel 2 : 28, 29) Diese Prophezeiung Joels wurde um Pfingsten erfüllt. Pfingsten war der fünfzigste Tag nach der Auferstehung Jesu. Zur Zeit seiner Himmelfahrt hatte Jesus seine Jünger am Abhange des Ölberges zusammenberufen. Dort befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, bis sie den Heiligen Geist empfangen hätten, und er versprach ihnen, sie würden Kraft empfangen und seine Zeugen sein bis an das Ende der Erde. (Apostelgeschichte 1 : 4—8) Die Jünger gehorchten diesem Gebote und warteten in Jerusalem. „Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem daherschreitenden, gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und sangen an in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ (Apostelgeschichte 2 : 1—4) Hier wird die Erfüllung der vorher angeführten Prophezeiung Joels deutlich gekennzeichnet und besonders von dem Apostel bestätigt. — Apostelgeschichte 2 : 16—20.

Eine Stadt wird in der Bibel häufig als Sinnbild einer Regierung oder eines Königreiches gebraucht. Über dieses Königreich steht geschrieben: „Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.“ (Offenbarung 21 : 14) Der Herr Jesus Christus ist der Hauptedstein in diesem Königreich, und die Apostel des Lammes sind die zwölf Grundlagen. — 1. Petrus 2 : 6.

Vor seiner Kreuzigung hatte der Herr Jesus verheißen,

daß er im Himmel bestätigen würde, was diese treuen Apostel auf Erden tun würden. (Matthäus 18:18) Um Pfingsten, nach dem Empfangen des Heiligen Geistes, legte Petrus über Jesus Christus folgendes Zeugnis ab: „Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist. Und ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.“ — Apostelgeschichte 4:11, 12.

Die Juden beschäftigten sich mit dem Gedanken, ein gewaltiges Weltreich aufzurichten; sie blickten erwartungsvoll auf das Kommen dieses Reiches, das unter dem Messias alle Nationen der Erde regieren würde. Besonders die Geistlichkeit jener Zeit glaubte, an dem Aufbau dieses Reiches zu arbeiten; als jedoch der Hauptedstein gelegt wurde, verwarfen sie ihn, wie es von dem Propheten vorhergesagt worden war. (Jesaja 53:3; Johannes 1:11, 12) Der Aufbau des Gebäudes wurde in keiner Weise dadurch verzögert, daß die Juden den Hauptedstein verwarfen. Nachdem der Hauptedstein und die Grundlage des neuen, herrlichen Reiches gelegt worden war, wurde sein Aufbau in Angriff genommen und gemäß dem Willen Gottes weiter fortgeführt. Der heilige Prophet hatte bezeugt, daß die neue Befreiung bringende Regierung auf diesem Hauptedstein begründet sein würde. „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu besetzen und zu stützen durch Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun.“ — Jesaja 9:6, 7.

Die Apostel waren ebenfalls Propheten, weil sie unter der Eingebung Gottes Dinge vorher sagten, die in ferner Zukunft stattfinden würden. Ein treuer Prophet ist

jemand, der Zeugnis ablegt mit göttlicher Autorität. Der Apostel Paulus, der auch ein Prophet war, bezeugte gleicherweise unter Inspiration, daß Jesus Christus und seine Apostel den Haupteckstein und die Grundlage des großen Reiches bilden, und daß andere hinzugefügt würden. „Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlagen der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.“ — Epheser 2 : 19—22.

In welcher Weise auserwählt.

Die Glieder dieses Reiches werden nicht von Menschen oder menschlichen Organisationen erwählt. Es ist Gott, der sie durch seinen geliebten Sohn Jesus Christus erwählt. (Epheser 1 : 4; 2. Thessalonicher 2 : 13; 2. Timotheus 2 : 4; Jakobus 2 : 5; 1. Petrus 2 : 4) Die, welche auserwählt werden, um zur königlichen Linie zu gehören, werden von Gott dem Herrn und seinem geliebten Sohn Christus Jesus berufen oder eingeladen. (1. Korinther 1 : 2; 7 : 15; Epheser 4 : 4; Kolosser 3 : 15; 1. Thessalonicher 2 : 12) Kann nicht ein Priester oder ein Geistlicher irgendeiner Konfession einen Sünder einladen, ein Bestandteil des Königreiches Gottes zu werden, und ihn dann zu einem solchen Zweck auserwählen? Weder ein Priester noch irgendein Geistlicher hat solche Macht oder Autorität. Nur die Schrift darf uns in bezug darauf, wie diese berufen und auserwählt werden, als Führer dienen. Der einzige Weg, auf dem Sünder zu Gott kommen können, ist durch Jesum Christum. „Jesus spricht zu ihnen: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.“ (Johannes 14 : 6) Die in der Schrift angegebene Ordnung, in der man durch Jesum Christum zu Gott

kommt, ist folgende: Erkenntnis, Glaube, Weihung und Rechtfertigung.

Glauben bedeutet das Wort Gottes kennen und dann sich darauf verlassen. Deshalb muß Erkenntnis dem Glauben vorausgehen. „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“ (Römer 10 : 17) Der Mensch erfährt aus dem Worte Gottes, daß er als ein Sünder geboren wurde, daß kein anderer Name unter dem Himmel gegeben ist, durch den er wieder in Einklang mit Gott kommen kann, als nur durch Jesum Christum. Er lernt, daß Jesus am Kreuze starb, und daß der, welcher an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern eine Gelegenheit erhält, ewigwährendes Leben zu erlangen. (Johannes 3 : 16, 17) Wenn der Mensch diese Tatsache erkennt, wird er dadurch zu Jesu hingezogen und lernt, daß Jesus sein Erlöser ist, und daß er Jesu Anweisung folgen muß, wenn er Gott wohlgefällig sein will. Wer in dieser Weise nach Gott sucht, muß Glauben ausüben. Das Wichtigste hierbei ist, daß er daran glaubt, daß Jehova wirklich ist oder existiert, und die belohnt, die eifrig nach ihm suchen. (Hebräer 11 : 6) Jesus sagte zu solchen: „Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.“ — Matthäus 16 : 24.

Selbstverleugnung bedeutet Bereitwilligkeit, sich völlig Gott hinzugeben, bereit zu sein, den Willen Gottes zu tun und auf das Verdienst des Opfers Christi Jesu zu vertrauen. Dieses ist Weihung. Jesus tat das, als er am Jordan erschien, wie von ihm geschrieben steht: „Ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun.“ Weihung ist eine feierliche Bereiterklärung des Menschen, daß er in Zukunft seinen Willen in Übereinstimmung bringen will mit dem Willen Gottes, daß er bereit ist, seinen Verstand zu gebrauchen, um festzustellen, was der Wille Gottes ist, und ihn dann auszuführen.

Der Herr Jesus tritt für den sich Weihenden ein. Es ist Jehova Gott, der richterlich entscheidet, ob der Dargestellte recht ist. Rechtfertigung bedeutet, recht

gemacht bei Gott, und schließt deshalb die richterliche Entscheidung Jehovas ein, daß der Geweihte recht ist. Die Schrift zeigt daher, daß drei besondere und unterschiedliche Dinge mit Rechtfertigung verknüpft sind: 1.) Glaube; 2.) das Blut Jesu; 3.) die richterliche Entscheidung Jehovas. Dies finden wir in der Schrift: „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum“ (Römer 5: 1); „vielmehr nun, da wir durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.“ (Römer 5: 9) „Gott ist es, welcher rechtfertigt.“ — Römer 8: 33.

In der Zeit zwischen dem Ausgießen des Heiligen Geistes um Pfingsten und der Vollendung des Reiches geschieht die Rechtfertigung aus Glauben und hat den Zweck, den durch Glauben Gerechtfertigten instand zu setzen, alle seine irdischen Hoffnungen und Aussichten, im besonderen sein Recht auf ewiges Leben hier auf der Erde aufzuopfern, damit er teilhaben möge an der Hauptauferstehung und mit Christo als ein Mitglied jenes Königreiches regiere. (2. Timotheus 2: 11; Offenbarung 20: 6) Die Rechtfertigung durch Jehova bedeutet deshalb eine Berufung oder Einladung zur Mitgliedschaft in dem Königreich oder Weltreich. Nach der Rechtfertigung zeugt Gott einen solchen mit seinem Heiligen Geiste.

Zeugen bedeutet ein Leben anfangen; die Zeugung ist hier der Anfang zu einer Hoffnung auf Leben, auf ein unverwelkliches Erbteil. Diese Zeugung mit dem Geiste ist ein Bund, den Gott mit dem Geweihten eingeht. Gott gibt einem solchen das Wort der Wahrheit, und läßt dann seine unsichtbare Kraft in solcher Weise auf diesen einwirken, daß der Anfang einer Umwandlung des so Gezeugten zur Gleichheit mit dem Haupte, Christus Jesus, dem in Zion gelegten Hauptestein, wirksam wird.

Es steht geschrieben: „Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, auf daß wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.“ (Jakobus 1: 18) Der Apostel Petrus redet die in dieser

Weise Gezeugten mit folgenden Worten an: „Auserwählt nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, durch Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede sei euch vermehrt! Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, welches in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung, die bereit ist, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.“ — 1. Petrus 1 : 2—5.

Diese sind zur göttlichen Natur gezeugt. Gott hat solchen die göttliche Natur verheißen, wenn sie ihren Teil des Bundes treu erfüllen. Gott erfüllt stets getreulich seinen Teil des Bundes. „Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des Lebens und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend, durch welche er uns die größten und kostbaren Verheißungen geschenkt hat, auf daß ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben entflohen seid, das in der Welt ist durch die Lust.“ — 2. Petrus 1 : 3, 4.

Lebendige Steine.

Der mit dem Heiligen Geiste Gezeugte ist eine neue Schöpfung in Christo. (2. Korinther 5 : 17) Seine Hoffnung ist von jetzt an gerichtet auf Leben auf der geistigen Stufe mit Christo Jesu. Als menschliches Wesen wird er als bereits gestorben erachtet, weil mit der Annahme seines Opfers sein Recht, als menschliches Wesen zu leben, geopfert ist. Der Apostel sagt zu ihm: „Sinnet auf das was droben ist, nicht auf das was auf der Erde ist; denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.“ — Kolosser 3 : 2, 3.

Jeder hier Angeredete muß als ein lebendiger Stein im Tempel Gottes aufgebaut werden, wenn er zur königlichen Familie gehören und an dem großen Weltreiche teilhaben will. Der Apostel Petrus nennt solche, die gerade einen Anfang machen, neugeborene Kindlein; er sagt: „Wie neugeborene Kindlein seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbe wachset zur Errettung, wenn ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig ist. Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Steine, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, werdet auch ihr selbst, als lebendige Steine, aufgebaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen Schlachtopfer, Gott wohlannehmlich durch Jesum Christum. Denn es ist in der Schrift enthalten: Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren: und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungehorsamen aber: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden‘, und ‚ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Argernisses‘, die sich, da sie nicht gehorsam sind, an dem Worte stoßen, wozu sie auch gesetzt worden sind.“ — 1. Petrus 2: 2—8.

Als Petrus dieses schrieb, hatten im besonderen die Leiter des jüdischen Volkes Jesum, den Haupteckstein, verworfen. Der Apostel fügt hinzu: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.“ Glauben bedeutet fest und treu bleiben; wir müssen unseren Glauben zeigen durch das, was wir tun. „Euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit.“ Es ist eine kostbare Sache, auf den Haupteckstein achtzugeben und im Einvernehmen mit seinem Wege umgewandelt zu werden. Solche sind berufen, in seinen Fußstapfen zu wandeln (1. Petrus 2: 21) Der, welcher als ein lebendiger Stein bezeichnet wird, um in dem Hause Gottes aufgebaut zu werden, hat bereits eine Salbung empfangen. Salben bedeutet, jemand für eine Stellung in dem Reiche zu bestimmen. „Der uns aber mit euch befestigt in Christum und uns gesalbt hat, ist Gott.“ (2. Korinther 1: 21) Diese sind

gesalbt, um Jehova und den Herrn Jesum Christum zu vertreten.

Da nun Gott dieses Versprechen gemacht hat, und seine Verheißungen niemals gebrochen werden, so rechnet er seine Gesalbten jetzt bereits als einen Bestandteil des neuen Königreiches oder Weltreiches oder der neuen Nation. Daher sagt der Apostel in bezug auf sie: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Vortrefflichkeiten dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“ (1. Petrus 2:9) Um das Lob über Jehova Gott zu verkündigen, müssen diese nicht nur glauben, daß Jehova Gott ist, sondern außerdem freudig seinen Willen tun und ihre Gaben und Kräfte gebrauchen, um über seinen großen Namen und seine Güte und sein Vorhaben Zeugnis abzulegen. Wenn sie dieses tun, können sie nicht gleichförmig mit der jetzigen bösen Welt sein, sondern müssen sich von ihr trennen und Gott dem Herrn dienen. Das Wort Gottes ist für solche der Begleiter und unterweist sie, sich nicht nach dieser Welt zu richten, weil Satan der Feind der Gott dieser Welt ist. Der Apostel sagt zu dieser Klasse: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, daß ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“ — Römer 12:2.

Die Verwandlung des Christen ist ein fortschreitender Vorgang, indem der Christ seinen Sinn durch das Studium des Wortes Gottes heranbildet und dadurch erkennt und feststellt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Man kann leicht einsehen, daß der Herr niemand zu einem Gliede seines Reiches machen wird, der nicht in völliger Harmonie mit dem Herrn Jesus, dem Hauptedstein, ist. Es steht geschrieben: „Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen

Brüdern.“ (Römer 8 : 29) Dies bedeutet, daß ein jeder, der schließlich ein Glied dieses Reiches sein wird, zur Gleichförmigkeit mit dem Herrn Jesus heranwachsen muß, indem er Tag für Tag durch den in ihm wirkenden Geist des Herrn umgebildet wird, der in ihm sowohl das Wollen als auch das Vollbringen des Wohlgefallens Gottes bewirkt. — 2. Korinther 3 : 18.

Der Ausdruck „diese Welt“ bezeichnet die Menschen auf dieser Erde, organisiert in verschiedenartige Regierungen unter der Oberleitung und Oberherrschaft Satans des Feindes. (2. Korinther 4 : 3, 4) Der Teufel ist der Fürst oder Herrscher dieser Welt. (Johannes 14 : 30) Er ist der Feind des Herrn Jesus Christus, der Feind Gottes, der Feind eines jeden, der versucht, den Willen Gottes zu tun. Wer schließlich dem Weltreiche der Gerechtigkeit angehören wird, darf nicht zu denen gehören, welche diese Welt lieb haben. Der Apostel sagt: „Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“ — 1. Johannes 2 : 15—17.

Gleich zu Anfang der Urkirche war es offenbar, daß diejenigen, die Gott billigen wird, in das Bild Jesu Christi umgestaltet werden müssen. Christus Jesus ist das Haupt über das Haus der Söhne, und alle anderen Glieder des Haushaltes müssen Jehova ehren, wie Jesus Jehova ehrt. Sie lieben Gott mit völliger Hingabe, und das ist für sie auch absolut notwendig. Sie sind mit Freuden bereit, sein Lob zu verbreiten und zu bezeugen, daß er Gott ist, trotzdem ihre ganze Laufbahn der Gerechtigkeit die heftigsten Angriffe Satans des Feindes herausfordert.

Antichrist.

Nachdem Jesus getötet war, dachte Satan der Feind, daß er den Samen der Verheißung, welchem das König-

reich verheißen war, vernichtet habe. Satan glaubte also, daß er die Welt noch weiterhin ohne erfolgreiche Einmischung regieren werde. Er muß aber sehr enttäuscht gewesen sein, als Jesus von den Toten auferstand. Er wird beobachtet haben, was um Pfingsten vor sich ging, und dort den Anfang des Aufbaues der anderen lebendigen Steine in Gleichförmigkeit mit dem Hauptedstein, Christus Jesus, bemerkt haben. Es ist eine vernünftige Annahme, daß er mit den Anweisungen bekannt war, die der Kirche von den inspirierten Aposteln gegeben wurden. Er wird eingesehen haben, daß die, welche mit Christo eng vereinigt sind, einen Teil des Samens der Verheißung bilden, wie der Apostel Paulus es deutlich auseinandergesetzt hat. (Galater 3 : 16, 27—29) Die Vernichtung dieses Samens würde Schmach über Gott bringen, und deshalb strebte Satan danach, den Samen zu vernichten. Satan sah, daß der zur göttlichen Natur erhobene Herr Jesus Christus über dem Bereich seiner Macht stand. Er sah ein, daß er zur Vereitelung des göttlichen Planes jetzt etwas tun müsse, um den Einfluß und die Macht solcher zu überwinden, die zu Christus gehören.

Antichrist bedeutet das, was als Ersatz für Christum, den Messias, angeboten wird und demnach im Gegensatz zu ihm steht. Satan der Feind machte sich ans Werk, „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ zu organisieren, eine Vorkehrung, die im Gegensatz und Gegenwirkung gegen Christum zur Geltung kommen sollte. Offenbar wußte er, daß Johannes der Kirche gesagt hatte: „Es ist die letzte Stunde.“ (1. Johannes 2 : 18) Der Teufel wird daher gedacht haben, daß er die Absichten Gottes vereiteln könne, wenn es ihm gelänge, den Samen der Verheißung zu verführen und dessen Sinn und den Sinn des Volkes von Gott abzulenken. Er sah offenbar, daß die Entwicklung des Samens der Verheißung eine lange Zeitperiode in Anspruch nehmen würde; darum machte er sich mit Vorsicht und Behutsamkeit an die Zubereitung des Antichristen.

In Eno's Tagen war es (1. Mose 4:26), als Satan den scheinheiligen Plan gebrauchte, die Menschen den Herrn anrufen und denselben zu gleicher Zeit in ein falsches Licht stellen zu lassen. Satan verhöhnzte Gott in dieser Weise und brachte Schande auf seinen Namen. Zu Anfang des christlichen Zeitalters entwarf Satan der Feind einen ähnlichen scheinheiligen Plan, aber in weit größerem Umfange. Er wußte, daß der Mensch so veranlagt ist, daß er etwas verehren muß. Wenn auch Satan die Menschen, die sich Christen nennen, nicht veranlassen konnte, ihn direkt anzubeten, so entwarf er immerhin einen Plan, durch den er ihren Sinn von Jehova Gott ablenkte, obwohl er sie den Namen Christen führen ließ.

Satan sah ein, daß es für seinen Plan von Vorteil sein würde, wenn die Christen mehr Popularität hätten; daher wurde die christliche Religion scheinbar die Religion seiner bösen Welt. Der Teufel brachte darauf unter die Christen ehrgeizige Männer, die den Wunsch hegten, vor den Menschen zu glänzen, die im Verlaufe der Zeit sich zu Bischöfen und Hauptältesten ernennen ließen, zum Unterschied vom Latentum oder gewöhnlichen Volke. Die in dieser Weise organisierte Geistlichkeit brachte falsche Lehren heidnischer Philosophen in die Kirche, die natürlich des Teufels eigene Lehren waren. Diese falschen Lehren wurden dazu gebraucht, die Botschaft Gottes des Herrn zu verfälschen. Die Geistlichkeit und die Herrscher in der Kirche richteten dann theologische Schulen ein, in denen Männer zu Geistlichen erzogen wurden, um das von ihnen organisierte System weiter zu führen. Im Laufe der Zeit wurden Glaubensbekenntnisse formuliert und denen vorgelegt, die sich als Christen bekannten. Wenn jemand etwas anderes als diese Glaubensbekenntnisse lehrte, wurde er als ein Ketzer angesehen und dementsprechend behandelt.

Falsche Lehren traten mehr und mehr an die Stelle der Wahrheit. Unter diesen waren und befinden sich noch heute die Lehren von der Dreieinigkeit, der Unsterblichkeit aller Seelen, der ewigen Qual der Bösen, dem göttlichen Herrscherrecht der Geistlichkeit und der Könige. Dann

wurde Maria, die Mutter des Kindes Jesus, vergöttert; das Volk wurde aufgefordert, sie als die Mutter Gottes zu verehren. Satans Absicht war, den Sinn der Menschen von Jehova abzuwenden. Es wurden Kreuzifixe errichtet, und die Anbetung der Menschen wurde mehr auf Kreuzifixe gerichtet als auf eine vernunftgemäße Verehrung des Herrn Jehova und des Herrn Jesus Christus. Rosenkränze, sogenanntes Weihwasser und dergleichen Dinge mehr wurden und werden noch heute gebraucht, um die Menschen zu verblenden. Allmählich verdarb der Teufel in seiner, verführerischer und bössartiger Weise durch willige Werkzeuge solche, die sich Christen nannten.

Rom war damals die große Weltmacht, von der Satan der Gott war. (2. Korinther 4 : 3, 4) Im vierten Jahrhundert nahm diese große Weltmacht die christliche Religion als die Religion des Staates und der Regierung an. Der Teufel veranlaßte in erfolgreicher Weise das Volk, sich mit dem Namen Gottes und seines Christus zu benennen, aber gleichzeitig fortwährend Schmach auf den Namen des Herrn zu bringen, und in Wirklichkeit den Teufel zu vertreten. Um zu zeigen, wie der Teufel durch Falschheit und Hinterlist das Volk betrog und seine Gedanken von dem wahren Gott abwandte, führen wir aus der Weltgeschichte folgende Abschnitte aus dem Werke „Alte römische Welt“ an:

„Im zweiten Jahrhundert finden wir keine größeren Namen als Polycarp, Ignatius, Justin der Märtyrer, Clemenz, Melito und Apollonius, stille, bescheidene Bischöfe, oder unersehrochene Märtyrer, die zu ihren Herden in oberen Gemächern redeten, keinen weltlichen Rang hatten, und die nur der Heiligkeit und Einfachheit des Charakters wegen gerühmt, und um ihrer Leiden und ihrer Treue willen genannt wurden. Wir hören von Märtyrern, die wertvolle Abhandlungen und Verteidigungsschriften geschrieben haben, aber Leute von Rang finden wir keine unter ihnen. Ein Christ zu sein, war in den Augen der Mode und Mächtigen eine Unehre. Die Literatur der ersten Kirche ist vornehmlich verteidigender

Art, und der belehrende Charakter derselben ist einfach und praktisch. Innerhalb der Kirche gab es eifrige Verhandlungen, ein reges, religiöses Leben, Entfaltung großer Tätigkeit, große Tugenden, aber keine äußeren Kämpfe, keine Weltgeschichte. Bis dahin hatten sie noch nicht die Obrigkeit, oder die großen sozialen Körperschaften des Reiches angegriffen. Es war eine kleine Schar reiner, tadelloser Leute, welche nicht beanspruchten, die menschliche Gesellschaft zu beherrschen. Aber sie hatten die Aufmerksamkeit der Obrigkeit auf sich gelenkt und waren von hinlänglicher Bedeutung, um verfolgt zu werden. Man sah sie als Fanatiker an, welche die Ehrfurcht vor den bestehenden Einrichtungen zu zerstören suchten.

„In diesem Jahrhundert wurde die Verfassung der Kirche in aller Stille organisiert. Eine organische Verbindung unter den Mitgliedern wurde eingeleitet, die Bischöfe wurden einflußreich (nicht in der Gesellschaft, sondern unter den Christen); Kirchensprengel und Gemeinden wurden eingerichtet; Unterschiede zwischen Stadt- und Landbischöfen machten sich schon bemerkbar; Gemeinde-Abgeordnete versammelten sich, um Glaubenspunkte zu erörtern oder aufsteimende Irrlehren zu unterdrücken; das Diözesan-System wurde entwickelt, und kirchliche Zentralisation (Vereinigung der kirchlichen Gewalt) begonnen; man fing an, die Diakonen unter die höhere Geistlichkeit zu rechnen; die Waffen der Exkommunikation und des Kirchenbannes wurden geschmiedet; Missionsbestrebungen unternommen; die Festzeiten der Kirche ins Leben gerufen; leitende Geister verfielen dem Gnostizismus (einer übertriebenen Weise, bildliche Sprache der Schrift auszulegen und besondere Offenbarungen zu beanspruchen); in katechetischen Schulen lehrte man den Glauben systematisch; die Formeln von der Taufe und den Sakramenten wurden von großer Wichtigkeit, und das Mönchtum wurde populär. So legte die Kirche den Grund zu ihrer späteren Verfassung und Macht.

„Das dritte Jahrhundert sah die Kirche als Institution schon mächtiger. Regelmäßige Synoden versammelten sich in den großen Städten des Reiches; das Metropolitansystem reifte aus; die Kirchengesetze wurden genau aufgezehlt; große theologische Schulen zogen forschende Geister an; die Lehren wurden in ein System gebracht (d. i. in Glaubensbekenntnissen formuliert, abgegrenzt und zusammengestellt). Das Christentum hatte sich so sehr ausgebreitet, daß es notwendigerweise entweder verfolgt oder anerkannt werden mußte; berühmte Bischöfe herrschten in der wachsenden Kirche; große Doktoren (der Theologie) erörterten manche Fragen über fälschlich sogenannte Philosophie und Wissenschaft, welche die griechischen Schulen beschäftigten; Kirchengebäude wurden vergrößert und Gastmähler zu Ehren der Märtyrer angeordnet. Die Kirche näherte sich rasch einer Stellung, in der sie Beachtung von seiten der Menschen erzwang.

„Nicht vor dem vierten Jahrhundert — erst als die Verfolgungen von seiten der Kaiser aufhörten, Konstantin bekehrt wurde, die Kirche sich mit dem Staate verband, der ursprüngliche Glaube selbst verderbt wurde, Aberglaube und eitle Philosophie in den Reihen der Gläubigen Eingang fanden, die Bischöfe Höflinge wurden, Mönche ein falsches Prinzip der Tugend aufstellten, Politik und Dogmatik Hand in Hand gingen und die Kaiser den Dekreten der Kirchenkonzilien Kraft verliehen — geschah es, daß Leute von Rang der Kirche beitraten. Als das Christentum die Religion des Hofes und der aristokratischen Klasse geworden war, wurde es zur Unterstützung derselben übel gebraucht, gegen die es ursprünglich protestiert hatte. Die Kirche wurde nicht nur von Irrtümern heidnischer Philosophie erfüllt, sondern nahm auch viel der umständlichen und imposanten Zeremonien morgländischen Gottesdienstes an. Im vierten Jahrhundert wurden die Kirchen so prunkvoll wie die alten Götzentempel. Festlichkeiten wurden häufig in großartiger Weise

veranstaltet, und das Volk hielt darauf, weil diese ihm Anregung und Erholung von der Arbeit boten. Die Ehrfurcht vor den Märtyrern wuchs zur Einführung von Bildern, einer Quelle späterer populärer Abgötterei aus. Das Christentum ging in pompösen Zeremonien auf. Die Verehrung der Heiligen näherte sich mehr und mehr der Vergötterung derselben, und der Aberglaube erhöhte die Mutter unseres Herrn zu einem Gegenstand absoluter Anbetung. Die Tische für die Kommunion wurden zu imposanten Altären, dem jüdischen Opferdienst nachgeahmt, und die Reliquien der Märtyrer verwahrte man als heilige Amulette. Aus dem Mönchsleben entsproß ein verzweigtes System von Bußübungen, und Scharen von Mönchen zogen sich in traurige, einsame Orte zurück und ergaben sich eitlem Wortschwall, Fasten und Selbstkasteiung. Sie waren verrannte und fanatische Leute, welche die praktischen Ziele des Lebens aus dem Auge verloren hatten.

„Die ehrfürchtige und weltliche Geistlichkeit trachtete dagegen nach Rang und Auszeichnung. Sie drängte sich sogar an die Höfe der Fürsten und erstrebte zeitliche Ehren. Sie wurde nicht mehr durch freiwillige Beiträge der Gläubigen unterhalten, sondern durch Einkünfte, die ihnen die Regierung gewährte, oder die sie aus dem Eigentum bezog, das sie von den alten heidnischen Tempeln ererbt hatte. Von den Reichen wurden der Kirche große Legate vermacht, über welche die Geistlichen verfügten. Diese Vermächtnisse wurden die Quelle unerschöpflichen Reichtums. Als der den Geistlichen anvertraute Reichtum wuchs, wurden dieselben gegen die Bedürfnisse des Volkes, durch das sie nicht mehr unterhalten wurden, gleichgültig. Sie wurden träge, anmaßend und unabhängig. Das Volk wurde vom Kirchenregiment ausgeschlossen. Der Bischof wurde eine hohe Persönlichkeit, welche die Geistlichen ernannte und beaufsichtigte. Die Kirche war mit dem Staat verbunden, und religiösen Dogmen wurde durch das Schwert der Obrigkeit Geltung verschafft.

„Eine herrschsüchtige Hierarchie, aus verschiedenen Graden bestehend, wurde aufgebaut und gipfelte in dem Bischof von Rom.

„In Glaubenssachen entschied der Kaiser. Die Geistlichen wurden von Staatslasten befreit. Ein großer Zudrang zu den priesterlichen Ämtern fand statt, weil die Geistlichkeit so viel Macht innehatte und so reich wurde; Männer wurden nicht nur ihrer Frömmigkeit oder Talente wegen auf stolze Bischofsitze erhoben, sondern weil sie bei den Großen Einfluß hatten. Die Mission der Kirche wurde in einem erniedrigenden Bündnis mit dem Staate aus den Augen verloren. Das Christentum wurde zum Gepränge, zum Ritualismus, zum Arm des Staates, zur eiteln Philosophie, zum Aberglauben und zum Schein.“

Satan der Feind kontrollierte das heidnische Rom zu allen Zeiten. Die Religion jener Weltmacht war des Teufels eigene Religion, und jetzt nahm er mit heuchlerischer Maske die christliche Religion an. Seine Weltmacht wurde darauf das päpstliche Rom genannt und hatte einen sichtbaren Vertreter mit dem Titel Papst. Dieser behauptete, der Vertreter des Herrn Jesus Christus zu sein, in der Tat aber, ob er sich dessen bewußt war oder nicht, war er der Vertreter des Teufels. Millionen von guten Leuten ließen sich durch diese heuchlerische Handlungsweise betrügen. Wahrscheinlich wurden auch viele von der Geistlichkeit getäuscht, aber sicherlich waren auch manche unter ihnen, die nicht getäuscht wurden. Der Papst behauptete mit großer Anmaßung, daß er als der sichtbare Vertreter Christi regiere. Tausend Jahre lang regierte das päpstliche Rom über die Nationen der Erde, und es übt noch heute eine ungeheure Macht auf die Regierungen der Erde aus, obschon es im Jahre 1800 seine weltliche Macht verlor.

Während dieser ganzen Zeit hat das päpstliche System die in 1. Petrus 2:9 geschriebenen Worte gebraucht und behauptet, daß es das in diesem Texte erwähnte auser-

wählte Volk des Herrn sei. Wir sehen aber, daß diese Behauptung absolut falsch ist. Die von dem inspirierten Apostel erwähnte Nation ist eine heilige Nation; aber das römische Reich und die römische Kirche waren zu keiner Zeit heilig, und einige der schwärzesten Verbrechen der Geschichte wurden von jenem System und im Namen desselben begangen.

Einige gottesfürchtige Menschen protestierten im Namen Christi gegen die böse Regierung dieses Systems. Wycliff, Hus, Luther und andere führten einen offenen Krieg gegen das Papsttum. Daraus gingen die protestantischen Kirchensysteme hervor, die den allgemeinen Namen protestantische Kirche führen und im Namen Christi organisiert worden sind. Diesen Kirchensystemen gehörten selbstverständlich viele gute und gottesfürchtige Menschen an, aber im Verlauf der Zeit brachte Satan auch die protestantischen Kirchensysteme in seine Gewalt. Die protestantischen Systeme haben sich seitdem mehr oder weniger als politische Gruppen organisiert. Man sagt zutreffend, daß die Methodistensekte eine der stärksten politischen Organisationen der Welt ist.

Die protestantischen Kirchensysteme haben es als ihre Aufgabe und als ein ihnen gegebenes Gebot angesehen, die Welt zu befehren, und erachten es deshalb als notwendig, die Wohlhabenden und Einflußreichen in ihre Kirchensysteme zu bringen; sie haben solchen ihre Türen geöffnet und sie zu den Großen ihrer Herde gemacht; sie haben die Geistlichkeit organisiert, zum Unterschiede von den Laien; und diese Geistlichen kommen in Konzilien und Synoden zusammen und kontrollieren die betreffenden Systeme oder Konfessionen und gebrauchen sie für politische Zwecke. Sie machen sich zu einem Teile der Welt und behaupten, daß ihre Kirchensysteme das Königreich Gottes auf Erden bilden.

Jakobus spricht zu solchen und sagt: „Ihr Ehebrecherinnen, [Luther: Ehebrecher und Ehebrecherinnen] wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will,

stellt sich als Feind Gottes dar.“ (Jakobus 4:4) Ehebrecher und Ehebrecherinnen bezieht sich hier nicht auf einen Mangel von Keuschheit zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht, sondern auf ein unerlaubtes Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Es bedeutet, daß diese kirchlichen Systeme Freundschaft geschlossen haben mit der Welt, daß sie sich mit den politischen und kommerziellen Machtgruppen der Welt verbunden haben. Alle diese Gruppen zusammen bilden den sichtbaren Teil der Organisation Satans, die in der Schrift unter dem Titel oder Sinnbild eines wilden Tieres beschrieben wird.

In unserer modernen Zeit werden die genannten kirchlichen Systeme, die Vertreter des Herrn zu sein behaupten, von Geistlichen geleitet, die Modernisten oder Freidenker sind. Es wird zugestanden, daß unter den Geistlichen die Freidenker oder Modernisten in der Mehrzahl sind. Ein Modernist ist ein Geistlicher, der den biblischen Bericht von der Erschaffung des Menschen, den Bericht seines Falles und des über ihn verhängten Todesurteiles zurückweist, der das große Lösegeldopfer und dessen Notwendigkeit, sowie das Königreich des Herrn in Abrede stellt.

Gott wußte im Voraus, daß die kirchlichen Systeme, das katholische und protestantische, von dem Teufel unter Benützung des Namens Christi überlistet und für seine Zwecke gebraucht werden würden, um als ein Teil seiner Organisation verwendet zu werden. Durch seinen Propheten Jeremia sagt er: „Und ich hatte dich gepflanzt als Edelrebe, lauter echtes Gewächs; und wie hast du dich mir verwandelt in entartete Ranken eines fremden Weinstocks! Ja, wenn du dich mit Natron wüschest und viel Laugensalz nähmest: schmutzig bleibt deine Ungerechtigkeit vor mir, spricht der Herr Jehova. Wie sprichst du: Ich habe mich nicht verunreinigt, ich bin den Baalim [dem Teufel] nicht nachgegangen? Sieh deinen Weg im Tale, erkenne was du getan hast, du flinke Kamelin, die rechts und links umherläuft! Eine Wildeselst, die Wüste gewohnt, in ihrer Lustbegierde schnappt sie nach Lust, ihre Brunst, wer wird sie hemmen? Alle, die sie

suchen, brauchen sich nicht abzumüden: in ihrem Monat werden sie sie finden. Bewahre deinen Fuß vor dem Barfußgehen und deine Kehle vor dem Durste! Aber du sprichst: Es ist umsonst, nein! denn ich liebe die Fremden, und ihnen gehe ich nach." — Jeremia 2 : 21—25.

Der Prophet zeigt hier im Einklang mit den bekannten Tatsachen, daß das Kirchentum sich in entartete Ranken eines fremden Weinstocks verwandelt hat, daß es den Baalim, der Teufelsreligion, nachgegangen ist; daß es sich im Tale befindet zwischen den politischen und finanziellen Machtgruppen der Organisation des Teufels; daß es die charakteristische Eigenschaft einer Kamelin oder Wildeselin an den Tag legt, indem es den Kapitalisten und Einflußreichsten nachgeht, um den Beifall der Menschen und die Ehre der Welt zu genießen. Das Kirchentum erhielt diese Dinge nicht von Gott dem Herrn, sondern als Folge davon, daß es unter den Einfluß Satans des Teufels geriet.

Die Versuchung.

Der Ausdruck „Kirchentum“ bezieht sich auf alle Kirchengesellschaften, auf die katholischen und protestantischen, die sich mit den finanziellen und politischen Elementen der Erde verbunden haben, um die regierenden und kontrollierenden Machtvereinigungen der Welt zu bilden. Der Teufel hielt diesen Geistlichen drei große Versuchungen vor. Mit denselben Versuchungen trat er auch an Eva heran, und sie gab nach und fiel. Wie bereits gesagt, wurden Jesus dieselben drei Versuchungen von dem Teufel vorgehalten, aber er widerstand ihnen und gewann den Sieg. Man wolle jetzt genau beachten, in welcher Weise der Teufel mit diesen Versuchungen an die kirchlichen Systeme herantrat, und wie diese seinen Ränken unterlagen und ein Bestandteil seiner Organisation wurden.

Die Schrift sagt uns, daß Gott niemand versucht. „Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von

Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemanden. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod." (Jakobus 1:13—15) Es war das Verlangen dieser kirchlichen Leiter nach Ehre und Macht, das sie in die Versuchung führte.

Jesus Christus ist der große Hirte der Herde Gottes. (Hebräer 13:20; 1. Petrus 2:25) Der Herr sorgte für Unterhirten in der Organisation der Kirche und ließ sie als Älteste und Lehrer bezeichnen. Diese beauftragte er, die Herde Gottes zu hüten und sich derselben in selbstloser Weise anzunehmen (1. Petrus 5:2—4) und nicht über das Volk des Herrn zu herrschen. Die Ältesten und Hirten der Namenkirchen organisierten, dem Worte Gottes zuwiderhandelnd, Konzilien, Synoden, Kollegien von Kirchenältesten und andere derartige Körperschaften, sie erwählten darauf ihre eigenen Mitglieder zu hohen Ämtern, zu Päpsten, Kardinalen, Bischöfen, Doktoren der Theologie, Ehrwürden usw. und schufen in dieser Weise die Geistlichkeit der Christenheit, die hohen Persönlichkeiten der katholischen und der protestantischen Kirchen. Gott verleitete diese Männer nicht, solches zu tun. Sie wurden von ihrer eigenen Lust fortgezogen, diesen Weg einzuschlagen und sich dadurch den Verlockungen des großen Verführers auszusetzen, der sie in ähnliche Versuchungen brachte wie die, mit denen er an Eva und Adam und später an Jesus Christus herantrat, nämlich die Lust des Fleisches, die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens.

1. Die Lust des Fleisches (oder Leibes): Die Geistlichen benutzten die durch ihre Stellung in der Kirche gewonnene Macht für ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke. Sie haben sich selbst geweidet und vernachlässigten die Herde Gottes. (Hesekiel 34:8) Selbstsüchtig vertraten sie ihre persönlichen Interessen und gaben dem Volke keine geistige Nahrung, wodurch sie einen Hunger im Lande nach dem Hören des Wortes Gottes verursachten.

Sie gaben der Versuchung, ihre Macht zu selbstfüchtigen Zwecken zu gebrauchen, nach und fielen. — Amos 8 : 11.

2. Die Lust der Augen (oder der Sinne): Die Geistlichen hatten den Wunsch, die verführerischen Dinge dieser Welt zu besitzen, lieber von Menschen bewundert zu werden, als das Wohlgefallen Gottes zu haben, und gaben der Lust der Augen nach. Sie kleideten sich in Scharlach und langwallende Gewänder, schmückten sich mit Juwelen und nahmen anmaßend eine äußere Form der Gottseligkeit an, während sie deren Kraft verleugneten. Sie wurden leicht gewonnene Opfer dieser Versuchung.

3. Der Hochmut des Lebens: Jesus wies seine Vertreter an, das Evangelium seines Königreiches zu verkündigen und geduldig auf sein zweites Kommen zu warten, zu welcher Zeit er das Königreich aufrichten würde. Er ermahnte sie, sich von der Welt abgesondert zu halten. Die Geistlichen haben ganz kühn behauptet, daß sie Vertreter des Herrn auf der Erde seien. Satan hielt ihnen die Versuchung vor, daß sie als Vertreter des Herrn das Königreich Gottes auf der Erde aufrichten könnten, ohne auf das zweite Kommen Christi zu warten; die zu erfüllende Bedingung würde sein, daß sie sich mit den finanziellen und politischen Machtgruppen der Erde, die bereits unter der Kontrolle Satans waren, verbinden sollen. Das gefiel ihrem Hochmut des Lebens. Ihnen erschien es als eine ganz herrliche Sache, die Kapitalisten und Politiker in die Kirche zu bringen. Sie gaben dieser verführerischen Versuchung nach und machten sich sofort ans Werk, ohne die Hilfe des Herrn und entgegen seinem Worte die Kontrolle und Herrschaft über die Welt zu gewinnen.

Die Geistlichen erfüllten die Bedingungen. Sie unterlagen der Versuchung. Sie verehrten den Teufel, heiligten den Krieg und machten Gebrauch von der Verfahrensweise des Teufels, um ihre selbstfüchtigen und ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Sie haben Gott und den Herrn Jesus beiseite gesetzt und sind reich und mächtig geworden, indem sie mit ihren Verbündeten, unter der Oberlei-

tung des Gottes dieser Welt, zusammenarbeiteten. In Erfüllung der Worte Jesu sagen sie: „Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts,“ während sie in Wahrheit und tatsächlich „elend und jämmerlich und arm und blind und bloß“ sind. (Offenbarung 3:17) Sie sind der Versuchung unterlegen und haben ihren Teil in der Anordnung des Teufels ausgeführt, indem sie das Volk blind machten in bezug auf die Absicht Gottes. Sie stehen eingeständenermaßen schuldig da vor Gott und Menschen.

Falsche Lehren.

Die Geistlichkeit, nämlich Päpste, Kardinäle, Bischöfe, Ehrwürden, Doktoren und Professoren der Theologie beanspruchen das ausschließliche Recht und die alleinige Autorität, die Schrift auszulegen, und bestreiten in ihrer Annahme, daß irgend jemand das Recht hat, das Evangelium zu predigen, wenn er nicht von ihnen ordiniert ist. Sie haben die reinen Lehren des Wortes Gottes beiseite gesetzt und durch ihre Organisationen sich als Lehrquellen ausgegeben; diese Lehren haben sie als einen Strom ausgesandt und von ihm gesagt, daß er ein lebengebender Strom für das Wohlergehen des Volkes sei, während in Wahrheit und tatsächlich ihre Botschaft Betrug und Täuschung und ein Strom der Krankheit und des Todes gewesen ist. Durch ihre falschen und betrügenden Lehren haben sie die Menschen über die Absichten Gottes in Blindheit gehalten, sodaß sein großer Plan der Befreiung ihnen verborgen blieb.

Da sie für sich das ausschließliche Recht beanspruchten, die Schrift auszulegen, haben die Geistlichen das Volk lange Zeit in Unwissenheit über den Inhalt der Bibel gehalten, indem sie es entmutigten, darin zu forschen; jetzt aber in diesen Tagen allgemeiner Bildung, da die Menschen die Bibel lesen und verstehen können, leugnen kirchliche Leiter kühn und leichtthin die Inspiration des Wortes Gottes. Gott wußte, daß dies der Fall sein würde, und ließ seinen Propheten Jeremia darüber sagen: „Mich,

den Born lebendigen Wassers [Ursprung von Leben und Wahrheit], haben sie verlassen, um sich Zisternen [von Menschen gemachte Systeme und Lehren] auszuhauen, geborstene Zisternen, die kein Wasser halten [keine wirkliche, lebengebende Wahrheit].“ — Jeremia 2 : 13.

Um die Gedanken der Menschen von dem wahren Gott abzulenken und sie blind zu machen, haben die Geistlichen falsche Lehren gelehrt, von denen wir einige anführen, um sie zum Vergleich der Wahrheit gegenüberzustellen:

Die Bibel lehrt, daß der Mensch vollkommen erschaffen wurde, und daß er um der Sünde willen zum Tode verurteilt wurde und dadurch die Vollkommenheit des Organismus und das Recht auf Leben verlor.

Die modernen Geistlichen lehren, daß der Mensch eine Schöpfung der Evolution (Selbstentwicklung aus niederen Tierformen) ist, daß er niemals fiel und niemals wegen der Sünde das Recht auf Leben verlor.

Die Bibel sagt deutlich, daß der Mensch sterblich ist, daß wegen der Sünde Adams alle als Sünder geboren und dem Tode unterworfen sind.

Die Geistlichen lehren, daß alle Menschen unsterbliche Seelen haben, die nicht sterben können, welche Lehre nur durch die große Lüge Satans gestützt wird. — 1. Mose 3 : 4; Johannes 8 : 44.

Die Bibel lehrt deutlich, daß der Lohn der Sünde der Tod ist, und daß Tod, nämlich Vernichtung, die Strafe der vorsätzlich Bösen ist.

Die Geistlichen lehren, daß es keinen wirklichen Tod gibt, daß die Strafe der Selbstsüchtigen und Bösen Qual bei vollem Bewußtsein ist, ewig an Dauer, und daß das Volk ihren Kirchensekten beitreten muß, um einer so entsetzlichen Strafe zu entrinnen.

Die Schrift lehrt klar, daß Jehova Gott ist, der große erste Urheber, und daß Jesus Christus, sein eingeborener Sohn, der Erlöser der Menschheit ist.

Die Geistlichen lehren das schriftwidrige, Gott entehrende Dogma der Dreieinigkeit.

Das inspirierte Wort Gottes erklärt, daß Jesus Christus der Erlöser aller ist, und daß alle Glieder des Menschengeschlechtes zu der von Gott bestimmten Zeit eine Gelegenheit haben sollen, von dem Lösegeld zu wissen und seine Wohltaten zu empfangen.

Indem die Geistlichen Evolution lehren oder sonst die menschliche Unsterblichkeit, ewige Dual und Dreieinigkeit, leugnen sie damit indirekt das Lösegeld; und jetzt leugnen die Höchsten unter ihnen, daß Jesus mehr als ein gewöhnlicher Mensch war, daß überhaupt irgendein Kaufwert in dem großen Opfer Jesu ist, dadurch den alleinigen Herrn Gott und das Blut des Herrn Jesu Christi leugnend, durch welches die Menschheit erlöst ist.

Die Schrift lehrt, daß Christus Jesus König ist, und der Alleinige, der das Recht und die Autorität hat, in Gottes eigener Zeit über die Erde zu herrschen.

Die Geistlichen lehren das göttliche Recht irdischer Könige zu herrschen, und sie haben den Finanzmächten und Politikern die Hand gereicht, um diese Herrschaft über die Völker der Erde zu stärken, weil dieses, wie sie sagen, die göttliche Anordnung ist.

Jesus setzte seine Apostel als das Fundament seines Königreiches ein, und die Schrift lehrt, daß die Apostel keine Nachfolger haben.

Die Geistlichen haben betrügerischer Weise beansprucht, die Nachfolger der Apostel zu sein, und dadurch haben sie sich große Autorität angemast und versucht, das Volk zu täuschen, und haben es auch tatsächlich getäuscht.

Die Bibel betont mit Nachdruck das zweite Kommen Christi, des großen Friedefürsten, daß er seine Gewalt an sich nehmen wird, um zu regieren; sie ermahnt alle Nachfolger des Herrn, diese Botschaft seines kommenden Königreiches treu zu verkünden und Frieden mit allen Menschen zu befürworten und zu befolgen.

Die Geistlichen lehren und befürworten Krieg und haben dem Krieg ihre Weihe gegeben; sie verdrehen die Schrift, um ihre Schlüsse zu rechtfertigen. Sie ließen wiederholt ihre eigenen Bildnisse anfertigen und haben diese zusammen mit großen Kriegern der Welt zur Schau

gestellt. Sie haben in einigen Ländern ihre Kirchenbauten zu Rekrutierungsstationen gemacht und schmutzigen Gewinn angenommen als Preis für ihre Dienstleistungen bei der Rekrutierung junger Männer für den Krieg.

Jetzt, wo der Beweis klar und überzeugend ist, daß die alte Welt zu Ende gekommen, daß der Herr zum zweiten Male gegenwärtig ist, und daß das Königreich des Himmels herbeigekommen ist, da lassen die Geistlichen diesen Beweis unbeachtet und verhöhnen, verspotten und verfolgen jene, die es wagen, dem Volke die Wahrheit zu sagen. Anstatt den König der Herrlichkeit willkommen zu heißen und zu dem Volke über sein Königreich und die Segnungen, welche es bringen wird, zu sprechen, verbünden sie sich offen mit dem Teufel in seinen Anschlägen, über die Völker der Erde zu herrschen, welcher Verbündung man den Namen Völkerbund gegeben hat; und mit frommem Gesicht und betrügerischerweise bezeichneten sie ihn den „politischen Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden“.

Eine Anklage.

Eine gewaltige Massenversammlung von Christen, die sich von allen Kirchensystemen getrennt und eine entschiedene Stellung für den Herrn eingenommen haben, faßte am 26. Juli 1924 einen Beschluß in der Form einer Anklage gegen die Geistlichkeit, als einen Bestandteil der Organisation des Teufels. Diese Anklage macht den wahren Sachverhalt so klar, daß jeder Mensch ihn erkennen kann. Es folgt hier eine unverfälschte Wiedergabe dieser Anklage:

„Wir, die Internationalen Bibelforscher, die wir zur Generalversammlung zusammengekommen sind, erklären unsere unbedingte Treue und Hingabe an Christus, der jetzt gegenwärtig ist und sein Königreich aufrichtet, und an sein Königreich.

„Wir glauben, daß jedes geweihte Kind Gottes ein Botschafter für Christus ist und die Pflicht hat, ein treues und wahrhaftes Zeugnis im Namen seines König-

reiches zu geben. Als Botschafter für Christus, und ohne irgendwelche Selbstgerechtigkeit zu beanspruchen, glauben wir und halten dafür, daß Gott uns beauftragt hat, „auszurufen den Tag der Rache unseres Gottes und zu trösten alle Trauernden.“ — Jesaja 61 : 2.

„Wir glauben und halten dafür, daß Gottes Zeit fällig ist, in der sein Mißfallen gegen die bösen Systeme ausgesprochen werden soll, die das Volk blind gegen die Wahrheit gemacht haben und es dadurch des Friedens und der Hoffnung beraubten. Damit das Volk die Wahrheit wissen und einigen Trost und Hoffnung auf zukünftige Segnungen empfangen möge, erheben wir jetzt, gestützt auf das Wort Gottes, diese Anklage und zeigen hin auf den göttlichen Plan als das Heilmittel für die vollständige Erlösung der Menschen.

„Wir bringen vor und klagen an, daß Satan eine Verschwörung bildete, um das Volk in Unwissenheit zu halten über Gottes Vorkehrung, sie mit Leben, Freiheit und Glück zu segnen; und daß andere, nämlich treulose Prediger, gewissenlose Kapitalisten und gewissenlose Politiker in besagte Verschwörung eingetreten sind, entweder absichtlich oder unabsichtlich.

„Daß treulose Prediger sich zu kirchlichen Systemen geformt haben, bestehend aus Konzilien, Synoden, Kollegien von Kirchenältesten, Verbänden usw., und daß sie sich darin bezeichnen als Päpste, Kardinäle, Bischöfe, Doktoren der Theologie, Pastoren, Hirten, Hohehrwürden usw., und sich zu solchen Ämtern gewählt haben, eine Ansammlung, die hierin als „die Geistlichkeit“ bezeichnet ist, und daß diese mit Vorsatz hohe Persönlichkeiten der Welt, Geldriesen und machtvolle Politiker, zu den „Herrlichen ihrer Herde“ gemacht hat.

„Wir bringen vor und klagen an, daß die Geistlichkeit den Versuchungen, welche ihr von Satan vorgehalten wurden, nachgegeben hat, daß sie, dem Worte Gottes zuwider, genannter Verschwörung beigetreten ist, und daß sie zur Förderung derselben folgende öffentlichen Handlungen begangen hat:

„1.) Sie hat ihre geistige Macht, deren sie sich auf Grund ihrer Stellungen erfreute, dazu gebraucht, ihre eigenen selbstsüchtigen Wünsche zu befriedigen, indem sie sich selbst weidete und sich selbst erhöhte und es unterließ und sich weigerte, das Volk mit dem Worte der Wahrheit Gottes zu weiden oder zu lehren.

„2.) Die Herrlichkeit dieser Welt liebend und von dem Wunsche beseelt, vor Menschen zu glänzen und das Wohlgefallen von Menschen zu haben (Lukas 4 : 8; Jakobus 4 : 4; 1. Johannes 2 : 15), hat sie sich in prächtige Gewänder gekleidet, sich mit Juwelen geschmückt und eine äußere Form der Frömmigkeit angenommen, während sie das Wort Gottes und die Macht desselben leugnete.

„3.) Sie hat es unterlassen und sich geweigert, dem Volke die Botschaft des Königreiches des Messias zu predigen und dem Volke die Beweise darzulegen, die sich auf sein zweites Kommen beziehen; und da sie unwillig ist, auf des Herrn eigene Zeit für die Aufrichtung seines Königreiches zu warten, und da sie den Ehrgeiz hat, weise und groß zu scheinen, so hat sie, im Bunde mit ihren Mitverschworenen, sich angemacht, daß sie imstande sei, Gottes Königreich auf Erden ohne Gott aufzurichten, und hat den Völkerbund gutgeheißen, und ein hervorragender Teil von ihr hat den Völkerbund als ‚den politischen Ausdruck des Reiches Gottes auf Erden‘ proklamiert, womit sie ihre Untertanentreue zu dem Herrn Jesus Christus brach und ihre Treue zu dem Teufel, dem Gott des Bösen, erklärte. Die Geistlichen haben den Krieg befürwortet und dem Kriege ihre Zustimmung und Weihe gegeben; sie haben in einigen Ländern ihre Kirchenbauten zu Rekrutierungsstationen gemacht und als Rekrutierungsbeamte gehandelt und sich dafür bezahlen lassen; sie predigten die jungen Männer in die Schützengräben hinein, um dort zu leiden und zu sterben; und als der Herr ihnen den klaren und unbestreitbaren Beweis vorhielt, daß die alte Welt geendet hat, und daß sein Königreich herbeigekommen ist, da haben sie dies Zeugnis verhöhnt und verworfen, und sie verfolg-

ten und verhafteten die Zeugen für den Herrn und ließen sie ins Gefängnis werfen.

Lehren.

„Weiter bringen wir vor und klagen an, daß die Geistlichkeit, als eine Klasse, sich als die Quelle von Glaubenslehren eingesetzt hat, die sie zur Förderung besagter Verschwörung unter das Volk ausgestreut hat, indem sie den Anspruch erhob, daß solche Lehren die Lehren des Wortes Gottes sind, wohl wissend, daß dies unwahr ist. Wir erheben folgende Anklage gegen die Geistlichen:

„1.) Daß sie fälschlicherweise beanspruchen, die göttlich eingesetzten Nachfolger der Apostel Jesu Christi zu sein, wohingegen die Schrift klar zeigt, daß die Apostel des Herrn keine Nachfolger haben;

„2.) Daß sie das alleinige Recht beanspruchen, die Schrift auszulegen und allein zu wissen, was das Volk glauben soll. Durch diese trügenden Mittel haben sie das Volk in Unwissenheit über die Bibel gehalten; und jetzt, in dieser Zeit zunehmenden Wissens und vielen Lesens, da das Volk lesen und verstehen möchte, schrecken diese selbstingesetzten Nachfolger der Apostel das Volk von dem Lesen der Bibel und biblischer Literatur zurück oder leugnen sogar die Inspiration der Schrift, lehren Evolution und lenken durch diese Mittel den Sinn des Volkes von Gott und seinem Worte der Wahrheit hinweg;

„3.) Daß sie gelehrt haben und noch lehren, daß die Könige kraft göttlichen Rechtes über die Völker herrschen, indem sie den Anspruch erheben, daß solche Herrschaft das Königreich Gottes auf Erden ist, und sie selbst und die „Herrlichen ihrer Herde“ von Gott beauftragt sind, die Politik und den Lauf der Nationen zu lenken; daß das Volk, wenn es nicht in voller Unterwürfigkeit mit solchen Regierungsmaßregeln einverstanden ist, unpatriotisch oder treulos ist;

„4.) Daß sie die Urheber der unsinnigen und falschen Lehre der Dreieinigkeit sind, durch welche sie beanspruchen

und lehren, daß Jehova, Jesus und der Heilige Geist drei Personen in einer sind, ein Trugschluß, der, wie sie zugeben, nicht verstanden und auch nicht erklärt werden kann; daß diese falsche Lehre das Volk gegen die wahre Bedeutung des großen Lösegeldopfers Jesu Christi, durch welches die Menschen errettet werden können, blind gemacht hat;

„5.) Daß sie die falsche Lehre menschlicher Unsterblichkeit lehren und gelehrt haben, nämlich, daß alle Menschen als unsterbliche Seelen erschaffen sind, die nicht sterben können, eine Lehre, von der sie wohl wissen, daß sie falsch ist, denn sie ist ausschließlich auf die Behauptung Satans gestützt, eine Behauptung, die Jesus als eine große Lüge erklärte (Johannes 8 : 44);

„6.) Daß sie die Lehre der ewigen Qual predigen und lehren; das heißt, daß die Strafe für die Sünde bewußte Qual in der Hölle und von ewiger Dauer sei; wohingegen sie wohl wissen, daß die Bibel klar und deutlich lehrt, daß der Lohn der Sünde der Tod ist; daß die Hölle der Zustand des Todes oder das Grab ist; daß die Toten ohne Bewußtsein sind bis zur Auferstehung, und daß das Lösegeldopfer vorgesehen ist, damit alle zu der von Gott zuvorbestimmten Zeit eine Gelegenheit haben mögen, zu glauben und dem Herrn zu gehorchen und ewig zu leben, während die vorsätzlich Bösen mit einer ewigdauernden Vernichtung bestraft werden sollen;

„7.) Daß sie das Recht des Herrn, sein Königreich auf Erden aufzurichten, leugnen, obwohl sie wissen, daß Jesus lehrte, daß er am Ende der Welt wiederkommen würde, und daß das Eintreten dieser Zeit dadurch erkannt werden könnte, daß die Nationen des Christentums sich in einem Weltkriege bekämpfen würden, und daß dann Hungersnöte, Seuchen, Revolutionen, die Rückkehr von Gottes Gunst zu den Juden und Not und Ratlosigkeit der Nationen rasch aufeinander folgen würden; daß während solcher Zeit der Gott des Himmels sein Königreich aufrichten würde, das ewiglich bestehen wird (Daniel 2 : 44); daß die Geistlichen, indem sie diese klaren Wahr-

heiten und Beweise mißachteten und sich weigerten, sie zu erwägen, willentlich in die Finsternis gegangen sind, mit samt ihren Verbündeten, den Geldfürsten und Politikern; und daß sie versucht haben, eine neue Weltmacht aufzurichten, um über das Volk zu herrschen und es in Unterwürfigkeit zu halten, was alles dem Worte Gottes entgegengesetzt ist und entgegen seiner Würde und seinem guten Namen.

„Die hier bezeichneten Lehren der Geistlichkeit und ihre Handlungen, wie hier ausgeführt, werden von ihr zugegeben; und auf Grund der unbestrittenen Tatsachen und auf Grund des Gesetzes des Wortes Gottes stehen sie eingeständenermaßen schuldig da vor Gott und in den Augen der Welt bezüglich jeder Anklage in dieser Anklageschrift.

„Auf Grund der Autorität der Prophezeiung des Wortes Gottes, die jetzt erfüllt wird, erklären wir, daß dies der Tag des Zornes Gottes ist, der über das Christentum kommt; und daß er inmitten der mächtigen und herrschenden Gewalten der Welt steht, nämlich der Geistlichkeit und der Herrlichen ihrer Herde, um sie zu richten und um seinen gerechten Zorn gegen sie und ihre ungerechten Systeme und Lehren zum Ausdruck zu bringen.

„Wir erklären ferner, daß die einzige Hoffnung auf den Frieden und das Glück der Völker der Erde das Königreich des Messias ist, um welches Jesus seine Nachfolger beten lehrte.

„Deshalb fordern wir die Völker und Nationen der Erde auf zu bezeugen, daß die hier gemachten Erklärungen wahr sind; und damit das Volk in dieser Zeit der Not und Ratlosigkeit Hoffnung und Trost haben möge, legen wir allen dringlich ein andächtiges und fleißiges Studium der Bibel ans Herz, damit sie daraus lernen mögen, daß Gott durch Christus und sein Königreich einen vollständigen und geeigneten Plan hat für die Segnung der Menschheit auf Erden mit Frieden und Wohlfahrt, Freiheit, Glück und ewigem Leben, und daß sein Königreich nahe gekommen ist.“

Diese Tatsachen sind hier nicht aufgeführt, um irgendwelche Menschen zu bespötteln, sondern um dem Volke Aufklärung darüber zu geben, daß die kirchlichen Systeme unter der Oberleitung und Kontrolle des Teufels sind, daß sie einen Teil seiner sichtbaren Regierung bilden, und deshalb den Antichristen ausmachen. Dieses ist wahr, weil sie unter christlichem Namen und Titel paradien, trotzdem ein solcher Anspruch im Lichte der angeführten Tatsachen absolut falsch ist. Sie nennen sich mit dem Namen des Herrn, sind aber in Wahrheit und tatsächlich Vertreter des Teufels. Die Scheinheiligkeit, die in den Tagen von Enos ihren Anfang nahm, ist in der gegenwärtigen Zeit so offenkundig geworden, daß alle, die einen offenen Sinn haben, es sehen können.

In Widerwärtigkeiten.

Es hat dem Herrn gefallen, die Mitglieder des Königreiches unter widerwärtigen Verhältnissen zuzubereiten. Wahre Christen sind in der Welt niemals populär gewesen. Während des Evangelium-Zeitalters haben sie viel Verfolgung erlitten und als der Abschaum der Menschen gegolten. Von welcher Quelle können wir offenbar wohl Verfolgungen und Widerwärtigkeiten für die Christen erwarten? Natürlich von dem Teufel und seiner Organisation. Gott erklärte in Eden, daß Feindschaft bestehen würde zwischen dem Samen des Weibes, also der Königreichsklasse und dem Samen der Schlange, das heißt der Organisation des Teufels. Wir werden darüber nicht in Zweifel gelassen, wer mit dem Samen oder den Kindern des Teufels gemeint ist.

Als Jesus auf der Erde war, verfolgten ihn die Schriftgelehrten, Pharisäer und Priester, welche die Geistlichkeit jener Zeit bildeten und Vertreter Gottes zu sein behaupteten. Sie waren indessen Heuchler. Jesus selbst hat es gesagt. Diese Klasse erhöhte sich selbst, ebenso wie die Geistlichkeit des heutigen Tages es tut. Sie stellten sich hin als hervorragend gerechte Männer. Jesus sagte zu

ihnen: „Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verschließet das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr gehet nicht hinein, noch laßt ihr die Hineingehenden eingehen.“ (Matthäus 23:13) Diese Heuchler behaupteten, Söhne Gottes zu sein; Jesus sagte ihnen ganz frei heraus: „Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel.“ — Johannes 8:42—44.

Es gibt einen Abschnitt in der Weltgeschichte, der als die Inquisitionszeit bekannt ist. In jener Zeit wurden in gewissen Ländern Gerichte für kirchliche Angelegenheiten organisiert, und viele Menschen vor diese Gerichte geschleppt und des Verbrechens der Keterei beschuldigt. Man unterwarf sie einem Scheinverhör und aller Art von bössartigen Folterqualen, um sie zu zwingen, ein sinnloses Glaubensbekenntnis anzunehmen. Wer war nun für diese grausame Behandlung von Christen verantwortlich? Die Geistlichkeit, die behauptete, Vertreter Gottes und Christi zu sein, die aber in Wahrheit und tatsächlich den Teufel vertrat, war hierfür verantwortlich. Sie waren Heuchler. Diese Verfolgung beschränkte sich nicht allein auf das päpstliche System.

Im Laufe der Zeit nahmen die Protestanten zu gleichartiger Verfolgung ihre Zuflucht. Denken wir an den Reformator Johann Calvin, den Begründer des Presbyterianismus, der das Todesurteil von Servetus unterzeichnete und ihn langsam auf dem Scheiterhaufen zu Tode brennen ließ, weil er nicht mit den sogenannten rechtgläubigen Lehren jenes kirchlichen Systems übereinstimmte. Alle gottlose Verfolgung, die über Jesus Christus und seine Nachfolger gebracht wurde, geschah durch die Geistlichkeit oder auf Veranlassung der Geistlichkeit, die heuchlerischerweise behauptet, den Gott der Liebe und dessen geliebten Sohn zu vertreten.

Der Drache, der Teufel, der Vater dieser kirchlichen Systeme, war die eigentliche treibende Ursache für solche Verfolgungen. Diese kirchlichen Systeme, im besonderen die Geistlichkeit und die Herrlichen ihrer Herden, sind zur jetzigen Zeit und waren vordem stets ein Teil der

Welt, die unter der Kontrolle Satans des Feindes steht. Sie vertreten sich widersprechende Lehren und liegen miteinander im Streite, bis jemand mit der Wahrheit des Wortes Gottes hervortritt; dann verbinden sie sich unter der Leitung ihres Vaters, des Teufels, um gegen den Vertreter des Herrn anzukämpfen.

Verfolgungen und Leiden sind für niemand wünschenswert, ein jeder sollte vielmehr in Frieden und Glück leben. Jesus und seine wahren Nachfolger sind wegen ihrer Treue und ihres Glaubens an Gott verfolgt worden. Dieses ist die Wahrheit, und die Frage wird aufgeworfen: Weshalb gestattete Gott, der doch allmächtig und der Urquell der Liebe ist, daß sein geliebter Sohn und dessen treue Nachfolger durch den Teufel und seine Vertreter verfolgt wurden?

Die Antwort darauf lautet, daß Gott Satan nicht gehindert hat, seinen bösen Lauf zu verfolgen. Er ließ es zu, daß dieser seine Bösartigkeit an den Tag legte und Gott sowie jeden, der Gott treu war, schmähte, damit diese Verfolgungen dem Herrn Jesus und seinen treuen Nachfolgern Gelegenheiten darbieten möchten, ihren Glauben und ihre Treue für Jehova unter den aller-schwierigsten Verhältnissen aufrecht zu erhalten und zu beweisen.

In bezug auf Jesus steht geschrieben: „Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Geschrei und Tränen dargebracht hat [und um seiner Frömmigkeit willen erhört worden ist,] obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte.“ — Hebräer 5 : 7, 8.

Wenn ein Mensch körperliches Wohlbehagen, Annehmlichkeiten des Lebens und Frieden dem Wohlgefallen Gottes vorzieht, wird er sich nicht in die Lage bringen, Verfolgung zu erleiden; und indem er dieses tut, erweist er sich Gott gegenüber als pflichtvergessen und treulos. Wer aber willens ist, den schmachvollsten Tod zu erleiden,

um dadurch seine Pflichttreue und Anhänglichkeit gegen Gott aufrecht zu erhalten, dem kann man ewig vertrauen.

Über Jesus steht geschrieben: „Und in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben, und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.“ — Philipper 2: 8—11.

Der Grundstein, der Hauptedstein, wurde in dieser Weise ein geprüfter und bewährter Stein, wie der Prophet vorhergesagt hatte. Bevor Gott dem Herrn Jesus die herrliche Belohnung gab, das Haupt des Königreiches zu sein, stellte er ihn auf die schärfste Probe Die, welche von Gott gebilligt und ein Bestandteil des Reiches werden möchten, müssen in den Fußstapfen Jesu nachfolgen, und das schließt ein, daß sie leiden müssen, weil sie recht handeln. „Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, auf daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget.“ — 1. Petrus 2: 21.

Warum leiden wahre Christen? Weil Gott sie aus der Welt erwählt hat, und sie sich daher weigern, der Organisation des Teufels zu huldigen. Jesus sagte von seinen Nachfolgern: „Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auswählt habe, darum haßt euch die Welt. Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.“ — Johannes 15: 19, 20.

Während des Weltkrieges von 1914 bis 1918 wurden demütige Christen in Deutschland verfolgt und bestraft, weil sie sich weigerten, Gottes Gebot: „Du sollst nicht töten“, zu übertreten. In England, Kanada und Amerika

wurden die derselben Klasse angehörenden Nachfolger Jesu Christi geschlagen, ins Gefängnis geworfen, mit Teer bestrichen und in Federn gerollt, und manche wurden getötet, weil sie sich weigerten, Waffen gegen ihre Mitmenschen aufzunehmen und unschuldiges Blut zu vergießen. Der Krieg gab der Geistlichkeit, die als Vertreter Satans diese demütigen Christen haßte, eine Gelegenheit und einen Vorwand, in vielen Ländern die finanziellen und politischen Machtgruppen zu veranlassen, wahre Christen zu verfolgen. Der Grund der Verfolgung war nicht in allen Fällen die Weigerung zu töten, denn manche wurden deshalb verfolgt, weil sie Zeugen für den Herrn waren. Männer, die zu alt für den Kriegsdienst waren, Frauen, die ja überhaupt nicht kriegspflichtig sind, wurden vom Teufel gehaßt, weil sie Christen waren, und sein Same, die Geistlichkeit, veranlaßte die Verfolgung und Einkerkelung solcher Christen. Die amerikanische Zeitschrift „The Golden Age“, Nummer siebenundzwanzig, gibt einen vollen Bericht von diesen bösen, ungerechtfertigten Verfolgungen.

Der Christ kann indessen Verfolgungen um der Gerechtigkeit willen erdulden, ohne gegen seine Verfolger verbittert zu werden. Er erkennt, daß Gott, wie auch beim Herrn Jesus, diese Verfolgungen zuläßt, damit die Treue und der Glaube der Christen auf die Probe gestellt werden. Er vertraut auf die Verheißungen Gottes und frohlockt.

Verheißungen.

Leiden gehören zur Schulung des Christen für die Zubereitung auf das Königreich Gottes. Wenn er recht handelt und ihm aus diesem Grunde von Seiten der Vertreter Satans Leid angetan wird, kann er sich freuen. „Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.“ (Matthäus 5: 10) Der Christ ist sich der Tatsache bewußt, daß der Teufel seit der Zeit Edens Gott geschmäht hat. Es steht geschrieben über den Herrn Jesus: „Die Schmähungen derer, die dich

schmähen, sind auf mich gefallen.“ (Psaln 69 : 9) Der Teufel schmähte den Herrn Jesus, als er auf der Erde war. Der Nachfolger Christi erwartet dasselbe. Der Apostel sagt, daß dieselben Schmähungen, die über den Meister kamen, auch über die Nachfolger kommen würden. — Römer 15 : 3.

Der Apostel zeigt weiter, daß es ein Vorrecht ist, so mit Christo zu leiden: „Denn euch ist es in bezug auf Christum geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden.“ (Philipper 1 : 29) Es ist ein Vorrecht, weil es eine Vorbedingung für den Eintritt in das Königreich ist. Es steht geschrieben, daß wir „durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen.“ (Apostelgeschichte 14 : 22) Paulus hebt dieses nachdrücklich hervor; er sagt: „Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden verfolgt werden.“ (2. Timotheus 3 : 12) Es hat dem Herrn gefallen, in dieser Weise die Christen auszuwählen und ihnen eine Gelegenheit zu geben, ihm ihre liebevolle Ergebenheit zu zeigen.

Wenn jemand bereit ist, um der Gerechtigkeit willen alle Verfolgungen, ja selbst den Tod zu erleiden, dann kann ihm Macht und Autorität anvertraut werden. Der Apostel weist darauf hin, daß Verfolgung um der Gerechtigkeit willen eines der Anzeichen ist, aus denen wir ersehen können, daß der Herr mit uns als Nachfolgern Christi Jesu umgeht. Er sagt: „Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben — Erben Gottes und Mit-erben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden.“ — Römer 8 : 16, 17

Folgendes mag als zuverlässige Richtschnur angesehen werden: Wenn jemand ein Christ zu sein behauptet und dann im Namen Christi an der Verfolgung eines anderen teilnimmt, solcher ist ein Heuchler und nicht ein Christ. Der Herr Jesus schmähte nicht, selbst wenn er geschmäht wurde. Die von den kirchlichen Systemen eingehaltene Bahn der Verfolgung und Schmähung ist demnach ein

Beweis, daß diese Systeme von ihrem Vater dem Teufel sind und dessen Willen tun.

Den wahren Christen befremdet es nicht, wenn infolge seiner treuen Hingabe an den Herrn und an die Sache der Gerechtigkeit die Feuersglut der Prüfung über ihn kommt. Er verläßt sich auf das von Petrus über die Verfolgungen ausgesprochene Zeugnis, nämlich: „Geliebte, laßt euch das Feuer der Verfolgung [Prüfung] unter euch, das euch zur Versuchung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuet. Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht auf euch. (Bei ihnen freilich wird er verlästert, bei euch aber wird er verherrlicht.)“ — 1. Petrus 4 : 12—14.

Gerade vor Abschluß seiner irdischen Tätigkeit sprach Jesus zu den treuen Jüngern, die in seinen Prüfungen bei ihm gewesen waren: „Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; und ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich.“ (Lukas 22 : 28, 29) Hier zeigte der Meister, daß die Königreichsklasse aus denen bestehen wird, die Gott und ihm treu sind. Es ist nicht zu erwarten, daß es eine große Schar von solchen geben wird. Im Gegenteil! Der Meister sagte: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ — Lukas 12 : 32.

Die heuchelnde Geistlichkeit hat das Volk glauben lassen, daß Millionen zu dem Königreiche Gottes gehören werden. Es ist indessen sicherer, den Worten des Herrn und Meisters zu folgen. Der Apostel bestätigt das, was der Meister sagte: „Das Wort ist gewiß; denn wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, so werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird auch er uns verleugnen.“ (2. Timotheus 2 : 11, 12) Der Herr Jesus ermahnte seine Nach-

folger, keine dieser Leiden zu fürchten, und gab ihnen dann diese Versicherung: „Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ — Offenbarung 2 : 10.

Die Organisation des Teufels wird in den Prophezeiungen und auch in der Offenbarung unter dem Sinnbild eines „Tieres“ und auch als „ein Bild des Tieres“ bezeichnet. Die, welche einst Mitglieder der königlichen Familie des Himmels sein werden, weigern sich, dem „Tiere“, der Organisation des Teufels, irgendwie zu huldigen. Es steht geschrieben: „Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“ — Offenbarung 20 : 4.

Der Apostel zeigt, daß alle Glieder der königlichen Familie ein und derselben Versuchung unterworfen sind. (Hebräer 2 : 18) Dieselbe Versuchung, die Eva vorgehalten wurde, der sie nachgab und durch sie fiel, wurde ebenfalls den Geistlichen vorgehalten; und sie gaben ihr nach und fielen. Eine gleichartige Versuchung wurde dem Herrn Jesus vorgehalten, er aber widerstand ihr und gewann den Sieg. Alle Leibesglieder der königlichen Familie sind dieser Versuchung unterworfen. Nur die Überwinder erhalten Mitgliedschaft in dem Königreich. Überwinden bedeutet, den Sieg über Satans Organisation zu gewinnen durch eine absolute Weigerung, irgendeinem Teile derselben Anerkennung darzubringen, und im Gegenteil Gott Treue und Ergebenheit bis zum Ende zu bewahren. Solchen Überwindern sind folgende Verheißungen gegeben worden:

„Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen

meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.“ (Offenbarung 3:12) „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.“ (Offenbarung 3:21) „Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe.“ — Offenbarung 2:26, 27.

In Knechtschaft.

Die Bezeichnung Zion wird auch auf das noch auf der Erde weilende Volk Gottes angewandt, weil es zu Zion, der Organisation Gottes, gehört. Babylon bedeutet Verwirrung und ist eine Bezeichnung für das Kirchentum mit seinen vielen Systemen und seinen sich widersprechenden und falschen Lehren. Für lange Zeit waren die wahren Söhne Gottes in der Knechtschaft der babylonischen Systeme und harrten geduldig auf ihre Befreiung. Sie beteten aufrichtig, wie Jesus sie beten lehrte: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden!“ Sie haben gehofft und gewartet auf das zweite Kommen des Herrn und auf die Aufrichtung seines Königreiches, indem sie zu allen Zeiten seine den Jüngern kurz vor seinem Fortgehen gegebene Verheißung vor Augen hatten: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet.“ — Johannes 14:2, 3.

In dem Gleichnis von dem Weizen und dem Unkraut (Solch, ein dem Weizen sehr ähnliches Unkraut) zeigt unser Herr, daß diese Königreichsklasse bis zu der Zeit der Ernte, am Ende des Zeitalters, in der Knechtschaft

der Unkrautklasse sein würde. (Matthäus 13: 24—30) Jesus erklärte darauf, daß dieses Unkraut vom Teufel gesät wurde, daß die Ernte das Ende des Zeitalters ist, daß das Unkraut die Söhne des Teufels und der gute Same die Söhne des Reiches sind. — Matthäus 13: 38, 39.

Der Prophet Daniel gab eine Prophezeiung über die „Zeit des Endes,“ nämlich über die Zeitperiode, da die böse Welt zu Ende kommen würde. Prophezeiung kann nur verstanden werden, wenn sie erfüllt oder im Verlauf der Erfüllung ist. Es wird in dieser Prophezeiung gesagt: „Und er sprach: Gehe hin, Daniel; denn die Worte sollen verschlossen und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes. Viele werden sich reinigen und weiß machen und läutern, aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keine der Gottlosen werden es verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.“ (Daniel 12: 9, 10) Die Verständigen in diesem Texte sind solche, die gewacht und auf das Kommen des Herrn und seines Königreiches gewartet haben. Diese verstehen jetzt die von Daniel gesprochenen Worte.

Erfüllte Prophezeiung zeigt, daß etwa im Jahre 1874 und in der nachfolgenden Zeit der Herr damit begann, zunehmendes Licht auf sein Wort scheinen zu lassen und die wahren Christen aus der babylonischen Knechtschaft herauszuführen und das Verständnis der großen grundlegenden Wahrheiten, die von den Aposteln gelehrt, aber durch den verblendenden Einfluß des Teufels in Vergessenheit gerieten, wiederherzustellen. Der Psalmist spricht von den treuen, auf die Erfüllung ihrer Hoffnung Wartenden und sagt: „Als Jehova die Gefangenen Zions zurückführte, waren wir wie Träumende. Da ward unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Jubels; da sagte man unter den Nationen: Jehova hat Großes an ihnen getan!“ — Psalm 126: 1—3.

Das vorbildliche Königreich Gottes, die Nation Israel, wurde im Jahre 606 v. Chr. umgestürzt. Dieses Datum markiert den Anfang der Zeiten der Nationen. Nachdem Gott das Recht Israels auf die Herrschaft umgestürzt hatte,

wurde Satan der Gott der ganzen Welt mit Einschluß von Israel. Die Aussage des Propheten Hesekiel macht es klar, daß die Nationen ohne Unterbrechung unter ihrem Oberherrn weiterbestehen sollten, „bis der kommt, welchem das Recht gehört.“ (Hesekiel 21 : 29—32; Luther 21 : 24—27) Andere Schriftstellen zeigen, daß die Zeiten der Nationen eine Zeitperiode von zweitausendfünfhundertundzwanzig Jahren sind.

Als die wahren Nachfolger Jesu begannen, nach 1874 aus den babylonischen Systemen herauszukommen und die Schrift zu erforschen, da prüften sie einige dieser wunderbaren Prophezeiungen und sahen die Beweise ihrer Erfüllung. Sie zogen bald die Schlußfolgerung, daß die zweitausendfünfhundertundzwanzig Jahre lange Zeitperiode der Nationen notwendigerweise im Jahre 1914 enden müsse. Sie blickten daher erwartungsvoll auf das Jahr 1914. Der Herr hat sie reichlich dafür belohnt, daß sie nach der Erfüllung seiner prophetischen Aussagen Ausschau gehalten haben.

Die Geburt der Nation

Kapitel 11

Die hier erwähnte „Geburt der Nation“ hat die Bedeutung, daß die eingesetzte Autorität, die das Herrscherrecht besitzt, in Tätigkeit getreten ist, daß sie angefangen hat zu regieren.

In der Geschichte wird von Königreichen gewöhnlich als von Nationen gesprochen. Die formell eingesetzte Autorität, die ein organisiertes Volk regiert, wird ein Königreich oder eine Nation oder eine Regierung genannt. Diese Bezeichnungen können abwechselnd gebraucht werden. Die Worte Regierung und Reich haben die gleiche Bedeutung. Ein kleiner Unterschied mag darin gefunden werden, daß der Ausdruck Reich umfassender ist. Ein Königreich oder eine Nation mag einen kleinen Anfang haben, kann aber über viele Völker ausgedehnt werden und über diese absolute und unumschränkte Autorität ausüben; ein solches Reich würde ganz richtig ein Weltreich genannt werden.

Die Schrift spricht von dem Christus als „einer heiligen Nation.“ (1. Petrus 2 : 9) Geboren werden bedeutet hervorgebracht werden, anfangen tätig zu sein. Dieser Ausdruck ist hier in einem bildlichen oder beschreibenden Sinne gebraucht. Wenn wir die Worte auf die Geburt einer Nation anwenden, sagen wir damit, daß die Nation angefangen hat, Autorität auszuüben. Es ist das Weib, das zur Geburt bringt. „Sie wurde von einem Knaben entbunden.“ (Jesaja 66 : 7) Zion, die Organisation Gottes, die den Knaben gebiert, wird hier symbolisch ein Weib genannt.

Bei einer Regierung gehört das Recht des Regierens einer formell eingesetzten Autorität. In bezug auf den Messias steht geschrieben: „Die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.“ (Hesaja 9:6) Als Jesus auf der Erde war, sprach er von sich selbst als dem „Reich der Himmel“, weil er zum Herrscher des Reiches bestimmt war. (Matthäus 10:7) Der Prophet zeigt, daß ein Unterschied besteht zwischen dem Königreich und den Personen, die das Königreich bilden. Er sagt: „Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volke der Heiligen der höchsten Orter gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Herrschaften werden ihm dienen und gehorchen.“ (Daniel 7:27) Der Herr Jesus und die, welche er als Glieder seines Leibes zu sich nimmt, sind, wie die Schrift uns zeigt, diejenigen, welche die Königsherrschaft ausüben.

Zur Zeit des Umsturzes seines vorbildlichen Königreiches, der Nation Israel, wies Gott darauf hin, daß zu einer vorausbestimmten Zeit der kommen und die Regierung an sich nehmen werde, dem das Recht gehört, worauf er seine Macht und seine Herrschaft ausüben beginnen würde. (Hesekiel 21:32; [Luther 21:27]) Der Messias hat das Anrecht auf die Herrschaft und zu Gottes bestimmter Zeit wird er seine Regierung aufrichten. (1. Mose 49:10) Daraus folgt also, daß die Welt unter der Oberherrschaft Satans des Feindes zu Ende kommen wird, wenn der, welcher das Recht der Herrschaft hat, seine Gewalt und seine Herrschaft an sich nimmt. Fromme Juden zu jener Zeit, die ihre Ansichten auf die ihnen von Gott gegebenen Prophezeiungen stützten, glaubten, daß bei der Ankunft des Messias die Welt enden und des Messias Königreich in Tätigkeit treten würde, um den Juden die erhofften Segnungen zu bringen. Die elf Jünger Jesu, die bis zum Ende treu blieben, glaubten, daß Jesus der Messias war. Petrus sagte es ganz ausdrücklich und erhielt dafür Jesu Lob. Ohne Zweifel

hörten es die anderen Jünger und glaubten es ebenfalls.
— Matthäus 16 : 16.

Die Jünger hofften und erwarteten, daß die Welt unter dem Fürsten Satan zu Ende kommen und die Autorität dann auf das messianische Königreich übergehen würde. Sie traten zu dem Meister beiseite und legten ihm folgende Fragen vor: „Sage uns, . . . welches wird das Zeichen [Beweis] sein deiner Ankunft [Grundtext: Gegenwart] und des Endes der Welt?“ — Matthäus 24 : 3.

Was für eine Welt war in der dem Meister vorgelegten Frage gemeint? Das Wort Welt bedeutet die in Regierungen organisierte Menschheit unter der Verwaltung eines unsichtbaren Oberherrn. In der symbolischen Sprache der Schrift bezeichnet das Wort Welt den Himmel und die Erde. (2. Petrus 3 : 7) Das Wort Himmel bezeichnet den unsichtbaren Teil der Welt, der sowohl den unsichtbaren als auch den sichtbaren Teil der Welt in Tätigkeit setzt, verwaltet und leitet. Das Wort Erde bezeichnet den für das menschliche Auge sichtbaren Teil der Welt. Zur Zeit, als die Jünger diese Frage Jesus vorlegten, war Satan der Gott, Fürst und Herrscher der Welt. — 2. Korinther 4 : 3, 4; Johannes 14 : 30.

Jesus sagte deutlich: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Johannes 18 : 36) Weil Satan damals die Kontrolle hatte, konnte Jesu Königreich oder Nation oder Regierung selbstverständlich nicht der hier erwähnten Welt angehören. Die von Gott bestimmte Zeit, in der Jesus die Herrschaft ausüben sollte, war noch nicht gekommen. Die Jünger waren davon überzeugt, daß Satans Welt enden und die Welt des Messias in einer zukünftigen Zeit beginnen müsse. Aus diesem Grunde legten sie Jesum die Fragen vor.

Die Antwort auf die Fragen der Jünger war eine prophetische. Bis zur Zeit der Erfüllung der Prophezeiung konnte die Antwort nicht völlig verstanden werden, und erst zur Zeit der Erfüllung ermöglichten die sichtlich wahrnehmbaren Tatsachen es solchen, welche diese Tatsachen bemerkten und ihre Bedeutung erkannten, die

Prophezeiung zu verstehen. Da wir jetzt in der Zeit der Erfüllung der prophetischen Antwort Jesu leben, gewinnen die, welche wachen und einen Vergleich der Prophezeiung mit den wirklichen, die Prophezeiung erfüllenden Tatsachen anstellen, eine klare Einsicht in die prophetische Antwort.

Als Jesus die Fragen beantwortete, warnte er die Jünger zuerst, sich nicht verführen zu lassen. Er sagte dem Inhalte nach folgendes: „Kriege und Kriegsgerüchte werden kommen, ehe das Ende eintritt. Erschreckt nicht darüber, denn das ist noch nicht das Ende.“ Darauf erklärte er ihnen die ersten Anzeichen oder Beweise, an denen erkannt werden würde, daß das Ende der bösen Welt wirklich gekommen sei. Er sagte: „Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten. Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.“ — Matthäus 24 : 7, 8.

Laßt uns jetzt die wirklichen Tatsachen prüfen und sehen, inwiefern sie völlig mit den prophetischen Worten Jesu übereinstimmen. Er sagte, daß der Anfang der Wehen, womit der Anfang des Todeskampfes der alten Welt gemeint ist, dadurch gekennzeichnet sein werde, daß sich Nation gegen Nation und Königreich wider Königreich erheben werde. Er nahm hier Bezug auf einen großen Krieg, denn er sprach gerade von Kriegen. Alle Kriege vor 1914 wurden nur von den sich bekämpfenden Armeen geführt. Nie zuvor gab es in der menschlichen Geschichte einen Krieg wie den von 1914—1918. Jeder Bestandteil der kriegführenden Nationen wurde zur Teilnahme herangezogen. Die Männer wurden zur Front gesandt und auch Frauen, während die daheimgebliebenen Männer und Frauen auf Befehl ihrer Regierungen genötigt wurden, die Kriegsmaterialien zu beschaffen.

Alles wurde in den Militärdienst gepreßt. Auch die kleinen Kinder wurden sehr in Mitleidenschaft gezogen, indem ihre Nahrung durch offizielle Verordnung wesentlich geschnitten wurde, damit die Nahrungszufuhr für die

Armeen an der Front ohne Unterbrechung weitergehen konnte. Brot, Fleisch, Zucker und alle Lebensbedürfnisse, wenn überhaupt erhältlich, wurden dem Volke in Rationen ausgeteilt, damit der Krieg gewonnen würde. Es war Nation gegen Nation, Königreich gegen Königreich und umfaßte mit nur wenigen Ausnahmen alle Nationen der Christenheit. Niemals gab es einen Krieg wie diesen. Dem Kriege folgte große Hungersnot in Rußland, Österreich, Deutschland und verschiedenen Teilen des Orients. Es starben viel mehr Menschen durch den Hunger als durch den Krieg. Dann kam die unter dem Namen spanische Grippe bekannte Seuche, die auf ihrer Bahn von den kalten bis zu den heißen Zonen ungezählte Menschenmassen dahinraffte. Durch diese Seuche wurden in einem Jahre mehr Menschen getötet als durch den Weltkrieg in vier Jahren.

Denkt auch daran, daß seit 1914 eine größere Zahl unheilvoller Erdbeben gewesen sind, als zu irgendeiner Zeit der Weltgeschichte. Hier haben wir wirkliche Tatsachen vor uns, die jeder Mensch, ausgenommen ein Geistlicher, verstehen kann. Die Geistlichen haben aber ihre Augen gegen diese Anhäufung von Beweisen geschlossen. Der Herr hat es so klar gemacht, daß „wer auf dem Wege wandelt, selbst Einfältige“ es verstehen können. Aber manche von ihnen wollen es nicht verstehen. — Psalm 82 : 5; Daniel 12 : 10.

Jesus sagte weiter: „Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.“ (Matthäus 24 : 9) Während dieses Weltkrieges versuchte eine kleine Schar von Christen nach besten Kräften, den Menschen die Kunde zu bringen, daß der Weltkrieg ein Beweis für das Ende der Welt und für das Kommen des messianischen Königreiches sei. Diese Boten müssen natürlich als Jünger Christi angesehen werden, weil sie Zeugnis ablegten von dem, was er gesagt hatte. Diese kleine Gruppe von Christen wurde deshalb gehaßt und in jeder Nation, wo auch immer ihr Wohnsitz sein mochte, waren

sie Verfolgungen ausgesetzt. Die amerikanische Zeitschrift „The Golden Age,“ Nummer 27, enthält einen ausführlichen Bericht über diese Verfolgungen, die ihren Höhepunkt im Jahre 1918, gerade vor dem Ende des Weltkrieges, erreichten.

„Und dann werden viele gärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen.“ (Matthäus 24 : 10) Dieser Text wurde zwischen 1914 bis 1918 tatsächlich von denen erfüllt, die zwar behaupteten, Nachfolger Christi Jesu zu sein, aber dennoch solche, die sich bemühten, den Herrn getreulich zu vertreten, den regierenden Machthabern verräterisch überlieferten.

Am 11. November 1918 kam durch die Unterzeichnung des Waffenstillstandes der Krieg plötzlich zu Ende. Niemand konnte einen guten Grund angeben, weshalb der Krieg damals endete. Keine Seite hatte einen Sieg gewonnen. Der eigentliche Grund, weshalb der Kampf damals aufhörte, ist jedoch in der Schrift klar angedeutet. Der Herr wünschte, daß der Weltkrieg, die Hungersnot, die Pestilenz, die Erdbeben, die Verfolgung der Christen usw. denen als ein Zeugnis dienen sollte, die zu der Erkenntnis kommen würden, daß Christus gegenwärtig, sein Königreich herbeigekommen und die alte Welt zu Ende gekommen sei. Dieses Zeugnis konnte aber den Nationen und Völkern nicht frei und ungehindert erklärt werden, solange der Krieg im Gange war, und viele Zeugen des Herrn in Gefängnissen schmachteten.

Der Herr veranlaßte deshalb, daß der Krieg plötzlich aufhörte, damit seine in Matthäus 24 : 14 gesprochenen Worte erfüllt werden möchten: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdbreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“

Von 1918 bis zur gegenwärtigen Zeit [1926] hat diese kleine Schar von Christen die gute Botschaft der Gegenwart des Herrn, des Endes der Welt und des Anfangs des messianischen Königreiches weit und breit unter den Nationen, in denen der Name Christus genannt wird,

verkündigt. Ohne Zweifel ist dieses Zeugnis in Erfüllung der prophetischen Worte des Meisters gegeben worden, ein weiterer Beweis dafür, daß die jetzt auf der Erde wohnenden Menschen in dieser prophetisch beschriebenen Zeit leben.

Jesus gab noch ein weiteres Zeugnis, wodurch das bereits Gesagte bestätigt und wiederum gezeigt wird, daß die Welt zu Ende und Christi Königreich herbeigekommen ist. Er sagte: „Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.“ (Lukas 21:24) Jerusalem wird in dem Texte den Nationen gegenübergestellt und bezieht sich deshalb auf das jüdische Volk. Nahezu zweitausend Jahre haben die Juden sich danach gesehnt, nach Palästina zurückzukehren. Es war etwa zur Zeit, als der Krieg dem Ende nahe war, daß das britische Reich, das damals das Protektorat über Palästina angenommen hatte, durch seinen Repräsentanten Balfour erklären ließ, daß die Absicht und das politische Ziel des britischen Reiches sei, den Juden zu gestatten, in ihr Heimatland zurückzukehren und sich dort einzurichten. Es ist allerdings wahr, daß bereits früher diesbezügliche Vorbereitungen getroffen wurden, aber es war das erste Mal, daß von autoritativer Seite den Juden die Gelegenheit geboten wurde, sich wieder in Palästina anzusiedeln.

Daraufhin eröffnete Dr. Chaim Weizmann, als Hauptvertreter einer jüdischen Organisation, im Frühjahr 1918 sein Büro in Jerusalem und begann mit dem Aufbau eines jüdischen Gemeinwesens. Seitdem hat ein allmählicher gesunder Bevölkerungszuwachs von Juden in Palästina stattgefunden. Es ist ganz offenbar in Erfüllung der Prophezeiung geschehen, daß die Juden ausgedehnte Ländereien ankauften, Häuser, Kolonien, Fabriken und Bewässerungsanlagen bauten, ihre große Universität in der Stadt Jerusalem einweiheten und manche andere Dinge unternahmen, die auf den Wiederaufbau Palästinas für die Juden und durch die Juden hingen. Dieses ist so offenbar, daß niemand daran

zweifeln kann, daß dies eine Erfüllung der Prophezeiungen Jesu und der anderen heiligen Propheten darstellt.

Jesus sagte weiter in bezug auf das Ende der Welt: „Und es werden Zeichen sein an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen; indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.“ (Lukas 21: 25, 26) Die Sonne ist ein Symbol des aus dem göttlichen Plan hervorstrahlenden Lichtes. Der Mond ist ein Sinnbild für das göttliche Gesetz, während die Sterne symbolisch die kirchlichen Leiter darstellen. Die Geistlichkeit der verschiedenen Kirchensysteme hat seit 1918 den Plan Gottes für die Aufrichtung seines Königreiches tatsächlich verworfen. Sie haben das göttliche Gesetz nicht anerkannt und sich geweigert, ihren Lebenswandel demselben anzupassen. Sie sind gefallen, symbolisch dargestellt durch das Fallen der Sterne vom Himmel. — Matthäus 24: 29.

Obwohl seit dem Weltkrieg mehrere Jahre verflossen sind, so wird doch von den Menschen erkannt, daß „auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit“ noch immer vorherrscht. Mit den Nationen in diesem Texte sind klar die organisierten Regierungen der Erde bezeichnet. Alle diese Regierungen sind in ratloser Bedrängnis und wissen nicht, was sie tun sollen. Sie zittern, zagen und leben in Furcht davor, daß sie ihre Macht verlieren werden. Der Herr erklärt weiter, daß diese Ratlosigkeit vorherrscht bei „brausendem Meer und Wasserwogen; indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen.“ (Lukas 21: 25, 26) Das „Meer“ stellt die ruhelosen Elemente der Menschheit dar. Diese rastlosen Elemente stürmen gegeneinander und gegen die Regierungen, und es entsteht ein gewaltiges Brausen. Ja, auch das einfache Volk fürchtet sich vor den Dingen, die es über den Erdkreis kommen sieht. Alle diese Umstände sind ein weiterer

Beweis dafür, daß die Welt ihr Ende erreicht hat und 1914 anfang abzustehen; und daß damals, zur Zeit der Gegenwart des Herrn, die Geburt der neuen Nation stattfand.

Der Prophet Daniel beschrieb die Weltmächte oder Königreiche dieser Welt von der Zeit Nebukadnezars bis zu der Zeit des Endes. Er sagte, dem Sinne nach, daß das Königreich Gottes noch während des Bestehens dieser Weltreiche oder Königreiche aufgerichtet werden würde: „Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“ (Daniel 2 : 44) Dieses Königreich Gottes wird in prophetischen Worten beschrieben als ein „Stein“, der sich „losriß ohne Hände“ und dann seine überlegene Macht gegen alle anderen Weltmächte zur Geltung brachte. (Daniel 2 : 34, 45) Dieser Stein ist die neu geborene Nation. Die Schrift zeigt also ganz bestimmt, daß der Herr zur Zeit des Endes der Welt Satans gegenwärtig sein werde, und daß das neue und gerechte Königreich Gottes zu jener Zeit geboren werden würde.

Zion die Mutter.

Jehova Gott ist der Vater oder Lebengeber des neuen Weltreiches oder Königreiches, weil er der Erzeuger und Lebengeber aller derjenigen ist, aus denen das regierende Haus bestehen wird. Zion, „die Stadt Gottes“, ist Gottes Organisation. Diese Organisation wird auch mit dem Namen Jerusalem bezeichnet und ist sowohl die Mutter der neuen Regierung als auch die Mutter der einzelnen die neue Regierung bildenden Persönlichkeiten. Es steht geschrieben: „Aber das Jerusalem droben ist frei, welches unsere Mutter ist.“ — Galater 4 : 26.

Der Prophet Gottes beschreibt die messianische Regierung, Nation oder das Königreich in bildlicher Sprache als einen von Zion geborenen Knaben, indem Zion sinnbild-

lich durch ein Weib dargestellt wird. Der Prophet sagt, daß diese Geburt stattfindet, ehe sie Wehen hat, oder mit anderen Worten, daß sie den Knaben ohne Schmerzen in die Welt bringt. „Ehe sie Wehen hat, hat sie geboren; ehe Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden. Wer hat solches gehört, wer hat dergleichen gesehen? Kann ein Land an einem Tage zur Welt gebracht, oder eine Nation mit einem Mal geboren werden? Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren.“ — Jesaja 66 : 7, 8.

Das Königreich oder die Nation kam nicht zur Geburt unter Begleitung von Trompetenschall, Trommelwirbel und Kanonendonner. Jesus sagte: „Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es beobachten könnte.“ (Lukas 17 : 20) „Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb.“ (2. Petrus 3 : 10) Zion brachte das Königreich oder die Nation in ruhiger Weise, ohne Aufsehen zu erregen und ohne Schmerzen in die Welt. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika — um ein geschichtliches Beispiel anzuführen — wurde unter schwierigen Verhältnissen und mit großen Schmerzen geboren, weil die regierenden Elemente viel Drangsal und Wehen durchmachen mußten, um die Geburt der Nation herbeizuführen. Die Regierung des Messias dagegen, das Königreich, die neue Nation, wurde ohne Schmerzen geboren. Gott setzte seinen geliebten Sohn auf seinen heiligen Thron, als die Zeit herbeigekommen war. — Psalm 2 : 6.

Der Prophet stellt dann die Frage: „Wer hat solches gehört? . . . Kann eine Nation mit einem Male geboren werden?“ Der Knabe stellt die Nation oder Regierung dar, die geboren wurde. Wer war der Herrscher zur Zeit der Geburt der Regierung? Der Herr Jesus Christus, der alle Gewalt und Autorität im Himmel und auf Erden besitzt. Die Heiligen, die vor der Geburt der Nation gestorben waren, hatten wahrscheinlich zu jener Zeit schon die erste Auferstehung erfahren (1. Thessalonicher 4 : 16) und waren ein Bestandteil des Königreiches; aber die treuen Nachfolger Christi, die im Fleische noch

auf der Erde waren, konnten gewißlich nicht eher als ein Bestandteil des Knaben oder Königreiches angesehen werden, als bis der Herr zu seinem Tempel kam und sie prüfte und billigte. „Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren.“ Sie gebar, als sie Wehen hatte, ihre anderen Kinder, denen auch das Vorrrecht geschenkt wurde, ein Bestandteil des Königreiches, der Nation oder Regierung zu werden. Zion brachte sowohl die Regierung zur Geburt wie auch die Geschöpfe, welche diese Regierung bilden. Christus Jesus ist das Haupt der Neuen Schöpfung, und er ist das Haupt über die Kirche, die da ist sein Leib. — Kolosser 1 : 18.

Christus Jesus wurde drei Tage nach seiner Kreuzigung als göttliches Wesen geboren. Die Geburt der Glieder seines Leibes findet statt zur Zeit, da sie teilhaben an der ersten Auferstehung. (Offenbarung 20 : 6) Bei der natürlichen Geburt eines Kindes kommt zuerst der Kopf und nachher der Leib. Ebenso ist es bei denen, die den Christus als die heilige Regierung oder heilige Nation bilden. Die Regierung oder Nation wurde geboren, als der Herr Jesus seine Gewalt an sich nahm und anfang zu regieren; seit jener Zeit werden noch andere Kinder Zions in das Königreich hineingeboren.

Wir müssen einen Unterschied machen zwischen der Regierung und den einzelnen Gliedern der Regierung oder Nation. Das Jahr 1914 n. Chr. ist definitiv von der Schrift als die Zeit der Geburt der Nation angegeben. In jenem Jahre wurden die das Weltreich des Teufels bildenden Nationen zornig und verwickelten sich in einen Weltkrieg. In der Offenbarung bezeichnet Johannes dieses Ereignis als den Zeitpunkt, da der allmächtige Gott durch seinen geliebten Sohn seine Macht und Herrschaft an sich nehmen würde, oder in anderen Worten als den Zeitpunkt der Geburt der Nation oder Regierung. — Offenbarung 11 : 17, 18.

Eine sinnbildliche Beschreibung der Geburt der Nation wird in dem zwölften Kapitel der Offenbarung gegeben. Das hier angeführte Weib ist offenbar Zion. Es ist

dasselbe Weib wie in Jesaja 66:7. Die Sonne ist ein Sinnbild des Lichtes des göttlichen Planes, während der Mond ein Sinnbild von Gottes Befehl ist. Rings um Zion herum, um Gottes Organisation, die durch das Weib symbolisiert wird, erstrahlt der Lichtglanz des göttlichen Planes, und in diesem Sinne ist sie mit der Sonne bekleidet. „Der Mond war unter ihren Füßen.“ Diese Worte zeigen sinnbildlich an, daß der Wandel des Weibes, also Zions, stets in Harmonie mit dem göttlichen Willen ist, der in dem Befehle Gottes niedergelegt ist. Das Haupt oder der Haupteckstein Zions ist Christus Jesus. Auf jenem Haupte ist die Krone, die seine vollständige und absolute Autorität darstellt. Die zwölf Sterne in der Krone entsprechen den zwölf Aposteln des Lammes. -- Offenbarung 21:14.

Auf der Erde befindet sich eine kleine Anzahl von getreuen Nachfolgern des Herrn Jesus Christus. Diese haben mit den Augen des Verständnisses sein Königreich gesehen und haben die Erwartung gehegt, daß dasselbe 1914 zur Geburt kommen würde. Sie waren in gespannter Erwartung, voll hangen Verlangens, bis die Geburt stattfand. Ihr Zustand ist demnach durch Zion in Geburtswehen veranschaulicht, die mit Schmerzen Verlangen hat, von dem männlichen Sohne, der das Königreich ist, entbunden zu werden. Der männliche Sohn, das heißt die neue Regierung oder Nation, war von dem Herrn seit Grundlegung der Welt verordnet worden. Jetzt sollte diese Regierung in Tätigkeit treten, und die, welche darauf harrten und für ihre Geburt beteten, erwarteten mit Spannung und Schmerzen das Stattfinden der Geburt. Das war der Standpunkt, von dem sie die Sache ansahen.

„Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Throne.“ (Offenbarung 12:5) Der männliche Sohn ist hier derselbe wie der von dem Propheten Jesaja erwähnte Knabe, nämlich die Nation oder Regierung, die alle Nationen der Erde

beherrschen soll. Es ist das Königreich, das von dem Propheten Daniel in Kapitel zwei, Vers vierundzwanzig, beschrieben wird. Dieser männliche Sohn oder das neue Königreich wird sinnbildlich dargestellt, wie es zu Gott und seinem Thron entrückt wird, weil es das Königreich Gottes ist, das jetzt gemäß seinem Willen und seiner Autorität in Tätigkeit tritt.

Krieg mit dem Feinde.

Als Satan die Vorbereitung für das neue Weltreich beobachtete, als er wahrnahm, daß der Tag für die Geburt der Nation, symbolisch dargestellt durch den männlichen Sohn, näher kam, da war er fest entschlossen, wenn möglich die neue Nation oder Regierung zu vernichten. In dem Bilde der Offenbarung tritt er unter dem Namen und Titel Drache auf. Er wird als ein „feuerroter Drache“ geschildert und stellt Satans teuflische, verruchte und blutige Organisation dar, wie sie mörderisch auf die Vernichtung der neuen Regierung bedacht ist. Der Drache konnte dieses Vorhaben nicht ausführen, weil Gott es verhinderte.

Die neue Regierung oder Nation begann in Tätigkeit zu treten, und notwendigerweise bestand ihre erste Arbeit darin, Satan aus dem Himmel hinauszuworfen. „Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdbreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.“
— Offenbarung 12 : 7—9.

In diesem großen Kampfe kämpfte Michael, der Christus Jesus ist, und seine Engel mit dem Teufel und seinen Engeln. Das Resultat war, daß Satan der Feind aus dem Himmel geworfen und auf die Erde geschleudert

wurde. Dies steht in Einklang mit den Worten des Petrus, wenn er sagt, daß „die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch“, und „die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst.“ (2. Petrus 3: 10, 12) Mit den hier genannten Himmeln sind ganz offenbar der Teufel und seine Engel, die unsichtbaren Herrscher, gemeint. — Epheser 6: 12.

Satan der Teufel und seine bösen Genossen sind jetzt vom Himmel ausgeschlossen. Sie sind auf die Erde beschränkt. Wir lesen in der Offenbarung 12: 12: „Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“ „Wehe der Erde“ nimmt hier offenbar Bezug auf das Elend, das über die herrschenden Klassen der Nationen der Erde kommen wird, die einer großen Drangsal entgegengehen. Das Meer stellt die rastlosen Elemente der menschlichen Gesellschaft dar, die ebenfalls in schwere Trübsal kommen werden. Der Teufel hat große Wut gegen Zion und gegen seine Kinder. Er wird in einer gewaltigen, abschließenden Drangsal die regierenden Elemente und die Massen versammeln.

Möge der Leser jetzt den ersten Absatz dieses Buches aufschlagen und dort noch einmal die vorgelegten Fragen durchlesen, um so ein Verständnis für die Antworten zu erhalten. Der Teufel und alle seine bösen Helfer konzentrieren ihre Macht und Kraft auf die Angelegenheiten der Erde und flößen den Beherrschern der Erde und den Menschen im allgemeinen teuflische und boshafte Gedanken ein. Die kommerziellen Ausbeuter bereichern sich in eigennütziger Weise zum Schaden des Gemeinwohls. Die Politiker vertreten ihre persönlichen, selbstsüchtigen Interessen. Die Prediger haben ihr eigenes Wohl im Auge, und das Volk wird auf allen Seiten bedrängt und übervorteilt. Die Ursache aller dieser Leiden und Drangsale ist darin zu finden, daß das Weltreich des Teufels zu Ende gekommen ist. Er weiß, daß seine Zeit kurz ist, und deshalb macht er verzweifelte Anstrengungen, seine Streitkräfte für einen großen Endkampf zusammenzu-

bringen. Die Menschen sind in Angst und Bangen, sie seufzen in Schmerzen und möchten befreit werden. Sie warten auf die „Offenbarung der Söhne Gottes“, das heißt, auf die Offenbarung der Machtwirkung der neuen Regierung für die Befreiung der Menschheit. Sie warten, aber sie wissen nicht recht, worauf sie warten. Alle wünschen aber Befreiung. Mögen die Menschen Mut fassen und ihre Hoffnung von neuem beleben, denn die Zeit der Befreiung ist herbeigekommen.

Bestätigender Beweis.

Als Jesus von den Toten auferstand, erklärte er, daß ihm alle Gewalt gegeben sei im Himmel und auf Erden. (Matthäus 28 : 18) Das geschah vor mehr als achtzehnhundert Jahren. Es war nicht Gottes Wille, daß Jesus zu jener Zeit seine überlegene Gewalt ausüben sollte. Jehova Gott sagte zu ihm: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!“ (Psalm 110 : 1; Hebräer 1 : 13; Apostelgeschichte 2 : 34, 35; Matthäus 22 : 44) Nachdem Jesus im Himmel erschienen war und dort sein Opfer als ein Sündopfer dargebracht hatte, unternahm er nichts gegen die Organisation des Teufels, bis Gottes bestimmte Zeit gekommen war. „Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße.“ — Hebräer 10 : 12, 13.

Die Zeit muß kommen, da Gott Satan den Teufel und seine ganze Weltordnung bezwingen wird. Wir lesen: „Den Stab deiner Macht [das Szepter der Autorität und Macht, das von Rechts wegen seinem geliebten Sohne angehört] wird Jehova aus Zion senden [aus Gottes Organisation, indem er sagt]; herrsche inmitten deiner Feinde!“ (Psalm 110 : 2) Dieses ereignete sich zu derselben Zeit wie das, was der Prophet in Psalm 2 : 6 sagt: „Habe doch ich meinen König gesalbt [Fußnote: eingesetzt] auf Zion, meinem heiligen Berge.“

Die neue Regierung ist jetzt geboren. Jesus Christus, der König, steht auf und nimmt seine Gewalt und Autorität an sich und beginnt seine Regierung, obwohl der Feind zu dieser Zeit seine Macht noch ausübt. Die von dem Feinde ausgeübte Macht hat indessen aufgehört, rechtsgültig zu sein, weil seine Welt zu Ende gekommen ist. Der Zeitpunkt des Anfangs der Rechtsungültigkeit würde daher den Anfang des Kampfes im Himmel bezeichnen, mit dem König der Herrlichkeit und seinen Engeln auf der einen Seite und Satan, dem alten Drachen, dem untreuen Sohne Gottes, und seinen Engeln auf der anderen Seite.

Es ist in Wirklichkeit der Kampf des allmächtigen Gottes gegen den Teufel. Der Kampf auf Gottes Seite geschieht unter der Anführung seines geliebten Sohnes, der den Feind besiegt. Der Psalmist beschreibt den Herrn Jesus Christus, wie er in den Kampf zieht: „Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine Pracht und Majestät! Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich lehren deine Rechte.“ — Psalm 45 : 3, 4.

Dies bezeichnet die Zeit, da die Nation oder Regierung geboren wurde. Der Prophet Gottes beschreibt es in dieser Weise: „In heiliger Pracht, aus dem Schoße der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen.“ (Psalm 110 : 3) Die neue Nation, die Regierung, durch den jetzt geborenen männlichen Knaben dargestellt, ist in jugendlicher Kraft und Stärke und tritt hervor, um die Herrschaft zu übernehmen. Hier ist der Anfang der Tätigkeit des Königreiches Gottes geschildert.

Der verworfene Stein wird das Haupt.

Der Prophet Daniel schreibt im Kapitel 2 : 34, daß „ein Stein sich losriß ohne Hände“, und er scheint hier, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, ganz offenbar auf die Geburt der Nation oder Regierung bezugzu-

nehmen. Die Kirchensysteme oder Sekten und im besonderen die Geistlichkeit und die Leiter und Großen ihrer Herden, die vorgaben, an Christum Jesum zu glauben und ihm zu folgen, waren zur Zeit des Endes des Weltkrieges im Jahre 1918 bereits im Besitze einer Fülle von Bibelbeweisen erfüllter Prophezeiung über die Gegenwart des Herrn und das Ende der Welt und in bezug darauf, daß die Zeit für den Anfang des Königreiches Gottes gekommen war. Und wirklich, nachdem Jerusalem von den alliierten Armeen eingenommen war, kamen zehn hervorragende Geistliche in London zusammen und veröffentlichten ein Manifest, in dem sie erklärten:

Erstens. — Daß die gegenwärtige Krise auf den Abschluß der Zeiten der Nationen hinzeigt.

Zweitens. — Daß die Offenbarung des Herrn jetzt jeden Augenblick erwartet werden mag, daß er sich ebenso deutlich offenbaren wird, wie er sich seinen Jüngern am Abend seiner Auferstehung offenbarte.

Drittens. — Daß die vollendete Kirche verwandelt werden wird, um auf ewig bei dem Herrn zu sein.

Viertens. — Daß Israel im Unglauben in sein eigenes Land zurückkehren und nachher dadurch, daß Christus ihnen dort erscheint, belehrt werden wird.

Fünftens. — Daß alle menschlichen Pläne für Wiederaufbau hinter dem zweiten Kommen des Herrn zurückstehen müssen, weil alle Nationen seiner Herrschaft untertan sein werden.

Sechstens. — Daß unter der Regierung Christi ein weiteres großes Ausgießen des Heiligen Geistes über alles Fleisch stattfinden wird.

Siebentens. — Daß die in dieser Erklärung enthaltenen Wahrheiten von größtem praktischen Werte sind in ihrem bestimmenden Einfluß auf die Stellungnahme des christlichen Charakters und der christlichen Tätigkeit zu den dringenden Problemen der Stunde.

Diese bemerkenswerte öffentliche Kundgebung war unterzeichnet von den Baptisten A. C. Dixon und F. B.

Meher; von den Kongregationalisten George Campbell Morgan und Alfred Byrd; von dem Presbyterianer William Fuller Gouch; von den Episkopalen S. Webb Peploe und J. Stuart Holden und von dem Methodisten Dinsdale L. Young.

Diese Männer sind weithin bekannt und gehören zu den prominentesten Predigern der Welt. Es ist sehr bemerkenswert, daß diese hervorragenden Männer verschiedener Konfessionen sich veranlaßt sahen, eine solche Erklärung abzugeben. Dieses Manifest wurde den Geistlichen in der ganzen Welt zugesandt und wurde von ihnen zurückgewiesen.

Das Merkwürdigste an der Sache ist aber der Umstand, daß die Männer, welche diese öffentliche Erklärung unterzeichneten, sie später selbst verwarfen und die Beweise ableugneten, die da zeigen, daß wir am Ende der Welt und am Tage der zweiten Gegenwart des Herrn leben.

Die Worte des Psalmisten, des Propheten Gottes, nehmen Bezug auf diese Zeit und diese Ereignisse, nämlich auf die Geburt der Nation und das Verwerfen des Hauptes von seiten der angeblichen Bauleute. Er sagt: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es in unseren Augen. Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir uns in ihm.“ — Psalm 118:22—24.

Anstatt der Wahrheit Beachtung zu schenken und den Menschen die Wahrheit zu verkündigen, anstatt den Menschen zu sagen, daß die Zeit für die Regierung Christi gekommen sei, verwerfen die Geistlichen Christum und sein Königreich, sie verwerfen den, welcher der Hauptstein Zions ist, und offen und dreist unterstützen sie und machen sie Propaganda für des Teufels Fälschung des Königreiches Christi, nämlich für den Völkerbund.

Um nur ein Beispiel anzuführen, weisen wir hin auf das Vorgehen des „Kirchenbundes“ (Federal Council of Churches), der mit wenigen Ausnahmen alle protestantischen Konfessionen der Vereinigten Staaten von

Amerika umfaßt. Dieser „Kirchenbundrat“ erließ ein Manifest, in dem er unter anderem erklärte, daß der Völkerbund der politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden sei. Die Geistlichen lassen den Plan Gottes und die Art und Weise der Aufrichtung seines Königreiches hierbei gänzlich außer acht, und verbünden sich willentlich mit dem Teufel und unterstützen „das Bild des Tieres“.

Die jüdische Geistlichkeit verwarf Christum, den Haupt- edstein, und die Geistlichkeit der modernen Zeit tut genau daselbe. Im Verein mit den Herrlichen ihrer Herden ist sie dem Worte Gottes ungehorsam, und fällt auf den Stein oder die neugeborene Regierung. Beachtet, wie genau die prophetischen Worte Petri auf die gegenwärtige Lage passen: „Euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungehorsamen aber: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden‘ und: ‚Ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Argernisses‘, die sich, da sie nicht gehorsam sind, an dem Worte stoßen, wozu sie auch gesetzt worden sind.“ (1. Petrus 2 : 7, 8; Psalm 118 : 22; Jesaja 8 : 14) So wurde das Königreich Gottes von denen genommen, die vorgaben, den Herrn zu vertreten. Die Worte Jesu gingen in Erfüllung. (Matthäus 21 : 43, 44) Die, welche daselbe verwerfen, fallen auf den Stein und werden zerschmettert.

Die Nation der Gerechtigkeit ist geboren worden. Gottes Königreich hat angefangen, in Tätigkeit zu treten. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Mögen alle Nationen und Völker der Erde davon Kenntniz nehmen! (Psalm 11 : 4—7; Habakuk 2 : 20) „Denn Jehova rechtet mit den Nationen,“ die sich dem Teufel übergeben haben. (Jeremia 25 : 31) „Der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare.“ — Joel 2 : 31.

Jehova sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
Bis ich deine Feinde lege zum Schemel meiner Füße!

Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden:
Herrsche inmitten deiner Feinde!

Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht
In heiliger Pracht, aus dem Schoße der Morgenröte
Wird dir der Tau deiner Jugend kommen.

Geschworen hat Jehova, und es wird ihn nicht gereuen:
Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!

Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage
seines Zornes.
Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen;
Das Haupt über ein großes Land zerschmettert er.

Auf dem Wege wird er trinken aus dem Bache,
Darum wird er das Haupt erheben.

Psalm 110 — von David.

Der Schlufkampf

Kapitel 12

Die gesalbten Knechte Gottes erkennen, daß Satan der Feind aus dem Himmel hinausgestoßen wurde und auf die Erde herabgekommen ist, daß er große Wut gegen den Herrn und seine Gesalbten hat. Sie sehen, daß der Feind jetzt eine Flut von Irrtümern gebracht hat, um den Sinn der Menschen von Gott abzulenken. (Jesaja 59:19) Sie sehen, daß die größte Krise der Zeitalter gerade jetzt im Begriff ist, über die Erde hereinzubrechen, und sie beten inbrünstig das von David, ihrem Vorbilde, vor langer Zeit aufgezeichnete Gebet, nämlich: „Erhebe dich über die Himmel, o Gott! und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit.“ (Psalm 108:5) Aus den Höfen des Himmels kommt die Antwort Gottes durch seinen heiligen Propheten: „Erkenne, daß ich Gott bin! Ich werde erhöht werden unter den Nationen, ich werde erhöht werden auf Erden.“ -- Psalm 48:10.

In dem Lichte der in dieser Zeit vor sich gehenden Erfüllung göttlicher Prophezeiung dringen diese Worte des Herrn tief in die Herzen der Christen ein. Sie sehen, daß die Zeit für die Befreiung des menschlichen Geschlechtes von der Knechtschaft Satans des Feindes nahe ist. Mit gespannter Erwartung verfolgen sie beinahe atemlos die Entwicklung der die große Schlacht vorbereitenden Ereignisse. Jesus lehrte seine Nachfolger beten: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden!“ Dies ist in sich selbst ein endgültiger Beweis, daß mit der Geburt des König-

reiches oder der Nation der Gerechtigkeit Gottes Wille beginnen wird, auf der Erde getan zu werden. Es folgt somit, daß Satans Organisation zerstört werden muß, weil der gerechte Messias nicht herrschen und die Völker der Erde nicht segnen kann, solange Satan die Macht in Händen hat. Wir können als sicher annehmen, daß Satan der Feind, anmaßend, vermessen, trotzig und über alle Beschreibung bössartig, verzweifelte Anstrengungen machen wird, um seine Macht zu behalten. Dadurch wird eine fürchtbare Schlacht auf der Erde herbeigeführt werden, dergleichen die Menschen niemals gekannt haben. Dies ist eine vernünftigste Schlußfolgerung. Ist sie eine schriftgemäße Schlußfolgerung?

Die Schrift sagt: „Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Mut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“ (Offenbarung 12:12) Seit dem Weltkriege sind die Lasten und Beschwerden der Menschen in stetiger Zunahme begriffen. Einige der in dieser Schriftstelle vorhergesagten Wehen sind bereits über sie gekommen, aber noch mehr sind im Anzuge. Die Unkosten der Staatsregierungen werden immer größer. Ein Teil des von dem Volke kommenden Geldes muß dafür verwendet werden, um auf einen neuen großen Krieg vorzubereiten. Schlechte Menschen erhalten hohe, angesehene Stellungen, und die Stolzen scheinen glücklich zu sein, wenn sie es auch nicht sind. Während dies vor sich geht, führen die treuen Zeugen Gottes das Gebot aus, das ihnen von dem Herrn gegeben ist. Der Herr jagte: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24:14) Das in diesem Text gebrauchte Wort „Ende“ ist eine Übersetzung des griechischen Wortes *telos*, das den Abschluß einer Handlung oder eines Zustandes bedeutet, die Grenze, das schließliche Ende. Das bedeutet in diesem Falle, daß Satans Weltreich zu einem völligen Abschluß kommen wird, nachdem das von dem Herrn angeordnete Zeugnis gegeben worden ist.

Wodurch wird das Ende oder der Abschluß von Satans Welt gekennzeichnet? Jesus antwortete, daß das Ende erkennbar sein würde an einer auf der Erde herrschenden Drangsal, dergleichen die Menschen nie zuvor gekannt haben. (Matthäus 24 : 21, 22) Der Prophet Daniel bestätigt dies und sagt, daß die erwähnte Drangsalzeit bald auf die Geburt der Nation folgen soll, indem der Messias, der große Fürst, der für das Volk einsteht, zur Zeit der Geburt der Nation sich erhebt und aufsteht. Es ist die von dem Propheten angegebene Zeit, in der Jehova seinen Gesalbten als König hervorsendet, um den Feind und seine Macht zu zerstören. Es ist die Zeit, in der das Volk von der Knechtschaft des Feindes befreit werden soll. „Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird.“ — Daniel 12 : 1.

Jehova ist Gott.

Zu welchem Zweck soll eine große Drangsal über die Erde kommen, furchtbarer als der Mensch je zuvor eine gekannt hat? Rufen wir uns kurz ins Gedächtnis zurück, was sich während der vergangenen sechstausend Jahre ereignet hat. Satan der Feind wurde vollkommen, schön und herrlich erschaffen, und Gott verlieh ihm große Ehre, indem er ihn mit Macht und Autorität bekleidete, ihn als Oberherrn des Menschen einsetzte und zu einem Lichtträger machte. Er mißbrauchte das in ihn gesetzte Vertrauen und wurde des Verrats schuldig, des abscheulichsten aller Verbrechen. Seitdem ist er der Anführer aller Bosheit gewesen. Er hat während der vergangenen Zeitalter Gott geschmäht und verhöhnt, um den Sinn der Menschen von ihrem einzigen Wohltäter und wahren Freund abzulenken. (Sprüche 17 : 17) Er führte

Heuchelei bei den Menschen ein, damit sie Gott verhöhn-
nen möchten. (1. Mose 4 : 26: „Damals fing man an,
den Namen Jehovas anzurufen“, andere Lesart:
„Damals wurde die Anrufung des göttlichen Namens
entweicht.“) Satan lehrte die Menschen, Gott außer acht
zu lassen und ihn zu verwerfen. Satan ließ sie den Turm
von Babel bauen und verleitete sie zu glauben, daß sie
sich selbst erretten könnten. Gott erteilte den Menschen
zu jener Zeit eine schwere Zurechtweisung; aber sie
beachteten es nicht. — 1. Mose 11 : 1—4.

Erinnern wir uns an die Zeit, als das Volk Gottes in
Agypten ansässig war und dort von Pharao, dem Ver-
treter des Teufels, geknechtet wurde. Als Gott Mose
sandte, um Pharao den Befehl Gottes zu überbringen,
antwortete Pharao: „Wer ist Jehova, auf dessen Stimme
ich hören soll?“ (2. Mose 5 : 2) Darauf kam Gott zu
ihnen hinab, um sich einen Namen zu machen. (2. Samuel
7 : 23) Er tötete die Agypter und befreite sein eigenes
Volk durch eine Wunderwirkung, indem er es sicher durch
das Meer brachte. „Aber er rettete sie um seines Namens
willen, um kundzutun seine Macht. Und er schalt das
Schilfmeer, und es ward trocken; und er ließ sie durch die
Tiefen gehen wie durch eine Wüste.“ — Psalm 106 : 8, 9.

Denken wir ferner an den assyrischen Herrscher, San-
herib, der Gott schmähete, seinen heiligen Namen verlä-
sterte und sich in höchster Verwegenheit annahm, größer
als Jehova Gott zu sein. Er bot dem Herrn und seinem
Volke Troß. Gott sandte darauf seinen Engel und vernich-
tete das assyrische Heer in einer Nacht. — 2. Könige
19 : 35—37.

Die Nationen der Erde aber haben es daran fehlen
lassen, diesen Ereignissen Beachtung zu schenken und sich
durch sie belehren zu lassen. Die Lehrer der Religion
haben es nicht nur daran fehlen lassen, die Bedeutung
solcher Katastrophen dem Volke verständlich zu machen,
sondern haben tatsächlich die Bibel mit Verachtung zu-
rückgewiesen. Annäherung, Hochmut, Vermessenheit, Ver-
achtung und Lästerung gegen Gott haben in der gegen-

wärtigen Zeit ihren Höhepunkt erreicht. Heuchelei ist zur Reife gekommen und in die Saat geschossen. Unter allen Schmähungen, die auf den heiligen Namen Gottes gehäuft worden sind, unter aller Unmaßung und Brählerei der Menschen und Religionsysteme, unter allen anmaßungsvollen Sünden, die von Menschen oder Organisationen gegen Gott begangen wurden, werden solche, die in vergangenen Zeiten geschehen sind, fast bedeutungslos im Vergleich mit denen der gegenwärtigen Zeit.

Die Bosheit unserer modernen Zeit wird noch dadurch weit verwerflicher, daß die Übeltäter ihre bösen Taten in dem Namen des Herrn begehen. Ein großes Religionsystem, durchseucht von Bosheit und Verbrechen, steht unter einem Menschen, für den der Anspruch erhoben wird, daß er der Statthalter Christi auf Erden sei und eine Macht besitze, die derjenigen Gottes gleichkomme. Die Geistlichkeit dieses Religionsystems belehrt das Volk in trügerischer Weise, daß ihre Lieben, die gestorben sind, wegen des Grimmes Gottes jetzt bei vollem Bewußtsein im Fegefeuer leiden, und sie beanspruchen, imstande zu sein, durch ihre Gebete und gegen ein entsprechendes Entgelt den Leidenden die Fegefeuerqualen zu erleichtern und sie davon zu befreien. So nehmen sie unter falschen Vorspiegelungen von den Menschen Geld entgegen und lenken ihre Sinne von dem wahren und liebreichen Gott ab. Dieses System wird in der Schrift als „die große Hure“ bezeichnet.

Die Töchter dieses unreinen Religionsystems beanspruchen gleicherweise, Gott zu vertreten, jedoch auch sie schmähden seinen heiligen Namen, indem sie lehren, daß er Millionen unglücklicher Seelen in einem See ewigbrennenden Feuers quäle. Die Geistlichkeit dieser Religionsysteme benennt sich heuchlerischerweise nach dem Namen des Herrn und paradiert vor dem Volke als Gottes Vertreter, während sie gleichzeitig das Wort Gottes und das Blut Jesu Christi, das als ein Loskaufspreis für die Erlösung des Menschen gegeben wurde, leugnet und verwirft. Alle diese Religionsysteme stehen in einem

unerlaubten Verhältnis zu den finanziellen und politischen Mächten der Welt, und der Herr selbst brandmarkt das eine System als die Mutter der Huren und die anderen Systeme als die Töchter, alle von gleicher Unkeuschheit und Ungerechtigkeit.

Die Hirten und Führer, die im Namen dieser heuchlerischen Religionsysteme sprechen, sagen in anmaßender und unverschämter Weise: „Ich sitze als Königin“ . . . „Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts.“ (Offenbarung 18 : 7; 3 : 17) Und jetzt, da die böse Welt, in der das Volk unterdrückt wurde, zu Ende gekommen und die Nation der Gerechtigkeit geboren ist, jetzt, da der Herr gegenwärtig ist und seine Herrschaft beginnt, für die er seine Jünger beten lehrte — ein Gebet, das diese Geistlichkeit heuchlerisch wiederholt — jetzt, da ihre Aufmerksamkeit auf das diese Tatsachen beleuchtende Zeugnis gelenkt wird, da bringen diese selbstzufriedenen Geistlichen dieser Botschaft nicht nur taube Ohren entgegen, sondern sie verfolgen sogar die demütigen Nachfolger Jesu, die es wagen, auf die Botschaft der Wahrheit aufmerksam zu machen. Anstatt auf die Worte des Herrn achtzugeben und dem Volke zu sagen, daß Gottes Königreich ihre Hoffnung ist, verbünden sich diese Geistlichen in prahlerischer, unehrerbietiger und anmaßungsvoller Weise mit den finanziellen Ausbeutern und professionellen Politikern bei der Aufrichtung eines Völkerbundes, um das Volk unter der Kontrolle Satans des Feindes zu halten. Ein großer Teil der Geistlichkeit, wie bereits erwähnt, veröffentlichte sogar ein offizielles Dokument, in dem unter anderem der Völkerbund als „der politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden“ bezeichnet wird. Sie haben nicht nur den Namen Gottes geschmäht, sondern haben den Herrn beiseite gesetzt und sich selbst an seine Stelle gesetzt; sie beanspruchen, daß ihre Weisheit der seinigen überlegen und ein sicherer und ganz zuverlässiger Führer ist, dem die Menschen getrost folgen sollen.

Wenn es in vergangenen Zeiten für Gott notwendig war, seine Macht gegen die Organisation des Teufels

anzuwenden, um seinen Namen bei den Menschen zu bewahren und sie davor zu retten, in vollständigen Unglauben zu versinken, so ist die Notwendigkeit, dieses jetzt zu tun, tausendfach größer geworden. Daher spricht er zu diesen plappernden, aufgeblasenen, sich breit machenden Geistlichen und den Großen ihrer Herden, ihren Bundesgenossen: „Seid stille, und wisset, daß ich Gott bin!“ Die Zeit ist gekommen, daß die Anmaßung von Menschen Gott gegenüber ein Ende nimmt. „Und der Hochmut des Menschen wird gebeugt und die Hoffart des Mannes erniedrigt werden; und Jehova wird hoch erhaben sein, er allein, an jenem Tage.“ — Jesaja 2 : 17.

Gott will sich jetzt einen Namen machen auf der Erde, den das Volk niemals vergessen soll. Er warnt die Nationen der Erde, und besonders die Geistlichkeit und die Großen ihrer Herden, aber sie weigern sich, die Warnung zu beachten. „Sie wissen nichts und verstehen nichts, in Finsterniß wandeln sie einher: es wanken alle Grundfesten der Erde.“ — Psalm 82 : 5.

Ansammlung zur Schlacht.

Der Apostel Johannes wurde wegen seiner Treue als ein Zeuge Gottes nach der Insel Patmos verbannt. Dort belohnte ihn der Herr, indem er ihm Visionen in bezug auf seinen großen Plan gab. Unter anderen Dingen hatte Johannes eine Vision des großen und furchtbaren Tages Gottes des Allmächtigen. Er sah die gewaltigen Scharen zu der großen Schlacht jenes Tages herbeieilen und schrieb: „Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, welche zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, sie zu versammeln zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen . . . Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heißt.“ — Offenbarung 16 : 13, 14, 16.

Der hier erwähnte „Drache“ ist einer der Namen des Feindes, des Teufels. Der Name bezieht sich auf ihn und seine sichtbare und unsichtbare Organisation und kennzeichnet besonders Satans festen Entschluß, den Samen der Verheißung zu verschlingen, oder mit anderen Worten, die wahren Nachfolger Jesu Christi zu vernichten. (Offenbarung 12 : 17) Satans Organisation, die sichtbare und unsichtbare, ist der wirkliche Feind der treuen Gläubigen. Wir lesen: „Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern.“ — Epheser 6 : 12.

Das Wort „Tier“ in Offenbarung 16 : 13 ist symbolisch gebraucht. Überall wo es in der Schrift sinnbildlich gebraucht wird, bezieht sich dieses Sinnbild auf Satans sichtbare oder irdische Organisation. Seit den Tagen Nebutadnezars sind alle Weltmächte unter der Herrschaft und Kontrolle Satans des Feindes gewesen. (2. Korinther 4 : 3, 4) Diese haben das Volk durch militärische Regierungen beherrscht, und ihre Herrschaft ist tierisch, ungerecht und gottlos gewesen. Der Teufel hat sie so gestaltet. Dieses symbolische Tier versinnbildlicht daher sehr treffend die Weltmächte unter der Herrschaft des Bösen.

Drei Elemente sind es, aus denen diese Weltmächte oder das „Tier“ bestehen, nämlich die finanziellen, politischen und kirchlichen. Satan hat immer die Geldmacht als das große Bollwerk seiner Organisation benutzt, und er gebraucht das religiöse Element als eine Maske der Täuschung, um das Volk in Unwissenheit über seinen bössartigen Weg zu halten. Wenn der Herr etwas mit einem Symbol oder Sinnbild bezeichnet, so ist dieses Symbol bedeutungsvoll. Der Herr bezeichnet die Weltmächte als „Tiere“, und in der Tat, sie sind es.

„Falscher Prophet“ ist eine Bezeichnung für die Geistlichen in hohen Stellungen, für solche, die mit angemaßter Autorität im Namen des Herrn sprechen. Ein wahrer Prophet ist einer, der kraft göttlicher Autorität

im Namen des Herrn spricht. Diejenigen, die ohne Autorität im Namen des Herrn sprechen und Lügen reden, sind falsche Propheten. „Und Jehova sprach zu mir: Die Propheten weiffagen Lüge in meinem Namen; ich habe sie nicht gefandt und sie nicht entboten noch zu ihnen geredet; sie weiffagen euch Lügengesicht und Wahrsagung und Wichtigkeit und Trug ihres Herzens.“ (Jeremia 14 : 14) „Wie lange sollen das im Sinne haben die Propheten, welche Lüge weiffagen, und die Propheten des Truges ihres Herzens, welche gedenken, meinen Namen bei meinem Volke in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einer dem anderen erzählen, so wie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?“ — Jeremia 23 : 26, 27.

Wenn ein religiöses System beansprucht, den Herrn zu vertreten, aber sich mit der Organisation des Teufels verbündet, so ist es ein heuchlerisches religiöses System und bildet einen Teil der Klasse, die als der falsche Prophet bezeichnet wird. Ein solches System oder mehrere solche Systeme, die mit anderen Teilen der Organisation des Teufels verbündet sind und Lüge prophezeien, bilden aus diesen Gründen den falschen Propheten in Offenbarung 16 : 13. Diese falsche Propheten-Klasse bildet gleichzeitig einen Teil des Tieres, weil sie mit den Weltmächten unter der Oberleitung Satans des Teufels verbündet ist. Der Ausdruck „falscher Prophet,“ im Sinn dieses Textes, würde also ganz richtig die Religionsysteme der sogenannten christlichen Nationen bezeichnen, die zum Zweck der Beherrschung der Völker der Erde mit den finanziellen und politischen Mächten im Bunde stehen.

Geister können nicht gesehen und betastet werden. Die „unreinen Geister wie Frösche“ sind ein Sinnbild von Botschaften, Erklärungen oder Proklamationen, sie verfinnbildlichen nicht etwa sichtbare greifbare Dinge. Ein Frosch ist ein Tier, das ein großes Maul hat, das sich gebärdet, als ob es große Weisheit besitze, das sich ein gelehrtes, prahlerisches, aufgeblasenes Aussehen gibt und dabei viel Lärm macht. Es wird bemerkt, daß die Offen-

barung hier von drei unreinen Geistern gleich Fröschen spricht. Dies würde deshalb die Verbreitung von drei Botschaften, Prinzipien, Grundsätzen oder Proklamationen bedeuten, die prahlerisch und anmaßend sind und kühne Behauptungen aufstellen. Diese Botschaften kommen aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten. Sie behaupten, Botschaften der Weisheit zu sein; sie sind ruhmredig und werden mit viel Prahlerei und großem Lärm verkündet.

Der „Drache“, der Teufel und seine Organisation, sagen durch die Tatsache, daß sie sich bemühen, den Samen der Verheißung zu vernichten, mit prahlenden Worten: ‚Gott ist ein Lügner und sein Wort ist unzuverlässig. Schenkt ihm gar keine Beachtung, und hinweg mit denen, die für seine Sache eintreten!‘

Das „Tier“, die sichtbare Organisation des Teufels, bestehend aus den finanziellen, politischen und kirchlichen Machtgruppen sagt: ‚Die Erde ist für den Menschen und der Mensch für die Erde. Wir haben die einzigen gefestigten, rechten und geeigneten Regierungsformen. Wir machen die Erde zu einem angenehmen Wohnort, so daß man darauf leben kann. Wer ist Jehova, daß wir ihn beachten sollten? Unser Reichtum und unsere Macht ist unser Gott.‘

Der „falsche Prophet“, der religiöse Prophet der Organisation des Teufels, mit frommem Gesicht und in langwallenden Gewändern, sagt: ‚Wir sind vom Himmel eingesezt, das Volk zu lehren; wir sind die geistigen Vormünder des Volkes; wir predigen, was rechtgläubig ist; sonst sollte nichts gehört werden; wir müssen die Nationen zu einem großen Bunde vereinen und dadurch die göttliche Herrschaft errichten. Unsere Anordnung ist der politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden.‘

Alle diese Erklärungen sind falsch, daher unrein. Es ist Satan der Feind und seine Organisation, die diese

falschen Botschaften proklamieren. Satan ist für alle verantwortlich. Diese falschen Lehren sind die eigentliche Ursache, warum die Nationen der Welt zu der großen Schlacht von Harmagedon versammelt werden. Inwiefern sind sie die Ursache? Die Antwort ist, daß alle diese Botschaften und Boten den heiligen Namen Gottes verunglimpfen, und daß sie bezwecken, den Sinn der Menschen von Gott abzuwenden. Sie treiben das Volk und seine Herrscher in den Unglauben hinein. Jehova wird jetzt, gemäß seinem Worte, eine so klare und unzweideutige Kundgebung seiner Macht geben, daß die Menschen von der Gottlosigkeit ihres Laufes überzeugt und verstehen werden, daß Jehova Gott ist. Das ist der Grund, weshalb Gott die große Sintflut brachte, den Turm von Babel niederwarf, die Ägypter im Schilfmeer verschlang und das Heer Sancheribs, des Königs von Assyrien, vernichtete, und aus demselben Grunde beabsichtigte er zu dieser Zeit eine neue große Drangsal über die Welt zu bringen. Die früheren Katastrophen waren nur Schatten dessen, was jetzt bevorsteht. Das Ansammeln geschieht für den großen Tag Gottes des Allmächtigen. Es ist „der Tag Jehovas, der große und furchtbare“ (Joel 2 : 31), da Gott sich einen Namen machen wird. In diesem großen und endgültigen Kampf werden die Völker jeder Nation, Zunge und Geschlechtes erfahren, daß Jehova der allmächtige, allweise und gerechte Gott ist.

Aufmarsch zur Schlacht.

Die Ansichten der Menschen über die Organisation des Teufels sind verschiedenartig. Viele leugnen die Existenz des Teufels und leugnen daher, daß eine solche Sache wie eine Organisation des Teufels existiert. Diese sind durch den Feind verblendet und kennen das Wort Gottes nicht. Andere sagen, daß sie glauben, daß es einen Teufel gibt, aber sie halten ihn für einen unsichtbaren Kobold oder Schelm, der umhergeht und sich mit kleinen Bosheiten vergnügt; sie denken, daß er den Menschen und

Nationen keinen nennenswerten Schaden zufügen kann. Noch andere glauben an die Existenz des Teufels, behaupten aber, daß er jetzt gebunden ist und nichts mehr tun kann. Auch diese sind durch seinen Einfluß verblendet. Viele sind der Ansicht, daß der Teufel existiert, daß aber seine Organisation so schwach ist, daß sie mit Leichtigkeit von den Sozialisten, radikalen Arbeiterelementen oder Anarchisten gestürzt werden kann.

Um uns einen Begriff von der furchtbaren, abschließenden Drangsal der schrecklichen Schlacht von Harmagedon machen zu können, müssen wir ein Verständnis von der Ausdehnung und Macht der Organisation Satans haben. Satan der Feind besitzt fast ausschließlich den ganzen materiellen Reichtum der Erde, den er durch das Finanz- und Handelselement seiner Organisation beherrscht. Durch das politische Element seiner Organisation beherrscht und leitet Satan jede Weltmacht oder Regierung der Erde, und durch das kirchliche Element seiner Organisation regiert und verwaltet er so gut wie alle religiösen Systeme der Erde.

Diese drei Machtgruppen in ihrer Vereinigung sind das, was von den Menschen mit dem Worte Weltmächte, von dem Herrn aber mit dem Worte „Tier“ bezeichnet wird. Der Völkerbund, der ein Versuch ist, alle Nationen der (sogenannten) Christenheit zu einem gemeinsamen Übereinkommen zusammenzubringen, ist in der Schrift mit dem Ausdruck „Bild des Tieres“ bezeichnet worden. Es ist der letzte Versuch Satans, eine Organisation fertig zu stellen, die fortfahren würde, die Menschen zu verblenden, ihren Sinn von Gott und seinem Königreich abzuwenden und sie in der Unterwürfigkeit ihm, also dem Bösen gegenüber zu halten. Wenige nehmen sich die Zeit, über die Ungeheuerlichkeit der Organisation Satans und über die Macht, die sie handhabt, nachzudenken. Nahezu alle Zeitungen, Zeitschriften und der ganze Buchhandel stehen bereit, die öffentliche Meinung nach dem Willen dieser Organisation zu bearbeiten.

Geht einmal durch den Finanzdistrikt der Stadt New York, und ihr werdet eine schwache Vorstellung von der gewaltigen Größe der Handelsmacht dieser Welt erhalten. Geht langsam rings um das dort errichtete Bundesreservebankgebäude [Federal Reserve Bank Building], blickt auf seine gewaltigen Mauern mit stahlvergitterten Fenstern und auf den ganzen Bau, scheinbar so fest wie der Felsen Gibraltar. Tretet jetzt etwas in das Gebäude hinein und seht, wie jeder Gang von Soldaten bewacht wird, die bis an die Zähne bewaffnet sind und als schweigende Wachtposten die Bewegungen jeder ein- oder ausgehenden Person beobachten. Blickt auf die großen, aufgestapelten Geldballen in Stahlkäfigen, in denen Menschen unter Verhältnissen arbeiten müssen, als ob sie hinter Gefängnisgittern wären. Werft einen Blick auf die mächtigen Gewölbe, in denen Gold millionenweise aufgespeichert ist. Kommt und besichtigt eine seiner Depositenstahlkammern, in denen weitere Millionen als Reserve aufbewahrt liegen. Beachtet, daß diese Stahlkammern durch große Stahltüren beschützt sind, die zwanzig Tonnen wiegen, aber so genau im Gleichgewicht gehalten werden, daß ein Mann sie mit Leichtigkeit mit zwei Fingern bewegen kann. Dieses Bankgebäude ist aber nur eines unter vielen anderen gleicher Art.

Der Reichtum der Welt ist für den Sinn des Durchschnittsmenschen geradezu verblüffend. Wir können denselben nur mit Zahlen veranschlagen. Die folgenden Zahlen sind früheren Regierungsberichten entnommen und zeigen annähernd den Reichtum der Nationen in amerikanischen Dollars, nämlich:

Bereinigte Staaten	Dollars	320 803 862 000
Britisches Reich		130 000 000 000
Frankreich		90 000 000 000
Deutschland		40 000 000 000
Italien		35 000 000 000
Japan		22 500 000 000
Dänemark		2 000 000 000
Österreich-Ungarn		55 000 000 000
Belgien		12 000 000 000

Im Jahre 1914 betrug die gesamte Eisenbahn-Meilenstrecke der Welt 696 274. Diese Strecke würde etwa siebenundzwanzig Bahnlinien rings um den Erdball gleichkommen, und dann wäre noch ein Überschuß vorhanden. Denkt daran, daß die Organisation Satans das Eigentumsrecht und die Kontrolle über alle Eisenbahnen, Transportsysteme und Dampferlinien hat, über alle Fabriken, alle Bergwerke, alle Industrien usw., und daß alles dieses von wenigen Männern kontrolliert wird.

Die politische Abteilung der Organisation des Feindes besteht heute aus drei Kaiserreichen, einundzwanzig Königreichen, vierzig Republiken, fünf mohammedanischen Nationen, fünf Dominien und vier Protektoraten, im ganzen achtundsiebzig. Sechzig von diesen Nationen beanspruchen christliche Nationen zu sein, und alle, mit Ausnahme von fünf Nationen, sind Mitglieder des Völkerbundes. Die Vereinigten Staaten gehören zu diesen fünf Nationen.

Vor etwa einem Jahre veranstalteten einhundertundfünfzigtausend Geistliche, Pastoren kirchlicher Konfessionen in den Vereinigten Staaten, eine sogenannte Kampagnewoche, deren Zweck und Ziel war, eine Volksstimmung zu erwecken, welche die Vereinigten Staaten veranlassen würde, dem Internationalen Weltgerichtshof, einer Hintertür zum Völkerbunde, beizutreten. Sie haben Erfolg gehabt, und möglicherweise werden die Vereinigten Staaten am Ende wirklich noch dem Völkerbunde beitreten. Die politische Abteilung der Organisation Satans lenkt alles offizielle Werk der Heere und Flotten mit ihren Kanonen, Luftschiffen und Giftgasen und handhabt auch die verschiedenen Regierungsämter aller Länder, von der obersten vollziehenden Gewalt bis zu dem niedrigsten Beamten.

Die folgenden Zahlen sind dem „Welt-Almanach“ von 1925 entnommen:

Bevölkerung der Erde nach Festländern:

Afrika	142 000 000
Nordamerika	136 000 000
Südamerika	64 000 000
Asien	921 000 000
Europa	476 000 000
Australien	9 000 000
Zusammen	<u>1 748 000 000</u>

Bevölkerung der Erde nach Rassen:

Weiß	821 000 000
Gelb	645 000 000
Semitisch	75 000 000
Neger	139 000 000
Braun	40 000 000
Rot	28 000 000
Zusammen	<u>1 748 000 000</u>

Die kirchliche Abteilung der sichtbaren Organisation Satans hat eine weltweite Mitgliedschaft, die sich wie folgt zusammensetzt:

Römisch-Katholiken	273 500 000
Orthodoxe Katholiken	121 801 000
Protestanten	170 900 000

Die protestantischen Kirchen in den Vereinigten Staaten beanspruchen eine Mitgliederzahl von 32 502 199, die sich auf einhundertundsechs verschiedene Sekten verteilt. Die angeführten Zahlen umfassen die sogenannte christliche Religion der Organisation Satans. Außer diesen gibt es 1 017 983 000 Heiden, die von Priestern beherrscht werden und das anbeten, was der Apostel deutlich als den Teufel bezeichnet.

Die Geistlichkeit dieser verschiedenen kirchlichen Systeme segnete die Heere, die von den finanziellen und poli-

tischen Abteilungen ausgesandt werden, und ihr Segen wird gegeben, ganz ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite diese Heere kämpfen. Diese Geistlichen geben vor, zu demselben Gott um den Segen für die auf verschiedenen Seiten kämpfenden Heere zu beten. Ihr Verhalten während des Weltkrieges zeigt dies über jeden Zweifel hinaus und muß von allen zugegeben werden. Natürlich werden sie sich alle vereinigen, um Segen auf die Heere des Teufels zu erbitten, wenn diese sich zur Schlacht von Harmagedon zusammenscharen.

Alle diese Elemente, die den sichtbaren Teil der Organisation Satans bilden, werden gesammelt und zusammengebracht für die große Schlacht von Harmagedon. Die Aufstellung der Armee ist im Gange und nähert sich der Vollendung. Indem wir auf die Heere der Nationen schauen, die in Vorbereitung für „den großen Tag Gottes des Allmächtigen“ versammelt sind und sich als die Organisation des Teufels in Bereitschaft halten, da sehen wir, daß die sogenannten christlichen Nationen, unter der Führerschaft der Geistlichkeit als den Hirten der Herden, und gestützt von den „Großen ihrer Herden,“ an der Spitze marschieren. Sie alle benennen sich mit dem Namen „Christen,“ aber wie der Prophet richtig gesagt hat, ein jeder ißt sein eigenes Brot und trägt seine eigene Kleidung (das heißt, jeder folgt seinen eigenen Lehren und bekleidet sich mit seinen eigenen Kleidern der Errettung). Wahrlich, dies ist die Zeit, auf welche von dem Propheten bezuggenommen wird, als er sagte: „An jenem Tage werden sieben Weiber [symbolisch für das ganze Kirchentum, die sogenannten christlichen Systeme, bildlich immer durch ein Weib dargestellt] einen Mann ergreifen [den Namen Christi Jesu] und sprechen [heuchlerisch]: Wir wollen unser eigenes Brot essen und uns mit unseren eigenen Kleidern bekleiden; nur laß uns nach deinem Namen genannt werden, nimm unsere Schmach hinweg“ [andere Lesart: „um unsere Schmach hinwegzunehmen“]. — Jesaja 4 : 1.

Wie gewisse Strauße, die ihre Köpfe in dem Sande verbergen, wenn sie von einem Feinde verfolgt werden, und dann wähnen, daß sie sicher sind, so suchen diese kirchlichen Führer sich selbst einzubilden, daß sie, um sicher zu sein, nur mit dem Namen Christi benannt zu werden brauchen, wenn sie auch gleichzeitig fortfahren, mit dem Feuer des Teufels zu spielen. Sie streuen sozusagen Sand in ihre eigenen Augen und in die Augen ihrer Mitmenschen und sind dadurch der wahren Sachlage gegenüber blind geworden.

Eine Abteilung des Heeres des Feindes, etwa dreihundertundfünfundneunzig Millionen, nennen sich christliche Katholiken, und einhundertundsiebzig Millionen nennen sich christliche Protestanten. Die Großen oder Herrlichen dieser Herden sind die kapitalistischen Ausbeuter, die Finanzleute, Herrscher, Politiker und sonstige einflußreiche Persönlichkeiten. In der Aufstellung der Nationen für die Schlacht von Harmagedon treten diese an ihren Platz unter den Klängen kriegerischer Musik, mit fliegenden Fahnen und unter dem Geklirr und Gerassel der Waffenrüstungen. Die Schrift zeigt an, daß in der Hauptsache die sogenannten christlichen Nationen das Heer des Teufels bilden. Wahrscheinlich spielen indessen die heidnischen Nationen mit ihren eigenen finanziellen, politischen und kirchlichen Herrscherklassen auch eine Rolle in dem kommenden Konflikt. Der Prophet des Herrn erklärt, daß alle Nationen gegen Jerusalem zum Kriege versammelt werden sollen. — Sacharja 14 : 2.

Die gegenwärtige Gesamtbevölkerung der Erde ist annähernd 1 748 000 000. Diese ganze Zahl, mit wenigen Ausnahmen, ist auf der Seite des Feindes, oder besser gesagt, steht unter seiner Kontrolle, wenn auch viele von ihnen aus Zwang oder Furcht dort sind, oder weil sie blind sind. Kein Wunder, wenn die mächtigen Führer von ferne stehend sagen: „Welche Stadt ist gleich der großen Stadt [Organisation]!“ — Offenbarung 18 : 18.

Jerusalem ist ein Name, der auf das Volk Gottes angewandt wird, auf solche, die sich Gott geweiht haben. Eine

große Zahl von diesen werden in den verschiedenen kirchlichen Systemen in Knechtschaft gehalten oder sind auf andere Weise von dem Feinde verblendet worden. Sie fürchten sich davor, mutig auf der Seite des Herrn Aufstellung zu nehmen. Der Name Zion bezieht sich ganz besonders auf jene kleinere Zahl der Jerusalem-Klasse, die sich dem Herrn nicht nur geweiht hat, sondern die ihm und seiner Sache aus Liebe und Wertschätzung ihrer Vorrechte auch völlig ergeben ist. Diese werden als die Überwinder-Klasse bezeichnet. Die Zahl der zur Überwinder-Klasse Gehörenden, welche die Verheißung haben, auf ewig bei dem Herrn zu sein, wird nur einhundertvierundvierzigtausend betragen, und zweifellos ist der größere Teil von diesen bereits in die Herrlichkeit eingegangen, während die Minderzahl noch auf der Erde ist und auf die Erfüllung ihrer Hoffnungen wartet. Es ist wahrscheinlich, daß diese Minderzahl, die treu ist und mit freudigem Herzen Zeugnis ablegt für Gottes heiligen Namen, nicht mehr als fünfzigtausend, möglicherweise sogar weniger, beträgt. Sie sind der „Überrest,“ gegen die Satan der Feind Krieg führt und die er zu vernichten sucht, weil sie die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben. — Offenbarung 12 : 17.

Wenn der Feind und seine Scharen die kleine Gruppe ins Auge fassen, die ein treues Zeugnis für den Namen Gottes gibt, und wenn sie hören, was diese Zeugen sagen, dann verspotten und verhöhnen sie dieselben. Die Geistlichkeit, die falschen Propheten, nebst den Großen und Herrlichen ihrer Herden, machen schwulstige Ansprüche für ihre Organisationen und zeigen mit Verachtung auf die, welche jetzt den Namen Gottes und sein einziehendes Königreich verkünden. So klein ist die Zahl derer, die auf der Seite des Herrn erscheinen, und so groß und mächtig ist die Zahl auf der Seite des Feindes, so anmaßend sind die Ansprüche, die von falschen Propheten in dem Heerlager des Feindes gemacht werden, daß alle, ausgenommen die Auserwählten Gottes, in gewissem Maße getäuscht werden. (Matthäus 24 : 24) Die falschen Propheten werden dem Volke sagen, daß die gegen-

wärtigen Einrichtungen auf ewig bestehen werden, daß sie und ihre Verbündeten beauftragt worden sind, Gottes Königreich auf Erden aufzurichten, und daß sie dieses jetzt tun.

Die Auserwählten aber, die „der Überrest des Samens“ sind, werden durchaus nicht getäuscht werden durch die schwulstigen Ansprüche, Drohungen und Verfolgungen, Waffengewalt oder sonstige Schaustellung von Satans Macht. Sie werden vielmehr daran denken, daß Goliath, ein Vertreter Satans des Feindes, dem Heere des Herrn Troß bot und bald darauf durch die geschickte Hand des jugendlichen David getötet wurde, der ein Vorbild des Herrn Jesus Christus war. — 1. Samuel 17 : 48, 49.

Diese kleine Schar wird ferner daran denken, daß der assyrische König Sanherib vor den Mauern Jerusalems stand und mit dreister Stirn behauptete, größer zu sein als Jehova Gott. Er trockte Jehova und verlästerte seinen heiligen Namen, und der Engel des Herrn kam und vernichtete sein Heer in einer Nacht. — 2. Könige 19 : 35.

Diese „kleine Herde“ treuer Christen wird sich erinnern, daß Pharao, der sichtbare Vertreter Satans des Feindes, mit seinem Heer das Volk Gottes verfolgte und es vernichtet haben würde, wenn nicht der Herr Pharao und seinem Kriegsheere in den Wogen des Meeres ein Grab bereitet hätte. — 2. Mose 14 : 27—29.

Diese kleine Schar treuer Christen wird auch dessen eingedenk sein, daß Josaphat, ein Vertreter des Herrn, von den Heeren Ammons, Moabs und derer vom Gebirge Seir, entsprechend den drei Abteilungen der Organisation Satans zur gegenwärtigen Zeit, umringt wurde, und daß der Herr seine Hand über sein eigenes Volk ausstreckte und es beschützte, während er das Heer des Feindes völlig aufrieb. — 2. Chronika 20 : 1—30.

Warum ließ Gott diese Dinge in seinem Worte aufzeichnen? Es war seine Absicht und ist ganz offenbar noch jetzt seine Absicht, kundzutun, daß er sich zu jeder Zeit einen Namen machen kann, wenn er es wünscht.

Er wollte den Glauben seines Volkes von neuem anfachen und stärken und es veranlassen, ihm unbedingt in der Zeit großer Gefahr zu vertrauen. Zu solchen sagt er: „Liebet Jehova, ihr seine Frommen alle! Die Treuen behütet Jehova, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt.“ — Psalm 31 : 23.

Auf der einen Seite des Tales der Entscheidung und in dem Tale steht die gewaltige Armee Satans des Feindes, die Gott unter Hohngelächter Troß bietet und damit droht, die Vögel der Luft mit dem Fleische derer zu füttern, die gegen sie ausgezogen sind, um den Namen des Herrn zu erklären. Auf der anderen Seite des Tales, hoch auf dem Bergesgipfel, der dem Osten entgegenblickt, steht die kleine Schar treuer Knechte des Herrn. Diese Getreuen sind gering an Zahl und persönlicher Kraft, aber sie zittern durchaus nicht vor dem Feinde. Sie lächeln, sie sind glücklich, ja sie sind sogar freudevoll, und zusammen erheben sie ihre Stimme zum Gesang und sagen: „Jehova ist Gott; Christus Jesus ist König; das Königreich des Himmels ist herbeigekommen; der Tag der Befreiung ist hier!“ Jehova Gott sagt zu ihnen: „Ihr seid meine Zeugen, . . . daß ich Gott bin. Ich, ich bin Jehova, und außer mir ist kein Heiland.“ — Jesaja 43 : 12, 11.

Das Größenverhältnis.

Der Unterschied zwischen der Zahl des sichtbaren Heeres des Feindes und der Zahl des sichtbaren Heeres des Herrn ist so groß, daß nur sehr wenige imstande sind zu erkennen, daß die Organisation des Feindes dem Verderben anheimfallen wird. Es scheint ganz offenbar zu sein, daß Gott für die besondere Ermutigung der jetzt auf der Erde lebenden treuen Christen vor langer Zeit mit Bezug auf die gegenwärtige Zeit nachfolgendes niederschreiben ließ.

Josaphat war ein treuer König Israels und ein Vertreter des Herrn. Ammon, Moab und die vom Gebirge

Seir verschworen sich gegen Josaphat und das Volk Jerusalems. Sie zogen hinauf, Jerusalem anzugreifen, und Josaphat betete zu Gott. Sein Gebet ist ein ergreifendes Gebet und schildert treffend die ganze Hilflosigkeit des Menschen und ferner die völlige Abhängigkeit des Christen von Jehova. Während Josaphat betete, sandte ihm der Herr eine Botschaft, wie folgt: „Merket auf, ganz Juda, und ihr Bewohner von Jerusalem, und du, König Josaphat! So spricht Jehova zu euch: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dieser großen Menge; denn nicht euer ist der Streit, sondern Gottes! Morgen ziehet wider sie hinab; siehe, sie kommen die Anhöhe Biz herauf, und ihr werdet sie am Ende des Tales finden vor der Wüste Jeruel. Ihr werdet hierbei nicht zu streiten haben; tretet hin, stehet und sehet die Rettung Jehovas an euch, Juda und Jerusalem! fürchtet euch nicht und erschreckt nicht; morgen ziehet ihnen entgegen, und Jehova wird mit euch sein! . . . Und er [Josaphat] beriet sich mit dem Volke und bestellte Säger für Jehova, welche lobsangen in heiligem Schmauch, indem sie vor den Gerüsteten her auszogen und sprachen: Preiset Jehova, denn seine Güte währt ewiglich! Und zur Zeit als sie begannen mit Jubel und Lobgesang, stellte Jehova einen Hinterhalt wider die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, welche wider Juda gekommen waren; und sie wurden geschlagen.“ — 2. Chronika 20 : 15—17, 21, 22.

Der Kampf.

Die menschliche Geschichte von sechzig Jahrhunderten liegt hinter uns. Auf jedem Blatt dieser Weltgeschichte sind die Spuren Satans des Feindes sichtbar. Während dieser ganzen Zeit hat er Gott geschmäht, ihm getrotzt und das Volk von ihm abgewandt. Gott hat dieses zugelassen, um unter solchen Verhältnissen den Menschen von Zeit zu Zeit eine Belehrung zu geben. Er hat verheißen, daß die Zeit kommen wird, da er der überdorteilung und

Unterdrückung des Volkes ein Ende machen, die Augen der Menschen öffnen und sie befreien wird.

Die Stunde ist gekommen, in der Gott seinen geliebten Sohn als Feldmarschall aussenden wird, um gegen die Nationen der Erde, welche die Organisation des Teufels bilden, zu kämpfen. Es ist Gottes Kampf, aber er handelt durch seinen geliebten Sohn, den er auf den Thron gesetzt hat und der Priester des höchsten Gottes ist. (Psalm 110 : 2, 4) In diesem großen Entscheidungskampf stützt Jehova die rechte Hand seines geliebten Sohnes. Er hat seine Freude an ihm, weil er sein treuer Knecht ist. (Jesaja 42 : 1) Er sagt zu ihm: „Du bist schöner als die Menschenkinder, Huldseligkeit ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet ewiglich. Gürtle dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine Pracht und deine Majestät! Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich lehren deine Rechte.“ — Psalm 45 : 2—4.

In vergangenen Zeiten wurden den Propheten Gottes Visionen über die Vorbereitungen für diese große Schlacht und über das Ausziehen in den Kampf gegeben. Habakuk sah die Organisation des Teufels versammelt, und er sagt zu den Nationen, welche diese Organisation bilden und die Teufelsreligion durch das Anbeten von Bildern ausüben: „Was nützt ein geschnitztes Bild, daß sein Bildner es geschnitzt hat? ein gegossenes Bild und welches Lügen lehrt, daß der Bildner seines Bildes darauf vertraut, um stumme Götzen zu machen? Wehe dem, der zum Holze spricht: Wache auf! zum schweigenden Steine: Erwachet! Er sollte lehren? siehe, er ist mit Gold und Silber überzogen, und gar kein Odem ist in seinem Innern.“ — Habakuk 2 : 18, 19.

Dann lenkt der Prophet die Aufmerksamkeit des Volkes auf den Zweck des großen Krieges. Er sagt: „Aber Jehova ist in seinem heiligen Palast — schweige vor ihm, ganze Erde!“ — Habakuk 2 : 20.

Jeremia hatte auch eine Vision des Tages des Grimmes Gottes. Er schrieb: „Aber Jehova, Gott, ist Wahrheit; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn können die Nationen nicht ertragen.“ (Jeremia 10 : 10) „Und du, weisfrage ihnen alle diese Worte und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; brüllen wird er gegen seine Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltertreter, gegen alle Bewohner der Erde. Ein Getöse dringt bis an das Ende der Erde, denn Jehova rechtet mit den Nationen, er hält Gericht mit allem Fleische; die Gesetzlosen gibt er dem Schwerte hin, spricht Jehova.“ — Jeremia 25 : 30, 31.

Joel sah das Heer versammelt in dem Tale des Gerichts und gibt die Prophezeiung in folgenden Worten: „Leget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet, stampfet, denn die Kelter ist voll, die Krufen fließen über! Denn groß ist ihre Bosheit. Getümmel, Getümmel im Tale der Entscheidung; denn nahe ist der Tag Jehovas im Tale der Entscheidung. Die Sonne und der Mond verfinstern sich, und die Sterne verhalten ihren Glanz. Und Jehova brüllt aus Zion und läßt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und Jehova ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Feste für die Kinder Israel. Und ihr werdet erkennen, daß ich, Jehova, euer Gott bin, der auf Zion wohnet.“ — Joel 3 : 13—17.

Micha hatte eine Vision des großen und furchtbaren Tages Gottes, und er prophezeite zum Besten des Volkes, das jetzt auf Erden lebt, wie folgt: „Das Wort Jehovas, welches zu Micha, dem Moraschtiter, geschah in den Tagen Iothams, Uhas und Hiskias, der Könige von Juda, das er schaute über Samaria und Jerusalem. Höret, ihr Völker alle, merke auf, du Erde und ihre Fülle! Und der Herr, Jehova, sei zum Zeugen wider euch, der Herr aus seinem heiligen Palast!“ — Micha 1 : 1, 2.

Der Prophet Jesaja hatte eine Vision dieses Tages, und er spricht von dem Herrn Jesus, dem Vertreter Jehovas,

dem Priester des Allerhöchsten, dem Feldmarschall, der hervorkommt, um Krieg gegen die Organisation des Teufels zu führen, und sagt: „Wer ist dieser, der von Edom kommt, von Bozra in hochroten Kleidern, dieser prächtig in seinem Gewande, der einherzieht in der Größe seiner Kraft? Ich bins, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten. Warum ist Rot an deinem Gewande, und sind deine Kleider wie die eines Keltreteters?“ Und die Antwort auf die Frage des Propheten lautet: „Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Erlösung war gekommen.“ — Jesaja 63 : 1, 2, 4.

Blötzlich bricht eine große Flamme von Licht und Feuer hervor aus der rechten Hand der kleinen Schar, welche die Lobpreisungen Gottes singt. Die Trompeten lassen ihre schrecklichen Töne erschallen; die Donner rollen, die Berge beben und zittern, und eine Stimme ruft aus der Wohnung Zions. Es ist der Gott des Himmels, der in die Schlacht zieht. Der große und furchtbare Tag des Herrn ist gekommen. So furchtbar war die Vision und so groß war die Wirkung auf den Propheten, daß er ausrief: „Jehova, ich habe deine Kunde vernommen, ich fürchte mich; Jehova, belebe dein Werk inmitten der Jahre, inmitten der Jahre mache es kund; im Zorn gedente des Erbarmens!“ -- Habakuk 3 : 2.

Der mächtige Krieger macht halt, und mit den Füßen auf den Wolken von Feuer „stand er und machte die Erde schwanken“. Er mustert mit prüfendem Blick das Heer des Feindes, die gegen Gott versammelten Nationen der Erde. Der Prophet sagt sodann: „Unter Trübsal sah ich die Zelte Kuschan, es zitterten die Zeltbehänge des Landes Midian.“ (Habakuk 3 : 6, 7) Kuschan bedeutet schwarzes Gesicht, während Midian Zänfische, Streitsüchtige bedeutet, solche, die zum Streit aufreizen, Kämpfende. Der Ausdruck Midian beschreibt treffend die Führer in den kirchlichen Systemen, die falschen Propheten, die Gottes heiligen Namen gelästert haben und den Kampf gegen Gottes treue Zeugen anregten und die verfolgten, welche die Wahrheit sagen. Jetzt zittern sie bei

dem Anblick des Herrn, und wie der Prophet Joel sagt: „Alle Angesichter erblaffen.“ (Joel 2 : 6) Die versammelten Nationen sehen die sich nähernde Majestät und Größe des Herrn, ihre Gesichter erblaffen, und sie zittern vor Furcht.

Dann zieht der mächtige Führer des Heeres des Herrn sein Schwert und setzt seine Zerstörungswerkzeuge in Tätigkeit. „Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus, seinen Füßen nach.“ (Habakuk 3 : 5) Bei dem Näherkommen dieser Dinge ergreift Zittern und Beben die Hirten und Herrlichen ihrer Herden, und da sie außerstande sind, gegen jemand anders zu kämpfen, so wenden sie sich in blinder Furcht zum Kampf und Streit gegeneinander.

Der siegende Held, das Wort Gottes, der Logos, der seit Jahrhunderten auf diese höchst gesegnete Stunde gewartet hat, schreitet vorwärts. (Hebräer 10 : 12, 13) „Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte sind viele Diademe, . . . er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewande.“ (Offenbarung 19 : 12, 13) Aber sein Gewand ist herrlich, wenn es auch mit Blut bedeckt ist. Er tritt die Weinkelter. Er zerstampft die Trauben des bösen Weinstocks der Erde. Bei seinem Näherkommen zittern die Berge, und die große Tiefe erhebt ihre furchtbare Stimme und streckt ihre Hände zum Himmel empor. Die Sonne und der Mond stehen still auf ihren Bahnen, und alle Sterne der Himmels Höhen jauchzen **Sieg!** Mit gerechtem Zorn und Grimm marschirt der mächtige Eroberer über die ganze Erde, um die Nationen zu dreschen, die Jehovas heiligen Namen verunglimpft haben. Er treibt die Nationen auseinander, er zerreißt ihre Königreiche und macht niedrig ihre Hoheit.

Die Heiligen beteiligen sich nicht an dem wirklichen Kampf. Dies ist die Schlacht Gottes des Allmächtigen, und der Kampf wird von seinem geliebten Sohne geführt, dem Priester, von dem Melchisedek ein Vorbild war. Vor langer Zeit schrieb der Prophet Jehovas in bezug auf diese Stunde: „Der Herr [Jehova] zu deiner Rechten

zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land [andere Lesart: über viele Länder] zerschmettert er." (Psalm 110: 5, 6) Er kämpft gleichzeitig für die Errettung des Volkes, damit es von dem Unterdrücker befreit werden möge, und er kämpft auch für die Gesalbten Gottes, damit sie gerechtfertigt dastehen mögen in bezug auf ihr treues Zeugnis für den Namen Jehovas.

Jenes böse Herrschersystem, das mit dem Worte „Tier“ bezeichnet wird und aus der Hochfinanz, der hohen Politik und der hohen Geistlichkeit zusammengesetzt ist, wird ergriffen werden. Das böse, als der „falsche Prophet“ bekannte Religionsystem, das in heuchlerischer Weise im Namen des Herrn umherging, wird ebenfalls ergriffen werden, und zusammen werden diese in die brennenden Flammen ewigwährender Vernichtung geworfen. (Offenbarung 19: 20) Diese bösen Systeme stürzen, und niemals stehen sie wieder auf. Der Herr ergreift darauf den Feind selbst, den Drachen, jene alte Schlange, den Teufel und Satan, und bindet ihn und wirft ihn in den Abgrund, auf daß er die Nationen nicht mehr verführe. — Offenbarung 20: 2, 3.

So wird Satans Reich von der Erde hinweggefegt in die völlige Vergessenheit. Der Name Jehovas wird dann gerechtfertigt dastehen. Alle menschlichen Worte, mit denen man diesen großen und furchtbaren Tag des Herrn zu beschreiben versucht, sind zu schwach und armselig. Laßt uns deshalb die Worte lesen, die Gott vor langer Zeit von seinen heiligen Propheten aufzeichnen ließ, um seinen majestätischen und siegreichen Marsch gegen das Bollwerk Satans und gegen seine Organisation zu beschreiben.

„Gebet Habakuks, des Propheten, nach Schigjonoth [bedeutet wahrscheinlich: in bewegten Rhythmen, Fußnote der Elberfelder Bibel]. Jehova, ich habe deine Kunde vernommen, ich fürchte mich; Jehova, belebe dein Werk inmitten der Jahre, inmitten der Jahre mache es kund; im Zorn gedenke des Erbarmens! Gott kommt von Teman

her, und der Heilige vom Gebirge Paran. [Sela.] Seine Pracht bedeckt die Himmel, und die Erde iſt voll ſeines Ruhmes. Und es entſteht ein Glanz wie das Sonnenlicht; Strahlen ſind zu ſeinen Seiten, und daſelbſt iſt die Hülle ſeiner Macht. Vor ihm her geht die Peſt, und die Seuche zieht aus, ſeinen Füßen nach. Er ſtand und machte die Erde ſchwanken; er ſchaute und machte aufbeben die Nationen; und es zerbarſten die Berge der Vorzeit, es ſenkten ſich die ewigen Hügel; ſeine Wege ſind ewigwährende Wege.

„Unter Trübsal ſah ich die Zelte Kuſchans, es zitterten die Zeltbehänge des Landes Midian. Iſt Jehova wider die Ströme entbrannt? iſt etwa dein Zorn wider die Ströme, dein Grimm wider das Meer, daß du einherziehſt auf deinen Roſſen, deinen Wagen des Heils? Entblößt, entblößt iſt dein Bogen . . . Zuchtruten, geſchworen durch dein Wort! [Sela.] Zu Strömen ſpalteſt du die Erde. Es ſahen dich, es zitterten die Berge; eine Waſſerflut fuhr daher, die Tiefe ließ ihre Stimme erſchallen, zur Höhe erhob ſie ihre Hände. Sonne und Mond traten in ihre Wohnung beim Lichte deiner Pfeile, welche daherſchoſſen, beim Glanze deines blihenden Speeres. In Grimme durchſchreiteſt du die Erde, im Zorne ſtampfeſt du die Nationen.

„Du zogeſt aus zum Heile deines Volkes, zum Heile deines Geſalbten: du zerschmetterteſt das Haupt vom Hauſe des Geſekloſen, entblößend den Grund bis zum Halſe. [Sela.] Du durchbohrteſt mit ſeinen eigenen Spießen die Häupter ſeiner Scharen, welche heranzürmten, mich zu zerſtäuben, deren Frohlocken war, den Elenden im Verborgenen zu verſchlingen. Du betraſteſt das Meer mit deinen Roſſen, den Schwall großer Waſſer. Ich vernahm es, und es zitterte mein Leib; bei der Stimme bebten meine Lippen; Morscheit drang in meine Gebeine, und wo ich ſtand, erzitterte ich: der ich ruhen werde am Tage der Drangſal, wenn derjenige gegen das Volk heranzieht, der es angreifen wird.“ — Habakuk 3: 1—16.

Die Christen werden in dieser großen Schlacht nicht kämpfen. Sie kämpfen nicht, weil Jehova gesagt hat: „Denn nicht euer ist der Streit, sondern Gottes.“ Weiter sagt der Herr zu ihnen: „Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!“ (Jesaja 51: 16) Die Hand des Herrn ist über seinen Kleinen, und sie, die ihm unbedingt vertrauen und sich ihm als treu erweisen, werden keinen Schaden leiden. Sie werden fortfahren, seine Lobpreisungen zu singen bis zum Ende.

Eine weitere Beschreibung dieses Schlusfkampfes haben wir in der Offenbarung, wo der Kampf bezeichnet wird als „ein Krieg zwischen dem Tier und dem Lamm“, in dem das Lamm, Christus Jesus, siegreich ist, weil er die Schlacht auf der Seite Jehovas kämpft. „Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden, denn er ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue.“ — Offenbarung 17: 14.

Möge niemand sich einer Täuschung hingeben und denken, daß die Schlacht von Harmagedon nur ein Kampf zwischen Menschen ist, oder daß sie einfach eine bildliche Darstellung ist, und nichts weiter. Die Schrift macht klar, daß Harmagedon eine wirkliche Schlacht ist. Es ist die Schlacht Gottes des Allmächtigen, in der er die Erde von dem bössartigen System säubern wird, das von Satan gebraucht wurde, um das Volk während all dieser Jahrhunderte zu verblenden. Satan ist schon aus dem Himmel hinausgestoßen worden. Er wurde auf die Erde geworfen und macht jetzt einen verzweifelten Versuch, diejenigen zu vernichten, die Zeugen für Gott sind. Alle anderen versucht er zu verblenden und von Gott abzuwenden. Doch mit dem Ende von Harmagedon, nachdem Satans Systeme völlig zerstört worden sind, und er selbst gefesselt worden ist, wird die Erfüllung der prophetischen Äußerung eintreten, die vor langer Zeit in

bezug auf den Teufel geschrieben wurde: „In den School hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen deiner Harfen. Maden sind unter dir gebettet, und Würmer sind deine Decke. Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröthe; zur Erde gefällt, überwältiger der Nationen!“ — Jesaja 14 : 11, 12.

Eine andere Illustration Harmagedons wird durch die Schlacht gegeben, in der Gideon gegen die große Menge Midians kämpfte. Die Midianiter waren die Feinde des Volkes Gottes. Eine gewaltige Zahl von Midianitern hatte sich in einem Tale gelagert. Gideon, der ein Vorbild Christi Jesu ist, wurde angewiesen, sie in die Flucht zu schlagen. Was Gideons Schar tat, zeigt uns, was des Christen Anteil an dem großen endgültigen Kampf sein wird.

Als die Zeit kam, zur Tat zu schreiten, hatte Gideon nur dreihundert Mann. Diese theilte er in drei Gruppen und gab einem jeden Mann eine Posaune, einen leeren Krug und eine Fackel in dem Kruge. Seine Befehle waren, daß diese Gruppen in der Nacht auf drei verschiedenen Seiten des Lagers der Midianiter Aufstellung nehmen und auf Gideon achtgeben sollten. Wenn Gideon das Kommando geben würde, sollte jeder seine Posaune blasen, den Krug in seiner Hand zerbrechen, seine brennende Fackel hochhalten und ausrufen: „Schwert Jehovas und Gideons!“ Als dies geschah, gerieten die Midianiter in die furchtbarste Verwirrung, sie bekämpften und erschlugen sich gegenseitig, und das ganze Heer kam um. (Richter 7 : 16—20) In Harmonie mit diesem Wilde lehrt die Schrift, daß in diesen Schlufstagen des Zeitalters der Bosheit und während des Einzugs des Königreiches des Herrn es die Pflicht und das löstliche Vorrecht der dem Herrn wahrhaft Geweihten ist, die Fackel, das Licht der Wahrheit, hoch zu erheben, die Lobpreisung Jehova Gottes zu singen und die Botschaft zu verkündigen, daß er Gott ist, und daß Jesus Christus der König der Könige ist.

Umfang der Schlacht.

Der große und furchtbare Tag Gottes des Allmächtigen, die Schlacht von Harmagedon, wird ein so entscheidender Sieg für die Gerechtigkeit sein, daß alle es wissen werden. Der Name Jehovas wird auf der Erde erhöht werden. Selbst die Geistlichen sollen nicht mehr mit Anmaßung über Gott den Herrn sprechen können und sollen in dieser Hinsicht für alle Zeit zum Schweigen gebracht werden. Jetzt nennen sie sich Hirten der Herden. Sie haben die Vertreter von Handel und Finanz und die Politiker und andere Männer von großem Einfluß in ihre Kirchen gebracht und sie zu den Großen oder Herrlichen ihrer Herden gemacht. Gottes Prophet gibt eine weitere Beschreibung von Gottes Zorn gegen diese bössartigen Systeme und gegen die falschen Propheten und erläutert hier wiederum die große Schlacht von Harmagedon. Er sagt: „So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, Unglück geht aus von Nation zu Nation, und ein gewaltiger Sturm macht sich auf von dem äußersten Ende der Erde. Und die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde; sie werden nicht beklagt und nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden. Heulet, ihr Hirten, und schreiet! und wälzet euch in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden; und ich zerstreue euch, daß ihr hinsinken werdet wie ein kostbares Gefäß. Und die Zuflucht [ein Vergungsort] ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde. Horch! Geschrei der Hirten, und Heulen der Herrlichen der Herde; denn Jehova verwüstet ihre Weide. Und die Auen des Friedens werden zerstört vor der Blut des Hornes Jehovas.“ — Jeremia 25 : 32—37.

Noch ein anderer der Propheten Gottes gibt uns eine lebhafteste Beschreibung des großen und furchtbaren Tages des Herrn. Das Meer, eine große, ruhelose Wassermasse, die unaufhörlich gegen die Felsenufer prallt, ist eine

treffliche Darstellung der rastlosen, aufgeregten Elemente der menschlichen Gesellschaft, die besonders in dieser Drangsalzeit gegen die festen Bestandteile der Nationen und Regierungen anstürmen. Der Prophet gebraucht das Meer in der hier folgenden Prophezeiung als ein Symbol solcher Klassen. Schiffe werden als ein Sinnbild benutzt, um die gegenwärtigen Methoden zur Ausführung großer Handelsunternehmungen zu veranschaulichen. Die Finanzinteressen der Welt sind wirklich das Rückgrat der gegenwärtigen sichtbaren Organisation des Feindes. Der Prophet bezieht sich auf die Zeit, da Satans Organisation anfängt, sich zur Schlacht von Harmagedon zu versammeln oder versammelt zu werden, indem er sagt: „Die sich auf Schiffen aufs Meer hinabgeben, auf großen Wassern Handel treiben“ — Psalm 107: 23.

In der tiefen Not, die über die Nationen kommt, erkennen sie den Herrn, das heißt sie sehen die Offenbarung seiner Macht in den drangsalvollen Ereignissen, die durch den Propheten Habakuk beschrieben werden. Der Psalmist schildert in bilderreicher Sprache, wie Jehova den Befehl gibt, daß der Kampf beginnen soll. Der Kampf wird als ein stürmischer Wind beschrieben. Ein stürmischer Wind wird stets als ein Symbol von Bedrängnis gebraucht. Der Prophet beschreibt darauf den Zweck der Drangsal und ihre Folgen: „Er spricht und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt seine Wellen. Sie fahren hinauf zum Himmel, sinken hinab in die Tiefen; es zerschmilzt in der Not ihre Seele. Sie taumeln und schwanken wie ein Trunkener, und zunichte wird all ihre Weisheit. Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und er führt sie heraus aus ihren Drangsalen. Er verwandelt den Sturm in Stille, und es legen sich die Wellen. Und sie freuen sich, daß sie sich beruhigen, und er führt sie in den ersuchten Hafen.“ — Psalm 107: 25—30.

Der Herr Jesus bezieht sich ebenfalls auf diese große Schlacht von Harmagedon, die dem Weltkriege folgen würde, indem er sagt: „Denn alsdann wird große

Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jezt hin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“—Matthäus 24 : 21, 22.

Die Menschen mögen den Worten Jesu, daß diese Drangsal dem Elend auf der Erde ein Ende machen wird, vollen Glauben schenken, denn er sagt, es würde niemals wieder eine solche Trübsal über die Erde kommen. Er erklärt ferner, daß viele durch diese Drangsal hindurchgehen, leben und nicht sterben werden. Alle, die wünschen, bessere Zustände zu sehen, sollen hieraus Mut schöpfen.

Ein anderer Prophet zeigt, daß zwei Teile in dieser Zeit der Drangsal vernichtet, und der dritte Teil durch die Drangsalzeit hindurchgebracht werden soll. „Und es wird geschehen im ganzen Lande, spricht Jehova, zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verschieden, aber der dritte Teil davon wird übrigbleiben. Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Jehova ist mein Gott.“ — Sacharja 13 : 8, 9.

Es scheint, und zwar in Harmonie mit Offenbarung 19 : 20, daß die hier erwähnten „zwei Teile“ die Tierklasse und die falsche Prophetenklasse sind. Diese zwei bössartigen Systeme werden vollständig zerstört werden, und jene Leute, die ihnen anhängen, sie unterstützen und ihnen Hilfe und Zuspruch zuwenden, werden, wie es scheint, auch untergehen, aber nicht für immer. Der „dritte Teil“, der durch das Feuer hindurchgebracht werden wird, beschreibt offenbar jene Klasse von Menschen, welche die Drangsal überleben, um alsdann die Gelegenheit zu vollständiger Wiederherstellung und Segnung zu empfangen. Ohne Zweifel gibt es sehr viele Menschen, die gegen das Vorhaben Gottes blind gemacht wurden und dadurch in der Knechtschaft der Organisation Satans

festgehalten werden. Satan hat sie verblendet, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz der Herrlichkeit des Königreiches Gottes, damit sie nicht verstehen und nicht glauben und von dem System des Teufels sich nicht losreißen möchten. (2. Korinther 4:4) Als der Herr Jesus von dem Ende dieser alten Welt und der Offenbarung seines Königreiches sprach, sagte er: „Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme der Erde, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit.“ (Matthäus 24:30) Aus dieser Schriftstelle geht offenbar hervor, daß alle Völker in der großen Schlacht von Harmagedon erkennen werden, daß es der Herr ist, der Satans Organisation in Trümmer schlägt.

Die Halsstarrigen und Eigenwilligen, die fortfahren, aus Trotz gegen Gott die Systeme zu unterstützen, werden mit ihnen untergehen. Zweifellos wird dies die Zeit sein, in der diejenigen, die durch Täuschung und Furcht in der Knechtschaft der Organisation des Teufels gehalten wurden, sich losreißen und den Herrn anrufen werden; dann wird er sie durch die Zeit der Drangsal hindurchbringen. Der Herr hat besonders denen Begünstigung verheißen, die gütig gegen ihre Mitmenschen sind. Durch seinen Propheten sagt er: „Glücklich wer acht hat auf den Armen! am Tage des Übels wird Jehova ihn erretten. Jehova wird ihn bewahren und ihn am Leben erhalten; er wird glücklich sein auf Erden, und nicht wirst du ihn preisgeben der Gier seiner Feinde.“ — Psalm 41:1,2.

Die in diesem Texte Genannten verstehen im allgemeinen, daß die große Drangsal eine Offenbarung der aus Gottes Königreich hervorstrahlenden Macht und Herrlichkeit ist. Sie werden ohne Zweifel den Namen des Herrn anrufen, und er wird sie hören und sie durch die Drangsal hindurchführen. Wenn sie ihm dann gehorsam sind, wird er ihnen die Segnungen zuwenden, die nach der vor langer Zeit gegebenen Verheißung durch den Samen Abrahams gebracht werden sollen.

Der Prophet Gottes verweist wiederum auf dieselbe Zeit, als er sagte: „Darum harret auf mich, spricht Jehova, auf den Tag, da ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtspruch ist, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um meinen Grimm über sie auszugießen, die ganze Blut meines Zornes; denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden. Denn alsdann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen umwandeln, damit sie alle den Namen Jehovas anrufen und ihm einmütig dienen.“ — Zephanja 3 : 8, 9.

Dies wird das Ende der Organisation Satans kennzeichnen und die Befreiung der Völker von dieser Organisation zur Folge haben. Der Prophet sagt hier, daß Gott die Lippen der Völker in reine Lippen umwandeln wird, damit sie alle den Namen des Herrn anrufen und ihm einmütig dienen. Darauf werden Zustände eingeführt werden, welche die Erde zu einem angenehmen Wohnplatz machen werden. Dieses Werk, welches der nächste Schritt in der Ausführung des Planes Gottes ist, wird das Werk des Messias sein.

Die Welt aufgerichtet

Kapitel 13

Wenn ein großes Erdbeben, ein verheerender Sturm oder eine mächtige Hochflut über ein Gemeinwesen hereinbricht und Menschen und Häuser zu Tausenden zerstört und viele Tausende von Menschen ohne Obdach zurückläßt, so bringt dies viel Trauer und Not, und große Anstrengungen müssen gemacht werden, um die Leiden auch nur ein wenig zu lindern. Die Schlacht von Harmagedon während des „großen und furchtbaren Tages des Herrn“ wird den vollständigen Zusammenbruch der Organisation Satans bewirken. Leiden, wie sie ein großes Erdbeben oder ein furchtbarer Orkan oder eine mächtige Hochflut über ein Gemeinwesen bringen mögen, werden in gewaltig großem Maßstabe über die ganze Erde kommen, und die Drangsal wird unvergleichlich größer sein. In ihrem Gefolge wird es viel Jammer und große Not geben, und die Menschen werden in ihrer Angst um Hilfe schreien.

Es kann wahrlich gesagt werden, daß die ganze Geschichte der Welt mit Menschenblut geschrieben wurde. Das bei weitem Schlimmste kommt aber noch. Die lange und schreckliche Belagerung Jerusalems durch Titus brachte den Juden unbeschreibliche Leiden, und schließlich wurde die Stadt durch einen Sturmangriff von den Römern eingenommen und dann völlig zerstört. Die Zerstörung Jerusalems war eine Erfüllung göttlicher Prophezeiung und schattete vor, wie die Organisationen der Welt in der großen Schlacht Gottes des Allmächtigen vernichtet werden.

Die Drangsal, die über Jerusalem kam, war eine Kundgebung von Gottes Zorn über das Volk, das ihn verworfen hatte und dem Teufel nachging. Die Geistlichkeit jenes Tages, die vorgab, daß sie Gott vertrete, und heuchlerisch beanspruchte, die Ausleger seines Gesetzes zu sein, war für das entsetzliche Unglück der Stadt verantwortlich. Der furchtbare Umsturz des sogenannten Christentums ist ebenfalls in der Hauptsache durch die Heuchelei der Geistlichkeit, welche die Sinne des Volkes von Gott abgelenkt hat, notwendig geworden. Die mit dem Sturze verbundene Drangsal wird noch viel schrecklicher sein als die, welche über Jerusalem 70—73 n. Chr. hereinbrach. Gott hat verheißen, den bösen Systemen in der über die Organisation Satans kommenden abschließenden Drangsal ein völliges Ende zu bereiten.

Wir mögen an alles Unheil denken, das die Menschheit seit dem Anfang ihres Daseins befallen hat, an alle Kriege und Erdbeben, Zykone und andere Katastrophen, und dessen gewiß sein, daß keines von diesen Dingen an Schrecken, Weh und Leid jenem Elend gleichkommen wird, das durch die große Schlacht von Harmagedon über die Welt kommen wird. Die Richtigkeit dieser Schlussfolgerung wird durch Jesu Worte bestätigt. Jesus sagte in bezug auf diese Zeit: „Denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jekthin nicht gewesen ist, noch je sein wird.“ (Matthäus 24 : 21) Diese Zeit schwerer Drangsal wird aber schließlich großen Segen für die Menschen bringen, denn Gott hat es so verordnet.

Nachdem Gottes gerechter Zorn gegen Satans Organisation vollständig zum Ausdruck gebracht worden ist, wird der große Sturmwind, der die Berge zerriß und die Felsen zerschmetterte, nicht mehr wehen; das Erdbeben, das die Erde vom Mittelpunkt bis zum Umkreis erschütterte, wird aufhören; die vom Himmel entzündeten Feuer, deren Gluten schnell ihr Werk verrichtet haben, werden nicht weiter brennen, Schweigen und Ruhe werden wieder zur Erde zurückkehren. Die überlebenden Menschen werden aber verzagt und mutlos und schwach sein. In ihrem

Elend und ihrer schweren Not werden sie den Herrn anrufen.

Dann wird ein leises, sanftes Säuseln vom Himmel kommen. Die vor langer Zeit durch den Propheten Gottes gesprochene Botschaft wird in sanftem Tone allen gutgesinnten Menschen auf der Erde mitgeteilt werden und ihnen wieder neuen Mut einflößen. Der Prophet sagt: „Betet Jehova an in heiliger Pracht! Erzittert vor ihm, ganze Erde! Saget unter den Nationen: Jehova regiert! auch soll die Welt aufgerichtet werden, daß sie nicht bewegt werden wird. Er wird die Völker richten in Geradheit. Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! es brause das Meer und seine Fülle! Es frohlocke das Gefilde und alles was darauf ist! Dann werden jubeln die Bäume des Waldes vor Jehova, denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten; er wird den Erdfreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in seiner Treue.“ — Psalm 96 : 9—13.

Jede göttliche Prophezeiung hat ihre Erfüllung, wenn die Zeit dafür herbeigekommen ist, und sie kann nur verstanden werden, nachdem sie erfüllt oder im Verlauf der Erfüllung ist. Die Erfüllung der hier angeführten Prophezeiung hat bereits eingesezt, indem jene, welche die Entwicklung des Planes Gottes verfolgen, erkennen, daß der Herr seine Macht an sich genommen und seine Herrschaft begonnen hat; sie wissen daher, daß bald die vollständige Erfüllung der Prophezeiung folgen wird. Dann wird gemäß den Verheißungen, die Gott gegeben hat, eine Zeit des Wiederaufbaus und der Segnungen für die Menschheit kommen.

Die hier von dem Propheten gegebene bestimmte, unzweideutige Verheißung ist: „Die Welt soll aufgerichtet werden, daß sie nicht bewegt werden wird.“ Die „Welt“ bedeutet hier eine Organisation zum Besten des Menschen. Die „Welt“ in schriftgemäßem Gebrauch bezeichnet die Völker der Erde, zu Regierungsformen organisiert, unter der Oberleitung und Kontrolle eines unsichtbaren Ober-

herrn. Sie besteht sowohl aus dem Himmel als auch der Erde. Himmel bezeichnet den unsichtbaren Teil, während die Erde sich auf den sichtbaren Teil der Welt bezieht. Seit Jahrhunderten sind Satan und seine unheiligen Engel der unsichtbare Teil der Welt gewesen, während der sichtbare Teil aus den organisierten Regierungsformen auf der Erde bestanden hat. Das Ganze stand unter dem Einfluß und der Verwaltung Satans. Gott sagte durch seinen Propheten, hinablickend auf die Zeit, da Satans böse Welt vergehen würde: „Siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde; und der früheren wird man nicht mehr gedenken, und sie werden nicht mehr in den Sinn kommen. Sondern freuet euch und frohlocket für und für über das, was ich schaffe.“ (Jesaja 65 : 17, 18) Diese Prophezeiung muß ihre Erfüllung haben.

In Harmonie mit diesen Worten des heiligen Propheten beschreibt der Apostel Petrus in prophetischen Worten das Vergehen der alten Himmel und der alten Erde und sagt: „Erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brande zerschmelzen werden.“ (2. Petrus 3 : 12) Man beachte, daß alles dieses an dem Tage Gottes vergehen wird, das heißt am Tage der Kundgebung des Zornes Gottes. Der Apostel Petrus fügt hinzu: „Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt.“ (2. Petrus 3 : 13) Diese beiden von Gott vorgesehenen Zeugen sollten für uns ein völlig hinreichender Beweis sein, daß die neue Welt aufgerichtet werden wird, und zwar so vollständig, daß sie niemals erschüttert werden kann.

Seit vielen Jahrhunderten hat Satan der Feind mit seinen bösen Engeln, deren Haupt er war, und die ihm halfen und ihn unterstützten, die Himmel gebildet, welche die Nationen und Völker der Erde beeinflusst und beherrscht haben. Als Christus Jesus 1914 seine Macht an sich nahm, wurden Satan und seine Dämonenscharen aus dem Himmel geworfen und auf die Erde geschleudert.

(Psalm 110 : 5; Offenbarung 12 : 9) Der neue Himmel ist deshalb eine bereits bestehende Tatsache. Christus hat die Kontrolle darüber. Die Menschen, mit Ausnahme derjenigen, die mit Fleiß suchen, Gottes Wort zu erkennen und ihm zu dienen, haben keine Kenntnis von dieser Tatsache.

Die nächste große Kundgebung der Macht des Herrn wird die Vernichtung des Tieres und des falschen Propheten sein, die jetzt den sichtbaren oder irdischen Teil der Organisation des Teufels bilden. Nach der Vernichtung des Tieres und des falschen Propheten, und nachdem Satan gebunden ist, wird die ganze Erde (nämlich die sichtbaren bösen Systeme) vergehen, und die ruhelosen, im Sinnbilde mit „Meer“ bezeichneten Elemente der Menschheit werden nicht mehr da sein. Danach wird die Gründung der neuen Erde stattfinden. Nachdem dieses geschehen ist, wird die durch den Propheten vorhergesagte Welt aufgerichtet sein (Psalm 96 : 10), denn sowohl der Himmel als auch die Erde werden unter der Verwaltung des gerechten Königs, des Friedefürsten und Herrn der Erde, stehen.

Der Apostel Johannes hatte eine Vision von der neuen Welt. Er schrieb: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“ — Offenbarung 21 : 1, 2.

Der neue Himmel ist die Regierung des Messias, die neue Nation, geboren und in Machtstellung. Der neue Himmel ist die heilige Stadt, das neue Jerusalem. Er ist die Regierung des Friedens, mit dem Fürsten des Friedens als ihrem Haupt und Herrscher in Macht und Würde. Er ist die Regierung des Messias, die an die Stelle jener bösen Regierung tritt, die lange Zeit die Welt unsichtbar beherrscht hat. Der neue Himmel, oder der unsichtbare Teil der neuen Regierung, ist schön

und glorreich. Er wird von dem Apostel Johannes in symbolischer Sprache als eine für ihren Mann geschmückte Braut beschrieben. Zu einer solchen Zeit sucht ein Weib, sich auf das Vorteilhafteste zu schmücken und einen guten Eindruck zu machen. Dieses Bild bedeutet aber nicht, daß die heilige Stadt, das neue Jerusalem, einen Ehemann hat. Im Gegenteil, das neue Jerusalem ist eine neue Regierung, bestehend aus Christus und den verherrlichten Gliedern seines Leibes. Die Worte „wie eine für ihren Mann geschmückte Braut“ sind nur beschreibende Worte zur Bezeichnung der Schönheit und Herrlichkeit der neuen Regierung, der neugeborenen Nation.

Wird etwa der neue Himmel ebenso unsichtbar sein, wie der aus Satan und seinen Engeln bestehende alte Himmel? Ja; der neue Himmel wird unsichtbar sein. Der Höchste in diesem neuen Himmel ist Christus Jesus. Wir haben seine eigene Aussage in bezug darauf, ob er von den Menschen der Erde jemals wieder gesehen werden wird oder nicht, in den Worten: „Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr.“ (Johannes 14 : 19) Christus Jesus ist der genaue Abdruck Jehovas, und kein menschliches Auge kann Gott sehen. (Hebräer 1 : 3; 1. Timotheus 6 : 16) Satan, ein Geistwesen, ist gleichfalls für die Menschen unsichtbar gewesen und hat doch Macht und Herrschaft über die Menschen ausgeübt. So wird auch der Herr Jesus, der König der Herrlichkeit, für die Menschen unsichtbar sein, aber dennoch Macht und Gewalt über die Menschen auf der Erde ausüben.

Seit der Zeit Edens bis zu der vollständigen Zerstörung seiner Organisation hat Satan sichtbare Vertreter auf der Erde gehabt. Legt diese Tatsache nicht den Gedanken nahe, daß der Fürst des Friedens, der große Messias, sichtbare Vertreter auf der Erde haben wird? Er wird sichtbare Vertreter auf der Erde haben; die Schrift erklärt dies mit Bestimmtheit.

Da Gott verheißen hat, daß er einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird, und da ferner der Apostel Petrus sagt, daß in diesem neuen Himmel und

in dieser neuen Erde Gerechtigkeit wohnen soll, so können wir gewiß sein, daß die neue sichtbare Organisation der messianischen Regierung gerecht sein wird, das heißt, des gerechten Königs sichtbare Vertreter auf der Erde werden in Übereinstimmung mit seinen Geboten handeln und seinen Vorschriften gehorchen.

Nach der Zertrümmerung der Organisation Satans, und nachdem Satan gebunden ist, werden aber eine Anzahl von Menschen übrig bleiben, und unter diesen werden einige ehrgeiziger sein als andere. Werden diese Ehrgeizigen und Stärkeren sich nicht in den Vordergrund drängen und die Regierung und deren Handhabung an sich nehmen und wieder einen Zustand der Ungerechtigkeit herbeiführen? Sie werden dieses nicht tun, weil es ihnen nicht erlaubt sein wird. (Daniel 2 : 44) Der gerechte König wird niemand, der auf Ungerechtigkeit sinnt, gestatten, ihn zu vertreten. Der Herr wird eine gerechte Form der Regierung auf der Erde aufrichten, damit der Mensch eine Gelegenheit hat, zur Vollkommenheit zurückzukehren. Die Verheißung ist: „Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden nach Recht herrschen.“ (Jesaja 32 : 1) Die in diesem Text beschriebene Anordnung wird die Ehrgeizigen und Stärkeren verhindern, ihre politischen Neigungen, die Regierung oder einen Teil derselben an sich zu reißen, zur Ausföhrung zu bringen.

Nun sind aber alle Menschen Nachkommen Adams und daher unvollkommen. Können unter solchen Verhältnissen Vertreter des Königs gefunden werden, welche die Regierung mit Recht und Gerechtigkeit ausüben werden?

Die neue Erde.

Gott bereitete vor langer Zeit gewisse Männer zu, die unter widrigen Verhältnissen ihre Treue und Hingabe an Gott bewiesen und alsdann starben. Diese Männer empfingen die Billigung Gottes. Sie werden aus dem Todeszustande als vollkommene, dem Herrn völlig erge-

bene Menschen auferweckt werden und auf der Erde die sichtbaren Vertreter des gerechten Königreiches des Herrn sein. Sie werden den Anfang der neuen Erde bilden. Die Schriftstellen, die wir anführen wollen, liefern einen klaren, überzeugenden Beweis für die Richtigkeit dieser Darlegungen.

Es ist eine feststehende Regel des göttlichen Planes, daß Gott keinem Geschöpf ewigwährendes Leben gewährt, daß nicht zuvor gründlich geprüft worden ist und in der Prüfung seine Treue und Ergebenheit bewiesen hat. Gott gab Adam Leben, aber er unterzog ihn darauf der Prüfung, ob ihm ewigwährendes Leben gewährt werden könnte. Adam unterlag in der Prüfung. Er unterlag, weil er sich dem Feinde Gottes zuwandte. Er war sowohl ein treulofer als auch ein pflichtvergessener Mensch.

Der einzige andere vollkommene Mensch auf der Erde war Jesus. Bevor der himmlische Vater ihm den großen und hohen Lohn ewigen Lebens auf der göttlichen Stufe gewährte, unterwarf er ihn zuvor den schwersten Prüfungen. Jesus bestand alle diese Prüfungen und bewies dadurch seine Treue und Ergebenheit gegen Gott. — Lukas 4 : 1—14; Philipper 2 : 5—11; Hebräer 5 : 8, 9.

Die Sinnwidrigkeit der Lehre, daß alle Menschen von Natur aus unsterblich sind, tritt im Lichte dieser Prüfungen klar zu Tage. Satan ist der Urheber dieser falschen Lehre, und Satans Vertreter, die Geistlichkeit, hat diese falsche Lehre in allen vergangenen Jahrhunderten unter den Menschen verkündigt.

Bevor das Lösegeld durch den Tod des vollkommenen Menschen Jesus beschafft wurde, war es unmöglich für irgendeinen Menschen, ewigwährendes Leben zu erhalten. Dies ist richtig und wahrheitsgemäß, weil alle Menschen Nachkommen Adams sind und die Folgen seiner unrechten Handlung geerbt haben. (Römer 5 : 12) Gottes Verfahren ist nun, daß „gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1. Korinther 15 : 22) Der Tod und die Auferstehung Jesu Christi mußten zuerst stattfinden,

bevor irgendeinem Menschen ewigwährendes Leben gewährt werden konnte. Dies war indessen für unvollkommene Menschen kein Hindernis, nach bestem Können Gott ihre Treue und Hingabe zu beweisen. Indem sie das taten, konnten sie die Gutheißung Gottes empfangen.

Da aber kein anderer Name unter dem Himmel ist, wodurch Errettung zum Leben kommen kann, ausgenommen durch das Verdienst Christi Jesu, so folgt daraus, daß Leben nicht früher gegeben werden konnte, als bis Christus Jesus kam und das Lösegeld gab. Er „gab sich selbst [sein Leben] zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ (Apostelgeschichte 4 : 12; 1. Timotheus 2 : 5, 6) Es folgt daraus, daß, wie treu auch immer ein Mensch vor der Beschaffung des Lösegeldes sich erwiesen haben mag, ihm doch nicht eher ewigwährendes Leben gewährt werden konnte, als bis das Lösegeld als ein Sündopfer vor dem Gnadenstuhl Jehova Gottes dargebracht wurde. Erst durch den Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus kamen Leben und Unsterblichkeit ans Licht. (2. Timotheus 1 : 10) Alle müssen eine Gelegenheit erhalten, Leben zu erwerben. Die Gelegenheit, Unsterblichkeit zu gewinnen, wird nur denen dargereicht, die Unsterblichkeit auf dem von Gott verordneten Wege suchen, indem sie nämlich dem Opfertode Jesu Christi gleichförmig gemacht werden. — Römer 2 : 6, 7; Philipper 3 : 13—15.

Es muß nun dem Erforscher der Schrift einleuchten, daß alles, was der Mensch zu seiner Errettung beitragen kann, darin besteht, daß er Glauben ausübt und unter der Prüfung seine Treue und Hingabe an Gott beweist. Deshalb steht geschrieben: „Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist, und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.“ — Hebräer 11 : 6.

Zwischen Abel und dem Kreuze gab es vereinzelte Menschen auf der Erde, die an Gott glaubten und sich fleißig bestrebten, ihm wohlzugefallen. Diese wurden von Gott anerkannt und über sie steht geschrieben: „Diese

alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie und bekannnten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerchaft auf der Erde seien. Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hätten sie Zeit gehabt zurückzukehren. Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet." — Hebräer 11 : 13—16.

Das Wort „Vaterland“ bedeutet hier Ort oder Stadt oder Stätte der Geburt oder Geburtsland. Der Geburtszustand des Menschen war der vollkommene Zustand im Garten Eden. Es ist Gottes Plan, daß der Mensch zu diesem Zustand wiederhergestellt, und daß diese Wiederherstellung nur durch sein himmlisches Königreich verwirklicht werden soll. Da diese treuen Männer ein Verlangen nach einer solchen Wiederherstellung hatten, so wünschten sie also die Wiederaufrichtung des himmlischen Königreiches oder der göttlichen Regierung auf der Erde. Gott wird deshalb bei der Ausführung seines Planes eine Stadt, nämlich eine Organisation, eine Regierung aufrichten, an der diese Männer einen Anteil haben werden. Wer sind diese Männer?

Unter der Inspiration des Heiligen Geistes gibt der Apostel im elften Kapitel des Briefes an die Hebräer eine längere Auseinandersetzung über diese Männer. Zuerst erwähnt er Abel, der durch sein Handeln seinen Glauben an Gott kundtat. Dann spricht er von Henoch, der mit Gott wandelte, der also Glauben an Gott hatte und Gott gehorsam war. Der Apostel sagt, daß Gott Henoch fortnahm, damit er den Tod nicht sehen solle. Dann spricht der Apostel von Noah, der in einer sehr bösen Zeit lebte und seinen Glauben, seine Treue und seine Hingabe an Gott durch Verkündigung der Wahrheit inmitten eines bösen und verderbten Geschlechtes bewies. Paulus erwähnt darauf Abraham, der

gerufen wurde, in ein Land zu gehen, von dem er nichts wußte. Da er aber Glauben hatte, zog er dorthin. Er hielt sich in einem fremden Lande auf und wohnte daselbst in Hütten mit Isaak und Jakob. Der Apostel erwähnt auch Sara, das Weib Abrahams, die ihren Glauben an Gottes Verheißungen kundtat, und spricht dann von der großen Prüfung, die über Abraham kam, als Gott ihn aufforderte, seinen Sohn Isaak aufzuopfern. Abraham glaubte, daß Gott imstande sei, Isaak aus den Toten zu erwecken; er war gehorsam, und dies zeigt Abrahams Glauben an die Auferstehung.

Der Apostel Paulus nennt ferner Isaak als einen der Glaubenstreuen. Darauf spricht er von dem Glauben Jakobs, der wegen seines Vertrauens auf Gott prophezeite und auf seinem Totenbette seine Söhne segnete. Er beschreibt ferner den Glauben Josephs, und wie dieser im Lande Agypten von dem Herrn geleitet wurde. Er spricht auch von Mose, der in dem Palast eines Königs erzogen wurde, aber sich weigerte, als er herangewachsen war, der Sohn der Tochter des Königs genannt zu werden. Wegen seines Glaubens an Gott zog er vor, lieber mit seinem eigenen Volke Mißgeschick und Not zu erleiden. Der Apostel sagt über ihn, daß „er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Agyptens; denn er schaute auf die Belohnung.“ (Hebräer 11:26) Dies beweist Moses Glauben an das kommende Königreich und den großen König. Weiter noch erwähnt der Apostel den Glauben Rahabs, der Hure. Er spricht auch von Gideon, von Barak, von Simson und von Jephtha. Der Apostel gedenkt ferner Davids und Samuels und der treuen Propheten, und seine beredten Worte erklingen von Freude und Vertrauen auf Gott, indem er hinzufügt, daß sie „durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampfe stark wurden, der Fremden Heerscharen zurücktrieben. Weiber erhiel-

ten ihre Toten wieder durch Auferstehung; andere aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung nicht annahmen, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangten. Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht und dazu durch Bande und Gefängnis. Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch den Tod des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde. Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen.“ — Hebräer 11:33—39.

Der Apostel sagt hier: „Die Welt war nicht wert“ dieser Männer. Hier ist die Welt gemeint, von der Satan, der Teufel, der unsichtbare Herrscher ist. Durch ihre treue Hingabe an Gott und an seine Verheißungen bezeugten diese Würdigen, daß sie durchaus nicht in Harmonie mit dem Teufel, aber in voller Übereinstimmung mit Gott waren. Sie hatten treue Herzen und versuchten, so gut wie sie konnten, recht zu handeln. Wegen ihrer Treue empfangen sie ein gutes Zeugnis. Sie konnten aber damals die Verheißung nicht empfangen. Man möge bedenken, daß die Verheißung der Segen eines ewigwährenden Lebens war. Der Apostel sagt aber ganz klar, daß das Leben eine Gabe Gottes ist durch Jesus Christus, unseren Herrn. (Römer 6:23) Es ergibt sich hieraus die vernünftige Schlußfolgerung, daß diese treuen Männer kein Leben erhalten konnten, ehe das Lösegeldopfer gegeben war.

Der Apostel fügt noch hinzu: „Da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.“ (Hebräer 11:40) Es ist offenbar, daß die Klasse, von der hier erklärt wird, daß sie „etwas Besseres“ erhalten wird, diejenigen bezeichnet, die mit Christus auf der geistigen Stufe vereint sein werden, weil der Apostel Paulus sich selbst auch zu diesen rechnet. Er sagt, daß diese getreuen Männer der vergangenen Zeit ohne uns nicht vollkommen gemacht

werden sollen. Das Wort, das hier mit „vollkommen“ übersetzt ist, bedeutet vollständig, vollendet, erreichtes Vorhaben. Hierunter ist zu verstehen, daß diese Männer, die wegen ihrer Treue ein gutes Zeugnis empfangen haben, im Grabe sein werden, bis die Glieder des Leibes Christi auserwählt und erprobt sind. Die Verheißung in bezug auf sie kann nicht in Erfüllung gehen, bevor der Herr seine ganze Kirche erwählt hat. Das heißt, Gottes Absicht und Vorsehung für sie kann nicht eher ausgeführt und verwirklicht werden, als bis der unsichtbare Teil des Königreiches vollendet ist.

In den Opfern des in dem sechzehnten Kapitel des dritten Buches Mose beschriebenen Versöhnungstages, die Gott durch die Juden jährlich ausführen ließ, wird gezeigt, daß nach Beendigung der Auswahl der Glieder des Leibes Christi die Darbringung des Lösegeldopfers stattfindet als ein Sündopfer für alle, ausgenommen die wahre Kirche, die Herauswahl.

Was soll nun, nachdem der Eingang der Vollzahl der Leibesglieder Christi stattgefunden hat, mit den Überwindern geschehen, die im Glauben starben, bevor das große Lösegeldopfer gegeben wurde? Der Apostel Paulus sagt in klaren Worten: „Darum schämt sich Gott Ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.“ (Hebräer 11:16) Da eine Stadt das Sinnbild einer Regierung ist, so ist dieser Text ein bestimmter Hinweis, daß Gott in dem irdischen Teil seiner Regierung der Gerechtigkeit für diese Glaubenshelden besondere Vorsehungen getroffen hat.

Alle in dem ersten Kapitel des Hebräerbriefes erwähnten Getreuen starben vor dem Kommen Christi Jesu, ausgenommen Johannes der Täufer; er starb aber vor der Kreuzigung unseres Herrn. Keiner von diesen, die gestorben waren, ist zum Himmel gekommen. Die Geistlichkeit hat das Volk fälschlich gelehrt, daß diese treuen Männer Geistwesen geworden sind. Der zuverlässigste Zeuge in dieser Frage ist Jesus. Bei der Bepredung der Auferstehung sagte er: „Niemand ist hinaufgestiegen

in den Himmel.“ (Johannes 3:13) Um die Zeit, da er diese Worte äußerte, war der treue Abel beinahe viertausend Jahre tot gewesen, und alle anderen in dieser Aufzählung, mit Ausnahme von Johannes, waren bereits vor Jahrhunderten gestorben. Der Apostel Petrus, unter Inspiration sprechend, erwähnt besonders David und sagt: „Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren.“ — Apostelgeschichte 2:34.

Um besonders zu zeigen, daß auch Johannes der Täufer nicht im Himmel ist, und um allen Zweifel zu beseitigen, den irgend jemand in dieser Sache haben möchte, sagte der Herr Jesus: „Wahrlich, ich sage euch, unter den von Weibern Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reiche der Himmel ist größer als er.“ (Matthäus 11:11) Unzweideutig erklärte er hier, daß kein größerer Mensch gewesen ist als Johannes der Täufer, und doch sagt er, daß der Allergeringste in dem Königreich des Himmels größer sein wird als Johannes. Er macht somit auf dem Wege einer Schlußfolgerung in bestimmter Weise die Tatsache klar, daß Johannes der Täufer, der vor der Kreuzigung starb, nicht in dem unsichtbaren Teil des Königreiches sein wird. Da aber der Apostel Paulus so bestimmt erklärt hat, daß Gott für Johannes und alle alttestamentlichen Würdigen einen Anteil an der neuen Regierung über dem Königreich vorgesehen hat, so entsteht die Frage, wo werden sie sein?

Es ist ganz offenbar, daß sie die Fürsten sind, die in Jesaja 32:1 erwähnt werden. Die von dem Apostel im Hebräerbrieft, im elften Kapitel, genannten Würdigen sind stets als treue Männer unter den Juden anerkannt worden; sie wurden schon in den Tagen Davids als Väter in Israel angesehen. Der Prophet sagt, nachdem er zuerst die Herauswahl der wahren Kirche besprochen hat: „An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; zu Fürsten wirst du sie einsetzen im ganzen Lande.“ (Psalm 45:16) Aus diesen Worten müssen wir die Schlußfolge-

zung ziehen, daß sie ihr Leben durch Christus erhalten werden, durch den einzigen Weg, auf dem Leben gewonnen werden kann; daß sie aus diesem Grunde die Söhne Christi genannt werden, und daß Christus sie zu Fürsten auf der ganzen Erde erheben wird.

Der Beweis scheint deshalb ganz überzeugend zu sein, daß diese treuen Männer, die wegen ihrer Treue und Hingabe an Gott ein gutes Zeugnis empfangen, die verheißenen Segnungen ewigwährenden Lebens durch Christus erhalten werden, und daß die Zeit für das Empfangen dieser Segnungen gekommen sein wird, nachdem die volle Zahl der Glieder des Leibes Christi auserwählt ist. Wenn sie Leben empfangen werden, dann wird die Verheißung in bezug auf sie erfüllt worden sein; und deshalb werden sie dann vollkommen sein. Vor ihrem Tode hatten diese Männer ihre Treue und Hingabe, Anhänglichkeit und Ergebenheit gegen Gott bewiesen. Gott billigte sie; er wartet, bis er die ganze königliche Familie des Himmels, den unsichtbaren Teil des Königreiches auserwählt hat, und dann wird die Verheißung in Erfüllung gehen, daß diese Männer während der Herrschaft Christi seine sichtbaren Vertreter auf der Erde sein sollen.

Bestätigender Beweis.

Möge jeder für alle Zeit sich darüber klar sein, daß Gott treu ist. Wenn er eine Verheißung gibt, so ist es absolut gewiß, daß diese Verheißung erfüllt werden wird. Gott hat niemals in irgendeiner seiner Versprechungen versagt, und seine Zusagen sind lauter gute Verheißungen. Der Psalmist sagt über Jehova: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht deiner Gerechtigkeit währt ewiglich.“ (Psalm 119:160) „Das Zeugnis Jehovas ist zuverlässig.“ (Psalm 19:7) „Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm ist das Ja [sicher] und in ihm das Amen [vertrauenswürdig, sicher, wahrhaftig], Gott zur Herrlichkeit durch uns.“ (2. Korinther 1:20) Jesus sagte in bezug auf das Wort

Gottes: „Dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17:17) Und weiter sagt er: „Der mich gesandt hat, ist wahrhaftig.“ (Johannes 7:28) „Es ist unmöglich, daß Gott lügen sollte.“ (Hebräer 6:18) Gott verändert sich nicht. (Maleachi 3:6) „Ich habe geredet, und werde es auch kommen lassen; ich habe entworfen, und werde es auch ausführen.“ (Jesaja 46:11) „Also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe.“ — Jesaja 55:11.

Glaube bedeutet Gottes Verheißungen kennen und dann darauf vertrauen. Wer Glauben an Gott hat, muß wissen, daß Gott eine jede seiner Verheißungen erfüllen wird. Indem wir hierin übereinstimmen, wollen wir jetzt einige der Verheißungen Gottes für diese treuen, oben erwähnten Männer der alten Zeit weiter erörtern.

Gott verheiß Abraham, daß er aus ihm eine große Nation machen werde. „Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“ (1. Mose 12:2, 3) Er verheiß Abraham, daß er ihm alles Land geben werde, so weit seine Augen reichten. „Und Jehova sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte, wo du bist, gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten und gegen Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinem Samen auf ewig. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, so daß, wenn jemand den Staub der Erde zu zählen vermag, auch dein Same gezählt werden wird. Mache dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite; denn dir will ich es geben.“ — 1. Mose 13:14—17.

Dieselbe Verheißung wurde ihm später in anderen Worten wiederholt. Gott sagte: „Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitztum, und ich werde ihr Gott sein.“ — 1. Mose 17:8.

Als Abraham einhundertfünfundsiebzig Jahre alt war, starb er, ohne etwas von dem Lande zu besitzen, das Gott ihm verheißten hatte. Lange danach sagte Stephanus mit Bezug auf Abraham: „Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da übersiedelte er [Gott] ihn, nachdem sein Vater gestorben war, in dieses Land, in welchem ihr jetzt wohnet. Und er gab ihm kein Erbe darin, auch nicht einen Fußbreit, und er verhieß, es ihm zum Besitztum zu geben und seinem Samen nach ihm, als er kein Kind hatte.“ — Apostelgeschichte 7 : 4, 5.

Diese Verheißungen wurden vor langer Zeit gemacht. Sie sind auch heute noch nicht erfüllt worden. Sie müssen aber zu der von Gott bestimmten Zeit erfüllt werden. Der Apostel Paulus schreibt unter Inspiration, daß die von Gott festgesetzte Zeit fällig sein wird, nachdem Christus seine Macht an sich genommen und seine Herrschaft begonnen hat.

Als Jakob das Haus seines Vaters Isaak verließ, um in ein anderes Land zu ziehen, da schlief er auf einem Hügel in Palästina; „und er träumte: und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze rührte an den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen auf und nieder an ihr.“ (1. Mose 28 : 12) Es muß eine gewisse Bedeutung in dieser ihm vom Herrn gegebenen Vision liegen, in der die Engel auf einer Leiter zwischen Himmel und Erde auf und nieder stiegen. Diese Vision zeigt eine Verbindung zwischen Himmel und Erde. Es ist daher eine vernünftige Schlussfolgerung, daß der Herr hier zeigen wollte, daß er dereinst eine Verbindung zwischen dem unsichtbaren und dem sichtbaren Teile seines Königreiches herstellen werde.

Zur selben Zeit gab er Jakob folgende Verheißung: „Siehe, Jehova stand über ihr und sprach: Ich bin Jehova, der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, auf welchem du liegst, dir will ich es geben und deinem Samen. Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten

nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde." (1. Mose 28: 13, 14) Später zog Jakob nach Ägypten, wohnte und starb dort, ohne in den Besitz des ihm verheißenen Landes zu kommen.

Ihre Auferstehung.

Abraham und Jakob und ihr Samen nach ihnen starben. Die ihnen gegebenen Verheißungen können also nicht erfüllt werden, wenn Gott nicht eine Vorsehung für ihre Auferstehung getroffen hat. Die Schrift zeigt, daß Gott ihnen wirklich die Hoffnung einer Auferstehung vorhielt, und daß Abraham, Jakob und die Propheten alter Zeit an die Auferstehung glaubten. Hiob gab sein Zeugnis über seine Hoffnung und über die Auferstehung, indem er sagte: „Und ich, ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er auf der Erde stehen: und ist nach meiner Haut dieses da zerstört [andere Lesart: und obwohl, nach meiner Haut, Würmer diesen Leib zerstören], so werde ich aus meinem Fleische Gott anschauen.“ (Hiob 19: 25, 26) An einer anderen Stelle im Buche Hiob ist im Hinblick auf die Zeit der Wiederherstellung des Menschen ebenfalls der Glaube an die Auferstehung zum Ausdruck gebracht. Wir lesen daselbst: „Wenn es nun für ihn einen Gesandten gibt, einen Ausleger, Einen aus Tausend, um dem Menschen seine Geradheit kundzutun, so wird er sich seiner erbarmen und sprechen: Erlöse ihn, daß er nicht in die Grube hinabfahre; ich habe eine Sühnung [ein Lösegeld], gefunden. Sein Fleisch wird frischer sein als in der Jugend; er wird zurückkehren zu den Tagen seiner Jünglingskraft.“ — Hiob 33: 23—25.

Moses war einer der Propheten Gottes, von denen der Apostel Paulus sagt, daß sie als Belohnung einen Platz in dem irdischen Teile des Königreiches erhalten sollen. Moses schrieb über die Auferstehung: „Einen Pro-

pheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird Jehova, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören. . . . Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles was ich ihm gebieten werde." — 5. Mose 18 : 15, 18.

Samuel, einer der Propheten und einer der Gott wohlgefällig war, gab ein Zeugnis seines Glaubens an die Auferstehung, als er diese Worte niederschrieb: „Jehova tötet und macht lebendig; er führt in den Scheol [Grab] hinab und führt herauf.“ — 1. Samuel 2 : 6.

David hatte auch die Guttheißung Gottes empfangen. Er prophezeite, daß Gott Erlösung und Auferstehung für das menschliche Geschlecht vorgesehen habe. Er hatte Glauben daran. (Psalm 91 : 14; 21 : 4) Er sagte: „Denn wenn er stirbt, nimmt er das alles nicht mit; nicht folgt ihm hinab seine Herrlichkeit. Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich aufnehmen.“ (Psalm 49 : 17, 15) David prophezeite, daß die Aufrichtung der Welt in einer zukünftigen Zeit stattfinden würde, und daß diese nicht erschüttert werden könnte. — Psalm 96 : 10.

Jesaja ist gleicherweise einer der erprobten Propheten. Er bezeugte seinen Glauben an die Auferstehung, indem er schrieb: „Und daselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden; kein unreiner wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie sein. [Fußnote: andere Lesart: für sein Volk] Wer auf dem Wege wandelt — selbst Einfältige werden nicht irgehen. Daselbst wird kein Löwe sein, und kein reißendes Tier wird ihn ersteigen noch daselbst gefunden werden; und die Erlösten werden darauf wandeln. Und die Befreiten Jehovas werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen.“ — Jesaja 35 : 8—10.

Gott erklärte ferner durch den Propheten Jesaja, daß die Erde für die Menschen geschaffen sei und von den Menschen bewohnt werden solle. Da Gott Abraham und Jakob und ihrem Samen das Land verhielt, so ist also zu erwarten, daß sie es empfangen werden. — Jesaja 45 : 12, 18.

Jesus bezeugte die Auferstehung aller Toten, und sein Zeugnis muß notwendigerweise Abraham und alle die Treuen, die von dem Apostel Paulus erwähnt sind, einschließen: „Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ — Johannes 5 : 28, 29.

Diese treuen Männer alter Zeiten, die wir zur Identifizierung Glaubenshelden oder Würdige alter Zeit nennen wollen, taten Gutes und empfingen von Jehova ein gutes Zeugnis. Aus diesem Grunde gehören sie offenbar zu der Klasse, die nach den Worten des Herrn Jesus eine Auferstehung zum Leben erhält.

Wir müssen deshalb aus den angeführten Schriftstellen die Schlußfolgerung ziehen, daß alle von dem Apostel Paulus erwähnten treuen Männer, denen ein Anteil an der neuen Regierung verheißen wurde, eine Auferstehung erfahren werden, die besser sein wird, als die Auferstehung, welche die Menschen im allgemeinen haben werden. Hiermit ist gemeint, daß diese Männer mit Leben (völligem Leben) aus dem Grabe hervorkommen werden.

Die fromm-tuende jüdische Geistlichkeit in den Tagen Jesu erwartete, ein Bestandteil des messianischen Königreiches zu sein. Sie waren so selbstüchtig, daß sie dachten, der Messias könne sein Königreich nicht ohne sie aufrichten. Als Jesus sie schalt und gar keine aus ihrer Zahl zu seinen Jüngern erwählte, dachten sie natürlich, daß er nicht würdig sei, als der Vertreter Jehovas, geschweige denn als der Messias angesehen zu werden. Er sagte ihnen indessen: „Da wird sein das Weinen und das

Zähneknirschen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reiche Gottes, euch aber draußen hinausgeworfen.“ (Lukas 13:28) Bei einer anderen Gelegenheit sagte Jesus: „Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen in dem Reiche der Himmel.“ (Matthäus 8:11) Die neue Regierung der Erde ist das Königreich des Himmels, weil die Autorität von dem Throne Gottes ausgeht und durch den König ausgeübt wird, den Gott auf seinen heiligen Thron gesetzt hat. (Psalm 2:6) Die Autorität, welche diese irdischen Fürsten ausüben werden, wird aus dem unsichtbaren Teile des Königreiches hervorgehen. Sie werden die Vertreter des Herrn auf der Erde sein und sich in dem irdischen Teil des himmlischen Königreiches befinden. Viele andere werden von verschiedenen Teilen der Erde kommen und sich mit Abraham, Isaak, Jakob und den anderen treuen Männern niedersetzen. Sie werden zu ihren Füßen sitzen und Weisheit lernen.

Es ist eine vernünftige Annahme, daß diese treuen Männer, die wir die Würdigen der alten Zeit nennen, als vollkommene Menschen mit vollkommenem Körper und vollkommenem Sinn aus dem Grabe hervorgebracht werden. Sie wurden geprüft und erprobt, bevor sie starben. Ihre Treue zu dem Herrn wird sogar der Herauswahl, denen, die hoffen, Anteil an dem himmlischen oder unsichtbaren Teil des Königreiches zu haben, als ein nachzunehmendes Beispiel vorgehalten. (Hebräer 12:1—3) Diese Würdigen haben wegen ihrer Treue ein gutes Zeugnis von Jehova erhalten. Sie haben „das Gute getan“ in dem Sinne, wie die Worte von Christus Jesus gebraucht werden. In der Auferstehung werden sie „hervorkommen“ zum Leben. (Johannes 5:28, 29) Als vollkommene Menschen und als Fürsten oder Herrscher auf der Erde werden sie fähig sein, in wunderbarer Weise die Menschen zu ermutigen, eifrig zu streben, Gott ihre Treue zu beweisen, damit sie würdig sein mögen, die Segnungen zu empfangen, die er verheißen hat.

Als Gott David auserwählt und zum König gesalbt hatte, sagte er: „Ich habe David gefunden, den Sohn Jsais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird.“ (Apostelgeschichte 13:22) Warum war David ein Mann nach dem Herzen Gottes? Ohne Zweifel liegt der Grund darin, daß David Gott gegenüber immer treu und ergeben war. Er machte Fehler wie andere Menschen, aber sein Herz war recht, das heißt seine Absicht, sein Streben war richtig. Er wünschte, Gott zu ehren, und tat sein Bestes. Er liebte Gott und bewies seine Liebe dadurch, daß er sich dem Dienste Gottes widmete. David wird von dem Apostel Paulus besonders genannt als einer von den treuen Männern, die sich durch ihren Glauben das Wohlgefallen Gottes erwarben. Es ist eine ganz vernünftige Annahme, daß David während der Herrschaft des Messias einen hervorragenden Anteil an der Verwaltung der Angelegenheiten der Erde haben wird. Der Herr sagte in bezug auf Israel und diejenigen, die während der Herrschaft Christi unter die Gesetze der neuen Regierung kommen werden: „Und ich, Jehova, werde ihr Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst sein in ihrer Mitte. Ich, Jehova, habe geredet.“ — Hesekiel 34:24.

Gesetze für das Volk.

Welchen Gesetzen werden die Menschen während der Herrschaft des Messias unterworfen sein? Werden die Menschen auch fernerhin gesetzgebende Körperschaften erwählen, Gesetze machen und den Gesetzen Geltung verschaffen? Würde ein jeder das tun, was recht ist, so wären Gesetze überhaupt nicht notwendig. Gesetze sind nicht für diejenigen gemacht, die recht handeln, sondern um solche in Schranken zu halten, die unrecht tun. „Indem er dies weiß, daß für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Heillose und Ungöttliche, Vaterschläger und Mutterschläger, Menschenmörder, Hurer,

Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes der gesunden Lehre zuwider ist." — 1. Timotheus 1 : 9, 10.

Das Gesetz ist eine Verhaltensvorschrift, die gebietet, das Rechte zu tun, und die das verbietet, was unrecht ist. Wenn ein jeder Gutes täte und es kein Unrecht gäbe, so würde kein Gesetz nötig sein. Die Menschen werden indessen während der Herrschaft des Messias unvollkommen sein. Die Herrschaft des Messias ist notwendig, um die Menschheit zur Vollkommenheit zurückzuführen. Der unvollkommene Mensch wird daher für seine Leitung und Führung der Gesetze bedürfen. Die Gesetze für diese neue Regierung werden aber nicht von unvollkommenen Menschen gemacht werden. Das geschah zwar in den vergangenen Zeiten. Die neue Regierung wird aber vielmehr eine reine Gottesherrschaft sein. Sie wird die Regierung Gottes sein, die in der von ihm verordneten Weise durch seinen geliebten Sohn Christus Jesus verwaltet wird.

„Und er wird sie weiden [beherrschen] mit eiserner Rute.“ (Offenbarung 2 : 27) Eine Herrschaft mit eiserner Rute bedeutet eine unbeugsame, nachdrückliche Vollstreckung des Gesetzes. Die Widerspenstigen werden gezwungen werden zu gehorchen. Der Herr wird zwar keinen Menschen zwingen, das Lösegeldopfer anzunehmen und zu leben, er wird aber auch niemand gestatten, übel zu tun oder verderbt zu handeln in seinem ganzen heiligen Königreiche. (Jesaja 11 : 9) Diejenigen, die versuchen, unrecht zu tun, werden schnell in der von dem Herrn verordneten Weise bestraft werden. Können die Menschen aber wissen, was das Rechte ist, solange sie noch unvollkommen sind?

Gott wird zum Besten der Menschen einen Bund machen. Dieser Bund wird der neue Bund genannt. Auf dem Berge Sinai schloß Gott einen Bund mit Israel, und jener Bund gab an, was das Volk tun mußte, um zu leben. Moses war der Mittler jenes Bundes. Die Juden konnten den Bund aber nicht halten, weil sie unvollkommen waren, und weil ihr Mittler ebenfalls un-

vollkommen war. Der Mittler des neuen Bundes wird Christus sein, von dem Moses ein Vorbild war. Der Mittler des neuen Bundes ist vollkommen und besitzt die Macht, für den Menschen das zu tun, was der Mensch nicht für sich selbst tun kann. Von den Menschen wird gefordert werden, daß sie, so gut wie sie es irgendwie vermögen, auf dem zur Gerechtigkeit führenden Wege voranschreiten. Christus, der Mittler des neuen Bundes, wird das für sie gutmachen, was sie nicht tun können. Ihre guten Handlungen werden durch den Fortschritt, den sie machen, belohnt werden; ihre bösen Taten aber werden sofortige Bestrafung nach sich ziehen. Der Apostel führt die Worte aus Jeremia 31 : 31—34 an, indem er von dem neuen Bunde spricht, den Gott machen wird zur Leitung der Völker der Erde während der Herrschaft des Messias. Er sagt:

„Denn tadelnd spricht er zu ihnen: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich in bezug auf das Haus Israel und in bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen; nicht nach dem Bunde, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Lande Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bunde, und ich kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr. Denn dies ist der Bund, den ich dem Hause Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeit werde ich nie mehr gedenken.“
— Hebräer 8 : 8—12.

Der erste Gesetzesbund war ein Vorbild des neuen Bundes. Jener alte Bund diente dazu, die Juden und alle anderen Menschen zu belehren, daß kein Mensch ohne

die Hilfe Christi Leben erlangen kann. Er diente auch dazu, solche aus den Juden zu Christus zu führen, die jenem alten Bunde nach bestem Vermögen gehorchten und den Wunsch hatten, Christum als König anzunehmen. Nur wenige nahmen ihn an; die anderen verwarfen ihn.

Jener alte Bund tat im einzelnen die Vorschriften kund, durch die das Volk regiert werden sollte, um auf dem rechten Wege zu wandeln. Das grundlegende Gesetz Gottes, das die Grundlage für die Vorschriften des Bundes bildete, ist in 5. Mose 5:1—21 gegeben. Die Vorschriften und die Rechtspflege sind im einzelnen in 5. Mose, Kapitel zwölf bis einschließlich achtundzwanzig, enthalten. Es ist daher eine vernünftige Annahme, daß Gott in dem neuen Bunde die Gesetze und Verhaltensvorschriften geben wird, durch die das Volk regiert werden soll. Gott wird den neuen Bund mit Israel machen und durch Israel mit allen anderen Nationen der Erde zu deren Wohlergehen.

Zur gegenwärtigen Zeit finden wir viele, die sich bemühen, eine richtig zusammengestellte Nahrung herauszufinden. Es gibt jetzt eine große Zahl von Sachverständigen auf dem Gebiete der Ernährungskunde. Ihre Versuche bewegen sich ganz entschieden in der rechten Richtung. Ohne Zweifel wird der Herr zu seiner Zeit den Menschen zeigen, woraus eine richtig zusammengesetzte Nahrung für die Menschen besteht, wie sie essen und was sie essen sollten. Im vierzehnten Kapitel des 5. Buches Mose gab Gott den Juden unter dem alten Gesetzesbunde genaue Anweisungen mit Bezug auf die für ihren Unterhalt bestimmten Nahrungsmittel. Während der Herrschaft des vollkommenen Mittlers Christus, des Königs der Herrlichkeit, wird Gott in dieser Hinsicht ebensoviel und noch mehr tun.

Der Apostel Paulus sagt: „Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“ (1. Timotheus 1:5) „Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe des Gesetzes.“ (Römer 13:10) Wir

heben besonders hervor, daß der Herr in bezug auf den neuen Bund folgende Worte sprach: „Denn dies ist der Bund, den ich dem Hause Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein.“ — Hebräer 8 : 10.

Das Herz ist der Sitz der Neigungen. Das Herz stellt in symbolischer oder bildlicher Sprache die Triebkraft oder die Beweggründe des Menschen dar. Wenn das Gesetz Gottes, das gerecht ist, in dem Herzen des Menschen wohnt, so werden seine Bestrebungen dementsprechend recht sein. Da dies wahr ist, so wird die aus dem Herzen hervorgehende Liebe als der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit das völlige Auswirken oder die Erfüllung des Gesetzes sein. Selbstsucht hat die Menschen während der Herrschaft Satans ohne Aufhören beherrscht. Es wird Christi gesegnetes Werk sein, Liebe in die Herzen der Menschen zu pflanzen.

Die Juden waren Gottes auserwähltes Volk. Er gebrauchte sie, um der ganzen Menschheit gewisse Belehrungen zu geben. Sie waren unvollkommen wie andere Menschen, und der Teufel überlistete sie und lenkte sie von der Verehrung Gottes ab. Deshalb wurden sie schließlich aus der Gunst Gottes verstoßen. Sie haben lange geklitten, aber jetzt ist ihre schwere Mühsal beendet. (Jesaja 40 : 1, 2) Wenn sie im Glauben zu Gott zurückkehren, wird er ihnen Barmherzigkeit erweisen. Paulus selbst war ein Jude, als er es aber lernte, daß Jesus der Christus oder Messias ist, da ergab er sich völlig dem Herrn und wurde aus dem Bunde mit Mose in Christum versetzt. Er wurde dann zum besonderen Abgesandten für die Nationen gemacht.

Als dem Kornelius das Evangelium verkündigt wurde, und er dieses annahm, kam die Gunst Gottes zu den Nationen, und Gott öffnete zu jener Zeit den Weg, um auch den Nationen gleicherweise die Gelegenheit zu geben, sich ihm zu weihen und die Aussicht zu erhalten,

Glieder der himmlischen Königreichsklasse zu werden. Als die aus den Nationen gesammelten Christen sahen, daß die Juden verworfen waren, wurden manche aufgeblasen und standen in großer Gefahr, die Gunst Gottes zu verlieren. Der Apostel Paulus richtete eine Botschaft an sie, in der er sagte:

„Ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis daß die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde. Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. Denn die Gnadengaben und die Berufungen Gottes sind unbereubar. Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben dieser, also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt, auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen. Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen, auf daß er alle begnadige.“ — Römer 11: 25—32.

Die Erörterung des Apostels Paulus zeigt, daß die Juden verworfen wurden, und daß dieser Umstand denen aus den Nationen eine Gelegenheit gab, zu den Auserwählten zu gehören; ferner daß nach Vollendung dieser Herauswahl die Juden wieder an Gott den Herrn glauben werden, und daß Gott dann einen neuen Bund mit den Juden machen wird. Dann sagt der Apostel im Wesentlichen: ‚Wenn das Verwerfen der Juden den Nationen die Gelegenheit bot, mit Gott durch Christus Jesus versöhnt zu werden, dann wird die Tatsache, daß die Juden in die Gunst Gottes zurückgenommen werden, Leben aus den Toten für die Welt sein.‘ Dies bedeutet, daß unter den Bestimmungen des neuen Bundes alle, die gehorsam

sind, vollständig von dem Feinde Tod errettet werden. „Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl! . . . Denn wenn ihre Verwerfung die Ver-söhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein, als Leben aus den Toten?“ — Römer 11 : 12, 15.

Nachdem die Organisation des Teufels zerstört und der Teufel selbst gebunden worden ist, nachdem die treuen Würdigen alter Zeit als vollkommene Menschen die Auferstehung erfahren haben und zu Fürsten auf der Erde gemacht worden sind, dann werden sie ihre Verhaltens-maßregeln von dem unsichtbaren König der Herrlichkeit empfangen, und die große und wunderbare neue Nation, das Königreich der Gerechtigkeit, das königliche Priester-tum, wird in vollem Maße die Regierungsfunktionen im Himmel sowohl als auch auf Erden ausüben. Sie wird hinarbeiten auf die völlige Befreiung der Menschheit von allen ihren Schwierigkeiten und Unvollkommenheiten und das Endziel im Auge behalten, alle zu voll-ständiger Harmonie mit Gott zurückzubringen. Nicht bevor die neuen Himmel und die neue Erde ihre volle Tätigkeit entfalten, werden die Worte des Propheten in Erfüllung gehen, daß die Welt auf immer fest gegründet ist und niemals wieder bewegt werden kann. Diese neue Welt wird in Gerechtigkeit verwaltet werden, den Men-schen Gerechtigkeit bringen und den Gerechten eine Ver-wirklichung ihres aufrichtigen Herzenswunsches gewähren.

Wiederaufbau und Wiederherstellung

Kapitel 14

Der Wiederaufbau des Menschengeschlechtes und die Wiederherstellung des Menschen zur Vollkommenheit ist eine sehr große Arbeit. Nur göttliche Macht kann sie vollbringen. Diese Aufgabe wird in der von Gott dafür bestimmten Zeit verrichtet werden, und gerade jetzt nimmt diese Zeit ihren Anfang.

Wiederaufbau bedeutet von neuem aufbauen, das heißt neu entstehen lassen. Die Wiederherstellung des Menschen bedeutet, den Menschen zu der ursprünglichen Kraft und Schönheit des vollkommenen Menschen zurückzubringen. Die Hauptaufgabe des neuen Himmels und der neuen Erde, die zusammen die neue Welt bilden werden, sind der Wiederaufbau und die Wiederherstellung des Menschen und die Aufrichtung einer auf ewig unter den Menschen befestigten Gerechtigkeit. Der Opfertod und die Auferstehung Christi Jesu stellten den großen Loskaufpreis zur Verfügung, durch dessen Verwendung das gesetzliche Unvermögen, das den Menschen daran hinderte, zu Gott zurückzukehren, völlig beseitigt wird. Der Sturz von Satans Reich und die Gefangennahme des Feindes werden die feindlichen Mächte entfernen, die den Menschen gehindert haben, Fortschritte in der Gerechtigkeit zu machen.

Die Frage entsteht, ob der Mensch nicht durch eigene Kraft zur Harmonie mit Gott zurückkehren kann, ohne daß ihm Hilfe geleistet wird. Dies ist ihm unmöglich. Bei Beantwortung dieser Frage muß berücksichtigt werden, daß das menschliche Geschlecht seit mehr als sechstau-

send Jahren den breiten Weg der Ungerechtigkeit gewandelt ist, der zur Entartung und Zerstörung führte. Nach einem so langen Zeitraum von Sünde und Ausschweifung ist das menschliche Geschlecht bössartig und verderbt geworden. Wenn man die verrufenen Gegenden der großen Städte besucht, wird man einen ungesährten Begriff von dem Laster, der Unsittlichkeit, Verderbtheit und Bössartigkeit erhalten, die dort vorherrscht. Man wird Schmutz, Unrat und auf äußerste Armut hinweisende Zustände wahrnehmen. Man wird solche sehen, die von ekelerregenden Krankheiten befallen sind, ferner Schwachsinnige, Verkommene, Lahme, Verkrüppelte und Blinde. Man findet diese armseligen Menschen gewöhnlich in kleinen, schlecht gelüfteten, elenden Räumen zusammengepfercht, ohne rechte Nahrung und Kleidung; sie kennen nichts Erhebendes, das etwa ihrem Sinn geistige Nahrung und Stärkung zuführen könnte. Viele von ihnen scheinen beinahe einen Zustand gänzlicher Entartung erreicht zu haben. Diese Verhältnisse sind eine Folge des Werkes des Teufels.

Wenn man die Irrenanstalten besucht, wird man zu Tausenden Menschen antreffen, deren Sinn in einer durchaus verkehrten Richtung tätig und aller Vernunft und Wahrheit gegenüber blind ist. Hier sehen wir ebenfalls das Werk des Feindes.

Man gehe in die Hospitäler und schaue dort mit teilnehmenden Augen auf die endlose Zahl kranker und schwer leidender Menschen. Das ist auch die Folge von Satans Werken.

Wenn man die Gefängnisse besucht, kann man die Merkmale begangener Verbrechen auf den Gesichtern armer, unglücklicher Menschen wahrnehmen, die dort ihr trauriges Dasein verleben. Dies ist gleichfalls das Werk des Bösen.

Man besuche einmal die Zentralen der Finanzwelt und beachte den scharfen, grausamen Gesichtsausdruck rücksichtsloser Ausbeuter, die nicht zögern, Kriege zu veranlassen und Millionen junger Leute in die Schützengräben

zu treiben, wenn sie auch dort einen unzeitigen und grausamen Tod finden. Auch dies ist das Werk des Teufels.

Man prüfe die harten Arbeitsverhältnisse, unter denen Schwache und Gebrechliche beider Geschlechter unter den ungünstigsten Bedingungen schwer zu arbeiten haben, um auch nur das Allernotwendigste zu verdienen. Hier sehen wir wiederum das Werk des Teufels.

Man denke einmal an die Bordelle, wo einstmal schöne Mädchen durch schändliche Mittel geradezu dämonisch gemacht wurden. Auch hier haben wir das Werk des Teufels.

Man blide tief hinein in die Salzgruben und andere Bergwerke und beobachte dort die armen, elenden Menschen, die in der Dunkelheit sich um geringen Lohn abplagen müssen, damit andere steinreich werden. Dies ist wiederum ein Teil des Werkes des Teufels.

Man betrachte die schmutzigen Gassen, die Kneipen, Tanzhallen und ähnliche Plätze und beobachte die jungen Männer und jungen Mädchen und die alten Männer und alten Frauen, Sklaven von Nikotin und Trunk, leichte Opfer von Verbrechen. Diese Dinge sind auch Werke des Teufels.

Der Tod und die Auferstehung Jesu Christi beseitigen noch nicht alle diese Übel, auch der Fall von Satans Reich und das Binden Satans werden die Opfer dieser bösen Zustände nicht aus ihrer elenden Lage befreien. Es muß noch mehr getan werden, und es wird noch mehr getan werden. Die Schrift sagt: „Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, auf daß er die Werke des Teufels vernichte.“ (1. Johannes 3 : 8) „Er [Gott] wird den euch zuvorverordneten Jesus Christus senden, welchen freilich der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher [andere Lesart: seitdem die Welt begann] geredet hat.“ — Apostelgeschichte 3 : 20, 21.

Sechstausend Jahre der Mißherrschaft Satans, des bösen Rebellen, haben alle diese Übel unter der Menschheit

hervorgerufen. Gott wird jetzt allen seinen intelligenten Geschöpfen zeigen, daß die Tausendjahrherrschaft seines geliebten Sohnes Christus Jesus, des Gerechten, alles Böse, das getan wurde, hinwegraffen kann, und daß er alle Willigen und Gehorsamen zu der Herrlichkeit und Schönheit des vollkommenen Menschentums wiederherzustellen vermag. Dieses gesegnete und herrliche Werk wird bei allen intelligenten Wesen einen Namen für Jehova machen, der niemals wieder ausgelöscht werden wird. Alle, welche die beabsichtigten Belehrungen annehmen und befolgen, werden niemals wieder von dem Pfade der Gerechtigkeit abweichen.

Wenn Himmel und Erde aus vollkommenen, glorreichen Geschöpfen bestehen, und alle unter einem Haupte, unter Christus Jesus, zusammengebracht sein werden, so wird dies ein ewiges Denkmal sein, das für alle Zeiten ein Zeugnis für die Weisheit, Macht und liebevolle Güte unseres Gottes ablegen wird. Daß der große Ewige den Plan entworfen hat, seinen Christus für den Zweck des Wiederaufbaus und der Wiederherstellung der Menschen auf der Erde zu gebrauchen, findet reichlich Stütze in seinem Wort: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird den Nationen das Recht kundtun. . . . Ich, Jehova, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und ergriff dich bei der Hand; und ich werde dich behüten und dich setzen zum Bunde des Volkes, zum Licht der Nationen: um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.“ (Jesaja 42 : 1, 6, 7) „Ich werde dich behüten und dich setzen zum Bunde des Volkes, um das Land aufzurichten, um die verwüsteten Erbteile auszuteilen, um den Gefangenen zu sagen: Gehet hinaus! zu denen, die in Finsternis sind: Kommet ans Licht! Sie werden an den Wegen weiden, und auf allen kahlen Höhen wird ihre Weide sein; sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und weder Kimmung noch Sonne wird sie treffen [weder

die Kimmung — die trügerische Wasserpiegelung der Wüste — wird sie täuschen, noch die Sonne sie stechen, Fußnote]. Denn ihr Erbarmer wird sie führen und wird sie leiten an Wasserquellen.“ — Jesaja 49 : 8—10.

Die Schrift zeigt uns, daß dieses Werk des Wiederaufbaus und der Wiederherstellung einen Zeitraum von eintausend Jahren umfassen wird. Millennium bedeutet Jahrtausend; daher wird die Herrschaft des Messias das Millennium (die Tausendjahrherrschaft) genannt. Während dieser Zeit wird das ganze menschliche Geschlecht unter der Herrschaft Christi sein, der allmählich die Gehorsamen zur Harmonie mit dem allmächtigen Gott zurückbringen wird. Die Schrift zeigt, daß dieses gesegnete Werk damit beginnen wird, daß Satan der Feind aus der Erde hinausgeworfen und das Königreich Gottes auf der Erde aufgerichtet wird. Sobald dieses geschehen ist, beginnt der Gerichtstag für jeden einzelnen Menschen, für ein jedes Mitglied der menschlichen Familie. — Apostelgeschichte 17 : 31.

Ordnung des Gerichts.

Die Schrift erklärt, daß die Lebenden zuerst gerichtet werden sollen und dann die Toten. Es steht geschrieben: „Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche.“ (Andere Lesart: „welcher die Lebendigen richten wird und die Toten bei seinem Erscheinen und seinem Königreich.“) (2. Timotheus 4 : 1) Auf der Erde leben jetzt annähernd 1 748 000 000 Menschen. Da das Gericht beginnen wird bei den zu Anfang des Gerichts auf der Erde lebenden Menschen, so folgt daraus, daß Millionen von denen, die jetzt auf der Erde sind, die ersten sein werden, die eine Prüfung und eine Gelegenheit erhalten werden, die nachfolgenden Segnungen zu empfangen.

Während die auf der Erde Lebenden der Wohlthaten des Wiederaufbaus und der Wiederherstellung teilhaftig

werden, werden sie alsbald an ihre geliebten Toten denken und das Verlangen haben, daß diese ins Leben zurückgebracht werden möchten. Da sie einen auf die Erkenntnis des Wortes Gottes gestützten Glauben und eine dementsprechende Hoffnung haben, so werden sie anfangen, Vorbereitungen für die Rückkehr ihrer lieben Entschlafenen zu treffen. Sie werden lernen, daß sie das Vorrecht des Gebetes haben. Sie werden zu dem Herrn beten, daß ihre Lieben ihnen zurückgegeben werden möchten. Der Herr hat verheißen, ihre Gebete zu erhören und es zu gewähren. „Und es wird geschehen: ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich hören.“ — Jesaja 65 : 24.

Die schöne Lehre der Heiligen Schrift über die Auferstehung der Toten wurde lange Zeit vor den Menschen verborgen gehalten. Dies wurde dadurch möglich gemacht, daß Satan seine irdischen Vertreter, die Geistlichkeit, gebrauchte, um falsche Glaubenssätze aufzustellen. Diese falschen Propheten, welche die Autorität beanspruchten, Lehrer der Bibel zu sein, haben das Volk zum Glauben verleitet, daß jeder Mensch eine unsterbliche Seele besitze, die tatsächlich nicht sterben könne; daß das, was Tod genannt wird, in Wirklichkeit kein Tod sei; daß die Person, von der man annimmt, daß sie sterbe, nur eine Verwandlung erfahre und sozusagen in ein anderes Klima übergehe. Die Wahrheit aber ist, daß jeder Mensch eine Seele ist, daß kein Mensch eine Seele hat.

Die Schrift erklärt, daß Gott den Menschen aus dem Staube der Erde bildete und in seine Nase den Odem des Lebens hauchte, und daß der Mensch in dieser Weise eine lebendige Seele wurde, das heißt, ein lebendiges, sich bewegendes, atmendes, empfindendes Wesen. (1. Mose 2 : 7) In dem Gesetze Gottes steht geschrieben: „Die Seele, welche sündigt, die soll sterben.“ (Hesekiel 18 : 4) Wenn die Seele unsterblich wäre, so könnte sie nicht sterben. In demselben Sinne steht geschrieben: „Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht sehen, wird seine Seele befreien von der Gewalt des Scheols [Grabes]?“ (Psalm

89 : 48) Sobald ein Mensch stirbt, ist er ebenso tot wie ein toter Hund. (Prediger 9 : 5, 10; Psalm 115 : 17) In diesem Zustande verbleibt er bis zur Auferstehung.

Eine sehr große Zahl von Menschen wurde von denselben falschen Lehrern zum Glauben verleitet, daß zur Zeit des Todes viele ins Fegefeuer gehen und dort leiden müssen, bis sie durch vermittelnde Priester, die für sie beten und eine Geldentschädigung für solche Gebete empfangen, von ihren Leiden erlöst werden. Sie lehren auch, daß die Bösen sterben und zur Hölle fahren, und daß die Hölle ein Ort ewiger Qual sei. Das Wort Gottes lehrt, daß die Hölle das Grab ist, der Zustand des Todes, und daß alle, welche sterben, Gute wie Böse, dorthin gehen. Die Lehre vom Fegefeuer ist gänzlich eine Erfindung. Es gibt keinen Zustand oder Ort, wo Menschen nach dem Tode leiden, und von dem sie durch Gebete mit oder ohne eine Geldentschädigung erlöst werden könnten.

Hiob betete, daß er zur Hölle, (hebräisch sheol) gehen möchte. (Hiob 14 . 13, 14) Damit meinte er, daß er in dem Grabe ruhen möchte, in dem Zustande des Todes, bis zu der Auferstehung. Jakob sagte: „Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er allein ist übriggeblieben; und begegnete ihm ein Unfall auf dem Wege, auf welchem ihr zieht, so würdet ihr mein graues Haar mit Kummer hinabbringen in den Scheol [in die Hölle]“ (1. Mose 42 : 38) Seine grauen Haare könnten im ewigen Feuer nicht lange dauern.

Das hebräische Wort sheol und das griechische Wort hades werden in der Lutherbibel mit Hölle übersetzt; sie haben dieselbe Bedeutung. Beide Wörter bezeichnen den Todeszustand, bezüglich dessen Hoffnung auf Auferstehung da ist. Das griechische Wort gehenna dagegen bedeutet jenen Zustand des Todes, der keine Hoffnung auf eine Auferstehung bietet. Der Gehenna-Zustand ist das endgültige Geschick der halsstarrigen Bösen, mit Einschluß des Teufels selbst. Der Teufel hat die Menschen zu dem Glauben verleitet, daß er, der Teufel selbst

während aller dieser Jahrhunderte in der Hölle gewesen sei und dort die Höllefeuer geschürt habe, während er in Wahrheit tatsächlich noch niemals in der Hölle gewesen ist. Er wird zur bestimmten Zeit in die Hölle kommen und dort bleiben, und er wird kein Feuer schüren, während er dort ist. — Hesekiel 28 : 19.

In bezug auf Jesus Christus steht geschrieben: „Meine Seele wirst du dem Scheol [der Hölle] nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Verwesung sehe.“ (Psalm 16 : 10) Der Apostel bezieht dies in Apostelgeschichte 2 : 27 auf Jesus. Jesus wurde an dem dritten Tage auferweckt. Dieser Text ist an sich ein überzeugender Beweis, daß die Hölle nicht ein Ort ewiger Qual ist. In der Bibel finden wir keine Lehre, die stärker hervorgehoben wird als die Lehre von der Auferstehung der Toten. Wenn die Seele aber unsterblich wäre, dann würde es doch keine Auferstehung geben, und wenn irgendwelche Geschöpfe in ewiger Qual wären, so könnten sie nicht einmal herausgebracht werden.

Die Auferstehung Jesu ist eine Bürgschaft dafür, daß die Toten auferweckt werden sollen. Die Erklärung des Apostel Paulus ist, daß Christus von den Toten auferweckt wurde; wenn aber Christus etwa nicht auferstanden wäre, dann gäbe es überhaupt keine Auferstehung der Toten. Mit anderen Worten, die Auferstehung Christi ist ein Beweis dafür, daß die anderen Toten auferweckt werden sollen. „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; denn sintemal durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft.“ — 1. Korinther 15 : 20—23.

Der Apostel sagt außerdem: „Es wird eine Auferstehung sein, sowohl der Gerechten als der Ungerechten.“ (Apostelgeschichte 24 : 15) Jesus sagt in bezug auf die

Toten: „Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Johannes 5:28,29) Das Wort, das hier mit Grab übersetzt ist, stammt von einem Wort, welches „Gedächtnis Gottes“ bedeutet. Daher ist dieser Text ein überzeugender Beweis, daß Gott alle Gestorbenen, mit Ausnahme der vorsätzlich Bösen, wie zum Beispiel Judas, in seinem Gedächtnis aufbewahrt und sie zu der von ihm festgesetzten Zeit durch Christus aus dem Tode zurückbringen wird. „Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott durch Jesum die Entschlafenen mit ihm hervorbringen [Diaglott].“ — 1. Thessalonicher 4:14.

Das Lösegeldopfer wurde für alle gegeben. (Hebräer 2:9) Zu Gottes eigener Zeit müssen alle diese große Wahrheit erkennen. „Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden soll.“ (1. Timotheus 2:5,6) Milliarden sind in den Tod gegangen, ohne die geringste Kenntnis gehabt zu haben, daß Gott Vorkehrungen dafür getroffen hat, daß sie Leben haben sollen. Wenn die von Gott dafür bestimmte Zeit gekommen ist, wird er dafür sorgen, daß sie alle hervorgebracht werden. Er wird sie aus dem Tode erwecken, damit sie sehen mögen, was die Vorkehrungen sind, die er getroffen hat, um ihnen Leben zu geben.

Wann wird die Auferweckung der Toten ihren Anfang nehmen? Die Schrift enthüllt zwar nicht den Tag, deutet aber an, daß dieses bald stattfinden wird, nachdem zuerst die Lebenden eine Gelegenheit gehabt haben, wiederaufgebaut zu werden. Es ist eine vernünftige Annahme, daß der Herr zuerst diejenigen aufrichten wird, die noch auf der Erde sind, bevor er die Toten zum Leben zurückbringt, um auch diese in Behandlung zu

nehmen. Prüfung und Gericht zum Zweck des Wiederaufbaus und der Wiederherstellung der jetzt auf der Erde Lebenden können nicht eher anfangen, als bis Satans Reich vollständig gestürzt, und der Feind, wie im vorigen Kapitel beschrieben, in Fesseln gelegt worden ist. Die Menschen werden dann erfahren, daß die Zeit für das Werk des Wiederaufbaus begonnen hat. Wie werden sie es erfahren? Die Schrift antwortet, daß Gott den Menschen dann die Botschaft der Wahrheit geben wird, und daß alle die Wahrheit verstehen werden. Es steht geschrieben: „Denn alsdann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen umwandeln, damit sie alle den Namen Jehovas anrufen und ihm einmütig dienen.“ — Zephanja 3 : 9.

Der große Loskaufpreis oder das Lösegeld wurde für den Menschen beschafft, damit es möglich sei, ihm das zurückzugeben, was er verloren hatte. Die Wiederherstellung kann aber nicht eher zur Ausführung kommen, als bis der Mensch Kenntnis davon erhält, daß ihm Wiederherstellung angeboten wird. Aus diesem Grunde steht geschrieben: „Dieses ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ — 1. Timotheus 2 : 3, 4.

Warum ist Erkenntnis die erste notwendige Vorbedingung? Die größte aller Segnungen, die Gott dem Menschen verheißen hat, ist ewigwährendes Leben. Der Genuß aller anderen Segnungen ist vom Leben abhängig. Gott will diesen Segen niemand aufzwingen. Er will, daß dem Menschen Leben als eine freie Gabe angeboten wird. „Die Gnadengabe Gottes ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.“ (Römer 6 : 23) Dieses Anerbieten kommt zu dem Menschen, damit er Leben haben möge. (Römer 5 : 18) Eine Gabe ist ein Kontrakt, ein Ueberkommen, zu dem zwei Parteien gehören. Es muß ein Geber da sein und ein Empfänger, und beide müssen in bezug auf eine Schenkung in Übereinstimmung kommen. Die eine Partei muß willig sein, eine Gabe zu geben

und die andere Partei muß Kenntniß davon haben und dann gewillt sein, die Gabe in Empfang zu nehmen. Daher ist es für den Menschen unmöglich, Leben als eine Gnadengabe in Empfang zu nehmen, wenn ihm nicht zuvor Mitteilung von dem Auerbleten gemacht wird.

Nachdem nun die Menschen einige Erkenntnis über Leben und über die mit Leben verknüpften Segnungen erhalten haben, wie werden sie dann beurteilen können, ob die so empfangene Botschaft eine wahre und zuverlässige Botschaft ist? Die Antwort ist, daß die Wahrheit so klar und deutlich gemacht werden wird, daß niemand darüber im Zweifel sein wird. Christus ist der große Lehrer; er wird seine treuen Vertreter auf der Erde, die Würdigen der alten Zeit, gebrauchen, um die Menschen zu belehren. Der Weg, der zum Leben führt, wird erklärt und verständlich gemacht werden.

Der rechte Weg.

Durch seinen heiligen Propheten spricht Gott von seiner Vorkehrung, durch die er die Menschen belehren und auf dem rechten Wege leiten wird. Er sagt: „Und daselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden; kein Unreiner wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie sein. Wer auf dem Wege wandelt — selbst Einfältige werden nicht irgehen.“ — Jesaja 35 : 8.

„Straße“ bezeichnet einen guten Verkehrsweg, auf dem man einen Ort oder ein Reiseziel erreichen kann. Straße bedeutet eine für das Reisen angenehme Wegstrecke, die ohne Unterbrechung und ohne Hindernisse zum Zielpunkte führt. Eine wirkliche Verkehrsstraße ist aber hier nicht gemeint, sondern das Wort Straße in diesem Text ist eine sinnbildliche Straße und bezeichnet, daß Gott für die Menschen eine klar und deutlich vorgezeichnete Straße vorgesehen hat, die zu ihm zurückführt. Die Straße wird so deutlich sichtbar sein, daß alle sie kennen werden und sich der Vorteile dieser Straße bedienen mögen, wenn sie wollen.

Außerdem ist in diesem Texte ein „Weg“ erwähnt, und er wird als „der heilige Weg“ bezeichnet. Die „Straße“ in diesem Texte ist der Reſſeweg, der zu dem Ziele führt, während „der Weg“ in diesem Text die festgelegten oder angeordneten Verhaltensmaßregeln bezeichnet, die ein jeder genau befolgen muß, um auf der Straße weiterzuwandeln und das Ende zu erreichen. Er wird „der heilige Weg“ genannt, weil die Vorschriften recht, rein und heilig ſind. Wenn ein Mensch treu dieſe Wegregeln befolgt, ſo wird ihm geholfen werden, auf der Straße weiter fortzuſchreiten. Wenn er ſich weigert, den Vorſchriften zu gehorchen, mit anderen Worten, wenn er ſich weigert, die Regeln des „heiligen Weges“ einzuhalten, ſo wird ihm nicht geſtattet werden, bis zum Ende der Straße zu wandeln. Das Ziel der Vollkommenheit und der Segnungen liegt am Ende der Straße, und der Weg, um das Ziel zu erreichen, beſteht darin, das Rechte zu tun. Keiner unreinen Perſon ſoll geſtattet werden, bis zum Ende der Straße zu gehen. Alle, welche die Straße betreten, werden um die Zeit, da ſie die Straße betreten, noch unrein ſein, weil ſie unvollkommen ſind. Wenn ſie aber den Weg der Heiligkeit kennen lernen und ſich dementsprechend aufführen, ſo werden ſie gereinigt werden. Dadurch, daß ſie andauernd Fortſchritte machen in den Regeln oder in dem Wege der Gerechtigkeit und Heiligkeit, werden ſie weiterziehen auf der Straße, bis ſie ſchließlich das Ende der Straße erreichen.

Der Weg oder die Vorſchriften werden ſo einfach und klar ſein, daß niemand eine gerechte Urſache oder Entſchuldigung haben wird, den Weg nicht zu kennen. Es wird keine Veranlaſſung geben, daß irgendeiner von dieſem Wege abirrt, denn die Schrift ſagt: „Daſelbſt wird kein Löwe ſein.“ (Jeſaja 35:9) Ein „Löwe“ iſt eine ſinnbildliche Bezeichnung für den Teufel. (1. Petrus 5:8) Weder Satan noch einem anderen Teufel wird geſtattet werden, auf jener Straße zu ſein oder irgend jemand zu hindern, der darauf wandelt. Kein „reißendes Tier“ wird ihn beſteigen“. Dieſes bedeutet, daß es keine

aus Ausbeutern, Politikern und Kanzelrednern bestehende teuflische Organisationen mehr geben wird, um das Volk zu übervorteilen oder es zu unterdrücken und irrezuführen. Nichts von dieser Art wird dort gefunden werden. Der Ausdruck „reizendes Tier“ ist hier gebraucht, um die Organisation des Teufels recht anschaulich zu machen. Gott wird alle diese Dinge wegsetzen, bevor die Wiederherstellung beginnt, und dadurch dem Menschen eine leicht zu ergreifende, ununterbrochene Gelegenheit geben, durch sein Verhalten zu beweisen, ob er wünscht, gesegnet zu werden oder nicht.

In dem ersten Absatz dieses Buches ist folgende Frage aufgeworfen: Dürfen wir die Hoffnung hegen, daß die Menschen jemals aus dieser traurigen Lage befreit und in die Freuden von Friede, Wohlfahrt, Gesundheit, Leben, Freiheit und Glück eintreten werden? Wir werden jetzt eine Antwort auf diese Frage geben.

Entfernung der Blindheit.

In der gegenwärtigen Zeit sehen wir vor unseren Augen die Erfüllung der Worte des Propheten: „Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften.“ (Jesaja 60:2) Die große Masse der Menschheit ist in vollständiger Unwissenheit über Gottes Vorkehrungen für die Segnung der Menschen. Die größte Verantwortlichkeit für diese Blindheit ist Satan dem Feinde zuzuschreiben. (2. Korinther 4:3, 4) Es ist dieselbe Blindheit, welche die Juden in einen solchen Zustand brachte, daß sie von Gott verworfen wurden. Der Prophet fährt fort: „Aber über dir strahlt Jehova auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jesaja 60:2) Der Apostel erklärt, daß ihre Blindheit weggenommen werden soll, nachdem die Botschaft aus den Nationen eingegangen ist, mit anderen Worten, nachdem auch das letzte Glied der Königreichsklasse aus den Nationen auserwählt und verherrlicht worden ist. „Es wird aus Zion [Gottes Organisation] der Erretter [der Messias] kommen, er

wird die Gottlosigkeit von Jakob [den Nachkommen Jakobs] abwenden." (Römer 11:25, 26) Um diese Zeit ist ein dunkler Schleier vor den Augen der Menschen, der sie daran hindert, Gottes liebevolle Güte und Vorsehung für sie zu sehen, aber eine der ersten Handlungen des Herrn in dem Königreiche wird darin bestehen, diesen Schleier der Blindheit zu entfernen, damit die Menschen ein Verständniß der wahren Sachlage erhalten. „Und er wird auf diesem Berge [andere Lesart: in diesem Königreich] den Schleier vernichten, der alle Völker verschleiert, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist.“ — Jesaja 25:7.

Jesus sagte in bezug auf das Wort Gottes, die Bibel: „Heilige sie durch die Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17:17) Die Menschen müssen Kenntniß von der Wahrheit und den vorgesehenen Segnungen erhalten, und sie müssen der Wahrheit gehorchen, um die Segnungen zu empfangen. Was wird aber die Folge davon sein, wenn sie die Wahrheit nicht annehmen und ihr nicht gehorchen?

Die Ungehorsamen.

Der Herr wird niemand zwingen, die Wahrheit anzunehmen. Er wird aber alle zwingen, entweder der Wahrheit zu gehorchen, wenn sie dieselbe hören, oder sonst die Folgen des Ungehorsams zu tragen. Die einzige Möglichkeit, zu Gott und zum Glück zurückzukehren, wird darin bestehen, im Gehorsam und in Übereinstimmung mit den Vorschriften des heiligen Weges auf der Straße zu wandeln. Diejenigen, die sich weigern, die vom Herrn gegebenen Vorschriften dieses heiligen Weges zu befolgen, werden Strafe erleiden, und diese Strafe wird ewigwährende Vernichtung sein.

Moses sagte mit Bezug auf Jesus, der das Gegenbild von Mose war, daß alles Volk ihm während seiner Herrschaft gehorchen müsse: „Mose hat schon gesagt: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren

Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was irgend er zu euch reden wird. Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden.“ (Apostelgeschichte 3 : 22, 23) Diese Strafe wird in 2. Thessalonicher 1 : 9 ewige Vernichtung genannt. Das ist im Einklang mit der Erklärung des Propheten David: „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er.“ (Psalm 145 : 20) Zu jener Zeit wird jeder Mensch für seine eigene Missetat sterben, und niemand wird für die Missetat eines anderen leiden. (Jeremia 31 : 29, 30) Wenn ein Mann angefangen hat, recht zu tun, und sich darauf von dem Rechten abwendet und böse tut, so soll er sterben. (Hesekiel 18 : 26) Der Herr wird einem jeden, der den Wunsch zeigt, das Rechte zu tun, eine günstige und vollständige Gelegenheit geben. Diejenigen aber, die sich vorsätzlich weigern, die Worte zu hören und dem Herrn zu gehorchen, werden gänzlich weggerafft werden, damit sie nicht mehr sich selbst im Wege stehen und anderen keine Hindernisse bereiten.

Was wird gefordert?

Die Gesetze Jehovas sind unwandelbar und gelten für alle seine intelligenten Geschöpfe. Wir finden in seinem Worte die allgemeinen Vorschriften, die von denen befolgt werden müssen, welche die Straße betreten. „Er hat dir kundgetan, o Mensch, was gut ist; und was fordert Jehova von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und demütig zu wandeln mit deinem Gott?“ (Micha 6 : 8) Der Text bedeutet also, daß von dem Menschen gefordert werden wird, Recht zu üben, das heißt das zu tun, was recht ist. Der Mensch wird darüber belehrt werden, was recht ist, sodaß er nicht in Zweifel sein kann, was wohl der rechte Weg sein mag, auf dem er wandeln soll. Der Text sagt ferner, daß er Barmherzigkeit lieben und ausüben muß. Wenn er sieht, daß sein Weggenosse redlich kämpft, so muß er einen ehrlichen, aufrichtigen Wunsch

hegen, ihm zu helfen. Er muß gütig und rücksichtsvoll gegen ihn sein. Der Text erklärt außerdem noch, daß der Mensch demütig vor Gott wandeln muß, das heißt, er muß aus freiem Willen den Gesetzen Gottes gehorsam sein. Der vorstehend besprochene neue Bund wird die Grundgesetze und die Vorschriften, nach denen die Menschen während der Zeit des Wiederaufbaues regiert werden, in allen ihren Einzelheiten anführen. Die Forderung eines demütigen Wandels vor dem Herrn bedeutet also, daß von jedem verlangt wird, sich mit diesen Gesetzen bekannt zu machen und ihnen genau zu gehorchen.

Jetzt ist es für viele Menschen schwierig, in allen Lagen zu wissen, was das Rechte ist, aber dann wird es keinerlei Schwierigkeiten geben. Ein jeder, der das Verlangen hat und sich bemüht, recht zu tun, wird auch Hilfe für die richtige Ausführung erhalten.

Segnungen für die Gehorsamen.

Als der große Schöpfer den Menschen in den Garten Eden setzte, gab er ihm Leben und das Recht auf Leben. Dieses Recht sollte ewig andauern, unter der Bedingung, daß der Mensch dem Gesetze Gottes völlig gehorsam sei. Der Genuß aller für den Menschen bestimmten göttlichen Segnungen hing davon ab, daß er Leben hatte. Diese Segnungen, abgesehen vom Leben, sind Friede, Wohlfahrt, Gesundheit, Freiheit und Glück. Der Schöpfer entzog dem Menschen das Leben und das Recht auf Leben und dadurch auch die mit dem Leben verknüpften Segnungen, weil der Mensch dem Gesetze Gottes nicht gehorchte. In der Ausübung seiner liebevollen Güte wird Gott jetzt den Weg für eine völlige Wiederherstellung eröffnen, damit der Mensch, wenn er die göttlichen Anforderungen erfüllt, alle diese Segnungen gewinnen möge. **Wiederaufbau** wird bedeuten, das Menschengeschlecht aus Sünde und Entartung emporzubringen und es auf der vom Propheten genannten Straße weiterzuführen. **Wiederherstellung** wird gewonnen

sein, nachdem das Endziel der Straße erreicht worden ist, das heißt, wenn der Mensch die Segnungen zurückerhält, die er ursprünglich genoß, nämlich Leben in seiner Fülle mit allen damit verknüpften Segnungen. Das ist es, was Gott verheißen hat. „Und er wird euch den zuvorverordneten Jesus Christus senden, welchen freilich der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“ — Apostelgeschichte 3 : 20, 21.

Alle heiligen Propheten Gottes sagten den kommenden Tag der Wiederherstellung voraus. Die alttestamentlichen Würdigen, die Gott wohlgefällig waren, hatten großen Glauben an jenen Tag, und ertrugen willig alles Ungemach, um dereinst die Segnungen Gottes zu erlangen und um zu sehen, wie auch ihre Mitmenschen etwas später in Gottes festgesetzter Zeit sich gleicher Segnungen erfreuen werden.

Friede.

Wenn die Menschen anfangen, von der Straße und dem heiligen Wege, der zum Leben führt, Kenntnis zu erhalten, dann werden sie zueinander sagen: „Kommt und laßt uns hinaufziehen zum Berge Jehovas [symbolisch für das Königreich der Himmel], zum Hause des Gottes Jakobs [zu der sichtbaren Stufe des Königreiches Gottes]! Und er [der Herr] wird uns belehren aus seinen Wegen [dem heiligen Wege, dem rechten Wege], und wir wollen wandeln in seinen Pfaden“ und sein Gesetz lernen. (Jesaja 2 : 3) „Fürst des Friedens“ ist einer der Titel des großen Messias. Er wird herrschen in Frieden und Frieden aufrichten auf ewig. (Jesaja 9 : 6, 7) Wenn seine Gerichte die Erde treffen, werden die Einwohner Gerechtigkeit lernen. (Jesaja 26 : 9) Sie werden Frieden lernen und keinen Krieg mehr haben. „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider

Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“ (Jesaja 2 : 4) Dann wird ein jeder in Frieden wohnen, und niemand wird sie aufschrecken. (Micha 4 : 4) Sie werden Frieden haben auf immer und ewig.

Wohlfahrt.

Armut ist auch eine Folge des aus der Sünde hervorgehenden Fluches. Häuser und Ländereien sind im Besitz von wenigen, die durch ihre Intelligenz andere übervorteilen. Die Schwächeren haben die Häuser gebaut, während die Stärkeren und die Gewissenlosen das Eigentumsrecht haben. Die Schwächeren wurden allmählich in unwohnliche oder gar schmutzige Quartiere gedrängt und mußten oft unter Kälte und Hunger leiden, weil sie nicht die für sie und ihre Lieben notwendigen Dinge beschaffen konnten. Unter der messianischen Herrschaft werden solche Zustände nicht mehr sein. Das Land gehört dem Herrn. (3. Mose 25 : 23) Er wird darauf achten, daß es richtig unter das Volk verteilt wird, sodaß alle einen Wohnort haben werden. Jedermann wird unter seinem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen und sein eigenes Haus bauen und darin wohnen. — Micha 4 : 4; Jesaja 65 : 21, 22.

Der Umstand, daß der Mensch sein tägliches Brot im Schweiß seines Angesichtes essen muß, ist ebenfalls eine Folge des Fluches. Von Eden bis auf den heutigen Tag hat er mit Dornen, Disteln, Unkraut sowie vielen anderen Hindernissen zu kämpfen gehabt, während er versuchte, Nahrung für sich selbst und seine Familie zu beschaffen. Der Herr wird in seiner eigenen guten Weise die Menschen belehren, wie man Unkraut, Dornen und Disteln ausrottet, auf daß die Ernten gedeihen und einen reichlichen Ertrag liefern, und zwar ohne mühselige Arbeit.

„Statt der Dornsträucher werden Cypressen aufschließen, und statt der Brennesseln werden Myrten aufschließen. Und es wird Jehova zum Ruhme, zu einem ewigen Denkzeichen sein, das nicht ausgerottet wird.“ (Jesaja

55 : 13) „Ich werde Cedern in die Wüste setzen, Akazien und Myrten und Olivenbäume, werde in die Steppe pflanzen Cypressen, Platanen und Scherbingcedern miteinander.“ (Jesaja 41 : 19) „Die Wüste und das dürre Land werden sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und aufblühen wie eine Narzisse. Sie wird in voller Blüte stehen und frohlocken, ja frohlockend und jubelnd; die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, die Pracht des Karmel und Saron's; sehen werden sie die Herrlichkeit Jehovas, die Pracht unseres Gottes.“ (Jesaja 35 : 1, 2) „Die Erde gibt ihren Ertrag; Gott, unser Gott, wird uns segnen.“ — Psalm 67 : 6.

Dann werden die elenden Wohnungen voll Armut, Laster und Unwissenheit verschwinden, und reiche Fülle wird dem Volke zuteil werden, und es wird frohlocken. „Und Jehova der Heerscharen wird auf diesem Berge [in diesem Königreich] allen Völkern ein Mahl von Fettspeisen bereiten, ein Mahl von Hefenweinen, von markigen Fettspeisen, geläuterten Hefenweinen.“ (Jesaja 25 : 6) Seuchen und Mikroben werden dem Lande nicht mehr schaden, und das Land, das einst wüst und öde lag, wird ein Ort von Freude und Entzücken sein. „So spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da ich euch reinigen werde von allen euren Missetaten, da will ich die Städte bewohnt machen, und die Trümmer sollen aufgebaut werden. Und das verwüstete Land soll bebaut werden, statt daß es eine Wüste war vor den Augen jedes Vorüberziehenden. Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der Garten Eden geworden, und die verödeten und verwüsteten und zerstörten Städte sind befestigt und bewohnt.“ — Hesekiel 36 : 33—35.

Gesundheit.

Weshalb sind die Irrenanstalten voll von Geisteskranken, und weshalb sind die Hospitäler überfüllt mit Kranken und Gebrechlichen? Dieser große Verfall von Geist und Leib ist gänzlich aus der Sünde hervorgegangen. Das

liebende Herz Jesu wurde von Mitleid ergriffen, als die Kranken und Leidenden zu ihm gebracht wurden, und er heilte viele von ihnen. (Matthäus 9: 35, 36) Jesus wurde unter dem Gesetz geboren (Galater 4: 4), und er erfüllte das Gesetz. (Matthäus 5: 17) Die Dinge des Gesetzes waren ein Vorschatten besserer kommender Dinge. (Hebräer 10: 1) Deshalb war das Heilen der Kranken, das Öffnen der Augen der Blinden, das Austeilen von Kraft an die Gebrechlichen nur ein Vorschatten des größeren Wertes, das Jesus Christus während seiner Tausendjahrherrschaft tun wird.

Der Prophet Hiob beschreibt den elenden und unglücklichen Zustand des kranken, gebrechlichen menschlichen Geschlechtes. (Hiob 33: 18—22) Er spricht dann von dem Gesandten, dem Messias. Der Gesandte legt das Wort Gottes aus, er macht es so klar, daß der Mensch die vor ihm liegende Aufgabe verstehen und in dem heiligen Wege auf der Straße dahinziehen mag. Nachdem die leidende Menschheit Kenntniz von dem großen Gesandten erhalten hat, erwidert sie in der Sprache des Textes: „Ich habe meinen Erlöser gefunden.“

Der Prophet fährt fort: „Wenn es nun für ihn einen Gesandten gibt, einen Ausleger, Einen aus Tausend, um dem Menschen seine Geradheit kundzutun, so wird er sich seiner erbarmen und sprechen: Erlöse ihn, daß er nicht in die Grube hinabfahre; ich habe eine Sühnung [sein Lösegeld] gefunden. Sein Fleisch wird frischer sein als in der Jugend; er wird zurückkehren zu den Tagen seiner Jünglingskraft. Er wird zu Gott stehen, und Gott wird ihn wohlgefällig annehmen, und er wird sein Angesicht schauen mit Jauchzen; und Gott wird dem Menschen seine Gerechtigkeit vergelten.“ — Hiob 33: 23—26.

Der Herr wird das Volk belehren, wie der Mensch essen, körperliche Übungen machen und schlafen soll; wie er denken soll, und wie er lernen kann, der Gerechtigkeit zu gehorchen. Und er wird sie heilen und sie gesund machen, wie geschrieben steht: „Siehe, ich will ihr einen Verband anlegen und Heilung bringen [andere Lesart:

ich will ihr Gesundheit und Heilung bringen], und sie heilen, und ich will ihnen eine Fülle von Frieden und Wahrheit offenbaren.“ (Jeremia 33 : 6) „Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin krank. Dem Volke, das darin wohnt, wird die Missetat vergeben sein.“ — Jesaja 33 : 24.

Leben.

Leben, in dem hier gebrauchten Sinne, bezeichnet nicht nur das Dasein, sondern umschließt auch das Recht auf Leben und auf den Genuß aller mit Leben verknüpften Segnungen. Jesus kam zur Erde, damit die Menschen Leben erhalten mögen. (Johannes 10 : 10) Er sagte: „Dies ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ (Johannes 17 : 3) Jesus Christus erkaufte für den Menschen durch seinen Tod und seine Auferstehung das Recht auf Leben. Während die Menschen auf der Straße weiter voranschreiten, indem sie in dem heiligen Wege wandeln, wird der Herr sie allmählich wiederaufbauen; das bedeutet, daß der Herr sie mit Frieden, Wohlfahrt, Gesundheit und Kraft segnen wird. Bei Milliarden von Menschen ist die Bosheit auf den bösen Einfluß Satans des Feindes zurückzuführen. Der Herr wird diese Bosheit bei allen denen entfernen, die das Verlangen haben, von ihrer Bosheit befreit zu werden. Wenn diese Bösen sich von ihrer Bosheit abwenden und auf der Straße in dem heiligen und gerechten Wege gehen, so werden sie allmählich wiederaufgebaut werden. Wenn sie fortfahren und weitergehen bis zum Ende der Straße, so wird ihnen das Recht gegeben werden, auf ewig zu leben. „Wenn aber ein Gesetzloser umkehrt von seiner Gesetzlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt: er wird seine Seele am Leben erhalten. Sieht er es ein und kehrt er um von allen seinen Übertretungen, die er begangen hat, so soll er gewißlich leben, er soll nicht sterben.“ — Hesekiel 18 : 27, 28.

Den Gehorsamen wird das Recht auf ewiges Leben gegeben werden, und sie werden leben. Jesus erklärte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen ewiglich.“ (Johannes 8 : 51) Dann wird der, welcher lebt und an den Herrn glaubt (ihm gehorcht), leben und nicht sterben. (Johannes 11 : 26) Die Herrschaft Christi wird alle Feinde des Menschen vernichten. „Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn er aber sagt, daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar, daß der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.“ — 1. Korinther 15 : 26, 27.

Die Treuen werden auf ewig leben und niemals sterben, indem sie von dem Herrn das Recht empfangen zu leben. Dieser Segen wird bald gegeben werden. Darum kann mit Recht gesagt werden, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden. Wir mögen nämlich als sicher annehmen, daß Millionen von Menschen, nachdem sie die Liebe Gottes erkannt haben, freudig die Gelegenheit ergreifen werden, Leben zu erwerben.

Die Zerstörung des Teufels.

Während der ganzen Zeit, da das menschliche Geschlecht auf der bereits beschriebenen Straße voranschreitet, wird Satan der Feind im Gefängnis eingekerkert sein, sodas er niemand verführen kann. (Offenbarung 20 : 1—3) Es ist eine feststehende Regel im Plane Gottes, daß er niemand ewigwährendes Leben gewährt, der nicht in der Prüfung seine Hingabe und Treue beweist. An dem Ende der Straße, also an dem Ende der tausend Jahre, soll Satan losgelassen werden, damit er noch einmal versuchen möge, die Menschen zu täuschen und sie von Gott abzuwenden. Offenbar ist es der Beschluß Jehovas, daß irgend jemand, der eine völlige Kenntnis von Satans Lauf und seiner großen Bosheit und von dem schrecklichen, von ihm angerichteten Unheil erhalten

hat, und der dann die liebevolle Güte Gottes kennen lernt, nicht wert ist zu leben, wenn er sich nach allen solchen Erfahrungen dennoch vorsätzlich von der Wahrheit abwendet.

Die Schrift zeigt, daß es Satan an dem Ende des Tausendjahrzeitalters gestattet werden wird hervorzukommen, um alle einzusammeln, die er verleiten kann, ihm nachzufolgen. Alle, die dann Satan nachfolgen, werden für immer ausgerottet werden; und der Teufel selbst wird ebenfalls in jener Zeit vernichtet werden. Die Systeme des Teufels und alle seine Werke werden für die gerechten, ewig lebenden Menschen für alle Zeiten ein Gestank sein. Es mag daher ganz richtig gesagt werden, daß der Teufel und seine Bosheit für alle Zeiten eine Qual sein werden. — Offenbarung 20 : 7—10.

Die Offenbarung ist in symbolischer Sprache geschrieben. Der Apostel Paulus sagt ebenfalls, und zwar in schlichter Redeweise, daß der Teufel auf ewig vernichtet werden wird. (Hebräer 2 : 14) Der Ausdruck „zweiter Tod“ bedeutet vollständige Vernichtung. Darauf wird, wie die Schrift zeigt, die Vernichtung des Todes selbst folgen, und die Vernichtung der Hölle, nämlich des Grabes, des Zustandes des Todes. (Offenbarung 20 : 14) Der Tod wird dadurch vernichtet werden, daß alle Gehorsamen zum Leben erweckt werden. Sobald der Teufel und alle seine Nachfolger vollständig vernichtet worden sind, wird das Weltall gesäubert, rein und heilig sein.

Freiheit.

Jesus erklärte, daß diejenigen, die der Wahrheit folgen, zur bestimmten Zeit frei gemacht werden sollen. (Johannes 8 : 36) Diese Freiheit ist aber nicht ein Freipaß, Böses zu tun; Freiheit bedeutet vielmehr, nicht verhindert zu werden, das Gute zu tun. Die Menschen sind lange unter Gewalt und Knechtschaft gewesen, unter Sünde, Krankheit, Kummer und Weh, unter Verbrechen, bösen Einwirkungen und dem Tode. Nachdem alles dieses

zerstört worden ist, wird das menschliche Geschlecht vollständig befreit sein und auf immerdar Leben und Glück genießen. „Und er [Gott] wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste [der frühere Zustand] ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir. Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.“ — Offenbarung 21 : 4, 5.

Glück.

Ungehorsam gegenüber dem Gesetze Gottes und ein Abweichen von dem Pfade der Gerechtigkeit war die Ursache von allem Unglück. Daraus folgt, daß der Wandel auf dem Wege der Gerechtigkeit und die völlige Rückkehr zur Gunst Gottes vollkommenes Glück für den Menschen zur Folge haben werde. Der Herr Jesus hat seine vollkommene Hingabe an Jehova bewiesen, und er ist glücklich auf immerdar. Er erklärte, daß es Glück herbeiführt, den Willen Gottes zu kennen und zu tun. (Johannes 13 : 17) Gottes Vorsatz ist der, alle gehorsamen Geschöpfe des Weltalls unter ein Haupt zu bringen, unter Christus Jesus, wie geschrieben steht: „Indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammen zu bringen in dem Christus, das was in den Himmeln und das was auf der Erde ist, in ihm.“ (Epheser 1 : 9, 10) Dann werden alle Erlösten des menschlichen Geschlechtes mit Freudengesängen auf ihren Lippen zum Herrn kommen, und Kummer und Sorgen werden davonfliegen. Das wird eine frohe Zeit sein! (Jesaja 35 : 10) Alle Menschen werden dann glücklich sein, weil sie in Harmonie mit Gott sind. „Glücklich das Volk, dessen Gott Jehova ist.“ — Psalm 144 : 15.

Glück ist ein Zustand der Glückseligkeit. Die wiederhergestellten Menschen werden dann wissen, daß Gott

Liebe ist, und daß er ihr wahrer und ewiger Freund ist. Dann werden die Menschen in Zufriedenheit zusammenwohnen in dem Hause (der Organisation) Gottes. Ewiges Glück wird ihr Teil sein. Sie werden den großen Jehova Gott auf ewig preisen. Der Prophet spricht die Gedanken der Wiederhergestellten mit treffenden Worten aus:

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Jehova der Heerscharen! Es sehnt sich, ja es schmachtet meine Seele nach den Borhöfen Jehovas; mein Herz und mein Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott. Selbst der Sperling hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen hingelegt; deine Altäre, Jehova der Heerscharen, mein König und mein Gott! Glückselig die da wohnen in deinem Hause! stets werden sie dich loben. Glückselig der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in deren Herzen gebahnte Wege sind! . . . Denn Jehova, Gott, ist Sonne und Schild; Gnade und Herrlichkeit wird Jehova geben, kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln. Jehova der Heerscharen! glücklich der Mensch, der auf dich vertraut!“ — Psalm 84 : 1—5, 11, 12.

Der vollkommene Tag.

Der Prophet Gottes vergleicht das Königreich auf Erden mit zwei großen Bergen, der eine im Norden und der andere im Süden, mit einem großen Tal dazwischen, bekannt als das Tal der Segnungen, das Tal des Glücks. — Sacharja 14 : 4.

Berufen wir uns im Geiste in den Frühling des dreißigsten Jahrhunderts. Tausend Jahre sind vergangen, seitdem die Nation geboren wurde. Ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. (2. Petrus 3 : 8) Kommt zu dem Berge, auf daß wir von dort aus einen Blick auf das Tal der Segnungen werfen können. Beachtet, daß die Sonne vom Morgen bis zum Abend in diesem Tale scheint. Es ist immer hell in diesem Tale. Blickt auf die unbeschreib-

liche Harmonie der Farben der Blumen und Bäume. Alles hat Leben. Die Kirschbäume stehen in voller Blüte, und ebenfalls die Orangenbäume und die Magnolien; auch die Rosen schmücken das Thal und die Hyazinthen, die Nelken, die Tulpen, die Lilien und viele andere schöne Blumen, und sie breiten ein anmutsvolles Lächeln aus über seinen grünen Sammetteppich. Die Luft ist mit würzigem Duft erfüllt, und ein weicher Südwind singt liebliche Melodien in dem Laubwerk der Bäume und Sträucher. Es ist die Zeit der Paarung, und die kleinen Vögel begrüßen sich mit Gesang und zeigen ihre Freude, indem sie wetteifernd miteinander singen.

Hört! Man hört das Geräusch herannahender Menschenscharen. Aus jeder Himmelsrichtung wandern endlose Züge von Menschen nach diesem Tale. Sie marschieren in vollkommener Ordnung, aber ohne jede militärische Schaustellung. Sie tragen keine Gewehre und keine Schwerter, noch irgend andere Verteidigungs- oder Angriffswaffen. Mordwerkzeuge würden zu dieser Zeit ganz und gar widersinnig sein; das sind Dinge einer fast vergessenen Zeit! Aber doch! Eine Kanone! Kotkohlchen machen ihr Nest darin, ohne im geringsten zu fürchten, verschreckt oder vertrieben zu werden. Bewundert einmal den elastischen Schritt der Menschen; man sieht keine lahmen und blinden, keine verkrüppelten und häßlichen und auch keine alten Menschen. Wo sind die alten Leute? Sie sind wiederhergestellt worden zu voller Jugendkraft, und ihr Fleisch ist frischer als in der Jugendzeit.

Keine Armen und keine Bettler sind unter ihnen oder längs des Weges. Solche Bilder sind verschwunden; alle haben reiche Fülle. Kranke und Schwache sind nicht mehr zu sehen, denn alle erfreuen sich in voller Kraft der besten Gesundheit. Man sieht keine Laster, Kälte und Härte in den Gesichtszügen. Nein, alle diese wandelten auf der Straße und erreichten das Ende der Straße, das heißt, sie haben den Zustand völliger Wiederherstellung erreicht. Schau doch einmal auf ihre freudigen, lachenden Gesich-

ter! Eine Schar folgt der anderen; sie tragen viele Banner, und auf jedem Banner stehen die Worte: „Heilig dem Jehova!“ (Sacharja 14:20) Männer wie Frauen sind Verkörperungen von Anmut, Liebenswürdigkeit und Schönheit. Sie alle sind Glieder des königlichen Hauses geworden, weil sie die Kinder des Königs sind.

Es ist ein vollkommener Tag; die ganze Schöpfung trägt den Stempel der Vollkommenheit. Durch das Tal erklingen jetzt die kräftigen, hellen und lieblichen Töne einer Silberposaune. Bei ihrem Klang kniet die große Menge in stiller Danksagung vor Gott nieder. Noch einmal ruft die Silberposaune, und dann ertönen die vollkommener Stimmen der gewaltigen Menschenscharen, und sie singen in völliger Harmonie die Worte:

„Die Befreiung ist vollendet! Gelobt sei Gott!“

Gott ist uns Zuflucht und Stärke,
 eine Hilfe, reichlich gefunden in Drangsalen.
 Darum werden wir uns nicht fürchten,
 wengleich gewandelt würde die Erde,
 Und wenn die Berge wankten im Herzen des Meeres,
 wenn seine Wasser tobten und schäumten,
 Die Berge erbebten durch sein Ungeflüm.
 Jehova der Heerscharen ist mit uns,
 Eine hohe Feste ist uns der Gott Jakobs.

Ein Strom — seine Bäche erfreuen die Stadt Gottes,
 das Heiligtum der Wohnungen des Höchsten.
 Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken;
 Gott wird ihr helfen beim Anbruch des Morgens.
 Es toben die Nationen, die Königreiche wanken;
 er läßt seine Stimme erschallen: die Erde zerschmilzt.
 Jehova der Heerscharen ist mit uns,
 Eine hohe Feste ist uns der Gott Jakobs.

Kommt, schauet die Großtaten Jehovas,
 der Verheerungen angerichtet hat auf der Erde!
 Der die Kriege beschwichtigt bis an das Ende der Erde,
 den Bogen zerbricht und den Speer zerschlägt,
 die Wagen mit Feuer verbrennt.
 Lasset ab und erkennet, daß ich Gott bin!
 Ich werde erhöht werden unter den Nationen,
 ich werde erhöht werden auf Erden.
 Jehova der Heerscharen ist mit uns,
 Eine hohe Feste ist uns der Gott Jakobs.

Psalm 46 — von David.

Thematisches Inhaltsverzeichnis

Bemerkung: Die Zahlen vor dem Komma geben stets die Seiten an, und die Zahlen nach dem Komma bezeichnen die Absätze der Seiten.

A

- Abraham besteht die Probe; 75, 1
 Freund Gottes; 71, 2
 geprüft; 74, 2
 sein Glauben ein Kennzeichen; 186, 2
 sein Same die zur Königsreichsklasse Erwählten; 186, 1
 und Izaak, ein Bild; 74, 1
 Verheißung; 73, 1; 106, 2
 171, 1; 298, 2
 von Gott gebraucht; 72, 1
 Abweichung Salomos; 112, 1
 vom Wege Gottes, Ursache; 69, 2
- Adam fiel unter Prüfung; 290, 1
 von Gott aus Eden vertrieben; 31, 2
- Adams Nachkommen konnten den göttlichen Anforderungen nicht entsprechen; 152, 1
- Ägypten, Satans Organisation; 57, 2
 des Teufels erste Weltmacht; 55, 1
 Vorbild des Endes der Welt; 66 : 1
- Ägypter hofen Israeliten ein; 63, 3
- Allmächtiger Gott, Logos, mächtiger Gott; 12, 2
- Alte römische Welt; 199, 2 bis 203, 1
- Alter Bund. Satzungen; 307, 1
- Alttestamentliche Überwinder 291, 3; 292, 2; 293, 1
 erwiesen sich treu; 294, 1
 Fürsten auf Erden sein; 296, 2
- Gottes sichtbare Vertreter sein; 295, 2
 irdische Königreichsvertreter sein; 302, 5
- Leben durch Christum erhalten; 296, 2
 ohne wahre Kirche nicht vollendet werden; 294, 2
 sehnten sich nach dem Königreich; 292, 1
 vollkommen auferweckt werden; 303, 1
 werden bessere Auferstehung erhalten; 302, 4
 zum Leben auferweckt werden; 302, 3
- Anfang der Schöpfung, das Wort; 12, 2
 des Erwachens der Toten; 319, 2
- Anklage; 212, 2; 212, 4 bis 218, 1

- von christlicher Versamm-
 lung vorgebracht; 212, 3
 Unmaßung und Gottesläste-
 rung der gegenwärtigen
 Zeit; 252, 3
 Ansichten unvollkommener
 Menschen bewertet; 10, 1
 Antichrist; 196, 3
 Erklärung; 197, 1
 Auferstehung, Erklärung;
 164, 2
 gewiß; 318, 3
 Lehre wurde verborgen;
 316, 1
 Auferstehung von Christus
 Beweis, Tote werden
 erweckt werden; 163, 2
 318, 2
 Jesu; 163, 2; 164, 2
 Jesu bewiesen; 169, 1
 Lazarus; 136, 1
 Aufseher, Beschützer, Luzifer;
 23, 2
 Ausdehnung der Schlacht von
 Harmagedon; 278, 1
 Auserwählte nicht verführt;
 266, 1
 Ausstattung des Menschen;
 18, 4
 Auswirken des Planes;
 106, 1
-
- B**
- Babel, Organisation des
 Teufels; 51, 1
 Turmbau veranlaßt durch
 Satan; 52, 1
 Vergleich mit Evolutioni-
 sten und Freidenkern;
 51, 2
 vom Volke erbaut; 50, 2
 Baum des Lebens; 29, 2
 Bäume in Eden; 28, 1
 Befreier aus dem Hause
 Davids; 110, 1
 Befreiung Israels; 64, 2
 Beispiele, Noah und Familie;
 49, 1
 Bericht über Befreier vom
 Hause Davids; 110, 1
 Vernichtung der assyrischen
 Armee; 94, 1
 Beschreibung von Harmagedon;
 287, 1
 dem Tale der Segnungen;
 335, 3
 den Scharen im Tale;
 336, 1, 2
 Geburt der Nation; 239, 3
 Jesus; 184, 2
 Luzifer; 14, 6
 Schlußkampf; 276, 1
 vollendetem Königreich;
 337, 1
 Beschützer, Aufseher, Oberherr,
 Luzifer; 23, 2
 Bestandteile des Menschen;
 102, 2
 Bestätigender Beweis, Jesu
 Auferstehung; 243, 1
 Bestätigung des Gesetzes-
 bundes; 77, 2
 Bethlehem, als Geburtsort
 vorausgesetzt; 120, 2
 Joseph und Maria; 117, 1
 Krippe; 118, 1
 Betrug des Teufels, Methode;
 100, 3
 Bevölkerung der Erde, jetzt;
 265, 2
 nach der Sintflut; 49, 2
 Bibel, das Wort der Wahr-
 heit; 10, 3
 Bibel lehrt, Kröstel haben
 keine Nachfolger; 211, 5
 Christus ist König; 211, 2
 der Mensch fiel; 210, 2

sterblich; 210, 4
 Jehova ist Gott; 210, 8
 Jesus das Lösegeld;
 210, 10
 Lohn der Sünde ist Tod;
 210, 6
 zweites Kommen des
 Friedefürsten; 211, 6
 Bild, Abraham und Isaak;
 74, 1
 vom Sündopfer; 173, 1
 von Josaphat; 268, 3
 Bild und Gleichnis Gottes,
 der Mensch; 102, 1
 Böse, die sich Gerechtigkeit zu-
 wenden, werden leben;
 333, 1
 Engel; 34, 2
 Systeme verworfen; 85, 1
 werden für Übelthun leiden;
 324, 3
 Bosheit des päpstlichen Roms;
 203, 3
 Bote Jehovas; 13, 3
 Boten, Engel; 14, 4
 Bund oder Zeugung; 192, 2

G

Charakter, Erklärung; 103, 1
 Cherubim, Engel, Söhne
 Gottes; 14, 1
 Geistwesen; 14, 2
 Christen aus den Nationen
 übermütig; 308, 3
 erleiden Verfolgungen;
 218, 1
 ertragen Verfolgungen;
 222, 1
 hofften auf 1914; 228, 1
 ihre Anklage; 212, 2
 kämpfen nicht in Schlacht
 von Harmagedon; 275, 3
 verehren nicht Organisation

des Teufels; 225, 1
 warum sie leiden; 221, 2
 Christentum sogenanntes;
 89, 1
 Christus Jesus im Kampfe;
 273, 2
 ist unsichtbarer König;
 288, 1
 Cornelius, erster zum Evan-
 gelium bekehrter Heide;
 308, 3

D

Daniels Prophezeiung über
 die „Zeit des Endes“;
 227, 1
 Das Verbrechen; 27, 1
 David baute nicht den Tempel,
 der Grund; 110, 2
 berichtet über Befreiung
 von Ägypten; 65, 3
 bezeugt die Auferstehung;
 301, 2
 ein Mann nach Gottes
 Herzen; 304, 1
 ermahnt Salomo; 111, 1
 erzählt Israel vom Hause
 des Herrn; 110, 3
 folgte Saul; 85, 2
 prophezeit, was auf
 Harmagedon folgt; 285, 1
 von Feinden befreit;
 109, 1
 jagte voraus des
 Messias Auferstehung;
 180, 4
 sein Kommen, um Gottes
 Willen zu tun; 178, 6
 er würde geschmäht wer-
 den; 179, 1
 Teilung der Kleider des
 Messias; 180, 2
 Verwerfung des Steines;

- 246, 3
 Davids besondere Ehre im
 Königreiche; 304, 1
 Gesang der Befreiung;
 109, 1
 Prophezeiung der Lobprei-
 sung Jehovas; 335, 1
 Prophezeiung über Harma-
 gedon; 278, 2; 279, 1
 Treue; 85, 2
 Treue, Vorbild des
 Messias, 107, 3
 Treue belohnt; 110, 2
 Demut, Erklärung; 69, 3
 Demütig wandeln, Erklärung;
 325, 1
 Der Gegensatz; 268, 2
 Der Kampf; 269, 1
 Der rechte Weg; 321, 2
 Der vollkommene Tag; 335, 2
 Die Auferstehung verheißen;
 300, 1
 Die große Sure; 253, 1
 „Die Nation geboren“,
 Bedeutung; 229, 1
 Die Ungehorsamen; 324, 2
 Drache bestrebt, neue Nation
 zu zerstören; 241, 1
 Name des Feindes; 256, 1
 Drangsal durch Sintflut vor-
 geschattet; 47, 2
 wird wohlthuende Resultate
 bringen; 284, 2
 Drangsal des Volkes wächst;
 250, 1
 wie nie zuvor; 251, 1
 Drei Versuchungen; 207, 1
 „Dritter Teil“ durchlebt
 Drangsal; 280, 3
- G
- Eden, Paradies; 18, 2
 Satans Selbstgespräch dort;
 25, 2
 Edens Bäume; 28, 3
 Ehrfurcht vor dem Herrn;
 11, 2
 Ehrgeiz Luzifers; 25, 1, 2
 Eigenschaften Gottes, Erlä-
 rung; 103, 1
 in Tätigkeit; 103, 3
 Entkerkerung von Engeln;
 46, 1
 Einschreiten Gottes bezüglich
 Baum des Lebens; 31, 2
 Einwohnerzahl der Erde;
 262, 4
 Eisenbahnmeilenlänge; 262, 1
 Elemente, versammelt für
 Harmagedon; 264, 1
 Weltmächte 256, 3
 Engel als Boten 14, 4
 aufrührerisch; 34, 1
 böse; 34, 2
 nicht auserwählt; 186, 1
 Söhne Gottes, Cherubim;
 14, 1
 Engel, eingekerkert; 46, 1
 verkörpern sich, unsichtbarer
 Teil der Welt; 43, 2
 Engel, Gesang; 119, 1
 Gesang einer Prophezeiung;
 119, 2
 kommt zu Joseph; 115, 1
 kommt zu Maria; 113, 3
 verkünden den Hirten;
 118, 3
 wälzt Stein von Grust
 162, 2
 Enos Heuchelei; 37, 3
 Entfalten des Planes vorge-
 schattet; 76, 1
 Ereignisse, Ende von Satans
 Reich anzeigend; 250, 1
 Erfahrung, des Menschen
 Schule; 32, 1
 Erfüllung der Prophezeiung
 Daniels; 177, 1

- Prophezeiung Joels; 188, 1
 Prophezeiungen; 288, 1
 Erklärung über Lösegeld;
 154, 2
 Prinzip; 101, 3
 Rechten; 101, 1
 Schatten oder Vorbild;
 71, 1
 Sünde gegen Erkenntnis;
 146, 2
 Treue; 126, 1
 „Welt“; 43, 1
 Erlöser vorgeschattet im
 Passah; 80, 2
 Erlösung des Menschen;
 107, 1
 des Menschen ist Wille
 Gottes; 158, 3
 zuerst; 149, 2
 Erkenntnis, aus dem Worte
 Gottes; 191, 1
 Hauptsache; 320, 2
 Wachsen; 11, 1
 Wege der Mitteilung;
 105, 3
 Errettung des Menschen ver-
 heißen, die Auswirkung;
 101, 2
 Erschaffung, der Erde; 16, 2
 des Menschen; 16, 3
 des Weibes; 18, 1
 wie; 17, 2
 Erstgeborene Ägyptens
 getötet; 62, 1
 Israels gerettet zur Beleh-
 rung für Volk; 67, 2
 Evangelium des Königreiches
 gepredigt; 250, 1
 Evolution; 100, 1
 Evolutionisten und Moderni-
 sten; Lehren; 51, 2
- F**
- Falsche Lehren; 198, 2; 209, 1
 Falsche Propheten; 96, 1
 256, 4
 Ansprüche; 258, 3
 Erklärung; 257, 1
 Satans, ihre Heuchelei;
 95, 1
 Federal Reserve Bank-
 Gebäude; 260, 3
 Feind gebunden, Reich zer-
 stört; 274, 1
 Gottes; 10, 2
 in seinem Heere kämpft
 einer gegen den anderen;
 273, 1
 seine Furcht; 272, 2
 Feindschaft zwischen den
 „Samen“; 37, 2
 Folge des Ungehorsams des
 Menschen; 30, 2
 Forderungen; 325, 1
 des göttlichen Gesetzes;
 154, 2
 Frage der Errettung des
 Menschen; 101, 2
 wer Gott ist; 48, 1
 Fragen; 323, 1
 beantwortet; 242, 2
 schwierige; 9, 1
 über die Befreiung; 149, 2
 über die Beherrscher;
 289, 2
 Freier Wille; 21, 1
 Freiheit, ihre Bedeutung;
 333, 3
 Freund und Wohlthäter;
 22, 4
 Friede in dem Königreich;
 327, 2
 Furcht des Herrn; 11, 2

G

- Gang nach Emmaus; 167, 2
 Gebet der Knechte Gottes;
 249, 1
 Gedanken Luzifers über
 Baum des Lebens; 31, 1
 Gefangenschaft Israels; 96, 3
 Gehorsame werden den Herrn
 anrufen; 281, 2
 werden ewiges Leben er-
 halten; 331, 2
 Geistgezeugte; 192, 3
 Geistlichkeit behauptet Nach-
 folger der Apostel zu
 sein; 211, 5
 die jüdische und moderne
 stoßen sich an dem
 Stein; 247, 1
 verwerfen Christum;
 247, 1
 hat die Menschen über
 Auferstehung verblendet;
 316, 1
 hat keine Autorität, Mit-
 glieder zu wählen;
 190, 1
 hat ruchlose Verfolgungen
 verurjacht; 219, 2
 hatte Beweis des Endes der
 Welt; 244, 4
 ihre Heuchelei; 254, 1
 ihre Kampagnenwoche;
 262, 3
 nicht als Zeugen für Aufer-
 stehung Jesu erwählt;
 163, 2
 nicht zu Jüngern erwählt;
 302, 5
 rechnet Milliarden zur
 Königreichskasse; 224, 3
 segnet die Armeen; 263, 3
 Sendboten des Feindes;
 33, 2
 täuscht sich und andere;
 264, 2
 verantwortlich für Harma-
 gedon; 284, 1
 für Inquisition; 219, 1
 verbündet sich gegen
 Gesalbten; 219, 3
 verbündet sich mit Teufel;
 246, 4, 5
 verfolgte Jesum; 218, 2
 verleugnet Jesus; 211, 1
 verleugnet Wort Gottes,
 wie vorausgesagt; 209, 2
 verschmäht Königreich,
 unterstützt Völkerbund;
 246, 4, 5; 254, 1
 weigert sich, Gottes War-
 nung zu beachten; 255, 1
 zieht vor, Teufel zu ver-
 ehren; 208, 3
 lehrt Dreieinigkeit;
 210, 9
 Entwicklungstheorie; 210, 3
 ewige Qual; 210, 7
 falsche Lehre eines Fege-
 feuers; 317, 1
 falsche Lehren; 209, 1;
 210, 1
 göttliches Recht der Könige;
 211, 3
 und besfürwortet Krieg,
 verwirft Christum;
 211, 7
 Unsterblichkeit des Men-
 schen; 210, 5
 Geistwesen, Cherubim; 14, 2
 Gelegenheit, zu beweisen, daß
 Jehova Gott ist; 61, 1
 Gericht; 20, 2
 Reihenfolge; 315, 2
 über Adam; 28, 2; 149, 3;
 156, 1
 über Lebende zuerst; 319, 2

- Gesang der Engel eine
 Prophezeiung; 119, 1, 2
 Geschichte zeigt Spuren
 Satans; 269, 1
 Geschöpfe, Söhne Gottes;
 14, 5
 Gesez, Erklärung; 305, 1
 Führer Israels; 77, 2
 für das Volk; 304, 2
 für Ungehorsame; 304, 2
 Gottes erklärt; 126, 1
 Gottes, sein Wille; 23, 1
 in Ägypten eingesetzt; 80, 1
 Lehrer der Israeliten;
 80, 1
 schattete das große Passah-
 lamn voraus; 80, 2
 Zuchtmeister; 131, 1
 Gesetze Jehovas sind kundge-
 gemacht; 307, 1
 notwendig in dem König-
 reich; 305, 1
 unwandelbar; 325, 1
 Gesetzesbund; 77, 1
 bestätigt; 77, 2
 gegeben, Veranlassung;
 78, 1
 Gründe dafür; 83, 1
 sein Dienst; 306, 2
 Gesetzliches Zahlungsmittel,
 Erklärung; 155, 2
 Gesundheit; 329, 2
 Gideon, seine Schlacht Vorbild
 von Harmagedon; 277, 2
 Vorbild von Christus
 Jesus; 277, 1
 Glaube, erforderlich wie bei
 Abraham; 186, 2
 Erklärung; 191, 1; 194, 1
 298, 1
 Noahs; 45, 1
 Gleichheit, Ebenbild Gottes;
 17, 1
 Gleichnis vom Weizen und
 Scheinweizen; 226, 2
 Glieder, in das Ebenbild Jesu
 verwandelt; 196, 2
 der Tempelklasse; 185, 4
 Glüd; 334, 1
 Erklärung; 334, 2
 im Königreich; 334, 2
 Gott hat allein Unsterblich-
 keit; 12, 1
 allmächtig, Grund für
 Sintflut; 46, 2
 beabsichtigte, dem Volke eine
 Belehrung zu geben;
 63, 2
 beantwortet Gebet der
 Knechte; 249, 1
 belohnt Josephs Zeugnis;
 55, 2
 beschützt Josaphat und
 Israel; 267, 4
 Sara 73, 2
 überrest; 275, 3
 bezeichnet Zeit für des
 Messias Regierung; 230, 2
 errettet Israeliten aus
 Ägypten; 252, 1
 errettete zur Belehrung
 Erstgeborene; 67, 2
 erschlägt assyrische Armee;
 252, 2
 erschuf den Menschen sterb-
 lich; 318, 2
 erwähnt Glieder des
 Reiches; 189, 2
 gebraucht Ägypten bildlich;
 65, 4
 gibt Israel Gebote durch
 Mose; 77, 1
 hat Satans Tätigkeit zuge-
 lassen; 269, 1
 hebt auf Verheißung für
 Salomo; 112, 1

- hindert Zutritt zum Baum
des Lebens; 30, 1
- hört Israels Schreien;
60, 1
- ist Liebe, Erkenntnis davon
bringt Glück; 334, 2
- ist treu; 297, 2
- Jehova; 67, 1
- läßt Verfolgung zu, der
Grund; 220, 2
- lehrt, Hölle ist Grab; 317, 1
- macht seinen Namen groß,
Grund; 66, 3
- mustert Erde; 272, 2
- prüft alle Menschen; 290, 1
- rechtfertigt; 191, 3
- sah im voraus System des
Teufels; 205, 2
- sendet Jesus als Anführer;
270, 1
- Plagen; 61, 2
- Propheten zu Israel; 95
- setzt Passah ein; 61, 3
- sorgt für Erfüllung der
 Verheißung der Erlö-
 sung; 154, 5
- spricht zu dem Logos; 29, 2
- stellt Grundwahrheiten
 wieder her; 227, 2
- teilt Rotes Meer; 64, 1
- tötet Erstgeborene
 Ägyptens; 62, 1
- tritt dem Teufel entgegen,
 warum; 88, 2
- verhieß Befreier; 96, 3
- verhieß Erlösung; 152, 1
- verhieß göttliche Natur;
 193, 1
- verkehrt mit Israel; 85, 3
- verkündete im voraus die
 Sintflut; 44, 2
- vernichtet Ägypter; 267, 3
- vernichtet assyrisches Heer;
 267, 2
- versucht keinen Menschen;
 206, 3
- verteibt Adam; 31, 2
- warnt Nationen; 255, 1
- weist Teufel zurecht zum
 Nutzen des Volkes; 87, 1
- zieht in die Schlacht; 272, 1
- zieht sein Schwert; 273, 1
- züchtigt Teufels Organisa-
 tion; 89, 2
- Gott wird Blindheit entfer-
nen; 323, 2
- dem Volke Freiheit geben;
333, 3
- Gebete der Gehorsamen
beantworten; 285, 1
- Gesetze machen; 305, 1
- irdischen Teil von Teufels
Organisation zerstören;
287, 1
- Leben und Segnungen
geben; 326, 2
- lehren, Unkraut zu be-
seitigen; 328, 2
- Macht gegen Teufel ent-
falten; 254, 2
- sich einen Namen machen;
255, 1
- Teufel bezwingen; 243, 2
- ungerechte Menschen nicht
regieren lassen; 289, 1
- Volk vor Unglauben be-
wahren; 254, 2
- Werke des Teufels zer-
stören; 313, 5
- Gottes Barmherzigkeit gegen
Israel; 86, 2
- Beweis der Auferstehung
Jesus überzeugend;
165, 3
- Feind; 10, 2
- Gabe des ewigen Lebens;
319, 2
- Grund für Erschlagen der

- assyrischen Armee; 94, 3
 Gottes Gunst für die Juden
 bedeuten; Leben aus den
 Toten; 309, 2
 Güte auf Betreiben des
 Teufels verachtet; 66, 1
 heiliger Name verschmäht;
 252, 3
 Heilmittel für Sünde;
 138, 1
 Kampf; 244, 2; 273, 3
 Königreich; 183, 1
 Königreich wird Verlangen
 erfüllen; 310, 1
 Liebe im Geleß gezeigt;
 79, 1
 Liebe offenbart; 149, 1
 Name verherrlicht; 65, 1
 Organisation; 18, 1
 Organisationsplan; 69, 1
 organisierte Kirche; 207, 1
 Plan; 69, 3; 183, 2
 Plan, des Teufels Plan;
 104, 2
 Plan von Menschen zu
 erlernen; 69, 3
 Propheten sagten Wieder-
 herstellung voraus;
 327, 1
 Rechten mit den Menschen;
 105, 1
 sichtbare Vertreter; 295, 2
 Urteil über Adam; 28, 2
 Verheißungen gewiß;
 297, 2
 Volk fest gegenüber Feind;
 268, 1
 Volk in Knechtschaft; 226, 1
 Willen gehorchen bringt
 Glück; 334, 1
 Wort sicher; 152, 2
 Zubereitung irdischer Ver-
 treter; 289, 3
 Göttliche Natur verheißten;
 193, 1
 Größe der Schlacht; 249, 2
 Grund, für Harmagedon;
 258, 4
 für Aufzählen der Taten
 der Geistlichkeit; 137, 3
 für Drangsal; 251, 2
 für Geben des Gesetzes;
 78, 1
 für Gesetzesbund; 83, 1
 für Machtentfaltung
 Gottes; 254, 2
 für Menschen, auf Jehova
 um Hilfe zu schauen;
 99, 2
 für nicht Irregehen auf der
 Straße; 322, 1
 für Sintflut, um Allmacht
 Gottes zu zeigen; 46, 2
 für Geburt der Menschen
 in Unvollkommenheit;
 153, 4
 für Unvollkommenheit des
 Menschen; 105, 2
 für Verfassung der Friedens-
 hilfsmittel; 137, 3
 Gottes, dem Teufel ent-
 gegenzutreten; 88, 2
 warum Adams Nachkommen
 sterben; 153, 2
 warum ägyptische Armee im
 Schilfmeere umkam;
 66, 2
 warum Christen leiden;
 221, 2
 warum Gott die Erstgebo-
 renen tötete; 66, 2
 warum Gott Ereignisse
 berichten ließ; 267, 5
 warum Gott Verfolgung
 zuläßt; 220, 2
 warum Jesus zur Erde
 kam; 154, 1

S

- Sabakul** beschreibt Jehova im Kampfe; 272, 1
 beschreibt, wie Gott hervortritt; 272, 2
 prophezeit über Harmagedon; 274, 3; 275, 1, 2
 den Teufel anbetende Nationen; 270, 2
Harmagedon, alle Nationen gegen Jerusalem; 265, 1
 Ansammlung; 258, 4; 263, 3
 beschrieben von David; 278, 2; 279, 1
 von Jeremia; 278, 1
 dargestellt durch Wind; 279, 1
 in der Vision des Johannes; 255, 2
 letzte Drangsal; 280, 1
 ohne gleichen; 284, 2
 Prophezeiung Sabakuls; 275, 1, 2
 Ursachen; 258, 4
 was folgt; 282, 1; 284, 3
 wirkliche Schlacht; 276, 2
 Zusammenbruch des Systems des Teufels; 283, 1
 zwei Teile vernichtet, dritter gerettet; 280, 2
 vorausgesagt von Jeremia 270, 4
 von Jesaja; 271, 3
 von Jesus; 279, 2
 von Joel; 271, 1
 von Micha; 271, 2
Hauptstein gelegt; 189, 1
Heilige nicht Teilnehmer am Kampfe; 273, 3
 beobachten Ereignisse; 249, 2
Heilige Propheten zu Israel gesandt; 95
Heiliger Geist belehrte Jünger; 187, 2
 Erklärung; 187, 3
 notwendig für Verständnis der Schrift; 187, 1
 wirkte auf Propheten ein; 187, 3
Heiliger Weg, Erklärung; 321, 3
Heilmittel, das dem Volke Befreiung bringt; 138, 1
Henoch; 39, 1; 40, 1
 seine Prophezeiung über kommenden Befreier 40, 2
 sein Tod; 39, 2
Herodes befiehlt, Kindlein zu töten; 124, 1
 berät sich mit Pharisäern; 122, 2
 Heuchelei; 123, 1
Herr läßt den Weltkrieg aufhören; 234, 3
 bereitet Mahl von Fettspeisen für das Volk; 329, 1
 wird das Volk heilen; 330, 3
Herrschaft des päpstlichen Roms; 208, 2
Hertz; 21, 1; 308, 1
 Bedeutung; 102, 4
Heuchelei der Geistlichkeit, „Tochter“; 253, 2
 offenbart; 89, 1
Satans. Sendet falsche Propheten; 95
 und Glaube; 41, 1
 zur Zeit Enos; 37, 3
Hiob beschreibt kranke Menschheit; 330, 1
 bezeugt Auferstehung; 318; 1

- prophezeit über den Voten; 330, 2
 wollte zur Hölle gehen; 317, 2
- Hirten hören Ankündigung der Engel; 118, 2, 3
- Hizkia, erhält Botschaft von Sanherib; 91, 1
 empfängt Brief von Sanherib; 91, 3
 ist Gott treu; 89, 4
 legt Brief vor den Herrn; 92, 1
 sendet Botschaft an Jesaja; 91, 1
 von Jehova ermutigt; 93, 1
 Hölle bedeutet Zustand des Todes; 317, 2
 nicht einen Ort ewiger Qual; 317, 3
- Hoſea jagte voraus, Messias würde von Ägypten kommen; 178, 4
- I**
- Identifizierung des Messias von vielen angezweifelt; 175, 1
- Illustration Harmagedons; 277, 1
 der Verdammnis; 153, 3
 der Verurteilung; 150, 1
 des Mannes mit Radio; 115, 2
- Israel befreit, Gesang der Befreiung; 64, 2
 einzige nicht als „Tier“ bezeichnete Weltmacht; 88, 1
 erhält Befehl zur Führung; 77, 2
 sein erster König Saul; 84, 1
- in Gefangenschaft; 96, 3
 Teil von Zion; 86, 1
 vierzig Jahre in der Wüste; 83, 2
- vorbildlich; 71, 1
 vom wahren Zion; 86, 2
 vorbildliche Nation; 131, 1
 Israeliten aus Ägypten gewiesen, 63, 1
 in Ägypten vom Teufel bedrängt; 58, 1
 lagern beim Schilfmeer 63, 3
 unterdrückt, schreien zu Gott; 60, 1
 warten auf Sanheribs Angriff; 93, 2
- Jakob, Verheißung des Landes; 299, 4
- Jakobs Traum; 75, 2; 299, 3
 Verheißung über Messias; 58, 2; 76, 2
- Jehova ändert Sprache zu Babel, Belehrung; 52, 2
 befreit David von Feinden; 109, 1
 beschützt Juda, erhebt Nathan; 113, 1
 der Schöpfer; 12, 1
 die einzige Hilfe für leidende Menschheit; 99, 2
 erschlägt Sanheribs Armee; 94, 1
 gibt Hizkia Ermutigung, 93, 1
 greift ein, verwirrt Sprache; 52, 2
 ist allmächtig; 48, 1
 ist Gott; 67, 1; 75, 1; 251, 2
 ist Vater des neuen Weltreiches; 237, 2

- offenbart seine Macht;
 145, 1
 schuf die Sterne; 15, 1
 verwirft Saul; 84, 2
 von Pharao verachtet; 60, 2
 wird den Christus für
 Wiederaufbauarbeit
 verwenden; 324, 3
 wird Gebete für Aufer-
 stehung beantworten;
 315, 3
 Jehovas geehrter Bote; 13, 3
 Gelegenheit zu beweisen,
 daß er Gott ist; 61, 1
 Gesetze unveränderlich;
 325, 1
 Name gerechtfertigt; 274, 2
 Name wird geehrt werden;
 313, 6
 Jeremia beschreibt Harmage-
 don; 278, 1
 beschreibt Teufelsreligion;
 206, 1
 prophezeit über des
 Teufels System; 205, 2
 hat Vision von Harmagedon;
 270, 4
 prophezeit über Versuch,
 Jesus zu töten; 178, 3
 sagt, daß Geistlichkeit Gott
 verlassen werde; 209, 2
 zu Israel gesandt; 95
 Jerusalem, Bild von Harma-
 gedon; 283, 2
 Name des Volkes Gottes;
 265, 3
 Jesaja bezeugt Auferstehung;
 301, 3; 302, 1
 sendet Botschaft an Hiskia;
 91, 2
 sagt voraus die
 Strafe; 321, 2
 Geburt Jesu; 177, 4
 Jesus werde Friedefürst
 sein; 178, 2
 den Messias als Sünd-
 opfer; 180, 1
 des Messias Verwerfung;
 179, 3
 Messias werde erfüllen;
 179, 4
 Jesajas Prophezeiung gegen
 Sanherib; 92, 3
 über Harmagedon; 271, 3
 über den Messias; 113, 2
 über neue Himmel und
 Erfüllung; 287, 3
 über den Messias erfüllt;
 179, 2
 Jesus als Geistwesen auf-
 erweckt; 160, 1
 anerkennt Satan als Gott
 der Welt; 128, 2
 antwortet den Jüngern;
 232, 1
 auf der Erde, warum;
 154, 1
 auferweckt; 160, 3
 auferweckt, empfing alle
 Gewalt; 166, 1
 beginnt Dienst; 124, 3
 begraben; 145, 2
 beschaffte Erlösung; 153, 1
 beschrieben; 184, 2
 bietet sich den Juden als
 König an; 140, 2
 besteht Jehovas Probe;
 139, 2
 brachte Unsterblichkeit aus
 Licht; 291, 1
 die Apostel und andere
 bilden Königreich;
 189, 2
 empfing alle Gewalt und
 Autorität; 172, 1
 erfüllt jede Prophezeiung;
 279, 2

- erfüllte Prophezeiung; 177, 3
 erringt Sieg über Teufel; 128, 3
 erschien nach Auferstehung in verschiedenen Gestalten; 165, 3
 den Elfen auf dem Berge; 167, 6
 den Jüngern in Galiläa; 167, 5
 den zehn Jüngern; 167, 3
 fünfhundert in Galiläa; 167, 7
 Jakobus; 167, 8
 Maria; 66, 2
 Petrus; 167, 2
 Saul von Tarsus; 168, 1
 erscheint zuletzt auf dem Ölberge; 167, 9
 fuhr fort mit Dienst; 136, 1
 geboren, Logos wurde Fleisch; 120, 1
 als ein vollkommener Mensch; 152, 3
 gekreuzigt; 144, 1
 geprüft; 139, 1
 geprüft und treu; 290, 2
 getauft; 124, 3
 gibt Bissen an Judas; 141, 2
 gibt Gleichnis vom Weinberg; 133, 1
 für Phariseer, 134, 3
 ging willig in den Tod; 148, 2
 großes Lösegeldopfer; 170, 2
 Grundstein; 184, 1
 hält Passah; 141, 2
 hätte seinen Tod verhindern können; 147, 2
 Hauptedstein; 185, 1
 heilt am Sabbat, Phariseer widerstreben; 132, 2
 hoch erhoben; 221, 1
 kaufte für die Menschen Recht auf Leben; 331, 1
 lehrt zurück von Ägypten; 124, 2
 konnte nicht Lösegeld sein, so lange er lebte; 157, 1
 länger als achtzehn Jahrhunderte untätig; 243, 1
 lernte Gehorsam durch Leiden; 220, 3
 mußte sterben, um Lösegeld zu beschaffen; 157, 2
 nach Ägypten gebracht; 124, 2
 nennt Geistlichkeit Heuchler; 218, 3
 nicht ein Geistwesen auf Erden; 159, 2
 prophezeit Drangsal der Nationen 236, 2
 regiert die neue Nation; 238, 2
 sagt Johannes nicht im Himmel; 296, 1
 sagt Parmagedon voraus; 279, 2
 sagt Phariseern, sie sind vom Teufel; 134, 3; 135, 1
 schreitet vorwärts; 244, 2
 sein Recht auf menschliches Leben; 154, 3
 Sohn Gottes; 134, 1
 soll Sündopfer im Himmel darbringen; 170, 1
 starb, weshalb; 147, 1
 starb für alle; 158, 3
 159, 1
 und Nachfolger verfolgt; 220, 1

- verfolgt, warum von Gott
 zugelassen; 138, 3
 verwendet Verdienst, um die
 Menschen gerichtlich
 freizumachen; 157, 3
 vor Gericht; 142, 1
 vor Pilatus gebracht;
 143, 2
 widersteht dem Teufel;
 126, 2
 wird alles Böse beseitigen;
 313, 6
 Menschheit heilen; 329, 2
 Volk befreien; 313, 5
 wurde verhöhnt; 143, 4
 zeugte über Auferstehung;
 302, 2
 über Weltende; 234, 3, 4
 zum Könige gesalbt; 129, 1
 zur Rechten Jehovas;
 243, 1
 Jesu Antwort auf Frage der
 Jünger jetzt verstanden;
 231, 4
 Antwort entspricht heutigen
 Tatsachen; 232, 2
 Auferstehung erwartet;
 160, 3
 Dienst; 130, 1
 hebreischer Dienst; 130, 1, 2
 Lösegeld nötig vor Gewäh-
 rung von Leben; 291, 1
 Prophezeiung durch Welt-
 krieg erfüllt; 233, 2
 234, 1
 Treue; 148, 1
 Wunder; 130, 1
 Jethro spricht über Befreiung;
 65, 2
 Joels Prophezeiung, erfüllt;
 188, 1
 von Harmagedon; 271, 1
 Johannes der Täufer, erhält
 Beweis, Jesus ist Be-
 freier; 125, 1
 nicht im Himmel; 296, 1
 Johannes des Apostels Vision
 von Harmagedon; 255, 2
 dem neuen Jerusalem;
 287, 3
 der neuen Welt; 287, 2
 Zeugnis bestätigt andere
 Berichte; 165, 2
 Zeugnis über Auferstehung;
 169, 2
 Joseph deutet Traum im
 Gefängnis; 55, 2
 ein Bild des göttlichen
 Planes; 56, 2
 Herrscher Agyptens; 56, 1
 kauft Getreide; 56, 3
 Zeuge Gottes in Agypten;
 57, 1
 Joseph und Maria vom Engel
 besucht; 115, 1
 wandern nach Bethlehern;
 117, 1
 Judas verrät Jesus; 141, 4
 Juden, ihre Mühsal endet;
 308, 2
 ihre Rückkehr nach Palästina
 erfüllt Prophezeiung;
 235, 1
 verwerfen Hauptedstein;
 189, 1
 Jünger fragen nach Beweisen
 der Gegenwart des Herrn;
 231, 1
 gehen nach Galiläa; 164, 2
 sehen Jesus in Jerusalem;
 167, 4
 Junger Mann ratlos; 9, 2

R

kein Mensch ist in den Him-
 mel aufgestiegen; 295, 3

- kleine waren in den Himmel
 gekommen, als Jesus
 starb; 295, 3
 Kirchen, nominelle, durch Saul
 dargestellt; 84, 3
 Kirchensysteme, Satans Orga-
 nisation; 204, 2
 Kirchentum, katholisches und
 protestantisches; 206, 2
 Kleine Herde, Königreichs-
 Klasse; 224, 2
 Knechtschaft; 226, 1
 Königreich aufgerichtet nach
 Drangsal; 282, 2
 bestehend aus Jesus, den
 Aposteln und anderen;
 189, 2
 Erklärung; 129, 1
 183, 1; 229, 2
 geboren am Ende der Welt;
 237, 1
 oder Nation in Ruhe ge-
 boren; 238, 1
 schön beschrieben; 335, 3;
 336, 1, 2
 vollendet, 337, 1
 von den falschen Propheten
 weggenommen; 247, 1
 woraus es besteht; 229, 2
 Zustände, Gott gibt Wahl
 von Fettspeisen; 329, 1
 Wüsten blühen, ujm.;
 328, 3
 Königreichsklasse aus Treuen
 bestehend; 224, 2
 eine kleine Herde; 224, 2
 um zu regieren; 185, 4
 Kornelius, erster zum Evan-
 gelium bekehrter Heide;
 308, 3
 Kostbare Grundlage, Zeit des
 Legens; 185, 3
 Krieg hört auf, der Grund;
 234, 3
 Krieg mit Feind; 241, 1
- Q**
- Leben, Erklärung; 331, 1
 wertvoll, Gottes Gabe;
 326, 2
 Leben eines vollkommenen
 Menschen gefordert, um
 Urteil zu befriedigen;
 151, 1
 Lebendige Steine; 193, 2
 auferbaut; 193, 3
 Legen des Grundsteins;
 185, 2
 Lehren; 215, 1
 falsche; 198, 2
 Leibesglieder verwandelt in
 das Bild Jesu; 196, 2
 Leiden des Volkes von Paulus
 berichtet; 99, 1
 begleiten Harmagedon;
 283, 1
 durch Verfolgung; 223, 1
 Mittel der Vorbereitung;
 222, 2
 Lektion, Jehova ist Gott;
 70, 1
 Liebe, Barmherzigkeit, erklärt;
 325, 1
 Endziel des Gebotes;
 307, 3
 Erfüllung des Gesetzes;
 308, 1
 gegenüber Selbstsucht;
 21, 3
 Gottes offenbar; 79, 1
 Gottes von Noah seinen
 Kindern gelehrt; 40 : 3
 Liste von Fragen; 9, 1
 Logos; 12, 2
 Beginn der Schöpfung;
 12, 2

Bild des unsichtbaren Gottes; 12, 3
 Erlöser und Messias; 174, 2
 Gott sprach zu ihm in Eden; 29, 2
 Jehovas einzige direkte Schöpfung; 13, 1
 Morgenstern; 15, 2
 spricht von sich selbst; 13, 2
 Vertrauensverhältnis; 13, 3
 wurde Fleisch, als Jesus geboren; 120, 1
 Um Erlösung zu beschaffen; 152, 3
 Lösegeld, Erklärung; 158, 2
 gegeben für alle; 324, 3
 muß vor Auferstehung alttestamentlicher Uebwinder dargebracht werden; 294, 1
 vorgeschattet; 171, 1
 Lüge Luzifers; 27, 1
 Lukas und Markus, Zeugen der Auferstehung; 165, 1
 Lust der Augen; 208, 1
 des Fleisches; 207, 2
 Luzifer; 14, 6
 Aufseher, Beschützer; 23, 2
 Beschreibung; 14, 6
 dient zur Prüfung der Geschöpfe; 31, 3
 ehrgeiziger Wunsch, Verrat; 25, 1, 2
 Fortschritt seines Planes; 27, 2
 Gedanken über den Baum des Lebens; 31, 1
 Morgenstern; 15, 2
 sein Name geändert; 33, 1
 sein Verbrechen, die Wirkung; 22, 3
 seine Lüge; 27, 1

Selbstgespräch über den Menschen; 26, 1, 2
 Unrecht in ihm gefunden; 26, 3
 Verhältnis zu Gott; 24, 1
 Verleumder des Namens Gottes; 33, 1

M

Manifest an die Geistlichkeit gesandt; 246, 1
 von der Geistlichkeit verworfen; 246, 2
 von Geistlichen; 244, 4 bis 246, 2
 von Geistlichen unterzeichnet; 245, 8
 Männliches Kind ohne Schmerzen geboren; 237, 3
 entrückt zu Gott; 240, 2
 Maria von einem Engel besucht; 113, 3
 Markus und Lukas, Zeugen der Auferstehung Jesu; 165, 1
 Matthäus, Zeuge der Auferstehung Jesu; 164, 1
 Meinungen unvollkommener Menschen; 10, 1
 Mensch, Bestandteile; 102, 2
 durch Erfahrung belehrt; 32, 1
 Ebenbild Gottes; 102, 1
 Erschaffung; 16, 3
 geht ins Grab bis zur Auferstehung; 316, 2
 hat Hindernisse zu überwinden; 328, 2
 in Sünde geboren; 32, 2
 kann von Unvollkommenheiten befreit werden; 100, 1

- kein Leben gewährt, bis Lösegeld beschafft ist; 290, 4
 muß Kennntnis haben vor Wiederherstellung; 320, 1
 muß nachdenken; 100, 2
 muß sich treu und ergeben erweisen; 291, 2
 soll eine günstige Gelegenheit haben; 289, 1
 Veranlagung; 18, 4
 vollkommen, Art und Weise der Erschaffung; 17, 2
 von Intelligenz wird Plan erkennen; 104, 3
 wird die Straße erkennen; 321, 3
 Wohnsitz; 16, 1
 Menschengeschlecht, weshalb unvollkommen geboren; 156, 1
 Messianische Regierung, wird gerecht sein; 288, 3
 wird Wohlfahrt bringen; 328, 1
 Messias; 174, 1
 Abrahams Same; 181, 1
 Christus Erretter, Mose Vorbild; 107, 1
 Erklärung des Wortes; 175, 3
 Geburt vorausgesetzt; 177, 4
 Gewänder verteilt; 180, 2
 ist Christus; 181, 3
 Prophezeiung über ihn; 96, 2
 seine Regierung; 230, 1
 sein Königreich nicht von dieser Welt; 231, 3
 sein Tod vorausgesetzt; 178, 3
 vorausgesetzt von Jakob; 58, 2
 von Jesaja; 113, 2
 von Mose; 107, 2
 Messias mußte, wie voraussetzt, auferstehen; 180, 4
 aus Ägypten kommen; 178, 4
 aus Zion kommen, erklärt Paulus; 181, 3
 ein Sündopfer sein; 180, 1
 Gottes Willen tun; 178, 6
 in Bethlehem geboren werden; 177, 5
 Jesaja 53 : 7—9 erfüllen; 179, 4
 ohne gebrochene Gebeine sein; 180, 3
 Nazarener genannt werden; 178, 5
 Schmähungen erleiden; 179, 1
 Jesaja 53 : 1 erfüllen; 179, 2
 verworfen werden; 179, 3
 von Juda kommen; 178, 1
 Messias wird, wie vorausgesetzt, Friedefürst sein; 178, 2
 mit eiserner Rute herrschen; 305, 2
 sichtbare Vertreter haben; 288, 2
 Methode der Erschaffung des vollkommenen Menschen; 17, 2
 Micha sagte voraus, Jesus werde in Bethlehem geboren werden; 177, 5
 Michael steht auf; 251, 1
 Millionen jetzt Lebender werden niemals sterben; 332, 2
 Mitherrischer; 185, 4

Mittler, Mose ein Vorbild von ihm; 82, 1
 Mobilmachung der Organisation des Teufels; 264, 1
 Moderne Pharisäer wie ihr Gegenstück; 132, 1
 Modernisten oder Freidenker; 205, 1
 Morgensterne, Luzifer und Logos; 15, 2
 Moses zu Pharaon gesandt; 60, 2
 empfing Gottes Botschaft an Israel; 77, 1
 gerettet; 59, 1
 gibt ein Zeugnis über Auferstehung; 300, 2
 prophezeit vom Messias; 107, 2
 sein Glaube; 59, 2
 Vorbild des Messias; 107, 1
 des Mittlers; 82, 1

N

Nahrung, Diät usw.; 307, 2
 Name Gottes verherrlicht, Grund; 66, 3
 Nathan ist Linie, von der Messias kam; 113, 1
 Nation, als Jesus begann zu herrschen; 239, 2
 geboren, Erklärung; 229, 3
 jetzt geboren; 247, 2
 Nationen ganz auf Seiten des Teufels; 265, 2
 Nehemia prophezeit Errettung aus Ägypten; 65, 3
 Neue Erde; 289, 3
 Neue Himmel gegründet; 286, 2
 bedeuten die neue Regierung; 287, 3

werden unsichtbar sein; 288, 1
 Neue Nation, Gottes Königreich in Tätigkeit; 244, 3
 Neue Schöpfung in Christo; 193, 2
 Neue Welt gegründet; 310, 1
 ihr Zweck; 311, 1
 Neuer Bund; 82, 2
 in Kraft; 305, 3
 wird Gesetze aufstellen; 325, 1
 Nimrod, dessen Anbetung; 50, 1
 Noah, ein Beispiel; 49, 1
 lehrte seine Kinder, Gott zu lieben; 49, 3
 sein Glaube; 45, 1
 samt Familie in der Sintflut gerettet; 46, 1
 verhöhnt, weil er Unheil predigte; 47, 3
 wandelte mit Gott; 44, 1
 seine Warnung verspottet; 45, 3
 Zeuge für Gott; 45, 2

O

Offenbarung beschreibt Har-magedon; 276, 1
 Offenbarung der Heuchelei; 89, 1
 Opfer am Versöhnungstage; 81, 1
 Ordnung des Gerichts; 315, 2
 Organisation, Erklärung; 69, 1
 des Reiches Satans; 87, 2
 der Systeme Satans; 204, 3
 Gottes; 18, 3
 Organismus, Erklärung; 102, 5

P

- Palästina neu aufgebaut,
 Erfüllung von Prophe-
 zeiungen; 235, 2
 Päpstliches Rom, seine Bos-
 heit; 203, 3
 seine Herrschaft; 203, 2
 Paradies, Eden; 18, 2
 Passah eingesezt; 62, 1
 Paulus, Ausführung über
 Stifzhütte; 173, 3
 besonderer Botschafter;
 308, 2
 bespricht Gehez; 79, 2
 deutliche Erklärung über
 Jesu Auferstehung;
 168, 2
 schreibt über die Leiden des
 Volkes; 99, 1
 seine Bestätigung der Aufer-
 stehung; 169, 1
 warnt Heidendriften vor
 Hochmut; 308, 3; 309, 1
 zeigt, daß der Messias vom
 Samen Abrahams ist;
 181, 1
 Paulus bezeugt Auferstehung
 Jesu; 168, 2
 daß Messias von Zion
 kommt; 181, 3
 den neuen Bund; 306, 1
 Petrus beschreibt das Ver-
 gehen des Reiches Satans;
 286, 1
 drückt seinen Glauben an
 Christus als den Messias
 aus; 230, 2
 sagt den Juden, daß Jesus
 der Christus ist; 181, 2
 sieht Jesus; 167, 2
 Petrus gibt ein Zeugnis über
 den Eckstein; 188, 3
 den Loskaufpreis; 172, 2
 die neue Welt; 288, 1
 die Verfolgungen; 244, 1
 Pharao bietet Jehova Troz;
 60, 2
 gebietet den Israeliten
 auszuziehen; 63, 1
 Pharisäer bereiten sich, Jesum
 zu ergreifen; 137, 2
 bestechen Wächter; 163, 1
 dingen Wächter, Grab Jesu
 zu bewachen; 162, 2
 durch Volk gereizt; 141, 1
 gehen zu den Machthabern;
 136, 2
 protestieren gegen Hand-
 lungen der Jünger;
 132, 2
 Jesu Heilungen am Sab-
 bat; 132, 2
 streiten mit Jesus; 132, 1
 verfehlen, das Volk zu
 belehren; 130, 1
 versammeln sich zu einer
 Ratsitzung; 137, 1
 mußten, daß Jesus der
 Messias war; 134, 2
 Jesus würde von den Toten
 auferstehen; 161, 1
 Pilatus bestätigt Urteil;
 143, 3
 Plagen Ägyptens; 61, 2
 Plan, Auswirkung; 106, 1
 der Errettung, Heilmittel;
 35, 2
 Entfaltung vorgeschattet;
 76, 1
 Gottes; 69, 3; 183, 2
 Joseph gibt Umriß; 56, 2
 Plan des Teufels, Volk von
 Gott abzumenden,
 Babel; 51, 1
 Luzifers schreitet voran;
 27, 2
 organisierte Religion
 Satans; 38, 1

- Satans, Maria zu tören; 114, 2
 Prinzip, erklärt; 101, 3
 Prohibitionsgeheß, Satans Anschlag; 132, 1
 Propheet sagt voraus, Messias solle Nazarener genannt werden; 178, 5
 Propheten, Heiliger Geist wirkte auf sie ein; 187, 3
 schrieb unter Inspiration; 176, 1
 verstanden nicht, was sie schrieben; 176, 2
 Prophezeiung der Herrschaft des Messias; 96, 2
 Jakobs gebeutet; 76, 3
 Jesajas gegen Sanherib; 92, 3
 kann jetzt verstanden werden; 176, 2
 über Messias; 174, 2
 Worterklärung; 176, 1
 Zeit für Verständnis; 177, 2
 Prophezeiung Michas über Harmagedon; 271, 2
 Protestantische Konfessionen, deren Ansprüche; 204, 2
 Mitgliedschaft; 263, 2
 Systeme; 204, 1
 Prüfung; 22 1
 Abrahams; 74, 2
 am Ende des Millenniums; 332, 3
 der Geschöpfe, Luzifer; 31, 3
 Prüfung der Pharisäer; 138, 3
 der Treue des Menschen; 220, 4
 des vollkommenen Menschen; 103, 2
 muß bestanden werden; 221, 2
 tritt an alle heran; 145, 3
 Prüfung Adams; 28, 1
-
- R**
- Ratlosigkeit des jungen Mannes; 9, 2
 Recht auf Leben; 169, 4
 Rechten, Worterklärung; 101, 1
 Rechten mit dem Herrn; 100, 2
 Rechtes schwer zu erkennen; 326, 1
 Rechtfertigung, Erklärung; 191, 3
 Zweck; 192, 1
 Regel bei Verfolgungen; 223, 3
 Reichtum der Welt; 261, 1
 Regierung, Weltreich, ruht auf Messias; 230, 1
 Worterklärung; 229, 2
 Religion nach Satans Plan organisiert; 38, 1
 Rom nimmt heuchlerisch christliche Religion an; 199, 1
-
- S**
- Sacharja beschreibt Thal der Segnungen; 335, 2
 Salbung, Erklärung; 194, 1
 Salomo als König; 85, 2
 verliert Verheißungen Gottes; 112, 1
 Weiber verleiten ihn zum Götzendienste; 111, 2
 Same des Weibes, Same der Schlange, Feindschaft; 37, 2
 Samuel bezeugt Auferstehung; 301, 1

- Sanherib lagert vor Jerusalem; 93, 2
 sendet Brief an Hiskia; 91, 3
 sucht Hiskias Glauben zu erschüttern; 90, 1
 zieht gegen Jerusalem; 90, 1
 Sanheribs Armee erschlagen; 94, 1
 Boten schmähen Gott; 91, 1
 Unverschämtheit vom Teufel veranlaßt; 92, 2
 Satan auf die Erde geworfen; 241, 3
 aus dem Himmel geworfen; 241, 2, 3; 288, 2
 bis zum äußersten böshaft; 144, 1
 der Feind; 251, 2
 fährt in Judas; 141, 3
 Feind der Gläubigen; 256, 1
 frohlockt über Jesu Tod; 146, 2
 Gott dieser Welt; 143, 1
 informiert Pharisäer über Auferstehung Jesu; 162, 2
 kann Auferstehung Jesu nicht verhindern; 162, 1
 leitete Herodes in Verschwörung; 122, 33
 organisierter Geistlichkeit; 198, 1
 organisiert Weltmacht, kontrolliert Volk; 57, 3
 Selbstgespräch über den Menschen in Eden; 26, 1
 schuldig des Todes Jesu; 147, 1
 suchte Jesu Tod; 135, 2
 täuscht Stern vor; 121, 3
 trotzte Jehova durch Pharao; 60, 2
 überlistet Ägypter; 57, 2
 Urheber von Ungerechtigkeits; 140, 1
 veranlaßte Turmbau, Grund; 52, 1
 veranlaßte Volk, Babel zu bauen; 50, 2
 verantwortlich für Verderbtheit der ersten Welt; 43, 3
 verblendet Menschen gegen Lösegeld; 158, 2
 gegen Auferstehung; 160, 3; 162, 1
 verblendete Sinne der Menschen; 175, 2; 325, 2
 verdreht Schrift; 127, 2
 Verschwörung gegen Jesus; 136, 1
 versucht, David zu vernichten; 108, 1
 wird die Menschen am Millenniumsende versuchen; 332, 3
 wird Gott der Welt; 227, 3
 Satans Absicht, Gott zu schmähen; 197, 2
 Betrugsmethoden; 51, 3
 Entwürfe, Gottes Plan zu hindern; 196, 3
 falsche Lehren der Unsterblichkeit; 292, 3
 Heuchelei, Anfang; 197, 2
 Kampf gegen Gott; 276, 3
 Lüge, daß der Mensch eine Seele besitzt; 102, 5
 schlaue Verführung; 128, 2
 Selbstgespräch in Eden; 26, 1
 Sendboten trachten nach Jesu Leben; 134, 1

- System, kirchliches, „Tier“; 204, 3
 Verlangen nach Anbetung; 128, 3
 Jesus zu töten 133, 2
 Vertreter behaupten Gott zu vertreten; 97, 1
 Weltreich, Ende; 251, 1
 Satans Organisation; 87, 2
 260, 3; 262, 1
 gewaltig; 260, 1, 2
 höhnt noch heute Zeugen; 47, 3
 ihre Bestandteile; 262, 2
 zerstört; 44, 3
 zerstört, Segnungen folgen; 282, 2
 Satans Plan, das Kindlein Jesus zu vernichten; 121, 1
 der Menschen Sinne von Jehova abzuwenden; 197, 2
 der organisierten Religion; 38, 1
 der Prohibitionsgefeße; 132, 1
 fehlgeschlagen; 122, 1
 Jesus zu töten; 131, 2
 Maria töten zu lassen; 114, 2
 Völker zu verblenden über Auferstehung; 163, 2
 Satans Welt endet, Königreich geboren; 237, 1
 Satans Werkzeuge, Pharisäer; 131, 2
 weise Männer des Ostens; 121, 2
 Saul als König verworfen; 84, 2
 Bild von Kirchensystemen; 84, 3
 verkehrt mit bösen Geistern; 84, 3
 zum König von Israel gesalbt; 84, 1
 Saulus Name wird Paulus; 168, 1
 Schattenbilder; 80, 1, 2
 Erklärung; 71, 1
 Schilo, der Messias; 174, 2
 Schlacht, Anfang; 244, 1
 Aufstellung; 260, 1
 Schlange von Luzifer benutzt; 27, 2
 Schmähungen; 222, 2
 Schöpfer, Jehova; 12, 1
 Schöpfung Jehovas, Sterne; 15, 1
 Schritte zur Rechtfertigung; 191, 3
 Segnungen für die Barmherzigen; 281, 1
 Setzen, Ansprüche; 204, 2
 Selbstbestimmungsrecht; 21, 1
 Selbstsucht und Liebe; 21, 3
 Selbstverleugnung, Erklärung; 191, 2
 Sendlinge des Feindes, Geistlichkeit; 33, 2
 Seraphim; 14, 3
 Servetus auf Befehl Calvins verbrannt; 219, 2
 Sinn, Erklärung; 102, 2
 Sintflut; 45, 3
 ein Vorbild der drohenden Drangsal; 47, 2
 ihre Spuren; 47, 1
 Noah und Familie gerettet; 46, 1
 von Gott vorausgesagt; 44, 2
 Söhne Gottes, Engel, Cherubim; 14, 1
 Geschöpfe; 14, 5

- Sprache geändert, Lektion für das Volk; 52, 3
 Stadt versinnbildet Regierung; 188, 2
 Stellung Luzifers zu Gott; 24, 1
 Stellvertreter für Adam muß vollkommen sein; 151, 1
 nicht auf der Erde; 151, 1
 Stephanus bezeugt über Abraham; 299, 1
 Sterne, Jehovas Schöpfung; 15, 1
 Stolz des Lebens, erklärt; 208, 2
 Straße, Erklärung; 321, 3
 führt zurück zu Gott; 324, 2
 für den Menschen; 321, 3
 Sünde, gegen Heiligen Geist, Erklärung; 146, 2
 geboren in; 32, 2
 Wirkung davon; 32, 2
 Sündigen gegen Licht; 145, 3
 Sündopfer; 169, 4
 Systeme verworfen; 85, 1
- I**
- Tag des Herrn kommt näher; 247, 2
 Tal der Entscheidung; 268, 1
 der Glückseligkeit; 335, 2
 Tatsachen als Erfüllung von Prophezeiungen; 232, 2, 3; 233, 1
 Tausendjahrherrschaft, Herrschaft des Messias; 315, 1
 Teufel angebetet; 57, 3
 angebetet von der Geistlichkeit; 208, 3
 auf die Erde geschleudert; 241, 3
 bedrückt Israeliten in Ägypten; 58, 1
 der Fürst der Welt; 196, 1
 erfolglos in Versuchung Jesu; 128, 1
 frohlockt über Jesu Tod; 160, 3
 gebraucht die Pharisäer; 134, 2
 gebunden; 274, 1
 hat Armut verursacht; 328, 1
 hat große Büt; 242, 1
 hört Ankündigung an Maria; 114, 1
 macht einen Stern zur Führung; 123, 1
 organisiert Christentum; 88, 2
 organisiert Geheimnis der Bosheit; 197, 1
 pflanzt Mord im Herzen der Geistlichkeit; 132, 2
 sein Plan gegenüber Gottes Plan; 104, 2
 hebräische Kinder zu töten; 58, 2
 Mose zu töten; 59, 1
 Sara zu entehren; 72, 2
 73, 2
 sein Weltreich vernichtet; 274, 1
 seine Betrugsmethoden; 100, 3
 seine erste Weltmacht, Ägypten 55, 1
 endet; 65, 1
 seine Organisation; 207, 1
 seine Organisation von Gesalbten nicht angebetet; 225, 1
 seine Organisation aller Nationen; 265, 1

- seine Prahlerei; 258, 1
 seine Scharen gegen Volk Gottes; 266, 3
 seine Werke; verrufene Gegenden, Irrenanstalten, Hospitäler, Lahme, Verküppelte, Gefangene, Ausbeuter, Vordelle, Schindereien, narkotische Drogen usw.; 311, 3 bis 313, 4
 samt den Bösen werden vernichtet werden; 333, 1
 samt Geistlichkeit veranlaßte Verfolgungen; 221, 4
 unjüchtbar gegenwärtig bei Verschwörung; 122, 3
 Veranlassung der Verfolgungen; 219, 3
 veranlaßt die Menschen, Gottes Güte zu verachten; 66, 1
 Verfolgung der Christen; 218, 2
 veranlaßte Bauen des Turms als Ort der Anbetung; 52, 1
 veranlaßte Sanheribs frechen Brief; 92, 2
 verblendet die Menschen gegen Philosophie des Lösegeldes; 151, 2
 verdirbt christliche Religion; 198, 2
 versammelt die Elemente; 264, 1
 versucht alle; 225, 2
 versucht die Geistlichen; 206, 2; 207, 1
 versuchte Jesus im Gebirge; 125, 2; 127, 1
 verschwört sich, das Kindlein zu töten; 121, 1
 wie Menschen über ihn denken; 259, 1
 wird in die Gehenna geworfen; 317, 3
 zurechtgemessen; 89, 2
 zurechtgemessen zum Nutzen des Volkes; 87, 1
 „Tier“ aus drei Elementen zusammengesetzt; 258, 2
 bezeichnet Teufels irdische Organisation; 256, 2
 „Tiere“; 256, 3
 in Offenbarung 16; 256, 2
 Symbol der Weltmächte; 88, 1
 „Töchter“, Heuchelei der Geistlichkeit; 253, 2
 Tod Hananjas des Propheten; 95, 1
 Henochs; 39, 2
 Jesu vorgeschattet; 171, 2
 soll vernichtet werden; 332, 1; 333, 2
 Treue Davids; 107, 3
 der Würdigen alter Zeit; 293, 1
 erklärt; 126, 1
 Geschichtsaufzeichnung; 292, 2; 293, 1
 Männer von Abel bis Jesus; 291, 3
 werden Gottes Verheißungen erlangen; 297, 1
 Nachfolger in banger Erwartung; 240, 1
 und Heuchelei; 41, 1
 wird Krone gewinnen; 224, 3
 Zeugen zu allen Zeiten; 86, 3

II

überrest denkt an Feinde
 Josophats; 267, 4

- denkt an Vernichtung der Armee Sanheribs; 267, 2
- denkt an Vernichtung der Ägypter; 267, 3
- gegen den der Teufel Krieg führt; 265, 3
- wird nicht getäuscht; 267, 1
- überwinden, Erklärung; 225, 2
- Ungehörjame erleiden Vernichtung; 324, 2
- werden abgetrennt; 324, 3
- schnell bestraft; 305, 2
- Ungerechtigkeit, Ursprung bei Satan; 140, 1
- Unreine Geister wie Frösche: Botschaften 257, 2
- Unsterblichkeit aus Licht gebracht durch Jesus; 291, 1
- Gott allein; 12, 1
- Unterschied zwischen Armeen; 268, 2
- den Lehren der Bibel und der Geistlichkeit; 210, 1
- Unvollkommenheit der Menschen, Grund dafür; 105, 2
- Ursache der Vermirrung; 69, 2
- Urteil über Zedekia; 96, 2
- B**
- Verbrechen und Verbrecher; 22, 2
- Verdammnis, Erklärung; 153, 3, 4
- Verderbtheit der ersten Welt, Satan verantwortlich; 43, 3
- Verehrung Nimrods; 50, 1
- Verfolgung ein Zeugnis des Geistes; 223, 2
- Jesu zugelassen, der Grund; 138, 3
- von Christen während des Weltkrieges; 221, 4
- Verheißung an Abraham; 73, 1; 106, 2; 171, 1; 298, 3
- eines Verkehrs zwischen Himmel und Erde; 299, 3
- Verheißungen; 222, 2
- an die Überwinder; 225, 3
- werden erfüllt werden; 299, 2
- Verleumder, Bezeichnung Luzifers; 33, 1
- Vernichtung der ersten Weltmacht prophezeit; 44, 3
- des Teufels; 332, 3
- seiner Weltmacht; 65, 1
- Verrat, ehrgeiziger Wunsch Luzifers; 25, 1, 2
- Versammlung zur Schlacht; 255, 2
- Verschwörung Herodes; Jesus zu töten; 122, 1
- Versöhnungstagsopfer; 81, 1; 295, 1
- Verstehen von Prophezeiung, Erfüllung; 176, 3
- Versuchung; 206, 2
- den Geistlichen vorgehalten; 206, 2
- Versuchungen, alle vom Teufel vorgehalten; 225, 2
- drei; 207, 1
- Vertreten Jehova Gott; 195, 1
- Vermüstung der Empörung; 35, 1
- Viele hörten auf, Jesu zu folgen; 135, 3

- Vier Eigenschaften Gottes in Harmonie; 104, 1
 Vierzig Jahre, Israel in der Wüste; 83, 2
 Volk durch falsche Lehren blind gemacht; 209, 1
 durch Listen Satans getäuscht; 209, 1
 Lebendes zuerst geprüft; 315, 2
 muß Jesus während seiner Regierung gehorchen; 324, 3
 muß Wahrheit kennen und gehorchen; 324, 1
 wird nach Harmagedon verzagt sein; 284, 3
 wird wissen, daß Gott Satans Reich zerstört; 280, 3
 Voranschreiten des Planes Luzifers; 27, 2
 Vorbereitung für Geburt des Messias auf Erden einfach; 116, 2
 im Himmel eine großartige; 116, 3
 Vorbilder vom Passahlamm erfüllt; 172, 3
 Vorbildliches Israel; 71, 1; 131, 1
 Vorschatten des Opfers Jesu 171, 1
-
- W**
- Wahre Propheten; 256, 4
 Wahre Religion aufgerichtet; 82, 3
 Wahrer Freund, wahrer Feind; 138, 2
 Wahrheiten, Gottes Wort; 10, 3
 Warnung Noahs nicht beachtet; 45, 3
 Warum Jesus starb; 147, 1
 Warum mußte Jesus sterben? Antwort; 155, 2
 Weg zum Leben, deutlich; 321, 1
 wird klar sein; 322, 1
 Weiber sehen Meister; 167, 1
 Weihung; 191, 2
 Weise Männer des Ostens; 121, 2
 erscheinen vor Herodes; 122, 2
 gehen nach Bethlehem; 123, 1
 verehren das Kindlein Jesus; 123, 2
 Weise werden verstehen; 227, 1
 Welt, Bestandteile; 196, 1
 endete 1914; 236, 2
 Erklärung; 43, 1; 196, 1; 231, 2; 285, 3
 Mächte mit Tieren verglichen; 88, 1
 Wert des Lösegeldes; 158, 2
 des vollkommenen Lebens Jesu; 169, 4
 Widerspenstige und Betrügerische werden vernichtet; 281, 1
 Widerwärtigkeiten; 218, 2
 Wie Glieder der Königreichsklasse auserwählt werden; 190, 1
 Wiederherstellung, Bedeutung; 326, 2
 Beschreibung; 311, 2
 eine große Aufgabe; 311, 1
 vorausgesagt; 285, 2
 Wille, Erklärung; 102, 3
 Gottes den Menschen zu erlösen; 154, 4
 Gottes, sein Gesetz; 23, 1

Willentliche Sünde gegen
Licht, heute; 146, 1
Wirken des Heiligen Geistes;
192, 2
Jesu; 124, 3
Wirkung der Sünde; 32, 2
des Aufruhrs; 35, 1
des Verbrechens Luzifers
auf Menschen; 22, 3
Wohlfahrt; 328, 1
Wohltäter und Freund; 22, 4
Wohnung des Menschen, die
Erde; 16, 1
Worte Gottes der Billigung
vom Himmel über Jesus;
125, 1
sind Wahrheit; 10, 3

3

Bedetia vermorsen; 96, 2
Zehn Jünger sehen Jesus;
167, 3
Zeichen der Flut; 47, 1
Zeit der Grundsteinlegung;
185, 3
des Anfangs der Schlacht;
244, 1
der Geburt des Messias;
116, 1
für Volk, Gott zu erkennen;
140, 1
Teufel zu bezwingen;
243, 2

Zeiten der Nationen,
Anfang; 227, 3
Zeugen Jehovas zu allen
Zeiten; 86, 3
verhöhnt wegen Predigen
des Königreiches; 47, 3
Zeugnis von Zeugen stimmt
überein; 164, 3
Zeugnisablegen in Erfüllung
von Prophezeiung;
234, 4
Zeugnisse über das Ende der
Welt; 234, 2
Zugung oder Bund; 192, 2
Zion bezeichnet Gottes Volk;
226, 1
bezeichnet völlig Geweihte;
265, 3
brachte ihre Kinder hervor;
238, 2
die Mutter; 237, 2
Gottes Organisation; 86, 1
sinnbildlich in Schmerzen;
240, 1
Zorn des Menschen preißt
Jehova; 140, 1
Züchtigung Sanheribs Sinn-
bild Harmagedons; 89, 3
Zunahme der Erkenntnis;
11, 1
Zweck der Rechtfertigung;
192, 1
des großen Krieges; 270, 3
„Zwei Teile“, Tier und fal-
scher Prophet; 280, 3
Zweiter Tod; 335, 2

Schriftstellen-Verzeichnis

1. Mose		3 : 2, 15	13			2. Samuel	
1 : 26-28	17	3 : 7-10	60	5 : 14			113
2 : 5, 6	45	5 : 2	61, 63, 252	5 : 17-20			109
2 : 7	18, 103, 316	6 : 1		7 : 23		61,	252
2 : 9	29	6 : 3		22 : 1, 7, 18-37			110
2 : 15-17	29	7 : 5					
2 : 16, 17	23	7 : 11	121	1. Könige			
2 : 18-20	18	11 : 1	62	11 : 1-13			113
3 : 1-6	28	12 : 1-12	171	15 : 5			110
3 : 4	210	12 : 5	172	22 : 22			34
3 : 15	37, 72	12 : 12	65	2. Könige			
3 : 16-19	28	12 : 12, 13	62	18 : 3-7, 13			90
3 : 22	30	12 : 32, 33	63	19 : 3, 4			91
3 : 23, 24	30	14 : 4	63	19 : 6, 7			91
3 : 24	14	14 : 13, 14	64	19 : 10-12			92
4 : 26	38, 197, 252	14 : 21-31	64	19 : 15-18			92
5 : 24	39	14 : 27-29	267	19 : 22, 23, 27			
6 : 2, 4, 5	34	15 : 1-3	64	28, 32-33			93
6 : 4, 11, 12	43	15 : 1-21	77	19 : 35			267
6 : 8, 9	44	18 : 10, 11	65	19 : 35-37		94,	252
6 : 13	44	19 : 3-8	77	1. Chronika			
6 : 17, 18	45	20 : 1-7	78	28 : 2-7			111
9 : 1, 7	49	23 : 20	14	28 : 9			111
11 : 1	52	3. Mose		2. Chronika			
11 : 1-4	51, 252	16 : 6	81	20 : 1-30			267
11 : 5-9	53	20 : 10	114	20 : 15-17, 21, 22			269
12 : 1-3, 7	72	25 : 23	328	Jehemia			
12 : 2, 3	298	4. Mose		9 : 6, 9, 10			65
12 : 15-17	72	9 : 12	180	Job			
13 : 15	73	33 : 4	63	1 : 6			14
13 : 14-17	298	5. Mose		2 : 1			14
17 : 1, 5-8	73	5 : 1-21	307	14 : 13, 14			317
17 : 8	298	18 : 15, 18	82, 174,	19 : 25, 26			300
18 : 1	13		301	33 : 18-22			330
19 : 1, 15	14	18 : 18, 19	107	33 : 23-25			300
20 : 1-7	73	19 : 21	150	33 : 23-26			330
21 : 1, 12	73	32 : 4	15	38 : 4-9			16
22 : 11, 12	171	Josua		38 : 7			120
22 : 11-18	75	5 : 14	14	Psalmen			
22 : 16-18	171	Richter		2 : 6		238, 243,	303
27 : 42, 43	75	7 : 16-20	277	11 : 4-7			247
28 : 12	14, 299	1. Samuel		16 : 10		166,	318
28 : 13, 14	300	2 : 6	301	16 : 10, 11		161,	180
28 : 13-15	76	13 : 14	108	17 : 15			161
41 : 38, 40	56	15 : 22, 23	84	19 : 1-4			69
42 : 38	317	17 : 48, 49	267	19 : 7			297
47 : 14-23	57	28 : 6-11	84	21 : 4			301
49 : 10	59, 76	2. Mose					
108, 174, 178, 230		1 : 8	57				
		2 : 1-10	59				

23 : 17	180
23 : 18	180
25 : 14	11
31 : 23	268
34 : 7	118
34 : 20	180
40 : 7, 8	125, 156
	178, 185
41 : 1, 2	281
45 : 2-4	270
45 : 3, 4	244
45 : 3, 7	185
45 : 16	298
46 : 10	249
49 : 7	152
49 : 17, 15	501
50 : 2	86
51 : 5	53, 105, 151
67 : 6	329
69 : 7-9	179
69 : 9	144, 223
76 : 10	140
82 : 5	233, 255
83 : 16	12
84 : 1-5, 11, 12	335
89 : 48	316
90 : 2	12
91 : 11	14, 128
91 : 14	501
93 : 2	12
96 : 9-13	285
98 : 10	287, 301
106 : 8	65
106 : 8, 9	252
107 : 23	279
107 : 25-30	279
108 : 5	249
110 : 1	243
110 : 2	243
110 : 2, 4	270
110 : 3	244
110 : 5	287
110 : 5, 6	274
111 : 10	11
115 : 17	517
118 : 22	247
118 : 22-24	246
119 : 160	297
119 : 165	70
126 : 1-3	227
132 : 11, 12	110
132 : 13	86
137 : 1-3	86
138 : 2	51
144 : 15	534
145 : 20	49, 325

എപിസ്തോളുകൾ

4 : 23	81
8 : 22-30	15

16 : 18	70
17 : 17	138, 251

ബ്രഹ്മീയർ

9 : 5, 10	817
-----------	-----

ജോസഫ്

1 : 18	100
2 : 3	327
2 : 4	328
2 : 17	255
4 : 1	264
6 : 2-6	14
7 : 14	177
8 : 14	247
9 : 6	113, 230
9 : 6, 7	178
	189, 327
11 : 9	305
14 : 11, 12	277
14 : 13, 14	25
25 : 6	329
25 : 7	324
25 : 8	181
26 : 4	12
26 : 9	327
28 : 16	184
32 : 1	289, 296
33 : 24	331
35 : 1, 2	329
35 : 8	321
35 : 8-10	301
35 : 9	322
35 : 10	334
40 : 1, 2	308
40 : 28	12
41 : 19	329
42 : 1	270
42 : 6, 7	314
42 : 5	12
43 : 12, 11	268
45 : 12, 18	188, 302
46 : 11	31, 83
	152, 298
49 : 8-10	315
51 : 16	276
53 : 1	179
53 : 3	179, 189
53 : 7-9	179
53 : 10	180
55 : 11	31, 83
	152, 298
55 : 13	328
59 : 19	249
60 : 2	323
61 : 2	213
63 : 1, 2, 4	272
65 : 17, 18	286

65 : 21, 22	528
65 : 24	316
66 : 7	229, 240
66 : 7, 8	258

ജെരമിയ

2 : 13	210
2 : 21-23	84
2 : 21-25	208
3 : 1-12	86
6 : 8ap.	86
7 : 8ap.	86
10 : 10	271
14 : 14	257
23 : 28, 27	257
25 : 30, 31	271
25 : 31	247
25 : 32-37	278
27 : 14	96
28 : 15-17	96
31 : 15	178
31 : 29, 30	325
31 : 31-34	800
33 : 6	331

ഏശയ

10 : 13-15	14
18 : 4	316
18 : 28	325
18 : 27, 28	331
21 : 29-32	96, 229
21 : 32	129, 230
28 : 13-15	15
28 : 14	24
28 : 15	27
28 : 17	27
28 : 19	318
33 : 11	79
34 : 8	207
34 : 24	304
36 : 33-35	629

ദാനിയ

2 : 34	244
2 : 34, 45	237
2 : 44	216, 237
	241, 289
7 : 10	117
7 : 27	230
10 : 13	34
12 : 1	251
12 : 4	115, 177
12 : 9, 10	227
12 : 10	233

ഹോസ

11 : 1	178
13 : 14	159, 154

Isaia		4 : 17	120	Lucas	
2 : 6	273	5 : 10	222	1 : 28-35	114
2 : 28, 29	188	5 : 17	330	2 : 9-11	119, 152, 178
2 : 31	247, 259	8 : 11	303	2 : 14	119, 178
3 : 13-17	271	8 : 35, 36	330	3 : 23-38	178
		10 : 7	230	4 : 1-14	290
Amos		11 : 11	296	4 : 8	214
8 : 11	208	12 : 14	133	9 : 19-22	162
Micha		12 : 32	146	12 : 32	224
1 : 1, 2	271	13 : 24-30	227	13 : 28	303
4 : 4	328	13 : 38, 39	227	17 : 20	238
5 : 1	120, 177	16 : 16	231	18 : 31-33	162
6 : 8	325	16 : 21	162	21 : 24	235
		16 : 24	191	21 : 25, 26	236
Nabalut		18 : 16	189	22 : 28, 29	224
2 : 18, 19	270	20 : 17-19	162	24 : 5, 6	165
2 : 20	247, 270	20 : 28	154	24 : 13-21, 30, 31	167
3 : 1-16	275	21 : 1-9	141, 172	24 : 34	167
3 : 2	272	21 : 33, 39, 45, 46	133		
3 : 5	273		247	Johannes	
3 : 6, 7	272	21 : 43, 44	243	1 : 1-4	12
		22 : 44	219	1 : 1-29	120, 185
Rephanja		23 : 13	231	1 : 11	179
3 : 8, 9	282	24 : 3	232	1 : 11, 12	189
3 : 9	320	24 : 7, 8	233	1 : 14	152
		24 : 9	234	1 : 29	80, 172, 185
Satharja		24 : 10	234	3 : 13	296
9 : 9, 12	140	24 : 14	234, 250	3 : 16, 17	75, 159, 191
13 : 8, 9	280	24 : 21	284	3 : 34-36	134
14 : 2	265	24 : 21, 22	66	5 : 17, 18	134
14 : 4	335		251, 280	5 : 28, 29	302, 303, 319
14 : 20	337	24 : 24	266	6 : 15	131
		24 : 29	236	6 : 38	148
Maleadi		24 : 30	281	6 : 57, 58	135
3 : 6	298	24 : 37	47	6 : 67-71	136
Mattthaus		25 : 31-46	146	7 : 28	298
1 : 18	152	26 : 15, 16	141	8 : 36	333
1 : 18-21	115	26 : 52-54	148	8 : 37-47	135
1 : 18-25	177	26 : 59	142	8 : 42-44	219
2 : 2	122	26 : 63	142	8 : 44	27, 34
2 : 4, 5	178	26 : 65-66	143	8 : 51	210, 216
2 : 4-6	123	27 : 24, 25	143	10 : 10	332
2 : 8	123	27 : 35	180	10 : 11	331
2 : 11	123	27 : 51	145	10 : 11, 15-18	148
2 : 12-16	124	27 : 62-66	161	10 : 10, 11, 15, 17,	
2 : 15	178	28 : 5-10	164	18	158
2 : 16-18	178	28 : 9, 10	167	11 : 26	332
2 : 19-21	124	28 : 13-15	163	11 : 47, 48	147
2 : 22, 23	178	28 : 16, 17	164	11 : 47-53	137
3 : 15-17	125	28 : 16-20	164	11 : 57	137
3 : 16, 17	125	28 : 18	167	12 : 12	141
4 : 3	126		166, 172,	12 : 19	141
4 : 4	126		243	12 : 31	128
4 : 6	127	Martus		12 : 37, 38	179
4 : 7	128	9 : 31	162	13 : 17	334
4 : 8, 9	128	11 : 22	106		
4 : 10	129	12 : 37	130		
		13 : 1-7	165		

13 : 27 141
 14 : 2, 3 226
 14 : 6 190
 14 : 19 288
 14 : 26 187
 14 : 30 196, 231
 15 : 10, 20 221
 16 : 7 187
 16 : 12 187
 16 : 13 187
 17 : 3 47, 101, 331
 17 : 17 158,
 208, 324

18 : 36 231
 18 : 37 124
 19 : 33-36 180
 20 : 1-10 165
 20 : 14-17 167
 20 : 19-25 167
 20 : 26-29 167
 21 : 1-13 167

Apostelgeschichte

1 : 4-8 188
 1 : 6-9 168
 2 : 1-4 188
 2 : 16-20 188
 2 : 23-36 181
 2 : 27 318
 2 : 34 296
 2 : 34, 35 243
 2 : 36 148
 3 : 17 146
 3 : 20, 21 313, 327
 3 : 22, 23 325
 4 : 11, 12 189
 4 : 12 291
 7 : 4, 5 299
 7 : 52 148
 9 : 1-9 168
 9 : 3 119
 13 : 22 85, 108,
 304
 14 : 22 223
 15 : 18 69
 17 : 31 169, 315
 24 : 15 318

Römer

2 : 6, 7 291
 4 : 9, 24 72
 5 : 1 192
 5 : 9 192
 5 : 12 33, 105,
 151, 290
 5 : 18 320
 5 : 18, 19 105, 153
 6 : 23 66, 294, 320
 8 : 10, 17 223

8 : 22 99
 8 : 29 196
 8 : 33 192
 10 : 17 191
 11 : 12, 15 310
 11 : 25, 26 324
 11 : 25-32 309
 11 : 26 99, 181, 184
 12 : 2 195
 13 : 10 307
 15 : 3 179, 223

1. Korinther

1 : 1, 2 168
 1 : 2 190
 2 : 9, 10 176
 7 : 15 190
 10 : 11 71, 106
 10 : 20 121
 14 : 40 69
 15 : 3-8 168
 15 : 6 167
 15 : 7 167
 15 : 12-26 169
 15 : 20-23 318
 15 : 22 290
 15 : 25, 26 40
 15 : 26, 27 332
 15 : 50 166
 15 : 54 181

2. Korinther

1 : 20 297
 1 : 21 194
 3 : 14 175
 3 : 18 196
 4 : 3, 4 83, 128, 143,
 175, 196, 199,
 231, 256, 323
 4 : 3, 4 231, 256, 323
 4 : 4 281
 5 : 17 193

Galater

3 : 8, 16 74
 3 : 16 107, 181
 3 : 10, 27, 29 197
 3 : 18, 19 80
 3 : 22 105
 3 : 24 131
 4 : 4 153, 330
 4 : 22-28 74
 4 : 26 237

Epheser

1 : 3-5 186
 1 : 4 190
 1 : 9, 10 334
 2 : 19-22 190
 4 : 4 190
 6 : 12 34, 242, 256

Philipper

1 : 29 223
 2 : 5-11 139, 290
 2 : 8-11 166, 170
 2 : 8 155
 2 : 8-11 221
 3 : 13-15 291

Koloffter

1 : 15-17 13
 1 : 18 239
 2 : 17 71
 3 : 2, 3 193
 3 : 15 190

1. Theſſalonicher

2 : 12 190
 4 : 14 319
 4 : 16 238

2. Theſſalonicher

1 : 9 322
 2 : 13 190

1. Timotheus

1 : 5 307
 1 : 9, 10 305
 2 : 3, 4 320
 2 : 3-6 159
 2 : 4 190
 2 : 5, 6 291, 319
 6 : 16 12, 288

2. Timotheus

1 : 10 291
 2 : 4 154
 2 : 11 192
 2 : 11, 12 224
 3 : 12 223
 4 : 1 315

Hebräer

1 : 3 166, 288
 1 : 13 243
 2 : 9 80, 159, 319
 2 : 14 24, 333
 2 : 16 186
 2 : 18 225
 5 : 7, 8 220
 5 : 8, 9 139, 290
 6 : 18 298
 7 : 26 153
 8 : 1-13 82
 8 : 10 308
 8 : 8-12 306
 9 : 1-24 81
 9 : 1-28 82
 9 : 20-26 170
 9 : 22-28 174
 10 : 1 71, 330

10:7	179, 185
10:10	180
10:12, 13	243, 273
11:1-40	292
11:5	39
11:6	12, 39,
	191, 291
11:7	45, 47
11:13	40
11:13-16	292
11:16	295
11:24, 25	59
11:26,	293
11:33-39	294
11:40	294
12:1-3	303
13:20	207

Nikolaus

1:13-15	207
1:17	12
1:18	192
2:5	190
4:4	205, 214

1. Petrus

1:2-5	193
1:11, 12	176
1:19	172
2:4	190
2:6	188
2:2-8	194
2:7, 8	247

2:9	195, 203, 229
2:21	194, 221
2:25	207
3:18	160
4:12-14	234
5:2-4	207
5:5	70
5:8	322

2. Petrus

1:3, 4	193
1:21	176, 188
2:4	34
2:4, 5	6
3:7	231
3:8	335
3:10	238
3:10, 12	242
3:12	286
3:13	286

1. Johannes

1:1-5	169
2:15	214
2:15-17	196
2:18	197
3:8	313
5:3	70

Judas

6	34, 46
14, 15	40

Offenbarung

1:18	166
2:10	225
2:26, 27	226
3:12	226
3:27	305
3:14	12
3:17	209, 254
3:21	226
5:6	172
11:17, 18	239
12:5	240
12:7-9	241
12:9	287
12:12	242, 250
12:17	256, 266
13:8	185
16:13	356, 257
16:13, 14, 16	255
17:14	276
18:2	85
18:7	254
18:16	265
18:21-24	66
19:12, 13	273
19:20	274, 280
20:1-3	332
20:2, 3	274
20:4	225
20:6	192, 239
20:7-10	333
20:14	333
21:1, 2	287
21:4, 5	334
21:14	188, 240

Die Harfe Gottes

Die Harfe Gottes ist das vorzüglichste Buch Richter Rutherfords. Seit Jahren ist es in vielen Millionen Exemplaren auf der ganzen Erde verbreitet und wird als das führende Buch auf religiösem Gebiete betrachtet. In Geschlossenheit, Klarheit und Weitblick ist es in der Tat ein wundervolles Buch.

352 Seiten / In Kaliko gebunden / 1.50 M

Unter einer aus der Bibel genommenen Darstellung werden die folgenden zehn wichtigen Lehren der Bibel dem Leser in logischer Reihenfolge dargelegt. Diese sind:

Schöpfung
Gerechtigkeit geoffenbart
Abrahamische Verheißung
Die Geburt Jesu
Das Lösegeld
Auferstehung
Geheimnis enthüllt
Unseres Herrn Wiederkunft
Verherrlichung der Kirche
Wiederherstellung

Ein besonderer Zug der Harfe Gottes, die sie von jedem anderen religiösen Buch unterscheidet, ist, daß sie zwölfhundert Fragen über die wichtigsten biblischen Themen enthält. Hinter jeder Frage steht die Nummer des Abschnittes des Buches, wo die Antwort gefunden wird.

Eine der Fragen z. B. ist: „Wenn die Menschheit sieht, wie Unwissenheit, Verbrechen und Aberglauben verschwinden und dafür Güte und liebevolle Freundschaft usw. tritt, welche Wirkung wird dies auf sie haben? Z. 596.“ Die Antwort auf diese Frage wird unter Ziffer 596 dieses Buches gefunden, wo eine überzeugende, schriftgemäße Antwort auf die Frage gegeben wird.

In vielen fremden Sprachen erschienen.

Der Göttliche Plan der Zeitalter

Kein anderes Buch, das je veröffentlicht wurde, wurde vom Herrn gebraucht, um so viele Zweifler zu überzeugen oder so viele Kinder Gottes zu trösten wie dieses Buch.

Dieses Buch legt den Grund für ein geordnetes Studium der ganzen Bibel vom 1. Buche Mose bis zur Offenbarung. Es ist unmöglich, es zu lesen und die angeführten Schriftstellen zu betrachten, ohne die tiefinnerste Überzeugung zu gewinnen, daß die Bibel in der Tat Gottes Wort ist und einen Plan offenbart, der eines Gottes aller Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Allmacht würdig ist.

Einige der behandelten Gegenstände sind:

Die Existenz eines allerhöchsten intelligenten Schöpfers nachgewiesen

Die Bibel als göttliche Offenbarung im Lichte der Vernunft betrachtet

Die Zulassung des Bösen und seine Beziehung zum Plane Gottes

Der Tag des Gerichts

Lösegeld und Wiederherstellung

Geistige und menschliche Naturen verschieden

Ermäge diese Fragen. Bedenke ihre große Bedeutung, die die wichtigsten Fragen umfaßt, die einen denkenden Menschen beschäftigen können und sei versichert, daß ihre Behandlung in diesem Buch der erstaunlichen Verbreitung wert ist, die das Buch gefunden hat.

In vielen Sprachen erschienen.

352 Seiten / In Kaliko gebunden / 1.50 M

Die Zeit ist herbeigekommen

368 Seiten / In Kaliko gebunden / 1.70 M

Eine Prüfung der Bibelchronologie und der biblischen Geschichte der Welt. Sein Zweck ist, die biblischen Beweise zu sammeln und Anregungen bezüglich ihrer Bedeutung zu geben. Dieser Band, 1889 geschrieben, sagte voraus, daß die „Zeiten der Nationen“ 1914 enden würden. Genau im August 1914 begannen die Nationen, wie in der Prophezeiung vorhergesagt, einen Kampf, bekannt als der Weltkrieg, der seinen Höhepunkt finden wird in dem vollständigen Sturz aller menschlichen Regierungen und der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf der Erde.

Dein Königreich komme

384 Seiten / In Kaliko gebunden / 1.70 M

Dieser Band legt das prophetische Zeugnis und die Chronologie der Bibel über die Zeit der Aufrichtung des Königreiches Christi auf Erden dar. Er zeigt die vorhergehenden Ereignisse, die eintreten sollen und die Krisis, zu der sie führen. Er enthält eine ausführliche Darlegung über die Große Pyramide von Gizeh als Gottes Steinzeugen und deren Lehren bezüglich des göttlichen Planes der Zeitalter.

Der Krieg von Harmagedon

544 Seiten / In Kaliko gebunden / 2.— M

Der Inhalt dieses Bandes behandelt die Schlußepoche des Evangelium-Zeitalters — eine Periode, die der Welt wunderbare Segnungen bringt, die aber andererseits mehr und mehr eine Veranlassung wird zu Zorn und Anzufriedenheit und Drangsal, indem sie hindrängt auf den unvermeidlichen Konflikt zwischen Kapital und Arbeit. Der Band behandelt unseres Herrn große Prophezeiung und ihre Erfüllung in der Gegenwart, die Aufrichtung und das Offenbarwerden des Königreiches Gottes, und die Herrlichmachung des Fußstuhls Jehovas.

Die Versöhnung des Menschen mit Gott

480 Seiten / In Kaliko gebunden / 1.90 M

Der Hauptpunkt dieses Bandes ist der Lösegeldpreis. Von ihm gehen alle anderen Lehren, die in Verbindung mit unserer Erlösung stehen, aus. Ein Verständnis des Lösegeldes ermöglicht den Christen, sofort zu entscheiden, was Wahrheit und was Irrtum ist. Der Band untersucht in logischer Folge den Urheber, den Mittler, den Vermittler und den Gegenstand der Versöhnung, beweist die Unrichtigkeit der Dogmen der Dreieinigkeit, Unsterblichkeit der Seele und ewigen Qual.

Die Neue Schöpfung

736 Seiten / In Kaliko gebunden / 2.— M

Zeigt die schriftgemäßen Regeln für die Verwaltung und Ordnung in der Herauswahl und dem christlichen Haushalt. Der Band beginnt mit einer Besprechung über den biblischen Schöpfungsbericht, zeigt die wirkliche Bedeutung der biblischen Schöpfungstage, beweist, daß die Evolutionstheorie falsch ist. Er behandelt die Berufung der Neuen Schöpfung, ihre Zubestimmung, ihre Organisation, Ordnung und Disziplin, ihre Sabbatrube, ihr Gericht, ihre Taufe, erklärt die Bedeutung des vorbildlichen Passahs und des Gedächtnismahles unseres Herrn, das gegenwärtige und zukünftige Erbteil der Neuen Schöpfung.

Das Dollendete Geheimnis

800 Seiten / In Kaliko gebunden / 2.50 M

Eine Erklärung der Bücher der Offenbarung und Hesekiel, unter besonderer Darlegung davon, wie die Ereignisse der vergangenen sieben Jahre die Prophezeiung erfüllten. Aufbauend auf der Theorie der Auslegung des Unbekannten auf der Grundlage des Bekannten wird die wahrscheinliche Art der Erfüllung der Prophezeiung in den nächsten Jahren dargelegt. Der Band behandelt die sieben Botschaften an die Welt, das Aufkommen und den Sturz des Antichristen, die Aufrichtung des Königreiches Christi auf Erden.

Das Panier für das Volk

Alle Programme der verschiedensten Parteien haben versagt; Staatsmänner haben vergebens versucht, die Welt zu stabilisieren; Ratlosigkeit und Bedrängnis der Nationen hat Platz gegriffen, wie Jesus voraussagte; wer vermag zu helfen? ist die Frage, die heute alle Gemüter beschäftigt. Nur das göttliche Programm vermag Hilfe zu bringen. Jeder Mensch sollte ein Interesse daran haben, das göttliche Programm kennen zu lernen. Es zeigt den Weg zu Leben, Freiheit, Wohlstand, Gesundheit, Frieden und Glück. Eine klare Auseinandersetzung des göttlichen Programms, das das Ersehnte jedes menschlichen Herzens bringen wird, bietet oben genannte Broschüre.

64 Seiten / 10 Pfennige

Trost für das Volk

Es ist in der Tat das, was sein Name sagt. Folgende wichtige Fragen werden darin beantwortet:

Warum ist der Ausblick auf die Welt so trübe?

Warum sind so viele Geistliche Spötter?

Warum rüsten die Nationen so verzweifelt zum Kriege?

Die Antworten bilden eine Gegenwartsbetrachtung im Lichte der Heiligen Schrift.

64 Seiten / 10 Pfennige

Die Welt in Not — Warum? Das Heilmittel

Einige der neun Hauptthemen sind:

Warum ist Böses zugelassen?

Wer erschuf den Teufel?

Unsterblichkeit

Wo sind die Toten?

Ein Lösegeld für alle

64 Seiten / 10 Pfennige.

Eine wünschenswerte Regierung

Über die verzweifelte Gegenwart hinwegschauend, gibt das Buch einen kurzen Überblick über die Menschheitsgeschichte als Ganzes, indem es die ferne Vergangenheit berührt, und die Zukunft nach tausend Jahren, indem es zeigt, wie die gegenwärtige Trübsal kam und was folgen soll. Die behandelten Gegenstände sind:

Der ursprüngliche Mensch

Der erste Advent

Die neue Regierung in Tätigkeit

Sarmagedon kommt zuerst

Die Schlußfolgerung ist unwiderleglich, daß das, wonach die ganze Schöpfung seufzt, das Ersehnte aller Nationen, das Königreich ist, um das wir alle gebetet haben; und daß es jetzt herbeigekommen ist.

64 Seiten / 10 Pfennige.

Die Hölle.

Was ist sie? Wer ist dort?

Kann man sie wieder verlassen?

Dieses kleine Buch enthält eine Prüfung des ganzen Gegenstandes. Jeder Text, welcher von der Hölle spricht, wird untersucht. Alle diese Texte werden in voller Übereinstimmung mit der Güte erfunden, die wir passenderweise dem allweisen Schöpfer zuschreiben. Suche und sieh.
64 Seiten / 10 Pfennige, mit Umschlag 15 Pfg.

Die Wiederkunft unseres Herrn

Die Grundlage alles Trostes für die Kirche (und ebenso für die Welt) liegt in dem, was der Apostel so treffend beschreibt als „die gesegnete Hoffnung“ (Titus 2 : 13) der Erscheinung des Herrn und des Königreiches, um das zu beten der Herr uns in seinem Mustergebet anwies. Dieses kleine Buch von 64 Seiten prüft jede Schriftstelle, die sich auf die Wiederkunft unseres Herrn bezieht.

Mit Umschlag 15 Pfennige.

Trost für die Juden

144 Seiten / In Kollito gebunden 85 Pfennige,

Papiereinband 40 Pfennige

Trost für die Juden ist ein Buch, das wirklichen Trost für jeden Juden und Nichtjuden bringen wird, der es liest. Es ist nicht dazu bestimmt, die Juden zu bekehren. Es ist bestimmt, sie zu trösten, indem es auf Grund der Geschichte und der Schrift zeigt, warum ihr Weg die Jahrhunderte hindurch so einzigartig war, und warum dessen Ende ewige Freude für alle bringen wird, die ihre Hoffnung auf Jehova setzen.

Unter den zwölf interessanten Kapiteln dieses Buches befinden sich folgende:

Land und Leute

Die Verheißungen Gottes

Befreiung aus Ägypten

**Die Juden eine Zeitlang verworfen
Warum?**

Israels lange Mühsal

**Das „Doppelte“ der Juden und das
Jubeljahr**

Das Tal der verdorrten Gebeine

Der Messias

Die ersten acht Kapitel enthalten ausschließlich Zitate aus dem Alten Testament. Das Neue Testament wird am Schluß der Darlegung eingeführt, um die Beweise zu bestätigen, die bereits erbracht wurden. Die Schlußfolgerungen sind absolut überzeugend.

Der Wachturm

und Verkünder der Gegenwart Christi

Erscheint monatlich zweimal / 16 Seiten
60 Pfennig vierteljährlich

Diese Zeitschrift ist eines der hauptsächlichsten Mittel oder Werkzeuge biblischer Belehrung, die jetzt in allen Teilen der Welt durch die **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft** zur Förderung christlicher Erkenntnis verbreitet wird.

Diese Zeitschrift steht ein zur Verteidigung der einzig wahren Grundlage christlicher Hoffnung — Erlösung durch das kostbare Blut des „Menschen Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle.“ Ihre weitere Mission ist zu beweisen, daß die Hoffnung für die Kirche ist, daß sie dem Herrn gleich sein soll, Teilhaber der göttlichen Natur; daß die gegenwärtige Mission der Kirche die Vollendung der Heiligen für das zukünftige Werk des Dienstes ist und Zeugen Gottes für die Welt zu sein; daß die Hoffnung für die Welt in den Segnungen der Erkenntnis und der Gelegenheit besteht, die allen im Königreiche Christi zuteil werden soll, nämlich der Wiederherstellung alles dessen, was in Adam verloren ging.

Der Wachturm steht frei von allen Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen, sondern er sucht mehr und mehr alle seine Lehren in Harmonie mit der Heiligen Schrift zu bringen. Seine Stellungnahme ist nicht dogmatisch, aber vertrauensvoll, indem er auf die sicheren Verheißungen Gottes baut. Er fordert seine Leser nicht nur auf, sondern bittet sie dringend, alle seine Darlegungen an dem unfehlbaren Worte Gottes zu prüfen.

Das Goldene Zeitalter

Eine Zeitschrift, gegründet auf Tatsache,
Hoffnung und Überzeugung.

Diese Zeitschrift spricht die Wahrheit, ohne Furcht oder Begünstigung — aber in Liebe. Sie steht für Gerechtigkeit und gibt eine bestimmte Hoffnung, die von keiner anderen Seite zu erhalten ist.

Sie gibt Aufschluß über die Weltereignisse, frei und unabhängig, nicht beeinflusst von irgendwelcher Partei oder Konfession.

Sie beweist, daß die gegenwärtigen Tagesereignisse die Erfüllung der Prophezeiungen darstellen, die Gott bereits vor Jahrtausenden durch seine heiligen Propheten gegeben hat.

Sie umfaßt die verschiedensten Gebiete menschlichen Interesses wie:

Soziales und Erzieherisches
Wissenschaft und Erfindungen
Geschichte und Prähistorisches
Kunst und Literatur
Astronomie
Finanzen und Handel
Religion und Philosophie

und viele andere Dinge mehr.

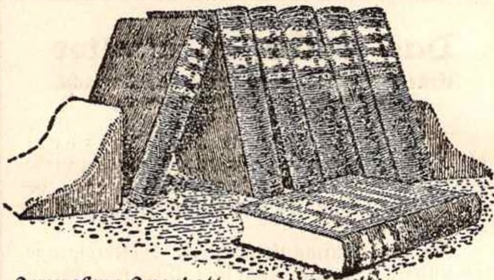
Das Goldene Zeitalter bringt den klaren und überzeugenden Beweis, daß wir im größten Wechsel der Zeitalter stehen, daß wir am Morgen einer neuen Zeit leben, des Goldenen Zeitalters, von dem alle Propheten gesprochen haben.

Jeder denkende Mensch wird die Kultur dieser Zeitschrift nie entbehren wollen.

Erscheint monatlich zweimal / 16 Seiten
Vierteljährlich 60 Pfennig

Zu beziehen durch:

Verlag „Das Goldene Zeitalter“
Magdeburg, Leipziger Straße 11—12.



Ausnahme-Angebot!

Sieben Bände Schriftstudien und „Die Harse Gottes“ 12.— Mark.

Eine Bibliothek von acht Bänden zur Erforschung der Heiligen Schrift in leicht verständlicher, nicht theologischer Sprache.

Sie umfaßt den vollständigen Satz der sieben Bände der Schriftstudien von Pastor Russell, sämtliche in Kaliko gut gebunden, mit Goldaufdruck. Jedes Buch enthält ein vollständiges Verzeichnis aller in ihm behandelten Schriftstellen. Die Schriftstudien werden passenderweise Schlüssel zur Bibel genannt.

Außerdem umfaßt sie Richter Rutherford's Buch: Die Harse Gottes, eine Klarlegung der wichtigen biblischen Grundwahrheiten, in logischer, ordnungsgemäßer Reihenfolge.

Die genannten Bücher sind unentbehrliche Hilfsmittel für jeden Erforscher der Schrift.

Diese, sowie alle übrigen vorgenannten Bücher sind zu beziehen durch

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft
Magdeburg, Leipziger Straße 11—12

In Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 18 Concord Street, Brooklyn, N. Y.